

Feuerwehr Dortmund Jahresbericht 2025



Stadt Dortmund

Feuerwehr, Rettungsdienst
und Bevölkerungsschutz



Wir sorgen für Schutz und Sicherheit!
dortmund.de/feuerwehr

Inhalt

Headlines 2025	5
Übersicht	6
Stadt Dortmund	6
Feuerwehr Dortmund	7
Standorte	8
Partner für die Sicherheit – Partner für Dortmund	12
Die Feuerwehr in Zahlen – Daten – Fakten	13
Bereich 37/1 – Personal, Organisation, Finanzen und Controlling	20
Bereich 37/2 – Gefahrenabwehr und Einsatzorganisation	21
Feuerwache 1 (Mitte) und Grundsatzangelegenheiten des Einsatzdienstes	21
Feuerwache 8 (Eichlinghofen) und ABC-Gefahrenabwehr/ATF	23
Einsatzleitstelle – Führung und Lenkung	24
Team Einsatzplanung	25
Team Informationstechnik	27
Bereich 37/3 – Gefahrenabwehr und Technik	30
Feuer- und Rettungswache 2 (Eving) und Hafenstützpunkt, Atemschutz – Messtechnik – Dienst- und Schutzkleidung	30
Feuerwache 3 (Neuasseln)	34
Feuerwache 5 (Marten)	34
37/3 FW5 FGT – Fahrzeug- und Gerätetechnik	36
Feuerwache 7 (Dortmund Airport21)	39
37/3 LKL – Team Lager, Katastrophenschutz und Logistik	40
Bereich 37/4 – Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz (VB)	43
Personal- und Raumsituation	43
Beteiligung im bauaufsichtlichen Genehmigungsverfahren	44
Brandverhütungsschauen	44
Brandschutztechnische Beratungen	45
Aufgabenstellung der Infrastruktur	45
Stellungnahmen zu Baumaßnahmen der öffentlichen Infrastruktur	45
Brandsicherheitswachen und Abnahme von Veranstaltungen	46
Prüfung von Sicherheitskonzepten für Großveranstaltungen	46
Erstellen und Aktualisieren von Tabuflächenplänen	47
Automatische Brandmeldeanlagen	47
Objektbezogene Einsatzplanung, Feuerwehreinsatzpläne und Feuerwehrschlüsseldepot	47
Immobilien von Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz	49
Bereich 37/5 – Aus- und Fortbildung, Freiwillige Feuerwehr	50
Aus- und Fortbildung	50
Freiwillige Feuerwehr	57
Bereich 37/6 – Gefahrenabwehr und Rettungsdienst	64
Feuerwache 4 (Hörde)	64
Feuerwache 6 (Scharnhorst)	66
Feuerwache 9 (Mengede) und Spezialeinheiten Dekontamination und PSNV-Erkunder	67
Team 37/6-1 Rettungsdienstorganisation	69
Team 37/6-2 Rettungsdienstentwicklung	73
Bereich 37/7 – Kommunales Lage- und Krisenmanagement	75
37/7-1 Geschäftsführung Krisenstab	75
37/7-2 Bevölkerungsschutz und Notfallvorsorge	76
Stabsstelle Institut für Feuerwehr- und Rettungstechnologie	81
Stabsstelle Arbeitsschutz- und Qualitätsmanagement	90
Bericht Stadtfeuerwehrverband	92
Bericht der Pensionäre	95
Notfallseelsorge Dortmund	99
Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	101
Pressespiegel	105
Impressum	149

Liebe Leserinnen und Leser!

Das Jahr 2025 markiert für die Feuerwehr Dortmund einen bedeutenden Meilenstein auf dem Weg in eine neue Phase des Brandschutzes, des Rettungsdienstes und des Bevölkerungsschutzes. Selten zuvor standen Veränderungen, Herausforderungen und Zukunftsentscheidungen in einer solchen Dynamik nebeneinander wie in den vergangenen Monaten.

Mit der Beschlussfassung der neuen Bedarfspläne für Brandschutz und Rettungsdienst wurden im Jahr 2025 zentrale strategische und zugleich verbindliche Handlungsrahmen für die kommenden Jahre geschaffen. Sie definieren nicht nur Schutzziele, Strukturen und Entwicklungsbedarfe, sondern bilden die Grundlage dafür, die Sicherheit der Menschen in Dortmund auch unter sich verändernden Rahmenbedingungen dauerhaft leistungsfähig zu gewährleisten. Die Umsetzung dieser Planungen wird die Feuerwehr Dortmund in den kommenden Jahren organisatorisch, personell, infrastrukturell und finanziell intensiv begleiten. Gleichzeitig schaffen sie Orientierung und Verlässlichkeit in einer Zeit wachsender Komplexität.

Darüber hinaus rückt der Bevölkerungsschutz zunehmend in den Mittelpunkt sicherheitspolitischer und kommunaler Verantwortung. Die Folgen des Klimawandels mit häufigeren Extremwetterlagen, langanhaltenden Hitzeperioden, Starkregenereignissen und Vegetationsbränden zeigen ebenso Wirkung wie die zunehmenden geopolitischen Spannungen und Konflikte in Europa und der Welt. Kritische Infrastrukturen, Energieversorgung, Kommunikationssysteme und logistische Abhängigkeiten geraten stärker in den Fokus der Sicherheitsvorsorge. Bevölkerungsschutz bedeutet heute weit mehr als die Bewältigung einzelner Schadenslagen – er umfasst die gesamtgesellschaftliche Fähigkeit, Krisen zu erkennen, vorzubereiten, zu bewältigen und aus ihnen zu lernen.

Die Feuerwehr Dortmund begegnet diesen Entwicklungen mit einer klaren strategischen Ausrichtung und dem Anspruch, moderne Gefahrenabwehr aktiv mitzugestalten. Feuerwehr und Rettungsdienst stehen dabei zugleich an der Schwelle zu einer neuen technologischen Ära. Digitalisierung, künstliche Intelligenz, Robotik, moderne Kommunikationssysteme sowie datengestützte Führungs- und Entscheidungsprozesse werden die Arbeit der kommenden



Jahre nachhaltig verändern. Moderne Technik ist dabei kein Selbstzweck. Sie dient dazu, Einsätze schneller, sicherer und effizienter zu bewältigen, Einsatzkräfte besser zu schützen und den Menschen in unserer Stadt auch unter schwierigen Rahmenbedingungen schnelle und verlässliche Hilfe zu gewährleisten.

Gleichzeitig bleibt bei allen technischen und strategischen Entwicklungen eines unverändert: Der wichtigste Erfolgsfaktor unserer Feuerwehr und unseres Rettungsdienstes sind die Menschen, die täglich Verantwortung übernehmen. Die haupt- und ehrenamtlichen Angehörigen der Feuerwehr Dortmund, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rettungsdienstes sowie alle Partnerorganisationen leisten Tag für Tag Herausragendes – oftmals unter hoher Belastung, in komplexen Einsatzlagen und rund um die Uhr.

Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank und meine besondere Anerkennung. Ebenso danke ich den politischen Gremien, der Stadtverwaltung, unseren Partnern aus Hilfsorganisationen, Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft sowie den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt für das Vertrauen und die Unterstützung. Gemeinsam arbeiten wir daran, Dortmund auch in Zukunft sicher, resilient und handlungsfähig zu gestalten.

Es grüßt Sie mit einem herzlichen „Glück Auf“

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Dirk Aschenbrenner'.

Dirk Aschenbrenner
Leiter der Feuerwehr Dortmund

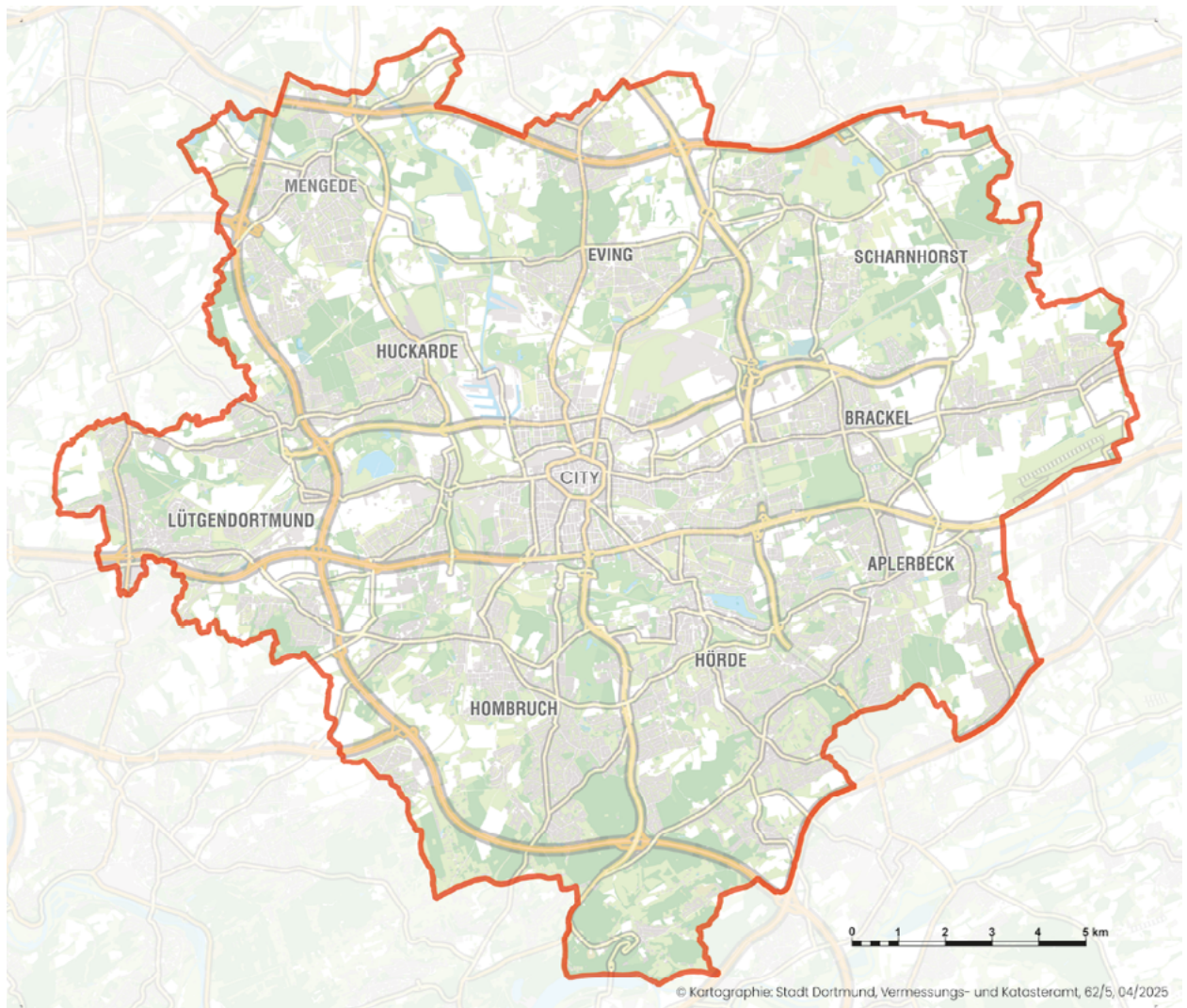
Headlines 2025

- Feuerwehr und Rettungsdienst zählten im Jahr 2025 insgesamt 154.463 Einsätze. Der Großteil der Einsätze (92,2 %) im Dortmunder Stadtgebiet entfällt dabei weiterhin auf den Rettungsdienst.
- Im Durchschnitt wurde im Jahr 2025 in der Einsatzleitstelle der Feuerwehr alle 3 Minuten und 24 Sekunden ein Einsatz registriert und Einheiten zur Hilfe entsandt.
- Im Bereich der Notfallrettung sinken die Einsatzzahlen leicht von 100.188 auf 98.127 (-2.061) Einsätze.
- Die Anzahl der Feuerwehreinsätze steigt im Berichtsjahr leicht von 11.493 auf 12.015 (+522) Einsätze.
- Die Anzahl der Brandeinsätzen steigt ebenfalls etwas von 3.098 auf 3.309 (+211) Einsätze.
- Im Jahr 2025 verstarben leider fünf Personen durch Wohnungsbrände (vgl. 2024, zwei Brandtote).
- Die Einsatzzahlen durch Extremwetter haben im Berichtsjahr wieder etwas zugenommen. In diesem Bereich waren 286 (+54) Einsätze zu verzeichnen. Gleich zu Beginn des Jahres 2025 zog Sturmtief „Bernd“ über NRW und Dortmund hinweg und sorgte für zahlreiche Einsätze
- Die Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr rückten zu 1.107 (+63) Einsätzen aus – etwa im gleichen Maße wie im Vorjahr. Die Einsatzzahlen für Brandeinsätze oder technische Hilfeleistungen bleiben für Einheiten der freiwilligen Feuerwehr auf einem ähnlichen Niveau. Mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit sind sie ein wichtiger Teil der Gefahrenabwehr zum Wohle der Bürger*innen Dortmunds.
- Erfreulicherweise bleibt auch die Mitgliederzahl der ehrenamtlichen Brandschützer weiterhin unverändert. Damit bilden sie eine starke Säule bei den anfallenden Aufgaben der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr.
- Die Vorbereitungen für das 125-jährige Jubiläum der Berufsfeuerwehr Dortmund sind gestartet.



Übersicht

Stadt Dortmund



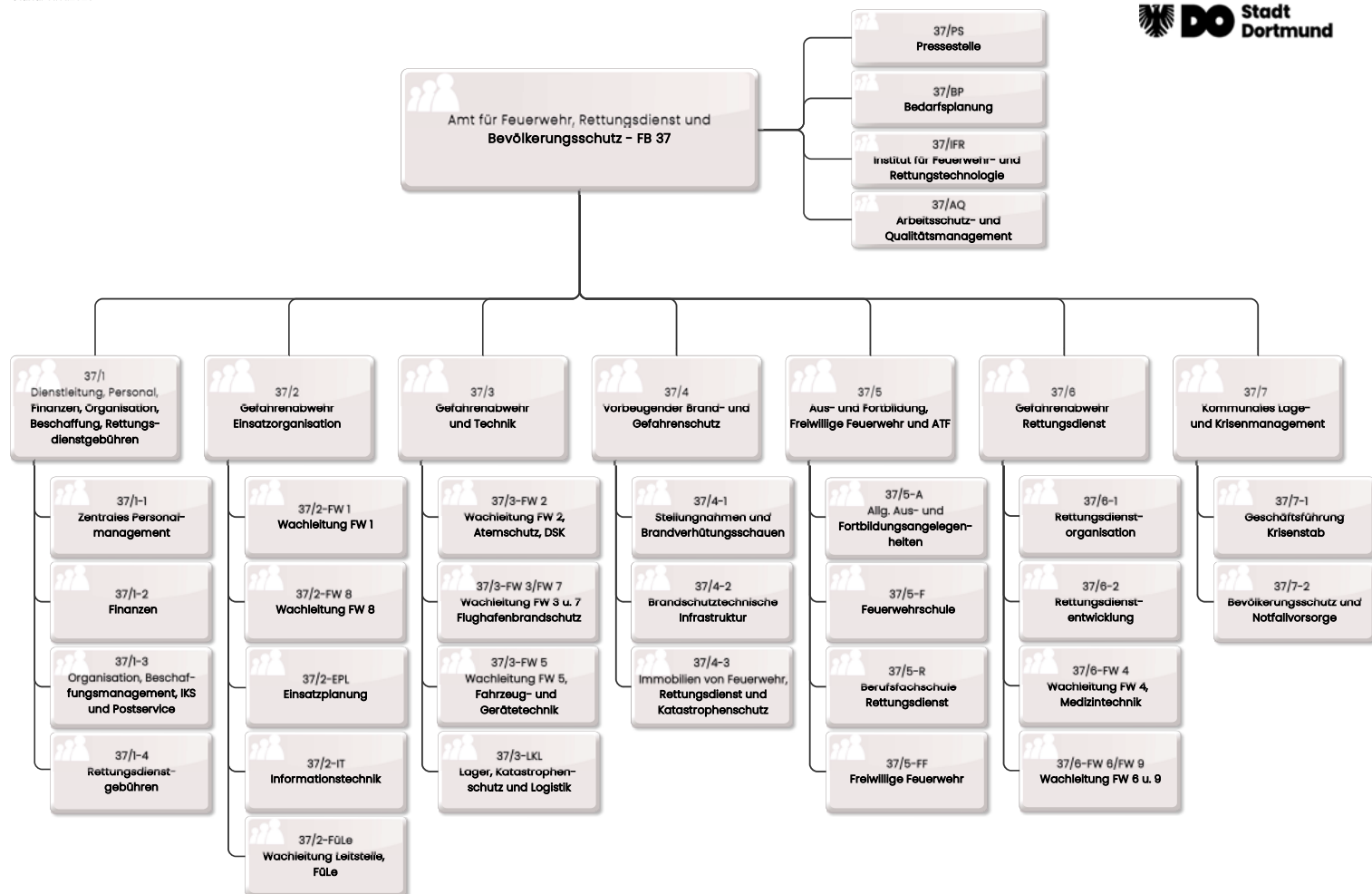
Einwohneranzahl mit Haupt- und Nebenwohnsitz	617.910
Gebietsfläche	280,7 km ²
Bevölkerungsdichte (Hauptwohnbevölkerung/km ²)	2.181
Länge der Stadtgrenze	126 km
max. Ausdehnung N-S	21 km
max. Ausdehnung W-O	23 km
max. Höhenunterschied	204 m
Bebaute Fläche (Siedlungs- und Verkehrsfläche)	115,1 km ²
Länge des Straßennetzes	1.985,2 km

Bevölkerungszahl, Gebietsfläche und Bevölkerungsdichte Stand 31.12.2025, restliche Angaben 31.12.2024.
Zur Sicherstellung der statistischen Geheimhaltung kommt bei der Einwohnerzahl das 5er-Rundungsverfahren zur Anwendung.
Quelle: Dortmunder Statistik

Feuerwehr Dortmund

Die Feuerwehr ist Bestandteil der Stadtverwaltung Dortmund. Hier wird sie im Dezernat 3 als Fachbereich 37 geführt. Um eine schnelle und zuverlässige Bearbeitung der teils sehr unterschiedlichen Aufgaben zu ermöglichen, ist der Fachbereich 37 in sieben Bereiche und vier Stabsstellen gegliedert.

Stand: 01.01.2026



Schematische Darstellung der Organisationsstruktur des Fachbereiches 37, Stand 01.01.2026

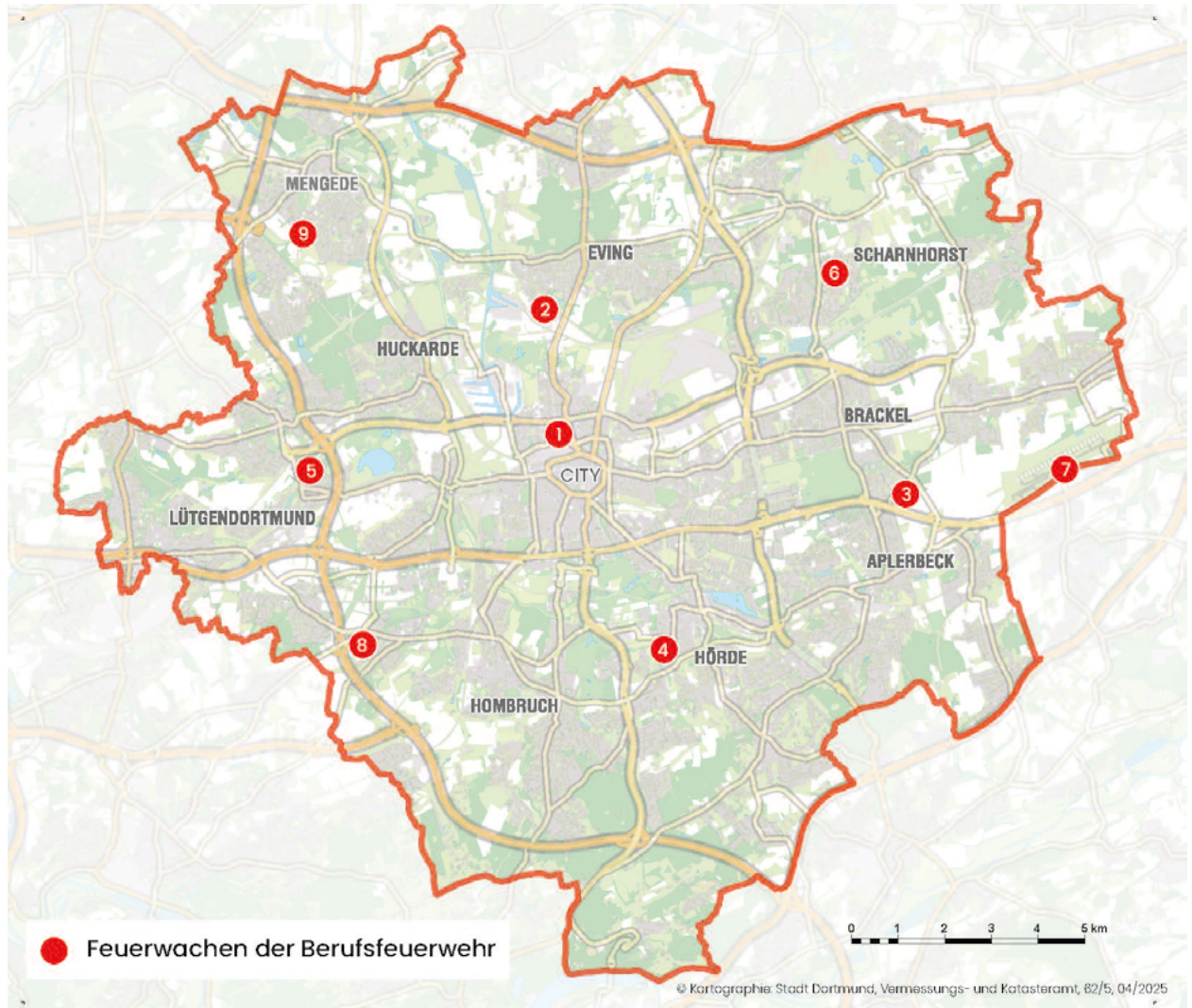
Adresse	Steinstraße 25, 44147 Dortmund
Telefonnummer	0231 845-0
E-Mail	feuerwehr@stadtdo.de
Internetadresse	dortmund.de/feuerwehr
Leiter der Feuerwehr	Direktor der Feuerwehr Dipl.-Ing. Dirk Aschenbrenner
Vertreter	Ltd. Städt. Branddirektor Dipl.-Chem. Oliver Nestler
Personal Berufsfeuerwehr (inkl. Verwaltung)	1.205
Mitglieder Freiwillige Feuerwehr	1.417

Standorte

Um im operativen Teil der Kernaufgaben angemessen zu arbeiten, sind die Feuer- und Rettungswachen sowie die Feuerwehrhäuser der Freiwilligen Feuerwehr strategisch im Stadtgebiet verteilt.

Feuerwachen der Berufsfeuerwehr

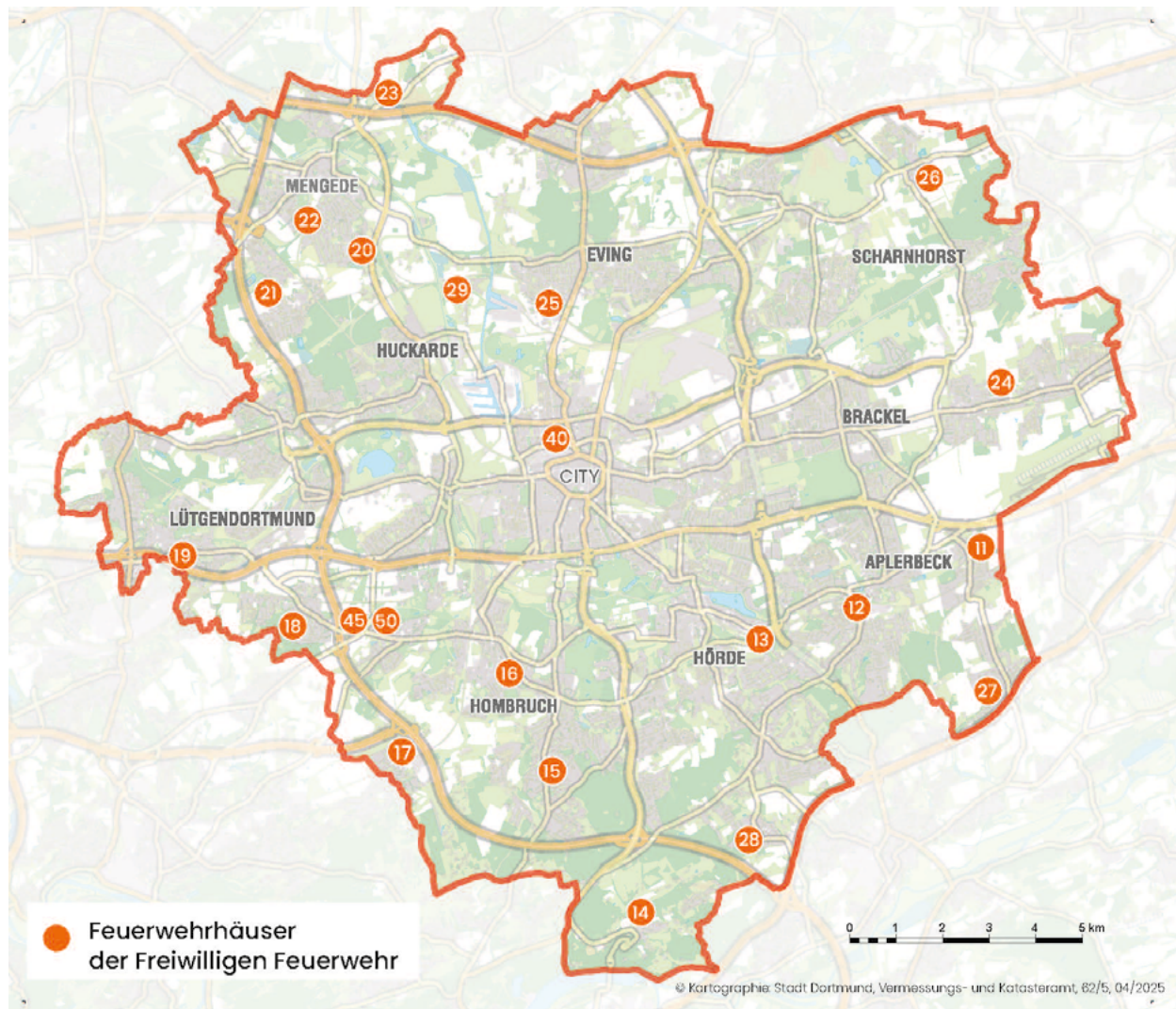
Die Dortmunder Feuer- und Rettungswachen im Überblick:



- (1) Feuer- und Rettungswache 1 (Mitte), Steinstraße 25
- (2) Feuer- und Rettungswache 2 (Eving), Lütge Heidestraße 70
- (3) Feuerwache 3 (Neuasseln), Aplerbecker Straße 280
- (4) Feuer- und Rettungswache 4 (Hörde), Zillestraße 1
- (5) Feuer- und Rettungswache 5 (Marten), Bärenbruch 31–33
- (6) Feuerwache 6 (Scharnhorst), Flughafenstraße 471
- (7) Feuerwache 7 (Wickede), Flugplatz 7–9 (Flughafenfeuerwehr)
- (8) Feuer- und Umweltwache 8 (Eichlinghofen), Steinsweg 105–107
- (9) Feuer- und Rettungswache 9 (Mengede), Haberlandstraße 13–15

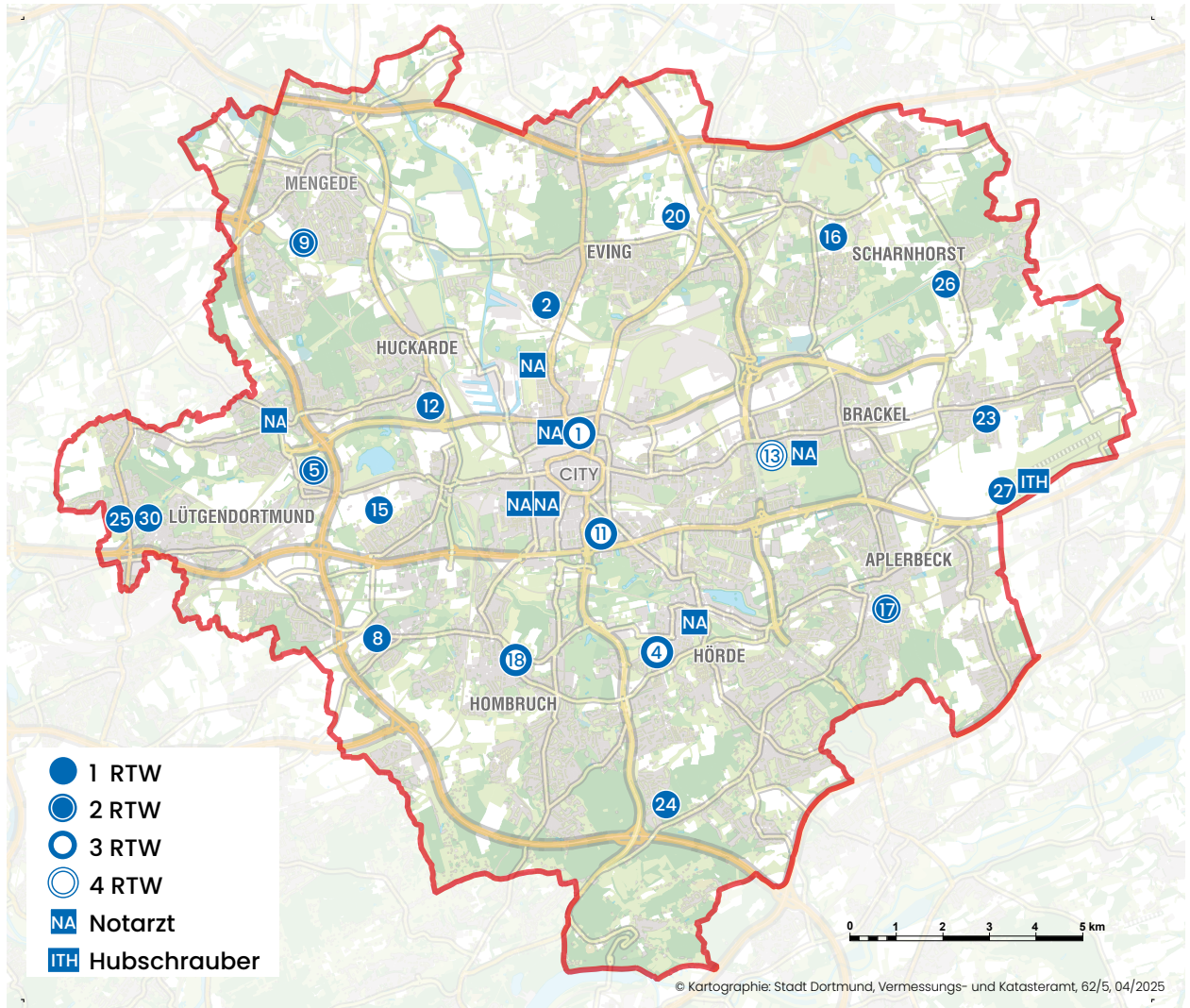
Feuerwehrrhäuser der Freiwilligen Feuerwehr

Die Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr im Überblick:



- (11) Löschzug 11 (Sölde), Nathmerichstraße 7
- (12) Löschzug 12 (Aplerbeck), Riesestraße 3
- (13) Löschzug 13 (Berghofen), Am Oelpfad 115
- (14) Löschzug 14 (Syburg), Reichsmarkstraße 138
- (15) Löschzug 15 (Kirchhörde), Hellerstraße 8
- (16) Löschzug 16 (Hombruch), Domänenstraße 19
- (17) Löschzug 17 (Persebeck), Kruckeler Straße 363
- (18) Löschzug 18 (Oespel/Kley), Kleybredde 30
- (19) Löschzug 19 (Lütgendortmund), Lütgendortmunder Straße 158
- (20) Löschzug 20 (Nette), Mengeder Straße 335
- (21) Löschzug 21 (Bodelschwingh), Im Odemslöh 11
- (22) Löschzug 22 (Mengede), Haberlandstraße 13–15
- (23) Löschzug 23 (Groppenbruch), Königsheide 99a
- (24) Löschzug 24 (Asseln), Grüningsweg 50
- (25) Löschzug 25 (Eving), Lütge Heidestraße 70
- (26) Löschzug 26 (Lanstrop), Merkurstraße 32
- (27) Löschzug 27 (Lichtendorf), Römerstraße 47
- (28) Löschzug 28 (Holzen), Heinrich-Pieper-Straße 8
- (29) Löschzug 29 (Deusen), Wulfgraben 30
- (30) Löschzug 30 (Flughafen), Flugplatz 7–9
- (40) Löschzug 40 (Fernmeldezug), Steinstraße 25
- (45) Löschzug 45 (Musikzug), Steinsweg 105–107
- (50) Löschzug 50 (ATF-Fachzug), Steinsweg 105–107

Rettungswachen und Einsatzmittel für die Notfallrettung



Notarztstandorte:

- Feuerwache 1 (Mitte), Steinstraße 25, Feuerwehr, (Tages-NEF 8.00–18.00 Uhr)
- Klinikum Mitte (Innenstadt), Beurhausstraße 40, DRK, (Kinder-NEF)
- Klinikum Mitte (Innenstadt), Beurhausstraße 40, DRK
- Unfallklinik (Innenstadt), Münsterstraße 240, Feuerwehr
- Knappschaftskrankenhaus (Brackel), Breierspfad 157a, MHD
- St.-Josefs-Hospital (Hörde), Wilhelm-Schmidt-Straße 11, JUH
- Katholisches Krankenhaus Dortmund-West, (Kirchlinde), Zollernstraße 40, ASB

Rettungswagenstandorte: <<=UnterUnterÜ Eb2<<

- (1) Feuer- & Rettungswache 1 (Innenstadt), Steinstraße 25, Feuerwehr
- (2) Feuer- & Rettungswache 2 (Eving), Lütge Heidestraße 70, Feuerwehr
- (4) Feuer- & Rettungswache 4 (Hörde), Zillestraße 1, Feuerwehr
- (5) Feuer- & Rettungswache 5 (Marten), Bärenbruch 31–33, Feuerwehr
- (8) Feuer- & Rettungswache 8 (Eichlinghofen), Steinsweg 105–107, Feuerwehr
- (9) Feuer- & Rettungswache 9 (Mengede), Haberlandstraße 13–15, Feuerwehr
- (11) Rettungswache 11 (Innenstadt), Ruhrallee 90, DRK
- (12) Rettungswache 12a (Huckarde), Allensteiner Straße 39, MHD
- (13) Rettungswache 13 (Brackel), Breierspfad 157a, MHD

- (15) Rettungswache 15 (Marten), Bünnerhelfstraße 2, ASB
- (16) Rettungswache 16 (Scharnhorst), Droote 22–24, DRK
- (17) Rettungswache 17 (Aplerbeck), Wittbräucker Straße 26, JUH
- (18) Rettungswache 18 (Hombruch), Gablonzstr.9, DRK
- (20) Rettungswache 20 (Kemminghausen), Kemminghauser Straße 258, Feuerwehr
- (23) Rettungswache 23 (Asseln), Briefsweg 8, Feuerwehr
- (24) Rettungswache 24 (Wichlinghofen), Brandisstraße 302, ASB
- (25) Rettungswache 30 (Lütgendortmund), Volksgartenstraße 40, Falck
- (26) Rettungswache 26 (Kurl), Kurler Straße 130, ASB
- (27) Rettungswache 27 (Wickede), Flughafenring 19, ASB
- (30) Rettungswache 30 (Lütgendortmund), Volksgartenstraße 40, Falck



Sonderrettungsmittel:

- (2) Feuer- & Rettungswache 2 (Eving), Lütge Heidestraße 70
 - » Intensivtransportwagen
 - » Betreuungsbuss
 - » Abrollbehälter "Massenanfall von Verletzten 1"
 - » Abrollbehälter "Patientenablage"

- (4) Feuer- & Rettungswache 4 (Hörde), Zillestraße 1
 - » Schwerlast-Rettungswagen
 - » Allrad-Krankentransportwagen
 - » Abrollbehälter "Massenanfall von Verletzten 2"

- St.-Marien-Hospital (Lünen), Rettungshubschrauber „Christoph 8“, ADAC
- Dortmund Airport 21 (Wickede), Intensivtransporthubschrauber „Christoph Dortmund“, DRF
- Im Stadtgebiet
 - » Leitender Notarzt
 - » Organisatorischer Leiter Rettungsdienst
 - » Einsatzleitwagen Rettungsdienst



Partner für die Sicherheit –

Partner für Dortmund

Auch eine große Berufsfeuerwehr kommt nicht ohne eine starke Freiwillige Feuerwehr aus. Daher bilden in Dortmund die Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr unter dem Namen „Feuerwehr Dortmund“ eine schlagkräftige Einheit.

Doch auch diese starke Einheit kommt nicht ohne Partner aus. Sei es beim alltäglichen Einsatzaufkommen oder bei der Abwehr von Großschadenslagen. Nur gemeinsam können wir heute leistungsstark, aber dennoch kostengünstig, die Aufgaben in den Bereichen Brandschutz, Rettungsdienst sowie Katastrophenschutz erfüllen. Im Rettungsdienst, im Krankentransport und bei der Bewältigung von Großschadenslagen kann die Feuerwehr Dortmund auf eine jahrzehntelange Erfahrung in der Zusammenarbeit mit den Hilfsorganisationen zurückblicken. Mehr als 142.000 rettungsdienstliche Einsätze werden von Feuerwehr, Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH), Malteser Hilfsdienst (MHD) sowie Falck Notfallrettung gemeinsam abgewickelt. Die Leitung des Rettungsdienstes obliegt dabei stets der Feuerwehr Dortmund.

Falls notwendig, entsendet die Leitstelle der Feuerwehr zusätzliche Unterstützung aus der Luft. Hier unterstützen vorrangig der Rettungshubschrauber Christoph 8 des ADAC aus Lünen, sowie der am Dortmunder Flughafen stationierte Intensiv-Transporthubschrauber Christoph Dortmund der DRF-Luftrettung. Dieses Zusammenwirken gelingt gut, weil langjährige Partner zuverlässig Hand in Hand arbeiten. Die Rettung verletzter oder schwer erkrankter Menschen steht im Vordergrund. Der gemeinsame Wille zu helfen bildet den Anfang - Effizienz und Professionalität sind das Ziel.

Reibungslos und unbürokratisch funktioniert im Ernstfall die Zusammenarbeit mit der Dortmunder Polizei, dem Technischen Hilfswerk (THW), der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), der Notfallseelsorge, der DB Netz AG, der Dortmunder Stadtwerke AG (DSW21) und der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21).

Wir bedanken uns bei unseren Partnern für die freundschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr.



DRK-Kreisverband
Dortmund e. V.

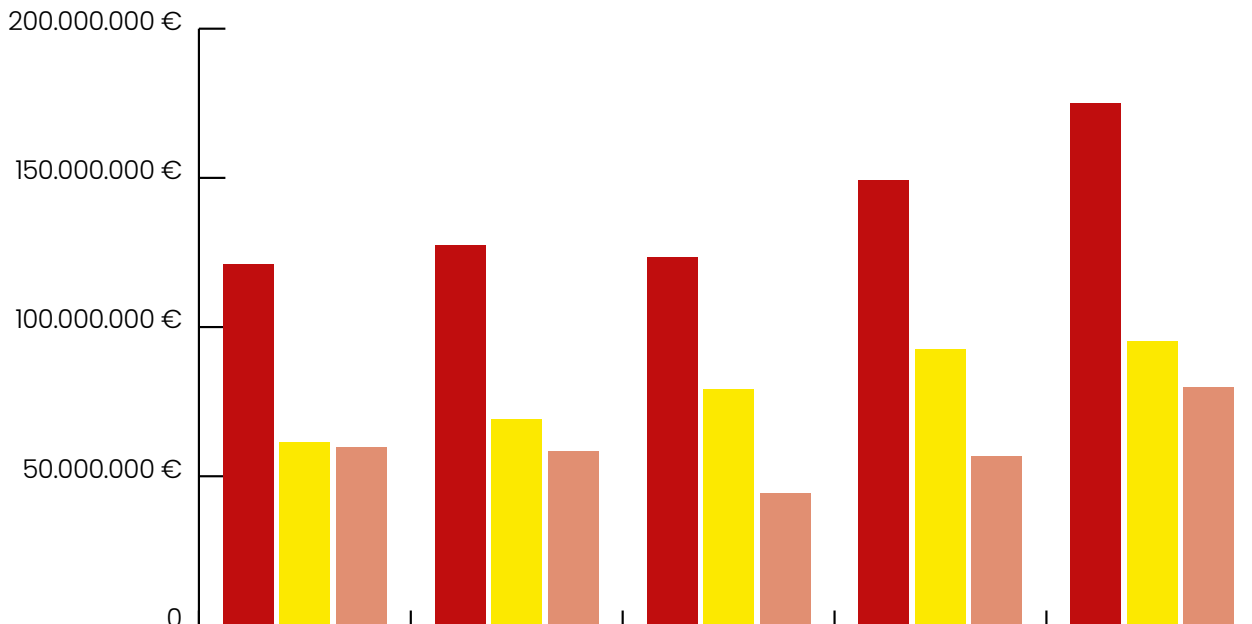


Die Feuerwehr in Zahlen – Daten – Fakten

Budget

Im Gesamtbudget der Feuerwehr gab es einen Zuschussbedarf im Vergleich zum Vorjahr (+ 7,6 %).

Übersicht und Entwicklung Gesamtbudget



	2020	2021	2022	2023*	2024
■ Aufwand	121.090.415 €	127.492.069 €	123.437.352 €	149.269.271 €	175.030.042,20 €
■ Erlöse	61.416.857 €	69.200.286 €	79.221.246 €	92.581.804 €	95.228.750,14 €
■ Zuschuss	59.673.558 €	58.291.783 €	44.216.106 €	56.687.467 €	79.801.292,06 €

* Der Zuschussbedarf des Jahres 2023 weicht von den weiteren Jahren erheblich ab. Grund hierfür ist, dass in diesem Jahr keine Pensionsrückstellungen gebucht wurden (Planansatz ca. 10 Mio. Euro). Die Berechnung und Buchung erfolgt durch den FB II.

Hinweis: Es handelt sich hierbei um die haushaltsrechtliche Darstellung des Budgets. Die gebührenrechtliche Darstellung des Bereichs Rettungsdienst bleibt hiervon unberührt.

Personal

Im Fachbereich 37 waren im letzten Jahr 1.205 Personen beschäftigt. Die größte Gruppe stellen dabei die Beamten im feuerwehrtechnischen Dienst.

Für die Aufrechterhaltung des laufenden Dienstbetriebs sind aber auch Verwaltungsbeamte und Tarifbeschäftigte in die Arbeit eingebunden. Die nachfolgende Tabelle enthält daher eine Unterscheidung in planmäßige und überplanmäßige Stellenanzahl, da zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresberichtes noch nicht alle Stellenausschreibungen und Umsetzungen abgeschlossen waren.

Personalübersicht Fachbereich 37

Beschäftigungsart	Berufsgruppe	Laufbahn	Anzahl absolut						Summe
			planmäßig			überplanmäßig			
			m	w	ges.	m	w	ges.	
Beamte/-innen	Feuerwehr-beamte/-innen	höherer Dienst	16	1	17	2	0	2	19
		gehobener Dienst	209	8	217	4	1	5	222
		mittlerer Dienst	717	21	738	12	1	13	751
	Verwaltungs-beamte/-innen	höherer Dienst	2	0	2	0	0	0	2
		gehobener Dienst	5	13	18	1	4	5	23
		mittlerer Dienst	3	2	5	0	0	0	5
Zwischensumme Beamte/-innen			952	45	997	19	6	25	1.022
Beamte/-innen	Feuerwehr-beamte/-innen in Ausbildung bzw. im Aufstieg	höherer Dienst	0	0	0	0	0	0	0
		gehobener Dienst	10	0	10	0	0	0	10
		mittlerer Dienst	50	0	50	0	0	0	50
		FEST						0	0
TVöD-Beschäftigte	Technische TVöD-Beschäftigte		48	4	52	2	2	4	56
	TVöD-Beschäftigte i.d.allg. Verwaltung		19	32	51	9	7	16	67
Zwischensumme TVöD-Beschäftigte			67	36	103	11	9	20	123
Summe Stammpersonal			1.019	81	1.100	30	15	45	1.145
Summe Feuerwehrbeamte/-innen in Ausbildung bzw. im Aufstieg			60	0	60	0	0	0	60
Summe Personal für Jahresbericht 31.12.2025			1.079	81	1.160	30	15	45	1.205

Gesamteinsätze von Feuerwehr und Rettungsdienst

154.463 Mal rückten die Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst im Jahr 2025 aus. Im Vergleich zum Vorjahr waren dies 1.189 Einsätze mehr (+ 0,7 %). Der Anteil der Einsätze für den Rettungsdienst/Krankentransport zu den Feuerwehreinsätzen ist zum Vorjahr leicht gesunken und liegt im Berichtsjahr bei 92,2 %.

Entwicklung der Gesamteinsatzzahl

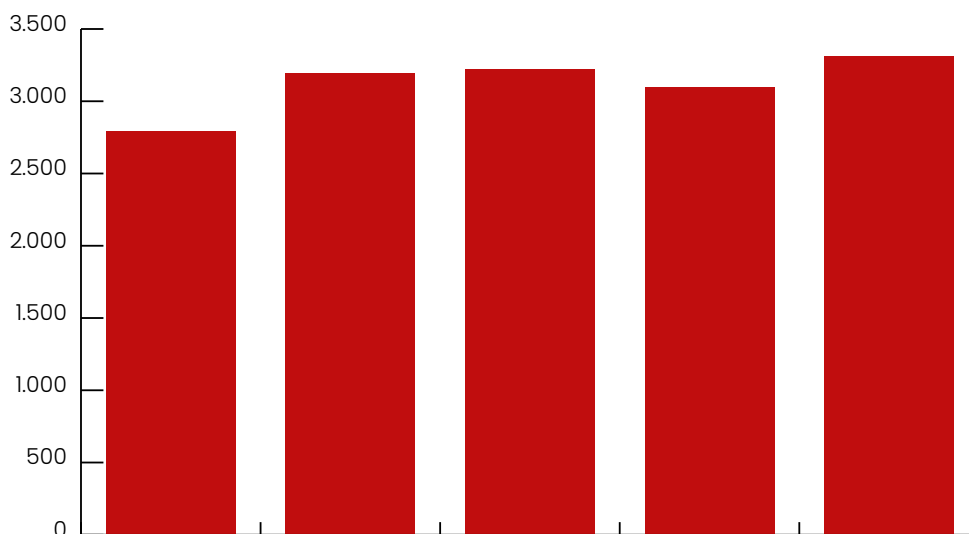


	2021	2022	2023	2024	2025
■ Einsätze Feuerwehr	11.330	12.104	11.833	11.493	12.015
■ Einsätze Rettungsdienst	136.319	146.098	136.657	141.781	142.448
■ Einsätze gesamt	147.649	158.202	148.490	153.274	154.463

Brandeinsätze

Die Zahl der Brandeinsätze nahm im Vergleich zum Vorjahr mit 3.098 Einsätzen wieder etwas zu (+211). Im Berichtsjahr 2025 waren 8 Großbrände im Jahresverlauf zu verzeichnen.

Entwicklung der Brandeinsätze

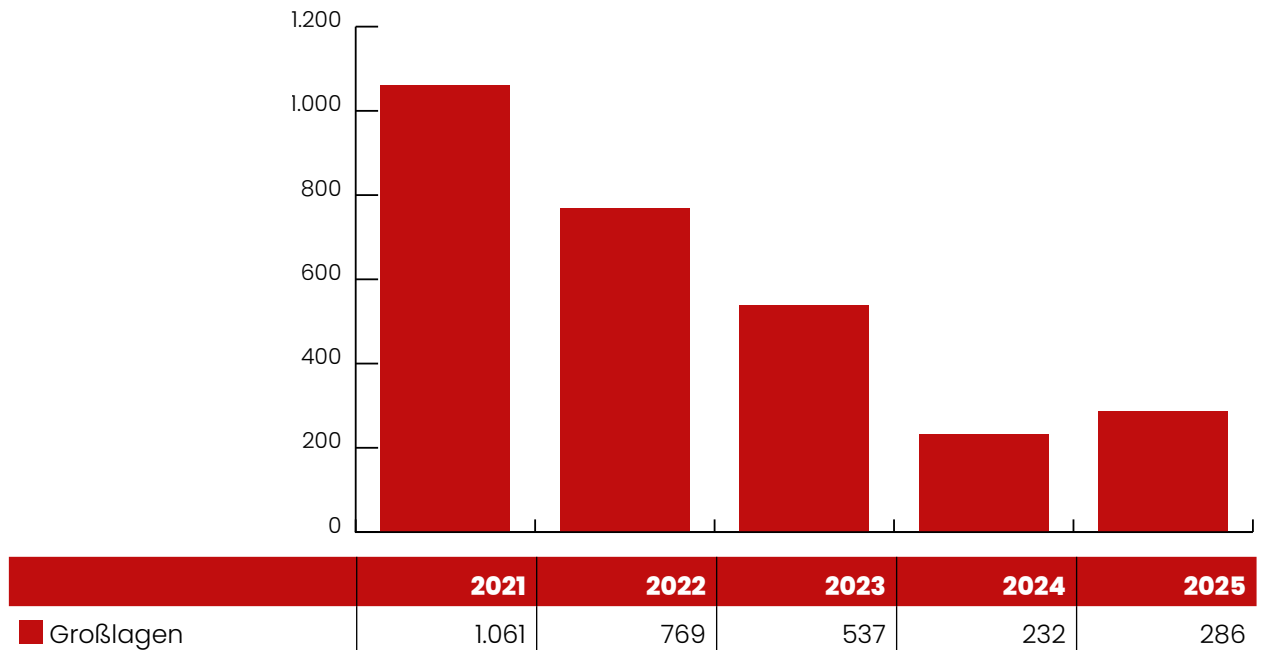


	2021	2022	2023	2024	2025
■ Brandeinsätze	2.791	3.192	3.221	3.098	3.309

Großlagen (Extremwittersituationen)

Die Unwettereinsätze im Berichtsjahr 2025 haben im Vergleich zu den Vorjahren etwas zugenommen. Insgesamt mussten 286 Unwettereinsätze (+ 54) abgearbeitet werden. Im Gedächtnis bleiben das Sturmtief „Bernad“, was im Januar 2025 für zahlreiche Einsätze in Dortmund führte oder das Tief „Joshua“ im Oktober, bei dem u.a. große Werbeplakate am Dortmunder Hauptbahnhof drohten abzustürzen

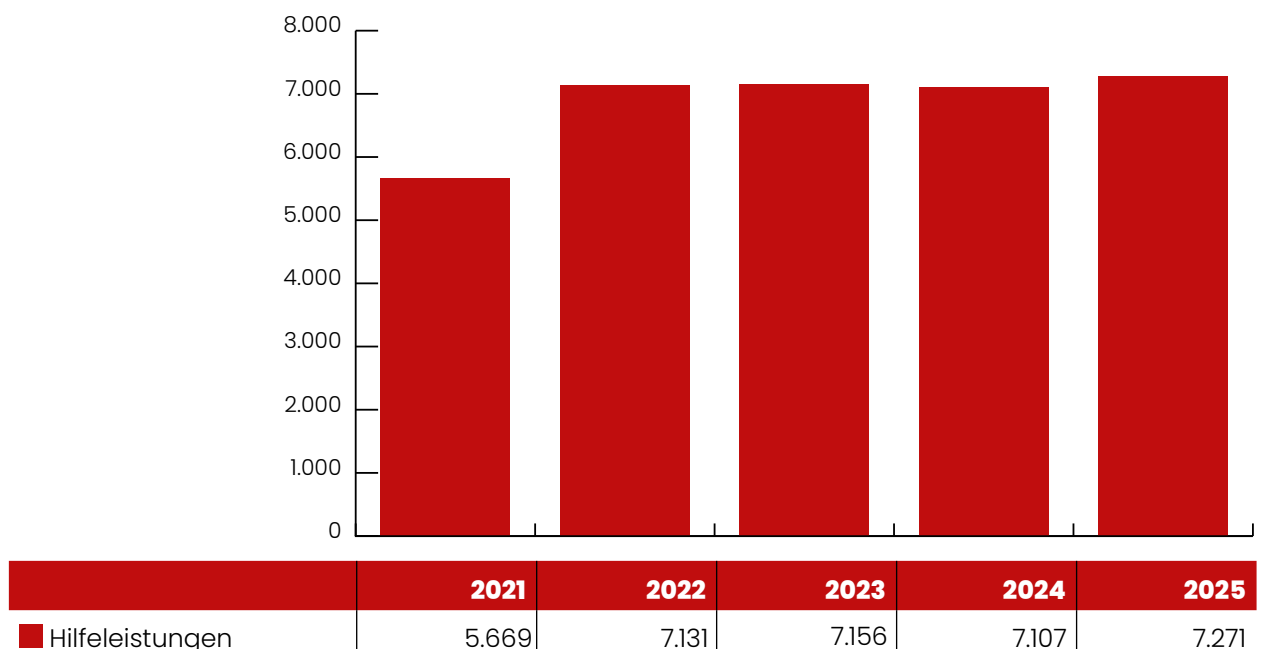
Entwicklung der Großlagen



Technische Hilfeleistungen

Die Anzahl der technischen Hilfeleistungen ist mit 7.271 Einsätzen (+ 164) auf dem Vorjahresniveau geblieben. Unter dem Begriff „technische Hilfeleistungen“ werden alle Einsätze zur Menschenrettung bei Verkehrs-, Betriebs-, Bau- und häuslichen Unfällen sowie das Abstreuen von Ölschmutz oder Einsätze mit gefährlichen Stoffen und Gütern umfasst. Und auch der Rettungsdienst muss regelmäßig unterstützt werden, wenn beispielsweise verschlossene Wohnungstüren von der Feuerwehr geöffnet werden müssen. Tierrettungseinsätze werden ebenfalls in dieser Statistik erfasst.

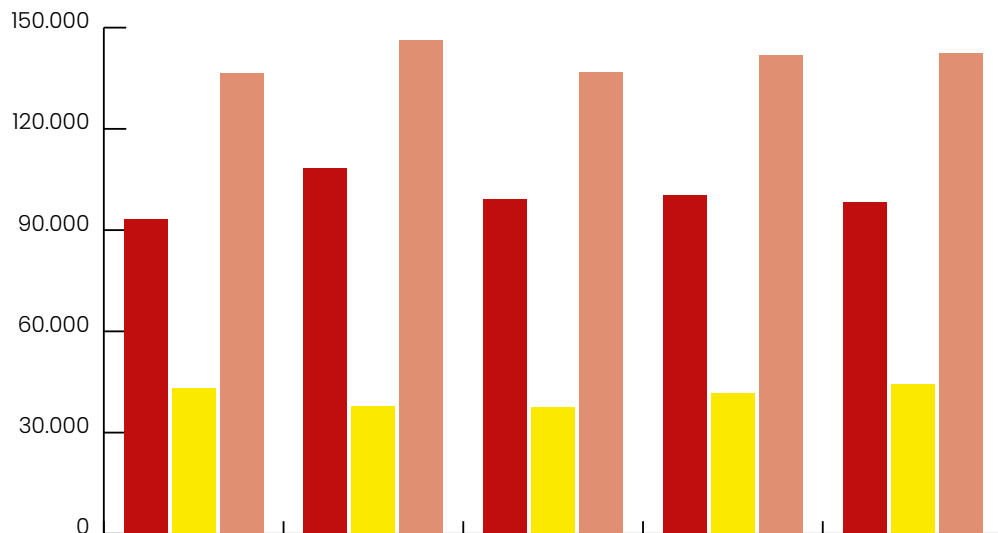
Entwicklung technische Hilfeleistung



Rettungsdiensteinsätze

Die Einsatzzahlen für den Rettungsdienst sind im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Insgesamt wurden 142.448 Rettungsdiensteinsätze (+ 667) durchgeführt, das bedeutet eine Steigerung um 0,5 %.

Übersicht und Entwicklung Rettungsdienst



	2021	2022	2023	2024	2025
■ Notfallrettung RTW+NEF	93.202	108.414	99.096	100.188	98.127
■ Krankentransport	43.117	37.684	37.561	41.593	44.321
■ Rettungsdienst gesamt	136.319	146.098	136.657	141.781	142.448



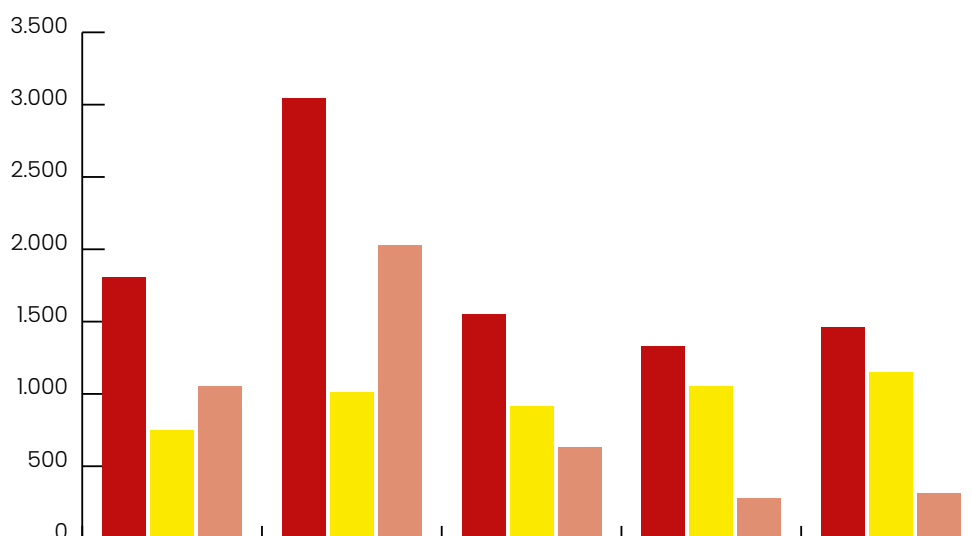
First Responder



Immer dann, wenn ein Rettungswagen den Patienten voraussichtlich nicht innerhalb einer angemessenen Zeit (Hilfsfrist) erreichen kann, entsendet die Leitstelle der Feuerwehr die sogenannten First Responder. Das kann ein Löschfahrzeug der Berufsfeuerwehr oder auch der Freiwilligen Feuerwehr sein, das mit rettungsdienstlich ausgebildeten Kräften qualifizierte Erstmaßnahmen bis zum Eintreffen des Regelrettungsdienstes durchführt.

Im Berichtsjahr sind die Einsatzzahlen mit 1.465 Einsätzen (+ 123) leicht gestiegen. Ein Teil der Einsätze wird durch die ehrenamtlichen Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr abgearbeitet. Durch die kurzen Anfahrtswege in den ehrenamtlichen Ausrückebereichen erreichen die Kräfte den Einsatzort dabei meistens nach sehr kurzer Zeit und können so schnellstmöglich adäquate Hilfe leisten.

Übersicht und Entwicklung First Responder



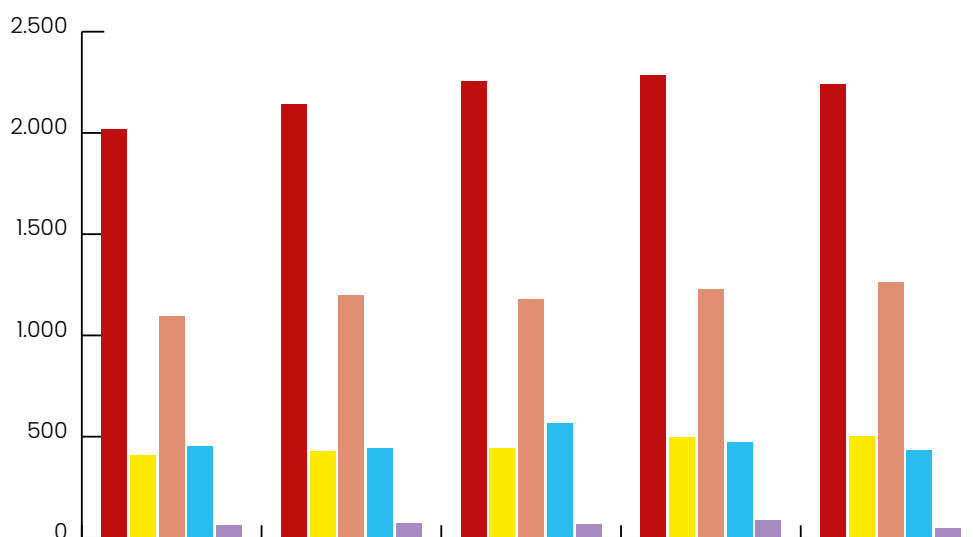
	2021	2022	2023	2024	2025
■ First Responder	1.809	3.043	1.551	1.333	1.465
■ darunter BF	753	1.012	919	1.056	1.149
■ darunter BF	1.056	2.031	632	277	316



Fehlalarme Brandschutz und Technische Hilfeleistung

Fehlalarme beschreiben nicht nur böswillige Alarmierungen. Im Gegenteil: Am häufigsten kommt eine Fehlalarmierung zustande, wenn die Anrufer*innen „im guten Glauben“ den Notruf gewählt haben. Das ist beispielsweise dann der Fall, wenn eine Rauchentwicklung, die z. B. durch einen Grill verursacht wurde, als ein Schadenfeuer interpretiert wird. Die Zahl der Fehlalarme ist im Berichtsjahr 2025 auf dem Vorjahresniveau geblieben (- 41). Ein Großteil entfällt dabei auf den Bereich Alarmierungen im guten Glauben und Abbestellungen vor Eintreffen der Einheiten. Die Anzahl der böswilligen Alarmierungen im Jahr 2025 ist deutlich gesunken (- 36) und ist auf dem Tiefststand der letzten fünf Jahre.

Übersicht und Entwicklung der Fehlalarme (hier: Brandschutz)



	2021	2022	2023	2024	2025
■ Fehlalarme	2.016	2.141	2.252	2.283	2.242
■ davon abbestellt vor Eintreffen	406	429	441	498	500
■ davon Alarmierung im guten Glauben	1.096	1.198	1.180	1.228	1.262
■ davon Auslösen einer BMA	454	443	566	473	432
■ davon böswillige Alarmierung	60	71	65	84	48



Bereich 37/1 – Personal, Organisation, Finanzen und Controlling

Damit die Feuerwehr als modernes, bürgerorientiertes Dienstleistungsunternehmen funktionieren kann, ist sie auch administrativ-kaufmännisch entsprechend strukturiert.

Der Bereich 37/1 zeichnet sich dafür verantwortlich, dass sowohl Personal als auch Finanzen für die Erledigung der sicherheitsrelevanten Aufgaben zur Verfügung stehen. Das reicht von der Einstellung des Feuerwehrynachwuchses bis hin zur Bereitstellung investiver Mittel für die Beschaffung von Löschfahrzeugen oder Spezialgerät. Hierzu werden Maßnahmen der Personalbedarfsplanung genauso gebraucht wie die Realisierung von Einnahmen, z.B. im Rettungsdienst.

Auch für die Sicherstellung der internen Organisationsstrukturen ist die sogenannte „Verwaltungsabteilung“ zuständig. Dies geschieht in enger Verzahnung mit den Fachabteilungen des Hauses sowie den städtischen Zentraldienstleistern, wie dem Personal und Organisationsamt, der Kämmerei, dem Rechtsamt oder dem Vergabe- und Beschaffungsamt. Denn obwohl fachlich weitestgehend autonom, ist die Feuerwehr Bestandteil der Gesamtverwaltung. Und damit die rund 36 Cent, die jede*r Bürger*in im Jahr 2025 durchschnittlich pro Tag in die Feuerwehr investierte, auch gut angelegtes Geld sind und bleiben, sorgt der Bereich 37/1 mit dafür, dass die im Haushalt der Stadt bereitgestellten Finanzmittel sparsam und effizient eingesetzt und bewirtschaftet werden.



Bereich 37/2 – Gefahrenabwehr und Einsatzorganisation

Der Bereich 37/2 ist einer von insgesamt drei Gefahrenabwehrbereichen der Feuerwehr Dortmund. Neben dem Betrieb der Feuerwache 1 (Mitte) mit dem Aufgabenfeld der Grundsatzangelegenheiten des Einsatzdienstes, dem Betrieb der Einsatzleitstelle, dem Aufgabenfeld der Informations- und Kommunikationstechnik und dem Betrieb der Feuerwache 8 (Eichlinghofen) mit dem Aufgabenfeld ABC-Gefahrenabwehr und Analytische Task Force (ATF) verantwortet der Bereich 37/2 auch alle Planungen rund um die Einsätze der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr und den Schutz der Bevölkerung.

Feuerwache 1 (Mitte) und Grundsatzangelegenheiten des Einsatzdienstes

Inmitten der Dortmunder Innenstadt liegt die Feuer- und Rettungswache 1 (FW 1). In dem dicht besiedelten Ausrückebereich der FW 1 befinden sich neben Krankenhäusern, Wohn- und Geschäftshäusern, Bürogebäuden und mittelständischen Gewerbe- und Industrieunternehmen ebenso wichtige Infrastrukturobjekte wie der Dortmunder Hauptbahnhof oder aber zentrale Stellen der Dortmunder Stadtbahn. Vorhandene Brachflächen der Industrie und der Deutschen Bahn werden nach und nach zurückgebaut und erfreuen sich einer neuen Nutzung durch verschiedenste Industrieobjekte sowie einer Wohnbebauung.

Die Feuerwache 1 beherbergt neben einem Löschzug, drei Rettungswagen und ein Notarzteinsatzfahrzeug auch die Spezialeinheit Bergung mit mehreren Sonderfahrzeugen. Daneben sind hier auch die Einsatzleitstelle mit dem Stabsraum, der Fernmeldezug der Freiwilligen Feuerwehr und die Führungsdienste A-Dienst und B-Dienst untergebracht. Rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr versehen somit 47 Kolleginnen und Kollegen ihren Dienst an diesem Standort. Auch die Branddirektion sowie verschiedene Teams unterschiedlicher Bereiche der Feuerwehr Dortmund haben hier ihre Arbeitsplätze.

Die Einsatzzahlen für die Einsatzkräfte der Feuerwache lagen auch im Jahr 2025 wieder auf einem sehr hohen Niveau. Insbesondere der Rettungsdienst fährt, wie im gesamten Stadtgebiet, regelmäßig an der Leistungsgrenze; manchmal auch darüber hinaus. Das große Engagement und die Motivation der Kolleginnen und Kollegen lässt das System nicht kollabieren. Die Dortmunder Bürgerinnen und Bürger sowie alle Besucher unserer Stadt durften sich deshalb zu jeder Zeit sicher fühlen und erfuhren in ihren Notfällen zeitgerechte und kompetente Hilfe. Nach wie vor findet ein starker personeller Wandel innerhalb der Dortmunder Feuerwehr statt. Die „Boomer“ gehen in den Ruhestand. Auch im Jahr 2025 wurden an der Feuerwache 1 wieder mehrere „Ruheständler in spe“ zu ihrer letzten Dienstschicht durch viele Kolleginnen und Kollegen und auch alte Weggefährten mit einem Spalier auf dem Hof der Feuerwache 1 zu ihrer letzten Dienstschicht begrüßt.





Daher durften auch viele neue Kollegen*innen in die Reihen der beiden Wachabteilungen aufgenommen werden. Gut ausgebildet und hoch motiviert aus den Lehrgängen bedeutet dies, dass nun die Einarbeitung, und Weiterqualifizierung auf der Wache ansteht. Insbesondere die alltägliche Aus- und Fortbildung zwischen den deutlich mehr als 3.000 Einsätzen (ohne Rettungsdienst!) alleine im Ausrückebereich der Feuerwache 1 erfordern hier ein hohes Maß an Motivation und Kreativität aller Beteiligten, um allen Belangen gerecht zu werden.

In 2025 konnte sich die Feuerwache 1 in zwei für die Feuerwehr Dortmund neuen Formaten der Öffentlichkeit präsentieren.

Am 20. September öffneten sich die Tore an der Steinstraße im Rahmen der 25. Ausgabe der Dortmunder DEW-Museumsnacht. Etwa 1.700 Menschen waren zu Gast und konnten nicht nur schauen und staunen, sondern die Einsatzbekleidung anprobieren, Reanimationen üben, mit Feuerlöschern trainieren und sogar das Innerste der Feuerwache 1 mit der Einsatzleitstelle besichtigen. Etwa 70 Unterstützende der Wachabteilungen der Feuerwache 1, von Freiwilliger Feuerwehr und Jugendfeuerwehr, aus der Ausbildungsabteilung, dem Institut für Feuerwehr- und Rettungstechnologie und sogar ein paar „Alte Löschknechte“ aus den Reihen der Pensionäre der Feuerwehr Dortmund haben diese Veranstaltung bis in die tiefe Nacht hinein zu einem tollen Event gemacht.

Im Frühjahr des Jahres erhielt die Feuerwehr Dortmund eine Anfrage einer Firma, die für den WDR die Dokumentationsreihe „Feuer und Flamme“ produziert, ob man sich vorstellen



könne, für einer der nächsten Staffeln dieser Fernsehdokumentation zur Verfügung zu stehen. Nach der notwendigen Klärung von Detailfragen gab es im Sommer des Jahres dann auch die endgültige Zusage des WDR, dass die Feuerwehr Dortmund für dieses Format ausgewählt war. In den Herbstferien begannen die Dreharbeiten. Für alle Beteiligten war dies erstmal eine neue und ungewohnte Situation, mehr oder weniger immer und überall beobachtet zu sein. Schon nach kurzer Zeit hatte sich das Produktionsteam, das rund um die Uhr auf der Feuerwache und bei den Einsätzen dabei war, so gut in den Alltag und die Arbeitsabläufe integriert, dass die Anwesenheit gar nicht mehr auffiel. Wir sind gespannt auf das Ergebnis und freuen auf die Ausstrahlung. Der Termin wird vom WDR veröffentlicht werden.



Feuerwache 8 (Eichlinghofen) und ABC-Gefahrenabwehr/ATF

Im Südwesten des Dortmunder Stadtgebietes liegt die Feuer- und Rettungswache 8 (FW 8). Besetzt ist die Wache mit 18 Funktionen im Einsatzdienst. 24 Stunden am Tag an 365 Tagen im Jahr. Von hier aus rücken die Einsatzkräfte zu Brand-, Technische Hilfe-, ABC-, und Rettungseinsätzen aus. Zusammen mit den Einsatzdienstfunktionen bilden die Mitarbeiter des Tagesdienstes ein Kompetenzzentrum für die Bewältigung von atomaren, biologischen und chemischen Gefahren. Dies ist auch der Grund,

warum die Feuer- und Rettungswache 8 als „Umweltwache“ bezeichnet wird. Um diesen Schwerpunkt der ABC-Gefahrenabwehr im operativen Bereich vollumfänglich abbilden zu können, wird hier die Spezialeinheit ABC sowie die Analytische Task Force vorgehalten.

Für die Spezialeinheit ABC werden alle Mitarbeitenden an der FW 8 gezielt aus- und fortgebildet, um für die besonderen Herausforderungen bei diesem Aufgabenschwerpunkt gut gerüstet zu sein. Denn die Spezialeinheit ABC ist für die gesamtstädtische weiterführende ABC-Gefahrenabwehr zuständig.

Die Funktion des Umweltdienstes (U-Dienst) auf der FW 8 ist die in diesem Bereich koordinierende Einheit und steht dabei im Fokus der ABC-Gefahrenabwehr. Diese Funktion übernimmt nicht nur die Einsatzabschnittsleitung in ABC-Gefahrenlagen, sondern berät die Einsatzleitung der Feuerwehr Dortmund rund um die Uhr zu allen Fragen der Erkennung und Auswirkung von ABC-Gefahrenlagen. Innerhalb der Stadtverwaltung steht der U-Dienst außerhalb der Arbeitszeiten als Vertretung der Unteren Wasserbehörde bei Ereignissen bei denen Oberflächen- oder Grundwasser durch Gefahrstoffe gefährdet werden zur Verfügung. Im Notfall kann der U-Dienst dabei ordnungsbehördliche Maßnahmen im Auftrag der Wasserbehörde durchführen. Auch die Übernahme der Rufbereitschaft für das Ordnungsamt bei Kampfmittelfunden außerhalb der regulären Arbeitszeiten gehört zum Aufgabenbereich des U-Dienstes.

Im Rahmen des Kompetenzzentrums ABC-Gefahren werden auch andere Bereiche des Fachbereichs 37 in diesem Sinne unterstützt. So wird beispielsweise die ABC-Ausbildung der Feuerwehr Dortmund insgesamt von der Umweltwache maßgeblich beeinflusst. Die Einbindung der Spezialisten der FW 8 in die Aus- und Fortbildung aller Feuerwehrleute in Dortmund im Kontext der ABC-Gefahren ist dabei eine jahrelang gelebte, erfolgreiche Praxis.

Auch in der Gremienarbeit und Fragestellungen,



die in Verbindung mit der ABC-Gefahrenabwehr stehen, wird das Fachwissen und die Erfahrungswerte landesweit eingebracht und die beteiligten Akteure unterstützt.



Das Jahr 2025 stand für die ATF Dortmund im Zeichen der Vernetzung. Neben der Bewältigung anspruchsvoller Einsatzlagen in NRW forderte uns das vergangene Jahr insbesondere durch die Teilnahme an einer bundesweiten Übung sowie die Unterstützung bei einer internationalen Mission der ATF Deutschland heraus. Vom 23. bis 27. Juni 2025 fand die bundesweite Großübung ATFEX statt, an der alle 8 Standorte unter der Regie des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) teilnahmen. Dieser zentrale Meilenstein der Ausbildung wird nur alle zwei Jahre durchgeführt und bringt alle ATF-Standorte Deutschlands zusammen, diese mal südlich von Berlin. Für die ATF Dortmund nahm ein Team aus ATF-Mitgliedern der Feuer- und Rettungswache 8, des Löschzuges 12 sowie des Löschzuges 50 teil. Der Löschzug 50 ist der Fachdienstzug der Feuerwehr Dortmund, in dem alle naturwissenschaftlichen Fachkompetenzen zusammengefasst sind. Der Zug spielte nicht nur bei der Übung eine zentrale Rolle, sondern seine Mitglieder sind bei jedem ATF-Einsatz als Teil des Teams aber auch als Experten im sogenannten „Hintergrund“ ein wichtiger Baustein zum Erfolg. So auch bei einem gemeinsamen Auslandseinsatz der ATF Deutschland anlässlich eines verheerenden Großbrandes in Österreich. Während die Kräfte der ATF München aufgrund der geografischen Nähe direkt an der Einsatzstelle unterstützten, war die ATF Dortmund strategisch eingebunden. Wir unterstützten das eingesetzte Team aus München gemeinsam mit den ATF-Kollegen und Kolleginnen aus Köln durch den unmittelbaren Aufbau eines Hintergrundstabes im Gemeinsamen Melde- und Lagezentrum (GMLZ) welches im BBK in Bonn etabliert ist. Unsere Experten der Leitungsebene der ATF

Dortmund und des LZ 50 trugen maßgeblich dazu bei, die Informationsströme zu koordinieren und fachliche Rückfallebene für die Kräfte im Feld zu bilden.

Für die ATF kann festgehalten werden, dass die Verzahnung der Fachkompetenzen aus der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr Dortmund effektiv und reibungslos lief. Diese Zusammenarbeit hat sich auch im Jahr 2025 wieder bewährt.



Einsatzleitstelle – Führung und Lenkung

Die Einsatzleitstelle der Feuerwehr Dortmund befindet sich zentral in der Stadtmitte auf der Feuerwache 1. Insgesamt 17 Einsatzkräfte versehen hier an 365 Tagen, rund um die Uhr, im 24 Stunden Schichtdienst ihren Dienst. Neben der Besetzung der Einsatzleitplätze besetzen die Leitstellendisponenten*innen mit festen Funktionen im rollierenden System die Einsatzleitwagen der Führungsdienste, A-Dienst und B-Dienst, sowie den Einsatzleitwagen 2. Zusätzlich unterstützt das Leitstellenpersonal bei ausgeglichenem Personalpool die Feuerwachen durch die Wahrnehmung von Diensten im Brandschutz- und Rettungsdienst.



Auch im Jahr 2025 wurden Projekte weitergeführt, die bereits in den Vorjahren begonnen haben. Einen besonderen Stellenwert hatte hierbei die Umsetzung der Begutachtung des Teams der Systemadministration. Zum einen hat es Personalwechsel durch Pensionierungen gegeben und zum anderen wurde eine neue Organisationsstruktur umgesetzt. Zusätzlich zum Wachleiter für das Team Führung und Lenkung wurde eine Stelle für einen stellvertretenden Wachleiter eingerichtet und konnte erfolgreich besetzt. Des Weiteren wurde eine Sachgruppe „QM / Aus- und Fortbildung“ eingerichtet, bei der ein Fachkoordinator eingerichtet wurde. Weitere Stellenzuwächse folgen in den nächsten Jahren.

Die Ausbildung zum*r Leitstellendisponenten*in unterliegt seit dem Jahr 2026 neuen Regularien. Die ersten Vorbereitungen darauf konnten erfolgreich angestoßen werden. Durch die Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans ergeben sich personelle sowie strukturelle Veränderungen im Einsatzdienst der Einsatzleitstelle. Die tägliche Funktionsstärke wird erhöht und die Arbeitsprozesse werden durch einen Arbeitskreis optimiert. Durch eine externe Ausschreibung konnten acht neue Leitstellendisponenten eingestellt werden. Hierdurch konnte das Team erneut verstärkt werden.

Die Feuerwehr Dortmund präsentierte sich bei der DEW21 Museumsnacht an der Steinstr. 25. Die Bürgerinnen und Bürger konnten in einem Rundgang durch die Feuerwache 1 auch einen Blick in die Einsatzleitstelle werfen. Durch Führungskräfte der Einsatzleitstelle wurde allen Interessierten die moderne Technik vorgeführt und über die alten Zeiten der Alarmierung von vor 20 Jahren berichtet.

Die Einsatzleitstelle der Feuerwehr Dortmund beteiligt sich aktiv an der Dortmunder Notfallversorgung-Initiative (DONVI). Ziel des Projekts ist es, die Notfallversorgung in Dortmund durch eine engere Vernetzung von Leitstelle, Rettungsdienst, Krankenhäusern und weiteren Partnern effizienter und transparenter zu gestalten. Als zentrale Koordinierungsstelle für Notrufe und Einsätze bringt die Leitstelle ihre umfangreiche Praxiserfahrung in das Projekt ein. Sie unterstützt insbesondere die Optimierung von Alarmierungs- und Dispositionsprozessen sowie die Verbesserung des Informationsaustauschs zwischen allen beteiligten Akteuren. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der digitalen Verfügbarkeit relevanter Versorgungs- und Kapazitätsdaten, um Patientinnen und Patienten schneller und bedarfsgerecht in geeignete Kliniken zu steuern. Darüber hinaus wirkt die Einsatzleitstelle an der Erprobung neuer digitaler Anwendungen und Kommunikationswege mit. Durch Tests im Echt- und Simulationsbetrieb werden technische Lösungen bewertet und weiterentwickelt. Mit ihrer Mitarbeit trägt die Feuerwehr Dortmund maßgeblich dazu bei, die Notfallversorgung in Dortmund zukunftsfähig aufzustellen und die Zusammenarbeit aller Beteiligten nachhaltig zu stärken.



Team Einsatzplanung

Das Team der Einsatzplanung übernimmt die Aufgaben der einheitlichen Gefahrenabwehrplanung und stellt die Einsatzbereitschaft der Führungsgruppe sowie des Führungsstabes sicher. Neben der konzeptionellen Planung gehört insbesondere die Weiterentwicklung der Alarm- und Ausrückeordnung sowie die Aufstellung und Integration der vorgeplanten überörtlichen Hilfe zum Verantwortungsbereich. Zusätzlich werden externe Notfallpläne für besondere Objekte aufgestellt, fortgeschrieben und erprobt.

Ein besonderer Fokus bei allen Aufgaben ist es, die Einhaltung der im Brandschutzbedarfsplan festgelegten Schutzziele durch bedarfsgerechte Vorplanungen sicherzustellen. Auswirkungen durch größere Baustellen auf den Verkehrswegen, über Demonstrationen bis hin zu Großveranstaltungen, die sicherheitsrelevante Auswirkungen außerhalb des Veranstaltungsgeländes mit sich bringen, sind ständig zu betrachten und notwendige Einsatzplanungen sind aufzustellen.

Das Jahr 2025 war erneut ein abwechslungsreiches Jahr für die Einsatzplanung. Deutlich wurde dies, da durch das Großereignis „Fußballeuropameisterschaft 2024“ einige Alltagsaufgaben liegen geblieben sind, durch personelle Wechsel ein weiterer Arbeitsstau entstanden ist und gleichzeitig vielfältige neue Anforderungen an die Einsatzplanung herangetragen wurden. Ein Grund für die Bereichsleitung 2 und die Teamleitung Grundsatzfragestellungen intensiv zu betrachten, um so strukturiert den heutigen Anforderungen gerecht zu werden und insbesondere die Einsatzunterlagen moderner zu gestalten. Demnach wurden die Weichen für eine zukunftsorientierte und leistungsfähige Einsatzplanung gestellt. Ein Ziel ist es, Einsatzunterlagen kurz und übersichtlich zu halten und dessen Konsistenz zu erreichen. Nach einer über mehrere Jahre gestreckten Neuaufstellung, sollen regelmäßige Evaluationen durchgeführt werden.

Eine Organisationsüberprüfung für das Team der Einsatzplanung wurde ausgeschrieben und die Firma Lulf+ als Gutachter mit der Durchführung beauftragt. Im November erfolgten das Kick-Off-Meeting und die Bildung einer kleinen Arbeitsgruppe. Der Abschluss der Begutachtung ist für Ende April 2026 vorgesehen. Zusätzlich wurde die Teamleitung bei den Vorbereitungsprozessen zum Bevölkerungsschutzbedarfsplan sowie der Organisationsuntersuchung des Bereichs 37/7-2 als enge Schnittstelle eingebunden.

Einsatzbezogen startet das Jahr 2025 erneut mit der Vorplanung einer Sonderlage. Im April wurden im Bereich der Märkischen Straße in einer gebündelten Aktion diverse Blindgängerverdachtspunkte aufgedeckt und überprüft. Die Besonderheit war, dass drei Alten- und Pflegeeinrichtungen in den jeweiligen Sicherheitsradien lagen. Im Zuge der Aufgrabung wurde ein Kampfmittel gefunden. Da dieses einen nicht mehr funktionstüchtigen Zünder hatte, konnte die eingeleitete Evakuierung gestoppt werden und die Einsatzlage zurückgefahren werden. Im Juni kam es innerhalb

einer Woche zu zwei weiteren spontanen Kampfmittelfunden im Dortmunder Stadtgebiet. Für die kurzfristig durchzuführenden Entschärfungen musste zunächst eine Rehabilitationsklinik evakuiert werden. Nur wenige Tage später wurden dann erneut im Bereich der Alten- und Pflegeeinrichtungen an der Märkischen Straße evakuiert. Wie auch in den letzten Jahren gilt die „Sonderlage“ ist das Alltagsgeschäft.



Im Aufgabenbereich des Störfallrechts wurden im Jahr 2025 insgesamt fünf Betriebe bearbeitet. Ziel dieser Bearbeitung ist es, die nicht-polizeilichen Gefahrenabwehrmaßnahmen so mit allen Beteiligten abzustimmen und vorzubereiten, dass Gefährdungen für die Öffentlichkeit minimiert werden. Diese Betriebe mit besonderen Gefahren, welche aufgrund gesetzlicher Anforderungen, regelmäßig zu überprüfen sind, wurden in Zusammenarbeit mit den Betrieben, dem Vorbeugenden Brandschutz sowie der Bezirksregierung betrachtet. Aufwändig dabei war der Umstand, dass bei einem dieser Betriebe während der laufenden Überarbeitung des externen Notfallplans ein Brandereignis stattgefunden hat. So konnten Einsatzerkenntnisse und theoretische Betrachtungen auf ein solches Szenario zielführend zusammengeführt werden.

Konzeptionell wurde 2025 die Überarbeitung des C-Dienst Konzept abgeschlossen und damit das neue Einsatz- und Führungskonzept eingeführt. Aus Sicht der Einsatzplanung war dies ein Prozess, welcher mit besonderem Arbeitsaufwand verbunden war. Insbesondere die Schulungen erforderten viel Personaleinsatz. Die zuvor gewählte Erarbeitungsform einer bereichsübergreifenden Arbeitsgruppe hat zu einem guten Gesamtergebnis geführt. Neben der Einführung des neuen Führungskonzept wurde sich intensiv dem Thema der digitalen Führungsunterstützungssoftware gewidmet. Seit einiger Zeit befindet sich die FireApp im Probetrieb. 2025 ging es darum einerseits Schulungs- und Lehrvideos für die Kollegen des Einsatzdienstes zu erstellen sowie die App und die neuen Tablets auf den Fahrzeugen des Brandschutzes mit Leben zu füllen. Die häufigen Anfragen zum taktischen Einsatz und der Zuständigkeiten im Einsatz, veranlassten das Team EPL eine Basisrichtlinie zu erstellen. Damit sind die taktischen Leitlinien aufgestellt. Die FireApp stellt eine gute Unterstützung im Einsatz dar und hat die Stärken bereits mehrfach unter Beweis gestellt. Leider befindet sich die Anwendung noch im Probetrieb, da einige wenige technische Hindernisse eine abschließende Übergabe an EPL entgegenstehen.



Auch das Anfrage- und Beschwerdewesen für den Brand- und Katastrophenschutz war im Jahr 2025 ein vielfältiges Aufgabenfeld. Für diverse Einsätze werden Einsatzberichte und Stellungnahmen durch Bürger, Versicherungen oder andere Bedarfsträger angefordert. So konnten für das Jahr 2025 rund 1100 Anfragen von vor allem externen Stellen registriert werden. Ein großer Anteil dabei sind Anfragen zu Einsätzen, es zählen aber beispielsweise auch Informationen zu Demonstrationen auf Verkehrswegen und Einsatzerkenntnisse aus den eigenen Reihen dazu.

Team Informationstechnik

Das Team der Informationstechnik kümmert sich um die Informations- und Kommunikationssysteme von Feuerwehr, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz der Stadt Dortmund, um den unterbrechungsfreien Betrieb zu gewährleisten. Das Team ist aufgeteilt in die drei Sachgebiete Steuerung & Strategie, Anwendungen und Infrastruktur. Im Zuge der 2023 beschlossenen Neuorganisation werden aktuell weitere einzelne Stellen für die geplanten Ausbaustufen der Neuorganisation des Bereiches 37/2-IT umgesetzt.

Personalveränderungen

Im Jahr 2025 freut sich der Bereich 37/2-IT über neue Verstärkung.

Das Sachgebiet Steuerung & Strategie wird durch zwei neue Mitarbeitende unterstützt. Jedoch gab es auch einen Abgang. Im Sachgebiet Infrastruktur konnte ebenfalls eine offene Stelle wieder besetzt werden.

Im Folgenden geben wir eine Übersicht über einige bedeutende exemplarische Projekte aus dem zurückliegenden Jahr.

Sachgebiet Steuerung & Strategie

Im Zuge der Beschaffung der neuen Dienst- und Schutzkleidung (DSK) und der damit verbundenen Umstellung auf Poolkleidung wird auch eine passende Software benötigt. Hierfür hat der Hersteller COS GmbH den Zuschlag bekommen, sodass die Software zeitnah eingeführt wird. Sie dient der Registrierung und Verwaltung der Kleidung, um u.a. die Waschzyklen zu dokumentieren und so die Gültigkeit von Garantien zu gewährleisten.

Zum Projekt Flottenmanagement wurden Synergien identifiziert, sodass bereits im Jahr 2025 die Vorbereitungen zur Ausschreibung einer Software angelaufen sind. Für die Beschaffung der Stabssoftware wurde bereits die notwendige Markterkundung durchgeführt. Große Bedeutung für den gesamten Fachbereich hatte vor allem die Optimierung eines bestehenden analogen Prozesses, bei dem wir das Vorzimmer durch die elektronische Bereitstellung der Formulare unterstützen durften: die digitale Krank- und Gesundheitsmeldung. Dafür wurde eine Notesdatenbank auf alle Mitarbeiter des Fachbereiches erweitert und eine PDF-Vorlage als Ersatz für das bisherige analoge Formular entworfen. Dieses kann digital ausgefüllt und per E-Mail an das Vorzimmer gesendet werden, um so die vorher vorhandene Papierflut zu verringern.

Stadt Dortmund
Feuerwehr

Krankmeldung

Name, Vorname (*)		
Personalnummer (*)		
Dienstunfähig (*)	ab	
Letzter Tag im Dienst (*)	am:	
Im Falle eines Unfalls:	<input type="checkbox"/> Dienstunfall, falls zutreffend: Wegeunfall <input checked="" type="radio"/> nein <input type="radio"/> ja	
	<input type="checkbox"/> Privater Unfall	
Speichern unter		
Abmelden		

(*) Pflichtfeld

Die Krankmeldung wird durch Klicken auf **Abmelden** in HCS Notes als E-Mail geöffnet. Als Empfänger ist **STWAG@stwtb.de** zu wählen. In Betreff muss folgendes stehen: **Krankmeldung Nachname, Vorname** (Vorname und Nachname wird durch die korrespondierende Person ersetzt.)

Dieses Formular ersetzt die bisherigen Übersendung der Krankmeldung in Papierform.

Hinweise für das VZ:

AU von:	AU voraussichtlich bis:

Im Jahr 2025 wurde vom Dortmunder Systemhaus die erste Überarbeitung des ehemaligen Softwareeinführungsprozess zum IT-Dienstleistungsprozess angestoßen. Zukünftig findet im Vorfeld eine Klassifizierung statt und je nach Anwendungsfall werden die zu erledigenden Aufgabenpakete auf den jeweiligen IT-Dienst angepasst. Dies hat ggf. das Einsparen von Prozessschritten zur Folge. Dies ermöglicht es u.a., dass Anfang 2026 elf Apps für unterschiedliche Spezialanwendungen auf den iPads eingeführt werden.



Screenshot eines iPads mit den neu eingeführten Apps

Stadt Dortmund
Feuerwehr

Gesundmeldung

Name, Vorname (*)		
Personalnummer (*)		
Dienstunfähig (*)	von:	bis:
Ohne AU-Bescheinigung (max. 3 Tage)	<input type="checkbox"/> Falls zutreffend ankreuzen	
Dienst wieder aufgenommen	am:	
Speichern unter		
Abmelden		

(*) Pflichtfeld

Die Gesundmeldung wird durch Klicken auf **Abmelden** in HCS Notes als E-Mail geöffnet. Als Empfänger ist **STWAG@stwtb.de** zu wählen. Im Betreff muss folgendes stehen: **Gesundmeldung Nachname, Vorname** (Vorname und Nachname wird durch die gesundgemeldete Person ersetzt.)

Dieses Formular ersetzt die bisherigen Übersendung der Gesundmeldung in Papierform. Sofern nicht bereits erfolgt, sind die AU-Bescheinigung(en) bitte weiterhin an STWZ zu senden.

Hinweise für das VZ:

Durch größere technische Erneuerungen in den eigenen Spezialnetzen konnte der Umzug des Servers der FireApp nicht mehr im Jahr 2025 erfolgen. Er wurde im Hintergrund aber bereits vorbereitet, sodass die Übergabe an die Einsatzplanung (37/2-EPL) nun im Jahr 2026 erfolgen wird. Parallel wurde die FireApp funktional und optisch angepasst, um besser auf die Bedarfe der Feuerwehr Dortmund zugeschnitten zu sein. Neben der Einführung und Beschaffung neuer Software kümmert sich das Sachgebiet ebenfalls um die Lizenzen der bestehenden Anwendungen. So wurden für das Crash Recovery System (CRS) die bestehenden Lizenzen verlängert, sowie 20 weitere Lizenzen neu beschafft. Dadurch steht zukünftig jedem Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug (HLF) der Freiwilligen Feuerwehr eine Lizenz zu. Somit kann feuerwehrweit jedes ersteintreffende HLF die Software im Einsatz nutzen, um den Aufbau beteiligter oder verunfallter Fahrzeuge abzufragen.

Sachgebiet Anwendungen

Das Projekt der Mobilen Datenerfassung im Rettungsdienst schreitet weiter voran. In Kooperation mit dem Bereich Rettungsdienst und dem Dortmunder Systemhaus wurde gemeinsam mit den beteiligten Firmen der produktive Betrieb vorbereitet. Bereits während des vorangegangenen Fachtests im ver-

PDF-Formulare der Krank- und Gesundmeldung

gangenen Jahr zeigte sich der enorme Mehrwert dieses Digitalisierungsprojektes, da die Arbeit des Rettungsdienstpersonals deutlich erleichtert wurde. Ebenfalls mit Rettungsdienst und Dortmunder Systemhaus wurde parallel zu diesem Projekt die organisatorischen Rahmenbedingungen für das Projekt Telenotarzt ausgearbeitet.

Gegen Ende des Jahres stand in Zusammenarbeit mit dem Dortmunder Systemhaus außerdem eine umfangreiche Hardwareerneuerung der städtischen IT im Fachbereich an. So wurden aufgrund der Umstellung auf Windows 11 die letzten inkompatiblen Endgeräte ausgetauscht. Ebenfalls wurden die Büro- und Alarmdrucker am Großteil der durch die IT betreuten Standorte getauscht und u.a. aus Energiespargründen mehrere hundert Monitore erneuert.

Ein weiterer großer Fokus lag auf der Vorbereitung für ein neues IT-Ticketsystem. Dieses wird zukünftig die tägliche Arbeit innerhalb des Fachbereichs an mehreren Stellen inhaltlich unterstützen. So sollen bestehende alte Ticketsysteme auf HCL Notes-Basis u.a. beim IT-Support des Fachbereichs abgelöst werden. Ein professionelles Ticketsystem ermöglicht die Zusammenfassung mehrere Systeme und die zukünftige Einbindung weitere Teams, wie z.B. der Bauunterhaltung oder der Fahrzeug- und Gerätetechnik.

Überwiegend unbemerkt von den Mitarbeitenden des Fachbereichs wurde außerdem bei einem Teil unserer stadtweiten Fachanwendungen die Serverinfrastruktur erneuert, immer mit dem Ziel, auch für die kommenden Jahre technisch sicher aufgestellt zu sein.

Sachgebiet Infrastruktur

Im Bereich der mobilen Informations- und Kommunikationstechnik (IuK), als Teilbereich des Sachgebiets Infrastruktur, sind im vergangenen Jahr neben dem normalen Tagesgeschäft viele Projekte erfolgreich umgesetzt worden.

Zur Aufrechterhaltung der übergangsweise eingerichteten provisorischen Notfallkommunikation und für die Nutzung von Objektfunkanlagen wurden alle Einsatzfahrzeuge mit analogen gebrauchten 2m Handfunkgeräten ausgestattet.

Der Testausbau von zehn Einsatzfahrzeugen zur Verkehrsbeschleunigung (Ampelsteuerung) erfolgte, sodass diese testen können, ob die Fahrzeit tatsächlich verringert werden kann. Alle Navigationsgeräte sind durch Updates auf den neusten Stand gebracht worden und an ca. 3000 Funkgeräten wurde die neue Musterprogrammierung eingespielt. Zusätzlich wurden in allen Rettungsdienstfahrzeugen Drucker und

Tablet-Halterungen verbaut, sowie Mobilfunkrouter in den Rettungswagen installiert. Diese Technik ist für den Betrieb des oben erwähnten Projektes der mobilen Datenerfassung im Rettungsdienst notwendig. Am Krankenhaus Lütgendortmund erfolgte in kompletter Eigenleistung des Fachbereiches mit Unterstützung der Spezialeinheit Bergung die Neuerrichtung eines Digitalen Alarmumsetzers (DAU). Aufgrund einer geplanten Neubaumaßnahme einer städtischen Liegenschaft kam es zu einem Standortwechsel eines DAUs, inklusive Neuerrichtung des neunten Einsatzortes und der Installation eines Provisoriums.

Die stationäre IuK kümmerte sich 2025 u.a. um den erfolgreichen Austausch der Firewalls. Die IT-Infrastruktur ist damit, angelehnt an die Empfehlung des Leitstellenverbands und dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) „IT-Grundschutz-Profil für Leitstellen“, auf den neusten Stand der Technik gebracht worden. Gleichzeitig wurde der IT-Hardwareaustausch der Arbeitsplätze in der Einsatzleitstelle in enger Abstimmung mit dem dazugehörigen Unternehmen unterstützt. Außerdem erfolgte im Jahr 2025 bereits Vorbereitungen und Planungen, um die digitale Zugriffskontrolle zu erneuern. Andere Vorbereitungen dienen dazu, den Austausch der Verwaltungstelefonanlage der Feuerwehr mit über 3000 Telefonanschlüssen durchzuführen.

Ausblick

Mittlerweile merken wir deutlich, dass der Wunsch nach Digitalisierung flächendeckend im Fachbereich angekommen ist und auch der Austausch von bestehender Technik weiter in den Fokus rückt, sodass wir uns freuen 2026 mit vielen Projekten und einer Menge Ideen vorantreiben zu können. Dabei kann man beispielhaft folgendes nennen: Das Sachgebiet Steuerung & Strategie kümmert sich für den Fachbereich um das gesamtstädtisch eingeführte Wissensmanagement, das im Verlauf des Jahres in die Pilotphase startet. Das Sachgebiet Anwendungen arbeitet im Jahr 2026 insbesondere an der Modernisierung der Software zur Einsatzdokumentation und zur Abrechnung von Feuerwehr- und Rettungsdienstleistungen. Das Sachgebiet Infrastruktur plant u.a. die Umsetzung der Erneuerung der digitalen Zugriffskontrolle.

Bereich 37/3 – Gefahrenabwehr und Technik

Unter dem Dach des Bereichs 37/3, Gefahrenabwehr und Technik sind die Feuerwache 2 in Eving, der Hafenzstützpunkt in Deusen, die Feuerwache 3 in Neuasseln, die Rettungswache 23 in Asseln, die Feuerwache 5 mit dem Team der Fahrzeug- und Gerätetechnik in Marten, die Feuerwache 7 am Flughafen, sowie das Team Lager, Katastrophenschutz und Logistik vereint.

Rund um die Uhr, jeden Tag, an Wochenenden, Feiertagen und auch nachts stehen die Mitarbeiter*innen zur Verfügung, um dieser Verantwortung gerecht zu werden. Sie beschaffen und warten Fahrzeuge, Geräte, Ausstattung und Schutzkleidung, reparieren und reinigen die Einsatzgeräte, bilden Einsatzkräfte aus, löschen Brände, retten Menschen und Tiere aus gefährlichen Lagen und schützen die Umwelt und Sachwerte.

Feuer- und Rettungswache 2 (Eving) und Hafenzstützpunkt, Atemschutz – Messtechnik – Dienst- und Schutzkleidung

Die Wachleitung der Feuer- und Rettungswache 2, in Zusammenarbeit mit den Wachabteilungen und den Team Atemschutz, Messtechnik und ABC-Schutz sowie dem Team Dienst- und Schutzkleidung stellen den Dienstbetrieb der Feuer- und Rettungswache 2 mit den operativen Kräften des Löschzuges, des Rettungsdienstes und den Spezialeinheiten Wasserrettung und Wasserfahrzeuge sicher. Hinzu kommt noch die Besetzungen der medizinischen Spezialrettung mit Kollegen der Feuer- und Rettungswache 2 auf dem medizinischen Intensivtransporter der Feuerwehr Dortmund sowie dem Intensivtransporthubschrauber am Stützpunkt Flughafen Dortmund

Aufgeteilt auf zwei Wachabteilungen, übernimmt das „Team Einsatzdienst“ der Feuer- und Rettungswache 2 mit etwa 120 Mitarbeiter*innen umfängliche Aufgabenstellungen in der Gefahrenabwehr (Brandschutz sowie Rettungsdienst). Die operativen Kräfte des Brandschutzes stellen die Einsatzfähigkeit eines Löschzuges, der drei Spezialeinheiten Wasserrettung, Wasserfahrzeuge und Atemschutz sowie weiterer Sonderfahrzeuge sicher.

Auch der in etwa drei Kilometern Entfernung liegende Hafenzstützpunkt wird durch das „Team Einsatzdienst“ betrieben. Hierfür sind ständig

zwei Mitarbeiter*innen mit Spezialausbildungen im Dienst, die im Einsatzfall am Hafenzstützpunkt das Löschboot, oder ab 2026 auch das neu beschaffte Rettungsboot in Betrieb nehmen.



Durch die Spezialeinheit Wasserrettung wird seit dem vergangenen Jahr neben dem Einsatz von Tauchern auch der Einsatz von Strömungsrettern in fließenden Gewässern oder Hochwasserlagen sichergestellt. Hierzu sind in der Vergangenheit umfangreiche Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, unter anderem in Österreich in stark fließenden Gebirgsflüssen, durchgeführt worden.





Mit einem Notarzteinsetzfahrzeug, einem Rettungswagen, einem speziellen Rettungswagen für die Verlegung von Intensivpatient*innen, dem Betreuungsbuss sowie Sonderfahrzeugen für die Behandlung einer größeren Anzahl von Verletzten, ist die Feuerwache 2 gleichzeitig Schwerpunkt der rettungsdienstlichen Versorgung für das Dortmunder Stadtgebiet.

37/3-FW2 Atemschutz

Neben den Aufgaben der unmittelbaren Gefahrenabwehr ermöglicht das Team „Atemschutz, Messtechnik und ABC-Schutz“ eine zeit- und bedarfsgerechte Beschaffung, Wartung, Prüfung und Instandsetzung der gesamten Gerätetechnik des Atemschutzes sowie der Messgeräte und sichert somit die Bereitstellung für den Einsatz- und Übungsdienst der gesamten Feuerwehr Dortmund. Im Jahr 2025 wurde eine umfangreiche Beschaffungsmaßnahme durch dieses Team angestoßen, die die Einführung einer neuen Atemschutzgeneration in den kommenden Jahren darstellt.

Das Jahr 2025 war auch für die Atemschutztechnik richtungsweisend.

Die europaweite Ausschreibung über 800 Atemschutzgeräte sowie entsprechendes Zubehör konnte erneut von der Firma MSA Safety gewonnen werden. Der im Zuge dessen geschlossene Rahmenvertrag sichert die Zusammenarbeit für weitere 16 Jahre.

Die ersten Geräte der neuen Version „Dortmund“ wurden noch Ende 2025 bestellt. Sie sollen unmittelbar für die Einweisung aller Atemschutzgeräteträger*innen genutzt werden.

Innerhalb der Maske soll die neue Luftführung ein Beschlagen der Maske vermindern und den Atemwiderstand verringern. Ebenfalls wurde die Ergonomie des Atemanschlusses verändert, diese soll sich noch besser an das Gesicht der Träger*innen anpassen und Druckstellen ver-

meiden. Wie bereits bei dem Vorgänger, verfügt auch die G1 über Möglichkeit bei einer Fluchtsituationen einen Filter in das Rundgewinde einzusetzen.

Die Ausstattung der Version Feuerwehr Dortmund umfasst folgenden Komponenten:

- M1 Atemschutzgerät Trageplatte und Begurtung
- Rettungsriff an Trageplatte
- Brustgurt für die beiden Schultergurte
- Restdruckwarneinrichtung mit Mitteldruckanschluss über den rechten Schultergurt mittels Singleline
- Rettungsleitung mit weiblichen und männlichen Kupplungsstück
- Controllmodul mit integrierten Totmannwarner
- D-Ring an Brust- und Hüftgurt
- Flaschenhalteband für Doppelflaschenbetrieb mit doppelter Sicherung
- Mitteldruckleitung Lungenautomat Kurz mit ESA
- Parkposition Lungenautomat am Hüftgurt

Ziel soll es sein die ersten der neuen Geräte Ende 2026 in den Einsatz zu bringen. In den Folgejahren werden dann immer nach und nach weitere folgen und die aktuellen AirMaxx- und AirGo-Geräte ablösen.



Ebenfalls wurden in 2025 die alten Gaswarngeräte der MSA Titan Serie durch AltAir 4xr Geräte abgelöst. In diesem Zuge erhielten alle BF-Standorte eine automatische Bumpstation, in der die Geräte überprüft und die Daten automatisch abgespeichert werden. Insgesamt wurden über 60 Gaswarngeräte mit 9 Bumpstations ausgeliefert. Die Einweisungen der Kollegen*innen und Kameraden*innen in die neue Technik wurden durch das Team Atemschutz durchgeführt.

Neben zahlreichen Prüfungen an CSA und diversen Mess- und Warngeräten wurden im Jahr 2025 ins Summe 7050 Atemanschlüsse und 4200 Atemschutzgeräten durch die Mitarbeitenden der Atemschutzwerkstatt und ausgebildeten Atemschutzgerätewarte der beiden Wachabteilungen der Feuerwache 2 geprüft.

37/3-FW2 Dienst- und Schutzkleidung

Das Jahr 2025 war für den Bereich Dienst- und Schutzbekleidung ein bedeutendes und richtungsweisendes Jahr. Zahlreiche Projekte konnten erfolgreich abgeschlossen werden, während gleichzeitig neue Themenfelder erschlossen und zukunftsorientierte Prozesse angestoßen wurden. Ziel war und bleibt es, die persönliche Schutzausrüstung (PSA) der Feuerwehr Dortmund den aktuellen technischen, ergonomischen und sicherheitsrelevanten Standards anzupassen – und damit die Einsatzfähigkeit sowie den Schutz aller Einsatzkräfte weiter zu stärken.

Neue Feuerschutzbekleidung 2026 – Ein Meilenstein im Bereich PSA

Eines der zentralen Projekte war die europaweite Ausschreibung der neuen Feuerschutzbekleidung, die nach fast dreijähriger Vorbereitung im Jahr 2025 erfolgreich abgeschlossen wurde. In enger Abstimmung mit externen Textilsachverständigen, Textilingenieuren, großen Feuerwehren aus ganz Deutschland sowie unter Berücksichtigung der Norm DIN EN 469:2020-12 und der DGUV-Empfehlungen konnte eine zukunftsfähige Lösung entwickelt werden. Die neue Bekleidung wird ab der ersten Hälfte 2026 ausgeliefert und besteht aus:

- einer „schweren“ Feuerschutzjacke (Level 2)
- einer „schweren“ Feuerschutzhose (Level 2)
- einer „leichten“ TH-Jacke (Level 1)

Diese Kombination ermöglicht größtmögliche Flexibilität für unterschiedliche Einsatzlagen –

von technischer Hilfeleistung bis hin zur Innenbrandbekämpfung. Das Obermaterial „IB-Tex“, eine Eigenentwicklung der Firma Texport in Kooperation mit IBENA, verbindet höchste Schutzleistung mit spürbarer Gewichtsreduzierung und Atmungsaktivität.

Neu ist auch die konsequente Umsetzung eines modernen Poolsystems: Alle Bekleidungsteile werden standortbezogen vorgehalten und können bei Kontamination oder Beschädigung unmittelbar getauscht werden. Damit wird nicht nur die Einsatzfähigkeit sofort wiederhergestellt, sondern auch eine gleichmäßige Abnutzung und hygienische Aufbereitung sichergestellt. Die Umsetzung des Poolkonzeptes wird im Laufe des Jahres 2026 auf allen Wachen abgeschlossen. Dafür werden zentrale Lagerbereiche geschaffen, die eine effiziente und bedarfsgerechte Logistik der Feuerweherschutz- und Rettungsdienstbekleidung gewährleisten. Der enge Schulterschluss mit der Bauunterhaltung ermöglicht die notwendigen Umbauarbeiten wie Elektrik, Heizung und Lüftung, um moderne Lagerräume zu schaffen.





Digitalisierung und Registrierungssystem

Ein weiterer großer Schritt ist die Einführung eines digitalen Registrierungssystems mit RFID-Technologie. Ab 2026 werden sämtliche Schutzbekleidungsteile – von Jacken und Hosen über Helme, Stiefel und Handschuhe bis hin zur Rettungsdienstbekleidung – digital erfasst. Waschzyklen, Prüfungen und Reparaturen werden so transparent dokumentiert. Die RFID-Systeme werden an allen Wäsche 50 – Standorten eingerichtet, unterstützt durch Mini-PCs mit Scannern. Ziel ist eine lückenlose Nachverfolgbarkeit jedes einzelnen Ausrüstungsteils über dessen gesamte Lebensdauer.



Neue Konzepte für Feuerschutzhauben

Auch das Konzept der Feuerschutzhauben wurde grundlegend neu gedacht. Die neuen Hauben verfügen über eine integrierte Partikelschutzmembran und werden künftig gemeinsam mit Atemschutzmasken als verschweißtes Kombipaket über die Atemschutzwerkstatt ausgegeben, gereinigt und geprüft. Nach dem Einsatz werden die Sets gemeinsam abgeworfen, gewaschen und wieder aufbereitet. Damit erhöht sich nicht nur der Schutz, sondern auch die Hygiene im Atemschutzbereich deutlich.



Fortschreibung der Dienstbekleidungsverordnung (DBV)

Parallel zur Umstellung der Schutzsysteme wird auch die Dienstbekleidungsverordnung grundlegend überarbeitet. Ziel ist eine klare, transparente Regelung mit klaren Zuständigkeiten und neuen Strukturen. Diskutiert wird unter anderem ein Punktesystem, das die Eigenverantwortung stärkt und gleichzeitig die Versorgungssicherheit der Kleiderkammer gewährleistet. Alle Bekleidung bleibt weiterhin Eigentum der Stadt Dortmund – der sorgsame Umgang damit wird an zentraler Stelle verankert

Weitere Projekte und Fortschritte 2025

Neben der Feuerwehrschutzbekleidung konnten auch im Bereich der Schnittschutzkleidung große Fortschritte erzielt werden. Die gesamte Einsatzabteilung der Feuerwehr Dortmund wurde neu ausgestattet. Ergänzend wurden Socken und Schlauchschals ausgegeben, letztere in Kooperation mit dem Stadtfeuerwehrverband Dortmund e.V., um insbesondere bei niedrigen Temperaturen zusätzlichen Schutz zu bieten.

Ausblick auf 2026

Auch in diesem Jahr stehen wichtige Entwicklungen an. Neben der Einführung der neuen Feuerschutzbekleidung, wird 2026 die Rettungsdienstbekleidung überprüft und teilweise erneuert, um den aktuellen Sicherheits- und Tragekomfortstandards zu entsprechen. Darüber hinaus werden zahlreiche neue Ausschreibungen vorbereitet und durchgeführt, um die PSA der Feuerwehr Dortmund auch langfristig auf dem neuesten Stand zu halten. Die Fortschritte der letzten Jahre zeigen: Dortmund geht mit gutem Beispiel voran. Mit modernen Konzepten, innovativen Materialien und digitalen Prozessen wird die Dienst- und Schutzbekleidung auf ein neues Niveau gehoben – für maximale Sicherheit, Effizienz und Zukunftsfähigkeit.

Feuerwache 3 (Neuasseln)

Das Personal der Feuerwache 3 ist mit ihrer Grundschutzeinheit für den östlichen Teil der Stadt zuständig. Das Einsatzgebiet erstreckt sich von der Stadtgrenze Unna im Osten und Süden bis in die östliche Innenstadt. Innerhalb des Wachgebietes befinden sich mehrere Industriegebiete, zwei große Krankenhäuser, einige Autobahnkilometer, die Bundesstraße 1, der Straßentunnel Wambel (B236) und der Dortmunder Flughafen als besondere Einsatzobjekte. Aufgrund der räumlichen Nähe und örtlichen Zuständigkeit besteht, zur Qualitätssicherung und -verbesserung, seit Jahren ein reger Fach- und Personalaustausch zwischen dem Personal der Feuerwache 3 und der Flughafenfeuerwehr (Feuerwache 7).

Das Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF) der Feuerwache 3 zählt wie in den Vorjahren zu den am häufigsten alarmierten Löschfahrzeugen in Dortmund.

Zur Erreichung der rettungsdienstlichen Hilfsfristen im Osten der Stadt, besetzt das Personal der Feuerwache 3 zusätzlich einen räumlich getrennten Rettungswagen, auf der Rettungswache 23 im Dortmunder Stadtteil Asseln.

Stationierung des neuen TLF 10.000 und Einbindung in die Spezialeinheit Sonderlöschtechnik

Im Dezember 2025 wurde auf der Feuerwache 3 zusätzlich eines der neu angeschafften TLF 10.000 stationiert. Hierdurch kann nun sichergestellt werden, dass an Orten mit einer schlechten Löschwasserversorgung für den Ersteinsatz zeitnah ausreichend Löschwasser (10.000 Liter) zur Verfügung steht. Das Fahrzeug wird in Springerfunktion mit zwei Mitarbeitenden besetzt. Zusätzlich bildet die Feuerwache 3 in Verbindung mit der Feuerwache 5 (Marten), seitdem die neu gegründete Spezialeinheit Sonderlöschtechnik, welche sich in der Zukunft weiter entwickeln wird und für das gesamte Stadtgebiet zuständig ist.

Feuerwache 5 (Marten)

Im Westen der Stadt, genauer in Dortmund Marten, liegt die Feuer- und Rettungswache 5. Das Einsatzgebiet der Feuerwache 5 umfasst große zusammenhängende Wohngebiete (u.a. Marten, Huckarde, Lütgendortmund) sowie im Stadtteil Dorstfeld umfangreiche Gewerbegebiete mit mittleren und großen Betrieben. Ergänzt wird das aufgaben- und abwechslungsreiche Einsatzgebiet durch zwei Tunnelbauwerke der S-Bahn mit jeweils mehr als einem Kilometer Länge, die Bundesautobahnen 40 und 45 sowie zwei Krankenhäuser in den Ortsteilen Lütgendortmund und Kirchlinde.



TLF 10.000 (2. Fahrzeug von rechts) und die Einsatzfahrzeuge des Grundschutzes der FW 3



Über 70 Mitarbeiter, verteilt auf zwei Wachabteilungen, sorgen rund um die Uhr für die Sicherheit der Dortmunder Bürger*innen. Täglich 14 Einsatzdienstfunktionen besetzen eine Dortmunder Grundschutzeinheit (ELW, HLF, DLK), einen RTW und mehrere Sonderfahrzeuge und Abrollbehälter in wechselnder Besetzung. Ebenfalls auf dem Gelände der Feuerwache befindet sich der Bereich der Fahrzeug- und Gerätetechnik. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen den Kollegen*innen des Tages- und Einsatzdienstes ergeben sich viele Synergieeffekte, welche bei Kleinreparaturen, Fahrzeug- und Gerätetauschen für die Feuerwehr Dortmund zum Tragen kommen.

Gründung der Spezialeinheit-Sonderlöschtechnik (SE-SLT)

Im Jahr 2025 wurde durch die Feuerwehr Dortmund die SE-SLT gegründet. Hiermit reagiert die Feuerwehr Dortmund auf die größer werdenden Herausforderungen durch gestiegene Komplexität neuer Bauwerke und der fortschreitenden Entwicklung neuer Technologien im Verkehrs- und Gebäudesektor. Die SE-SLT beinhaltet an der Feuerwache 5 (Westen) und der Feuerwache 3 (Osten) Sonderlöschmittel, welche eine zeitnahe Brandbekämpfung in allen Brandklassen ermöglichen. An der Feuerwache 5 wird zusätzlich erweiterte Sonderlöschtechnik (FlexiFoam, Cobra Schneidlöschsystem etc.) und die Spezialeinheitführung vorgehalten.

Die Akzeptanz der Spezialeinheit zeigt sich bereits in ihrem Gründungsjahr mit 21 Einsätzen der zur Spezialeinheit zugehörigen Fahrzeuge. Hierzu zählen sechs verschiedene Abrollbehälter von Schaummittel, über Kohlendioxid bis hin zum Löschsand. Hinzugekommen ist zum Ende des Jahres eines von drei TLF 10.000, welche die Möglichkeiten im Bereich der Brandbekämpfung bei der Feuerwehr Dortmund erheblich erweitert. Um auch für zukünftige Herausforderungen wie beispielsweise Energiespeicherbrände oder Löscheinsätze gemeinsam mit Drohnen gerüstet zu sein, beteiligen sich Kolleg*innen der Feuerwache 5 an den Projekten UMDenken und SEKUR.

Mehr zu den Projekten wird beim IFR Dortmund berichtet.



Flexi Foam-System



Cobra-Schneidlösch-System



Taktische Reserve Rettungsdienst

Innerhalb einer Großstadt kommt es regelmäßig zu Belastungsspitzen, bei denen die Anzahl der Notfälle plötzlich und unerwartet ansteigt. Um die Sicherheit der Dortmunder Bevölkerung auch bei diesen Belastungsspitzen gewährleisten zu können, ist auf der Feuerwache in Marten eine von zwei taktischen Reserven im Rettungsdienst stationiert.

Es werden rund um die Uhr zwei Rettungswagen einsatzbereit vorgehalten, die innerhalb von zwei Minuten durch das Personal der Feuerwache besetzt werden und ausrücken können.

Technische Fahrzeugreserve

Um an 365 Tagen im Jahr, zu jedem Zeitpunkt die Einsatzbereitschaft sicherzustellen, verfügt die Feuerwehr Dortmund über aktuell zirka 50 Reservefahrzeuge aus verschiedenen Fahrzeugkategorie. Hierbei handelt es sich zum Beispiel um Rettungswagen, Drehleitern und Löschfahrzeuge. Ein Teil der Fahrzeuge ist im gesamten Stadtgebiet verteilt, um möglichst schnell bei Fahrzeugdefekten reagieren zu können. Der Schwerpunkt liegt im Bereich der Feuerwache 5, hier sind insgesamt 27 Reservefahrzeuge stationiert, welche über die Wachmannschaft verwaltet und überprüft werden.

Tiertransporte

Durch das Personal der Feuerwache wird ein Fahrzeug zum Transport von Tieren besetzt. Geschultes Personal kümmert sich hierbei um in Not geratene Tiere, bei denen der Besitzer zum Beispiel auf Grund eines akuten medizinischen Notfalls mit dem Rettungswagen in ein Krankenhaus transportiert wurde.



37/3 FW5 FGT – Fahrzeug- und Gerätetechnik

Das Jahr 2025 war für das Team der Fahrzeug- und Gerätetechnik geprägt von einem hohen Prüfaufkommen, umfangreichen Beschaffungsmaßnahmen sowie der kontinuierlichen Weiterentwicklung interner Werkstattstrukturen. Der Schwerpunkt lag auf der Sicherstellung höchster Sicherheitsstandards, der Modernisierung des Fuhrparks sowie der strategischen Weiterentwicklung im Katastrophen- und Bevölkerungsschutz.



Gerätetechnik

In der Gerätetechnik wurden im Jahr 2025 insgesamt 5001 Prüfungen und Instandsetzungen an feuerwehrtechnischen Geräten durchgeführt. Hierbei wurden durch die qualifizierten Elektrofachkräfte 2630 elektrische Geräte bzw. Komponenten an Brandschutz- und Rettungsdienstfahrzeugen nach den geltenden rechtlichen Vorgaben geprüft und bei Bedarf instandgesetzt.

Im Bereich der mechanischen Geräteprüfung wurden 2371 geprüft bzw. repariert.

Die Abteilung Gerätetechnik hat im Jahr 2025 insgesamt 13 Gerätewarte der Freiwilligen Feuerwehr fortgebildet und zusätzlich 11 neue Gerätewarte der Freiwilligen Feuerwehr ausgebildet. Damit wurde die technische Einsatzbereitschaft nachhaltig gestärkt und Fachwissen gezielt erweitert.

Brandschutzfahrzeuge und Sondertechnik

Im Jahr 2025 wurden verschiedene Fahrzeuge und Sonderkomponenten berücksichtigt bzw. ergänzt.

- Abrollbehälter Gefahrgut (AB-G)
- Abrollbehälter Kranzubehör (AB-KranZ)
- 3x Tanklöschfahrzeuge (TLF10000)
- Rettungsboot (RTB)
- Hochwasserboot (HWB)
- Rüstwagen 2 (RW2)
- 5x Wechselladerfahrzeuge (WLF26)
- 2x Anhänger Notstrom

Durch den Bund wurden zusätzlich ein LKW Dekon-P sowie ein ABC-Erkunder bereitgestellt.

Abrollbehälter Gefahrgut

Der neue Abrollbehälter Gefahrgut (AB-G) ergänzt damit den bereits bestehenden AB-G2 auf der Umweltwache Eichlinghofen. Hierdurch wird die Parallel-Einsatzfähigkeit und die Umsetzung der Landeskonzepte in der ABC-Gefahrenabwehr gestärkt.

Abrollbehälter Kranzubehör

Der Bergungszug der Feuerwache 1 rückt mit dem Abrollbehälter Kranzubehör (AB-KranZ) aus. Zur Ausstattung gehören unter anderem ein Personentransportkorb, verschiedene Anschlagmittel, Unterbauhölzer, Keile, Beleuchtungsmittel sowie ein Anschlagssystem zur LKW-Bergung.



Rüstwagen (RW)

Der neue Rüstwagen ist auf der Feuerwache 1 stationiert. Er basiert auf einem Scania P320 4x4 mit 320 PS und 18 Tonnen Gesamtgewicht. Mit moderner Rettungstechnik, LED-Lichtmast und 50-meter Seilwinde ist er für schwere technische Hilfeleistungen ausgelegt.

Wechselladerfahrzeuge (WLF26)

Es wurden fünf neue Wechselladerfahrzeuge (Scania 3-Achser/26t) in Dienst gestellt und ersetzen ältere Modelle. Zwei Wechselladerfahrzeuge werden im Ausbildungszentrum in der Fahrschule und weitere drei Wechselladerfahrzeuge im Einsatzdienst der Berufsfeuerwehr Dortmund eingesetzt.

Dadurch wird die Einsatzflexibilität im Bereich der Abrollbehälterlogistik weiter verbessert.



Rettungsboot und Hochwasserboot

Das rund 20 Jahre alte Rettungsboot (RTB) wird durch ein modernes, leistungsfähiges Modell ersetzt.

Das Rettungsboot Lava Marine 580 HD ist auf einer ausfahrbaren Slipanlage montiert, die sich auf einem Abrollbehälter befindet. Dieses System ermöglicht das Überwinden von Höhenunterschieden bis zu zwei Metern und gewährleistet eine sichere Wasserung auch unter schwierigen Einsatzbedingungen.

Hierdurch ist eine schnelle, sichere und jederzeit einsatzbereite Nutzung gewährleistet.

Das Hochwasserboot kommt bei überfluteten Bereichen und Einsätzen in unwegsamen Geländen zum Einsatz.

- Abmessungen: Länge 4,30 m, Breite 1,50 m
- Gewicht: 155 kg
- Tragfähigkeit: 6 Personen



Zur weiteren Ausstattung gehören unter anderem große Pulver- und CO² Löscher sowie ein faltbares Wasserbecken mit 15000 Litern Fassungsvermögen.

Stationiert werden die neuen Großtanklöschfahrzeuge der Feuerwehr Dortmund auf den Feuerwachen 2 in Eving, 3 in Neuasseln und 5 in Marten.

Anhänger Notstromaggregate

Zudem wurden zwei neue Notstromanhänger, mit einer Leistung von 100KVA für das Katastrophenschutzlager beschafft.

Die zusätzlichen Notstromaggregate sichern kritische Infrastrukturen bei großflächigen Stromausfällen oder außergewöhnlichen Gefahrenlagen.



Tanklöschfahrzeuge (TLF10000)

Die Feuerwehr Dortmund hat drei neue Tanklöschfahrzeuge (TLF10000) zur Brandbekämpfung in Betrieb genommen.

Diese Fahrzeuge basieren auf einem Scania 500P Fahrgestell und verfügen über 10000 Liter Löschwasser, 500 Liter Schaummittel sowie leistungsstarke FireDos M3 Löschmonitore. Sie sind besonders für große Brandeinsätze konzipiert.

Mit ihrer leistungsstarken Pumpe können bis zu 4000 Liter pro Wasser oder Schaum pro Minute abgegeben werden – mit einer Reichweite von bis zu 45 Metern.



ABC- und Gefahrgutkomponente

Sowohl der LKW Dekon-P als auch der ABC-Erkunder wurden im Rahmen des Zivilschutzes vom Bund beschafft und der Feuerwehr Dortmund zur Verfügung gestellt.

Zweck dieser Einheiten ist zum einen das Messen und Spüren atomarer sowie chemischer Kampfstoffe in der Luft.

Sie ist Teil des Bundeskonzeptes für den Katastrophenschutz und ermöglicht die Erkundung bereits während der Anfahrt.

Der Dekon-P ist ein vom Bund bereitgestelltes Einsatzfahrzeug zur Dekontamination von Personen bei ABC-Gefahrenlagen.

Er führt Zelte, Duschsysteme und technische Ausstattung mit, um Betroffene schnell und strukturiert zu reinigen.



Die im Jahr 2025 umgesetzten Maßnahmen stellen eine konsequente Weiterentwicklung der technischen Leistungsfähigkeit dar. Sie tragen maßgeblich dazu bei, die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Dortmund nachhaltig zu gewährleisten und die Feuerwehr auf zukünftige Herausforderungen vorzubereiten.

Rettungsdienstfahrzeuge

Im Bereich der Rettungsdienstfahrzeuge konnten im Jahr 2025 vier neue Rettungswagen (RTW) der Firma Hospimobil sowie zwei Notarzteinsetzfahrzeuge (NEF), ebenfalls von der Firma Hospimobil in Dienst gestellt und auf verschiedene Standorte im Stadtgebiet verteilt werden.

Mit diesen Neubeschaffungen wird die medizinische Versorgung der Bürgerinnen und Bürger weiter gestärkt.

Für das Jahr 2026 sind weitere Auslieferungen von Rettungswagen, Notarzteinsetzfahrzeugen, Krankentransportwagen sowie einem Kommandowagen vorgesehen.

- 14 Rettungswagen (RTW)
- 3 Notarzteinsetzfahrzeuge (NEF)
- 6 Krankentransportwagen (KTW)
- 1 Kommandowagen (KdoW)



Feuerwache 7 (Dortmund Airport21)

Die Feuerwache 7 nimmt als Teil der öffentlichen Feuerwehr aufgrund eines Dienstleistungsvertrages zwischen der Flughafen Dortmund GmbH und der Feuerwehr der Stadt Dortmund die speziellen Aufgaben einer Flughafenfeuerwehr wahr. Eine solche Konstruktion ist deutschlandweit einmalig.

Das Jahr 2025 wurde an der Wache 7 durch eine Großübung am Flughafen und weitere Personalanpassungen geprägt. Im Rahmen des Dienstleistungsvertrages wurden Schulungen und eine extern moderierte Stabsübung für den Krisenstab des Flughafens organisiert.



EASA-Flugunfallübung U.W.E. 2025

Die Flugunfallübung fand am 10.05.2025 statt. An der Übung waren neben der Flughafenfeuerwehr Einheiten der Feuerwehr- und des Rettungsdienstes sowie die Notfallseelsorge der Stadt Dortmund beteiligt. Zudem haben die Bundespolizei im Rahmen des Grenzschutzes bzw. der Einreisekontrolle und Mitarbeitende des Flughafens mitgeübt.

Als Unfallszenario wurde ein Triebwerksbrand an einem Luftfahrzeug simuliert. Die Passagiere wurden über die Notrutschen auf das Vorfeld evakuiert. Im Weiteren zog der „Brandrauch“ in Richtung des Terminals und löste dort die Brandmeldeanlage aus, woraufhin die im Terminal befindliche Gäste evakuiert werden mussten.

Die Übung war ein voller Erfolg. Die Zusammenarbeit zwischen den Kräften der Feuerwehr, Verantwortlichen und Mitarbeitenden des Flughafens und den Behörden hat gut funktioniert. Es wurden jedoch auch Verbesserungspotentiale erkannt, welche sukzessive aufgearbeitet und umgesetzt werden.

Insgesamt waren ca. 450 Personen an der Übung beteiligt, sei es als Darsteller, mitübende Einheiten, Schiedsrichter oder in der Vorbereitung der Übung.



Ein Trupp der Flughafenfeuerwehr geht zur Brandbekämpfung vor.



Versorgung der Patienten



Flugfeldlöschfahrzeuge

37/3 LKL – Team Lager, Katastrophenschutz und Logistik

Auch im Jahr 2025 unterstützte das Team Lager- Katastrophenschutz-Logistik (LKL) wieder die Einsatzlagen der Feuerwehr sowie fachbereichsübergreifende Aufgaben, wie z.B. Ausstattung und Rückbau von Notwohnung (FB 50), Evakuierungen bei Bombenfunden (FB 32) oder Spendenaktionen in Krisengebiete (FB 1) und stellte die damit verbundene sowie erforderliche Versorgung und die logistischen Komponenten sicher.

Projekte, wie das Verpflegungskonzept und die Kraftstofflogistik wurden weiterentwickelt und notwendige Beschaffungen zur Unterstützung und Verbesserung der logistischen Fähigkeiten der Feuerwehr umgesetzt.

Parallel liefen die weiteren Planungen für den Neubau Feuerwehr-Logistik-Zentrum (FLZ). Als Projektbeteiligter, in der Rolle des Nutzers, brachte das Team LKL Anmerkungen und Vorschläge zur bestmöglichen Ausgestaltung und Nutzung des zukünftigen FLZ ein.

Verpflegungskonzept/ Einsatzstellenverpflegung

Durch die Beschaffung von zwei HA 40 Heißluftöfen, transportabel in Cases, ist seit September 2025 auch eine mobile Warmverpflegung ‚im Feld‘ mit 80 Menüscheiden/h möglich.

Das Case besteht aus schlagfestem Material und hat das Maß einer Euro-Palette, womit ein sicherer Betrieb und Transport der Öfen gewährleistet sind.

Dieses neue Konzept wurde bereits bei einer Übung der Freiwilligen Feuerwehr am IdF erfolgreich umgesetzt.





Als weitere Stützen der Notfallverpflegung der Einsatzkräfte wurden Energieriegel (EB) und Verpflegungspakete mit einer langen Lagerfähigkeit (15 Jahre) beschafft.

Die Versorgungsstellen LBH (300 EB), Verfügungsraum ABZ (300 EB), Stabsraum (100 EB) und LZ 16 SE-V (300 EB) halten seit 11-25 insgesamt 1.000 EB vor.

769 Stück Verpflegungspakete (Emergency Food/Water Pack) wurden im Dezember 2025 in den Lagerbestand LBH aufgenommen und können, wie die Energieriegel, in besonderen Lagen in den Einsatz gebracht werden.

Bis zum Aufbau fester Versorgungsstrukturen können die Einsatzkräfte sofort und aus eigener Kraft mit einer adäquaten Versorgung mittels Verpflegungspaket ausgestattet werden.

Das Paket ist mit zwei Trinkwasserbeuteln (je 0,330 Liter), zwei Energieriegeln, zwei warmen Mahlzeiten, zwei Hitzepäckchen zur flammenlosen Erhitzung, Besteck und einem Zubereitungs- und Entsorgungsbeutel ausgestattet.



Verschiedene Verpflegungslagen der Feuerwehr wurden über das Jahr durch LKL begleitet und unterstützt. Dazu zählten z.B. die Übungstage der FF am IdF, die Flughafenübung, die Museumsnacht und der Stadtkinderfeuerwehrtag.

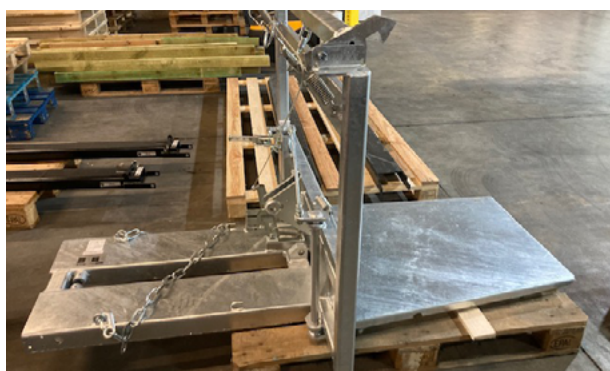
Kraftstofflogistik

Zum Ausbau der Kraftstofflogistik der Feuerwehr und Stärkung der Resilienz bei Versorgungsengpässen wurde 2025 eine Mehrzahl von Mobil Tankstellen durch LKL beschafft. Hinzu kam die Lieferung von Transportgestellen für Kraftstoffkanister, um im Schadensfall (z.B. Energiemangellage) eine Verteilung an die Abnahmestellen sicherzustellen.

Zwei Beschäftigte LKL erhielten die erforderliche ADR-Schulung, um für mögliche Kraftstofftransporte als Gefahrgutfahrer befähigt zu sein.

Lagerlogistik

Zur Optimierung der Lagerlogistik und für eine fachgerechte Annahme, Einlagerung, Kommissionierung, Verladung und den sicheren Transport der Materialien wurde die Ausstattung LKL um einen Elektro-Gabelstapler, eine Gitterboxen-Abkipphilfe, eine Container-Rangierhilfe sowie zwei Überfahrbrücken erweitert.



Zur zukünftigen Unterstützung der logistischen Prozesse im Einsatz (Großschadenslagen und Katastrophen) und vorgeplanter Ereignisse (Großevent, Kampfmittelentschärfungen) wurde der Auftrag zur Lieferung eines Mitnahmestaplers ferngesteuert mit dem dazugehörigen Anhänger erteilt.

Aufgrund der niedrigen Bauart des Staplers und seiner sehr hohen Geländefähigkeit erreicht das Gerät viele Orte und Bereiche, die mit einem klassischen Gabelstapler nicht erreicht werden können. Durch die Fernsteuerung ist es dem Bediener möglich, außerhalb des Gefahrenbereiches der Last, das Gerät einfach zu bedienen.

Das Gespann aus Mitnahmestapler und Anhänger sind ein wichtiger Baustein in der Gesamtkonzeption Katastrophenschutzvorsorge.



Feuerwehr-Logistik-Zentrum FLZ

Die Planungen FLZ sind im Jahr 2025 weiter vorangeschritten und wurden in den regelmäßigen Projektbesprechungen durch LKL in der Rolle als zukünftiger ‚Nutzer‘ intensiv begleitet, überprüft und unterstützt.

Zur bestmöglichen Ausnutzung der entstehenden Lagerfläche FLZ wurde ein besonderes Augenmerk auf die Planung der Lagerungstechnik, wie z.B. der Installation von Regalsystemen gelegt. Die Planung der Regalsysteme und weitere Planungen mit Logistik-Aspekt wurden federführend von einem Logistik-Planer übernommen.

Zum Jahresende erfolgten zum Bauprojekt FLZ die abschließenden Gespräche zur Leistungsphase 3 (Entwurfsplanung). Die Leistungsphase 3 soll Ende Januar 2026 abgeschlossen sein.

Die Ergebnisse der Leistungsphase 3 dienen als Grundlage für die nachfolgende Leistungsphase 4 (Genehmigungsplanung).

Evakuierung Bombenfund

Bei drei Bombenentschärfungen (Märkische Str./ April 25, Rombergpark und Ruhrallee/ Juni 25) war LKL zusammen mit dem THW, den Hilfsorganisationen, der SE-Logistik und der SE-Verpflegung wieder in die Planung sowie Durchführung der Versorgung der Einsatzkräfte und Evakuierten eingebunden. Insgesamt wurden bei diesen Evakuierungen rund 2.400 Personen versorgt.



Bereich 37/4 – Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz;

Immobilien von Feuerwehr, Rettungsdienst und

Katastrophenschutz

Neben dem abwehrenden Brandschutz, also den Einsatzkräften, die im praktischen Einsatz geschehen vor Ort das Feuer bekämpfen, stellt der Vorbeugende Brand- und Gefahrenschutz die zweite wichtige Säule der Feuerwehr dar. Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz bedeutet, dass Brände möglichst verhütet werden, bevor sie entstehen.

Lange bevor der erste Löschzug zu einem tatsächlichen Brandereignis ausrückt, hat die Feuerwehr einen Großteil ihrer Arbeit für die Dortmunder Bürger*innen bereits getan. Zusammen mit den Bauherr*innen, Architekt*innen, Ingenieur*innen, Fachplaner*innen, Sachverständigen sowie den Unteren Bauaufsichtsbehörden werden im Bereich 37/4 – Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz, auch als Brandschutzdienststelle bezeichnet, integrierte Brandschutz- und Sicherheitskonzepte abgestimmt, die vorbeugende bauliche, technische und organisatorische Maßnahmen mit der betrieblichen Alarmorganisation der Eigentümer*in bzw. Betreiber*in und den Möglichkeiten der Dortmunder Feuerwehr zu einem abgestimmten Gesamtkonzept zusammenführen.

Die Ziele dabei sind:

- der Entstehung eines Brandes vorbeugen
- der Ausbreitung von Feuer und Rauch vorzubeugen
- die Rettung von Menschen und Tieren bei einem Brand zu ermöglichen
- der Feuerwehr wirksame Löscharbeiten zu ermöglichen



Darüber hinaus ist dem Bereich 37/4 auch die Betreuung sämtlicher Liegenschaften des Fachbereichs 37 zugeordnet, diese umfassen die Feuer- und Rettungswachen der Berufsfeuerwehr, sämtliche Rettungswachen und Standorte der Notarzteinsatzfahrzeuge, die Gerätehäuser der Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr sowie weitere Liegenschaften wie Ausbildungszentrum und Katastrophenschutzlager. Insgesamt handelt es sich somit um über 52 Objekte, welche zu betreuen sind.

Personal- und Raumsituation

Der Bereich 37/4 verfügt über insgesamt 49 Plan- und Projektstellen, welche im Jahr 2025 aufgrund von Personalrotationen leider nicht alle besetzt waren und auch aktuell noch nicht alle besetzt sind.

Aufgrund von personellen Wechsels waren darüber hinaus mehrere neue Kolleg*innen einzuarbeiten, damit diese eigenständig und verantwortlich in der bewährten hohen Qualität ihre Aufgaben erledigen können. Darüber hinaus verstärken die Mitarbeiter*innen des Vorbeugenden Brandschutzes im Integrationsdienst auch den abwehrenden Brandschutz. Sie leisten Dienstsichten auf den Feuerwachen als Gruppenführer*in, C-Dienst, B-Dienst, A-Dienst, Umweltdienst, Lagedienst und sind in den Führungsstäben der Feuerwehr sowie im städtischen Krisenstab mit großem Engagement tätig.

Besonders gefordert waren insbesondere die Mitarbeiter*innen der Teams 37/4-1 und 4-2 bei der Ausbildung und Betreuung von Auszubildenden aller Laufbahngruppen und Hospitant*innen aller Fachrichtungen. Vertreter*innen von anderen Feuerwehren, Bauordnungsämtern, Studierende, Stadtplanungsämtern etc. nutzen sehr gerne einen Ausbildungsabschnitt in der Brandschutzdienststelle Dortmund, so dass im Jahr 2025 insgesamt 37 Auszubildende aus- und fortgebildet und betreut wurden.

Beteiligung im bauaufsichtlichen Genehmigungsverfahren

Bereits bei der Planung eines neuen Gebäudes sind zahlreiche brandschutztechnische Belange zu berücksichtigen – angefangen bei der Auswahl der richtigen Baustoffe, der Festlegung notwendiger Feuerwiderstandsqualitäten von Wänden und Türen, der Planung von Flucht- und Rettungswegen bis hin zur Auslegung von technischen Anlagen wie Brandmelde- oder Feuerlöschanlagen. Dabei müssen zahlreiche gesetzliche Vorgaben, wie zum Beispiel die Bauordnung Nordrhein-Westfalen, die Sonderbauvorschriften, aber auch nationale und internationale Normen und Regelwerke beachtet werden.

Die für die Erteilung der Baugenehmigung zuständige Untere und Obere Bauaufsichtsbehörde (z. B. das städtische Bauordnungsamt oder die Bau- und Liegenschaftsbetriebe des Landes) beteiligt die Feuerwehr als Fachbehörde im Rahmen des Genehmigungsverfahrens. Eine Beteiligung erfolgt zudem direkt über staatlich anerkannte Sachverständige für die Prüfung des Brandschutzes. Die Brandschutzdienststelle betrachtet das geplante Gebäude unter Beachtung aller rechtlichen Aspekte und praktischen Erfahrungen aus dem Einsatzdienst und stimmt die brandschutztechnische Konzeption auf die Leistungsfähigkeit des abwehrenden Brandschutzes in Dortmund ab.

Auch im Jahr 2025 wurde die Brandschutzdienststelle durch die Bearbeitung von Neubau- und Nutzungsänderungsanträgen für Wohngebäude, Geschäftshäuser und Industriebetriebe gefordert. Bei derartigen Gebäuden ist seitens der Bauherrschaft bzw. seitens der Entwurfsverfassenden zusammen mit den Unterlagen des Bauantrages ein von einer besonders qualifizierten Fachplaner*in erstelltes Brandschutzkonzept einzureichen.

Die Zahl der Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren ist im Gegensatz zum letzten Jahr wieder deutlich angestiegen.

Die folgenden Projekte sind dabei als besonders hervorzuheben:

- 36 Bauanträge sind für Versammlungsobjekte eingegangen
- Im Zuge „Schaffung von Wohnraum“ liegt eine Anzahl von ca. 320 Bauanträgen vor
- Abriss der bisherigen Bebauung am Burgtor und vollständige Neugestaltung mit einem
- Hochhaus mit diversen Nutzungen (Polizei-wache, Verkaufsstätte, Großgarage, etc.)

- Förderung von Fassadenbegrünungen
- Umsetzung der Landesvorgaben zur Schaffung von offenen Ganztagschulen und entsprechenden Betreuungsplätzen
- Projektkonferenzen zur Umsetzung von NRW-Erlassen bezüglich der urbanen Nachverdichtung
- Beratung von mehreren Krankenhäusern bei der Erstellung von ganzheitlichen Brandschutzkonzepten
- Neubau eines Logistikparks auf dem ehem. Gelände Kraftwerk Knepper
- Neubau eines Logistikparks – ehemaliges Caterpillargelände (Karl-Funke-Straße)
- Neubau der Kinderklinik am Standort des ehemaligen Dudenstifts (Städtische Kliniken Mitte)

Brandverhütungsschauen

Gebäude, die einer erhöhten Brandgefahr ausgesetzt sind und in denen bei Brandausbruch eine große Anzahl von Personen gefährdet sind, unterliegen einer gesetzlichen Pflicht zur Durchführung einer Brandverhütungsschau durch die Brandschutzdienststelle bzw. einer Wiederkehrenden Prüfung durch das Bauordnungsamt. Ziel ist die Prüfung der Funktionsfähigkeit der Brandschutzmaßnahmen im Bestand bzw. während der Nutzung.

Beispielhaft sind dies alle Versammlungsstätten, Hotels, Krankenhäuser und Hochhäuser, aber auch Schulen und Kindergärten. Alle drei bzw. spätestens alle sechs Jahre werden diese Objekte von den Mitarbeiter*innen des Vorbeugenden Brandschutzes und/oder dem Bauordnungsamt begangen. Festgestellte brandschutztechnische Mängel werden dem Bauordnungsamt mitgeteilt. Die Betreiber*in und der Eigentümer*in müssen im weiteren Verlauf die festgestellten Mängel innerhalb einer vorgegebenen Frist beseitigen. In vielen Fällen wurden brandschutztechnische Mängel, die bei einem Brand zur Gefahr für die Nutzer*innen des Gebäudes hätten werden können, festgestellt und anschließend beseitigt.

Es ist festzustellen, dass die Beteiligung der Brandschutzdienststelle durch den Einsatzdienst bei brandschutztechnischen Mängeln über das standardisierte Einsatzdokumentationssystem der Feuerwehr Dortmund im Jahr 2025 weiterhin deutlich zugenommen hat. So konnten viele Mängel vor Ort beseitigt und viele Verständnisfragen beantwortet werden.



Der Aufgabenbereich der Brandverhütungsschau war nach wie vor besonders von personellen Wechsels und Vakanzen betroffen. Gleichwohl konnte die Anzahl der durchgeführten Brandverhütungsschauen aufgrund des Engagements der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Vorjahresniveau gehalten werden.

So konnte im Jahr 2025 ein Ergebnis von 816 (vgl. 2024: 815) durchgeführten Brandverhütungsschauen erreicht werden.



Brandschutztechnische Beratungen

Im Zusammenhang mit dem komplexen Themenfeld Brandschutz gibt es zahlreiche Fragestellungen, die sowohl von Bauherrschaft, Architekt*innen und Sachverständigen als auch von Dortmunder Bürger*innen an die Feuerwehr herangetragen werden. Diese fachgerecht und verständlich zu beantworten, ist oftmals eine besondere Herausforderung. Komplexe Bauvorhaben werden oft bereits Jahre vor dem Baubeginn bzw. der Beantragung der Baugenehmigung geplant. Bereits diese frühen Planungsphasen werden von der Brandschutzdienststelle beratend begleitet, um einerseits den Bauherren*innen möglichst große Planungssicherheit zu ermöglichen und andererseits die Belange der Feuerwehr frühzeitig in die Planungen einbringen zu können. Darüber hinaus gibt es zahlreiche brandschutztechnische Fragestellungen, die für die Dortmunder Bürger*innen wichtig sind und von den Mitarbeiter*innen des Vorbeugenden Brandschutzes entsprechend beantwortet werden können.

Aufgabenstellung der Infrastruktur

Um ihre Kernaufgaben Retten, Bergen, Löschen und Schützen sachgerecht ausüben zu können, benötigt die Feuerwehr neben der oben dargestellten fachgerechten Ausführung von baulichen Anlagen und einer sachgerechten Ausstattung mit Personal und Geräten auch eine gut funktionierende Infrastruktur. So muss unter anderem eine angemessene Löschwasserbereitstellung über die Wasserleitungen der Stadt Dortmund sichergestellt werden. Straßen und Zufahrten müssen so geplant und ausgeführt werden, dass Feuerwehr und Rettungsdienst mit ihren Fahrzeugen jede Einsatzstelle im Stadtgebiet sicher erreichen.

Stellungnahmen zu Baumaßnahmen der öffentlichen Infrastruktur

Auch temporär auftretende Kanal- oder Straßenbaustellen dürfen die Erreichbarkeit von Einsatzstellen nicht gefährden. Hier stehen die Kollegen im Spannungsfeld zwischen einerseits der Ermöglichung einer erfolgreichen Personenrettung einerseits und der Beachtung der Verhältnismäßigkeit bei einer zwingend

notwendigen Baustellenabwicklung bei z.B. Abwasserkanal- und Straßenbaustellen andererseits. Deshalb sind auch in all diesen Bereichen Mitarbeiter*innen der Brandschutzdienststelle involviert, um praxisorientierte und verhältnismäßige Lösungsansätze unter Beachtung der gesetzlichen Rahmenbedingungen zu erarbeiten.

Im Rahmen verschiedener Investitionsprogramme wurde die Sanierung von Regen- und Abwasserkanälen sowie der Fernwärmeleitungen im Stadtgebiet deutlich intensiviert und vorangetrieben. Damit einhergeht auch immer die Sanierung der eigentlichen Straße bzw. des Straßenbelags.



Viele dieser Baumaßnahmen sind zwischenzeitlich in die Umsetzung gegangen, so dass neben den Stellungnahmen für neue Projekte, die konkrete Durchführung begleitet wird, um sicherzustellen, dass den Bürgerinnen und Bürgern auch während der Baumaßnahme Schutz und Hilfe geleistet werden kann.

Beispielhaft seien hier die folgenden Projekte genannt:

- Neugestaltung Münsterstraße
- Kanalsanierung im Bereich Lange Straße
- Brandschutztechnische Betrachtung der Konzepte zum Vergabeverfahren Erneuerung Kampstraße
- Brandschutztechnische Betrachtung der U-Bahn Haltestellen: Schützenstraße. Polizeipräsidium und Brunnenstraße
- Ladesäuleninfrastruktur für Elektrofahrzeuge im Stadtgebiet Dortmund
- Errichtung von diversen Werbeanlagen im Stadtgebiet (Digitale Stadtinformationsanlagen u.a. auch zur Nutzung als Medium zur Warnung der Bevölkerung im Katastrophenschutz vorgesehen)

Brandsicherheitswachen und Abnahme von Veranstaltungen

Bei vielen Veranstaltungen mit einer großen Anzahl von Personen muss mit einem erhöhten Gefährdungspotential für die Besuchenden gerechnet werden. Beispiele sind insbesondere das Theater, die Oper und das Konzerthaus sowie die großen Versammlungsstätten, wie beispielsweise der SIGNAL IDUNA PARK (ehemals Westfalenstadion) und die Westfalenhallen. Aufgabe der Feuerwehr ist es hier, bereits im Vorfeld der Veranstaltungen Maßnahmen zur Verhütung von Bränden festzulegen und diese durch den Einsatz einer Brandsicherheitswache während der Veranstaltung zu überwachen. Im Jahr 2025 gab es mit 831 (vgl. 2024: -13) durchgeführten Brandsicherheitswachen einen leichten Rückgang zum Vorjahr. Im Jahr 2024 war die Zahl der Brandsicherheitswachen aufgrund der Fußballweltmeisterschaft EURO2024 allerdings auch besonders hoch. Des Weiteren wurden ca. 300 (vgl. 2024: -30) Brandsicherheitswachen in den Westfalenhallen angeordnet.

Prüfung von Sicherheitskonzepten für Großveranstaltungen

Gemäß des Orientierungsrahmens für Veranstaltungen im Freien mit erhöhten Gefährdungspotentials NRW sind bei Großveranstaltungen mit mehr als 5.000 avisierten Besuchern besondere Maßnahmen erforderlich, wie z.B. die Vorlage eines Sicherheitskonzept bei den Behörden, welche wiederum dazu ihr Einverständnis zu erteilen haben.

Demensprechend gibt auch die Brandschutzdienststelle ihre Fachmeinung dazu ab. Dies geschieht durch die Begutachtung und Abgabe von Stellungnahmen bei Brandschutzkonzepten und Sicherheitskonzepten zu diesen Veranstaltungen, die sowohl im Freien als auch als sogenannte Indoor-Veranstaltungen durchgeführt worden sind.

Die Mitarbeiter*innen der Brandschutzdienststelle sind dabei in städtisch gebildeten Arbeitskreisen und in zahlreichen Gesprächen mit Veranstalterinnen und Veranstaltern aktiv, um die Belange der Feuerwehr zu vertreten.

Im Jahr 2025 wurden wieder zahlreiche Veranstaltungen und Großveranstaltungen durchgeführt.

Besonders hervorzuheben ist dabei die sicherheitstechnische Vorbereitung und Begleitung des Rosenmontagszuges am 03.03.2025.

Herausfordernde Abstimmungen gab es in der

Vorbereitung – auch noch bis kurz vor Beginn der Veranstaltung – zum Thema Verkehrskonzept. Es galt den bestmöglichen Schutz für die Besuchenden des Rosenmontagszuges zu gewährleisten und die Einschränkungen für die restliche Bevölkerung so gering wie nötig zu halten, sodass das Sicherheitsniveau in Bezug auf Erreichbarkeiten von eventuellen Einsatzstellen durch Feuerwehr und Rettungsdienst nicht gefährdet war.

Des Weiteren sind die folgenden Veranstaltungen genannt, die im Jahr 2025 brandschutztechnisch begleitet wurden:

- „FreDoLino“ Dortmunder Kirmespark auf dem Festplatz Fredenbaum
- DortBunt
- Juicy Beats Park Sessions“ im Westfalenpark
- Kurdisches Kulturfest
- Urban Culture Festival
- Laufveranstaltung B2Run
- Dortmunder Weihnachtsstadt

Erstellen und Aktualisieren von Tabuflächenplänen

Die sogenannten Tabuflächenpläne im Innenstadtbereich sollen die im Ernstfall benötigten Flächen der Feuerwehr in detaillierten und maßstabgetreuen Katasterplänen aufzeigen. Die Tabuflächenpläne stellen eine wichtige Planungshilfe für Veranstalterinnen und Veranstalter dar, da mit ihrer Hilfe die Belegung der Veranstaltungsfläche mit Verkaufsbuden etc. einfacher geplant werden kann.

Die Tabuflächenpläne werden unter Federführung des Vorbeugenden Brandschutzes durch das Vermessungsamt mit fachlicher Unterstützung durch das Stadtplanungs- und Bauordnungsamt, das Tiefbauamt und das Ordnungsamt erarbeitet und sind regelmäßig fortzuschreiben und aktuell zu halten. Mittlerweile liegen für den gesamten Bereich der innerstädtischen Veranstaltungsflächen, aber auch für zahlreiche Stadtteilzentren aktuelle Tabuflächen vor.

Die Tabuflächenpläne finden nicht nur innerhalb der Stadt Dortmund großen Anklang, sodass das Format schon von einigen Kommunen übernommen worden ist.

Automatische Brandmeldeanlagen

Die Aufgaben von Rauchmeldern in Wohnungen übernehmen automatische Brandmeldeanlagen in Betrieben, Behörden und sonstigen Einrichtungen. Wenn es brennt oder wenn sich Rauch entwickelt, wird es laut. Bei den Heimrauchmeldern ist dann ein Anruf bei der 112 dringend und umgehend erforderlich, bei den Brandmeldeanlagen von Firmen und Unternehmen läuft die Notrufabgabe automatisch durch eine Alarmübertragungsanlage.

Löst ein Ereignis einen Melder der Anlage in einem Betrieb aus, gelangt der Alarm mit Hilfe einer Übertragungseinrichtung an eine zentrale Übertragungsanlage. Diese benachrichtigt in Sekundenschnelle die Einsatzleitstelle der Feuerwehr. Dieses Zusammenspiel verschiedener Geräte und Technologien bedarf einer genauen Abstimmung, damit der Alarm unmittelbar da ankommt, wo er ankommen soll: in der Leitstelle der Feuerwehr.

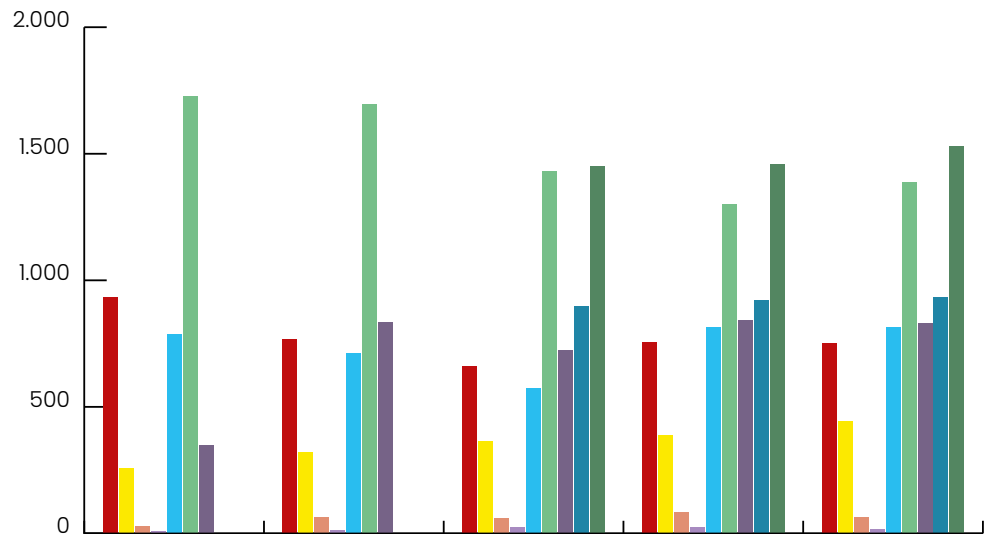
Von dort erfolgt dann unmittelbar die Alarmierung der entsprechenden Einheiten, um schnellstmögliche Hilfe vor Ort leisten zu können. Im Jahr 2025 hat die Stadt Dortmund ein europaweites Vergabeverfahren über die Konzession durchgeführt, indem sich der bisherige Konzessionär die Siemens AG – Building Technologists beteiligt und auf sein Angebot im Bieterwettbewerb den Zuschlag erhalten hat. Mit Stand 31.12.2025 sind im Stadtgebiet insgesamt 932 (vgl. 2024: +11) automatische Brandmeldeanlagen bei der Feuerwehr Dortmund aufgeschaltet.

Objektbezogene Einsatzplanung, Feuerwehreinsatzpläne und Feuerwehrschlüsseldepot

Für alle größeren Objekte ist die Erstellung von Feuerwehrplänen durch das bauaufsichtliche Verfahren geregelt. Feuerwehrpläne bestehen aus Übersichtsplänen für das gesamte Objekt mit Außengelände sowie Grundrissplänen der einzelnen Geschosse des Objektes. Diese Pläne sind vom Betreiber zu erstellen und bei der Feuerwehr vorzulegen. Durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der objektbezogenen Einsatzplanung werden die Feuerwehrpläne durch einsatztaktisch relevante Informationen ergänzt, so dass daraus ein Feuerwehreinsatzplan entsteht. Dieser Feuerwehreinsatzplan wird auf den Führungsfahrzeugen der Feuerwehr mitgeführt, so dass die Informationen im Einsatzfall direkt und schnell bereits auf der Anfahrt zur Einsatzstelle zur Verfügung stehen.

Des Weiteren wird im Bereich der objektbezogenen Einsatzplanung auch der gewaltfreie Zugang durch sogenannte Feuerwehrschlüsseldepots organisiert, dies beinhaltet auch die Einrichtung und Wartung der Feuerwehrschlüsseldepots.

Mit Stand 31.12.2025 werden bei der Feuerwehr Dortmund insgesamt 1530 (vgl. 2024: +72) objektbezogene Einsatzpläne vorgehalten.



	2021	2022	2023	2024	2025
■ Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren	935	768	660	755	753
■ Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren	260	320	366	389	445
■ Stellungnahmen zu Veranstaltungen	30	64	61	85	63
■ Stellungnahme Großveranstaltungen	8	15	24	27	19
■ Brandverhütungsschauen	788	714	573	815	816
■ brandschutztechnische Beratungen	1.726	1.698	1.433	1.303	1.388
■ BSW Brandsicherheitswachen	351	836	725	844	831
■ Aufgeschaltete Brandmeldeanlagen (BMA)			898	921	932
■ Objektbezogene Feuerwehreinsatzpläne (FEP)			1.450	1.458	1.530

Immobilien von Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz

Die Immobilien der Feuerwehr, des Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes sind hochspezialisierte Funktionsbauten mit komplexen technischen, betrieblichen und normativen Anforderungen. Ob Fahrzeughallen, Werkstätten, Leitstellen, Schulungsbereiche oder Aufenthaltsräume – nahezu jeder Bereich unterliegt spezifischen gesetzlichen Vorgaben und sicherheitstechnischen Standards. Gleichzeitig sind die Gebäude und technischen Anlagen durch den 24-Stunden-Betrieb an sieben Tagen in der Woche einer außergewöhnlich hohen Beanspruchung ausgesetzt. Die dauerhafte Sicherstellung der Funktionsfähigkeit ist daher nicht nur eine bauliche, sondern unmittelbar eine einsatzrelevante Aufgabe.

Die Mitarbeitenden der Teams 37/4-3 Bauunterhaltung und 37/4-1 Sonderprojekte agieren in diesem anspruchsvollen und dynamischen Umfeld als zentrale Schnittstelle zwischen Betrieb, Planung und Umsetzung. Sie bündeln Bedarfe, koordinieren Maßnahmen, steuern externe Fachplanungen und gewährleisten mit ihrem Spezialwissen die technische und organisatorische Qualität der Projekte.

Im Bereich der Bauunterhaltung war das Jahr 2025 erneut durch eine Vielzahl von Maßnahmen geprägt, die der Aufrechterhaltung der Betriebs- und Einsatzbereitschaft dienen. Neben planmäßigen Instandhaltungen und Erneuerungen waren regelmäßig kurzfristige Eingriffe erforderlich, beispielsweise bei Ausfällen von Torsteuerungen, Lüftungs- und Heizungsanlagen oder technischen Einrichtungen. Dabei zeigt sich immer wieder, dass selbst vermeintlich kleinere Mängel erhebliche Auswirkungen auf den Dienstbetrieb haben können. Die Funktionsfähigkeit jedes einzelnen Arbeitsplatzes und jeder technischen Anlage ist Voraussetzung für eine uneingeschränkte Einsatzfähigkeit.

Schwerpunkte der Bauunterhaltung im Jahr 2025 waren unter anderem der Einbau neuer Küchen auf den Feuerwachen 3 und 6 einschließlich der hierfür erforderlichen baulichen Anpassungen in den Bereichen Elektro- und Sanitärtechnik. Zudem wurden mehrere Wachen baulich so umgestaltet, dass eine strukturierte Lagerhaltung von Poolkleidung ermöglicht wird. Diese Maßnahme verbessert die logistischen Abläufe und stellt die Verfügbarkeit von Einsatzbekleidung nachhaltig sicher. An der Wache 1 wurde darüber hinaus die Stromversorgung erweitert, um die technische Infrastruktur für die Tagesdienst-PKWs bedarfsgerecht auszubauen und zukunftsfähig zu gestalten.

Parallel zur Bauunterhaltung standen die Neubau- und Sonderprojekte weiterhin im Fokus. Die Betreuung dieser Vorhaben erfolgt durch die Mitarbeitenden der Teams 37/4-1 und 37/4-3 zusätzlich zu den Aufgaben im Bestand. Neben der Bearbeitung laufender Projekte wird der gesamte Immobilienbestand fortlaufend analysiert, um langfristige Strategien für eine bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Entwicklung der Feuerwehrliegenschaften zu erarbeiten.

Im Jahr 2025 konnte die Entwurfsplanung für mehrere bedeutende Projekte erfolgreich abgeschlossen werden. Hierzu zählen das Katastrophenschutzlager, das Technikzentrum, der Löschzug 12 sowie die Rettungswache in Huckarde. Mit dem Abschluss dieser Planungsphase wurde jeweils die Grundlage für die weiteren Genehmigungs- und Ausführungsprozesse geschaffen. Die Entwurfsplanung stellt eine besonders intensive Phase dar, in der Raum- und Flächenbedarfe präzisiert, funktionale Abläufe definiert, technische Standards festgelegt und wirtschaftliche Rahmenbedingungen abgestimmt werden. Zeitgleich wurde die Entwurfsplanung für die Feuerwache 2 sowie für das Aus- und Bildungszentrum aufgenommen. In diesen Projekten standen insbesondere die Konkretisierung der betrieblichen Anforderungen und die planerische Ausformulierung zukunftsfähiger Nutzungskonzepte im Vordergrund.

Darüber hinaus wurde die Projektentwicklung für den Löschzug 26 begonnen. Für die Wache 5 wurde eine Machbarkeitsstudie zum Umbau, Neubau beziehungsweise zur Erweiterung initiiert, um belastbare Entscheidungsgrundlagen für die weiteren Schritte zu schaffen. Gerade in diesen frühen Projektphasen ist eine intensive fachliche Begleitung erforderlich, da hier die strategischen, funktionalen und wirtschaftlichen Weichenstellungen erfolgen. Insgesamt war das Jahr 2025 durch eine hohe Arbeitsdichte sowohl im operativen Bestands-geschäft als auch im strategischen Projektbereich geprägt. Während die Bauunterhaltung die unmittelbare Einsatzfähigkeit aller Standorte sicherstellt, schaffen die Neubau- und Entwicklungsprojekte die strukturellen Voraussetzungen für eine moderne, leistungsfähige und langfristig tragfähige Infrastruktur. Die geleistete Arbeit bildet damit eine wesentliche Grundlage für die zuverlässige Aufgabenerfüllung von Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz – heute und in Zukunft.

Aus- und Fortbildung

Die regelmäßige Aus- und Fortbildung besitzt im haupt- und ehrenamtlichen Feuerwehrdienst einen hohen Stellenwert. Steigende Anforderungen im Einsatzgeschehen erfordern eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Aus- und Fortbildungsangebotes der Feuerwehr Dortmund. Der Bereich 37/5 verantwortet dies für das gesamte Kollegium der Feuerwehr Dortmund.



37/5-A – Allgemeine Aus- und Fortbildungsangelegenheiten

Im Jahr 2025 wurde das umfangreiche Aus- und Fortbildungsangebot konsequent weiter umgesetzt und ausgebaut. In der etablierten jährlich wiederkehrenden zweitägigen Führungskräftefortbildung für die A-, B-, C-, sowie U-Dienste und Lagedienstführer*innen konnten mit einem hohem Erreichungsgrad die Funktionsträger*innen fortgebildet werden. Themenschwerpunkte in diesem Jahr waren das Einsatzrecht, der Vorbeugende Brandschutz mit Schwerpunkt Signal-Iduna-Park sowie der Bevölkerungsschutz bei der Feuerwehr Dortmund. Eine weitere wiederkehrende jährliche Tagesfortbildung ist die Führungskräftefortbildung auf Ebene der Gruppenführer*innen. Hier wurden die Themen der anderen Führungskräftefortbildung speziell für Gruppenführer*innen aufbereitet und geschult. Ergänzend fand für die an 12 Terminen stattfindende Fortbildung, mit über 250 Teilnehmer*innen, auch die Zusammenarbeit mit dem Bereich PSU besondere Erwähnung.

Auch in diesem Jahr betätigte sich ein Dozententeam unter Leitung von 37/5-A in der

virtuellen Führungskräftefortbildung XVR an insgesamt 30 Terminen, sowohl an den Wachen als auch im Ausbildungszentrum. Hier hatten Interessierte die Möglichkeit in einer möglichst realistischen Computersimulation ihr agieren als Führungskraft in Feuerwehreinsätzen zu trainieren. Ein Wissensaustausch unter allen Teilnehmenden steht hier neben dem Einsatzerfolg besonders im Fokus.

Zudem wurden zwei Tunnelbrandbekämpfungslehrgänge in der Schweiz durchgeführt. Die insgesamt 48 Teilnehmer*innen aller Laufbahngruppen hatten hier die Möglichkeit die taktische Brandbekämpfung verschiedenster Szenarien praktisch zu trainieren.



Zur Unterstützung der persönlichen Weiterentwicklung der Kolleg*innen richtete die Feuerwehr Dortmund in diesem Jahr an 26 Terminen Vorbereitungskurse für die alljährliche Vorprüfung zur Ausbildung zum hauptamtlichen Gruppenführer aus. Diese Termine dienen den Bewerber*innen dazu, ihr vorhandenes Wissen aufzufrischen und offene Fragen beseitigen zu können.

Nach erfolgreicher Teilnahme an dieser Vorprüfung konnten dieses Jahr 20 Kolleg*innen ihre Prüfung zum hauptamtlichen Gruppenführer für die Feuerwehr Dortmund erfolgreich ablegen. Im Auftrag des Landes NRW führte die Feuerwehr Dortmund auch in diesem Jahr, zur Unterstützung des IdF NRW, zwei Gruppenführerlehrgänge am Ausbildungszentrum in Dortmund durch.

Im Berichtsjahr wurde die Qualifizierung im Sinne des Laufbahnrechts des Landes Nordrhein-Westfalen konsequent fortgeführt und weiter ausgebaut. Im Bereich der Aufstiegsausbildung für die Laufbahngruppe 2.1 (gehobener feuerwehrtechnischer Dienst) haben fünf Ausbildungsbeamte ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen, während drei weitere Beamte die Aufstiegsausbildung neu begonnen haben. Im Rahmen der Ausbildung zum Brand-

oberinspektoranwärter (BOIA) konnten zwei Beamte ihre Ausbildung erfolgreich beenden, zwei weitere haben diese im Berichtsjahr aufgenommen.

Darüber hinaus wurde im Bereich des Vorbeugenden Brandschutzes eine Person im Modul VB erfolgreich qualifiziert. Ebenfalls konnte eine Person die Qualifikation zum Brandschutztechniker erfolgreich abschließen.

Neben den internen Ausbildungsmaßnahmen engagierte sich die Feuerwehr in erheblichem Umfang in der Betreuung externer Ausbildungsabschnitte für andere Feuerwehren und Dienststellen. Insgesamt wurden 17 Abteilungsdienste im gehobenen Dienst, 16 Zugführerpraktika, sowie drei Gruppenführerpraktika begleitet und fachlich betreut. Sechs Personen absolvierten eine Hospitation gemäß § 14. Weitere sechs Personen durchliefen Ausbildungsabschnitte im Rahmen ihrer Laufbahnausbildung für die Laufbahngruppe 2.2. Zudem absolvierten zehn Personen Ausbildungsabschnitte im Vorbeugenden Brandschutz im Rahmen des VB-Moduls beziehungsweise der Qualifikation zum Brandschutztechniker.

Die kontinuierliche Durchführung und Begleitung dieser Aus- und Fortbildungsmaßnahmen trägt maßgeblich zur Sicherstellung der fachlichen Qualität, der Führungsfähigkeit sowie der nachhaltigen Personalentwicklung bei. Gleichzeitig wird durch die umfangreiche Unterstützung externer Ausbildungsteilnehmender ein bedeutender Beitrag zur überörtlichen Zusammenarbeit und zur Sicherstellung eines einheitlich hohen Ausbildungsstandards im Brandschutz geleistet.

Brandschutzerziehung, -aufklärung und -unterweisung

Das Sachgebiet Brandschutzaufklärung ist in drei Aufgabenbereichen tätig: Der Schwerpunkt liegt in der Brandschutzerziehung, welche in Dortmund fast ausschließlich in Grundschulen und Kindergärten durchgeführt wird. Für die Mitarbeiter*innen dieser Einrichtungen sowie für alle anderen Beschäftigten der Stadt Dortmund werden im zweiten Aufgabenbereich des Sachgebietes Brandschutzunterweisungen durchgeführt. Der dritte Aufgabenbereich ist die allgemeine Information der Bevölkerung. Hier bietet die Feuerwehr zielgruppenangepasste Maßnahmen der Brandschutzaufklärung für die verschiedensten Zielgruppen an.

Brandschutzerziehung

Die Nachfrage nach Beteiligung der Feuerwehr an der Brandschutzerziehung in Schulen und Kindergärten ist seit Jahren hoch. Diesem Bedarf sind die Kolleginnen und Kollegen auch 2025 in erheblichem Umfang nachgekommen. Bereits im Vorschulalter erhalten Kinder erste Grundlagen zum Umgang mit dem Feuer und erlernen unter Anleitung von Feuerwehrleuten erste Kompetenzen in der Einschätzung von Gefahren, Hinweise zum Verhalten bei Notfällen sowie das richtige Absetzen eines Notrufes. In 155 Kindergärten wurden im vergangenen Jahr 234 Maßnahmen zur Brandschutzerziehung durchgeführt und dabei 2.729 Kinder der Elementarstufe geschult. An 24 Grund- und Förderschulen haben in 51 Maßnahmen 1.195 Schülerinnen und Schüler der Primarstufe an der Brandschutzerziehung teilgenommen. Insgesamt wurden so fast 4.000 Kinder in 285 Maßnahmen zur Brandschutzerziehung für die Gefahren durch Feuer und Rauch sensibilisiert.

Trotz zunehmender Beanspruchung durch das Einsatzgeschehen sowie durch hohe Anforderungen an Aus- und Fortbildung haben die nebenamtlichen Brandschutzerzieher*innen diese zusätzliche Aufgabe in Kindergärten und Grundschulen angenommen und erfolgreich umgesetzt.

Für die Arbeit an Grundschulen konnte mit Unterstützung des Stadtverbandes eine neue Brandschutzfibel mit dem Titel „Florian und die Feuerwehr“ entwickelt und gedruckt werden.



Brandschutzunterweisung

Für die Beschäftigten aus Verwaltung, Schulen und Kindergärten wurden insgesamt 54 Veranstaltungen der Brandschutzunterweisung durchgeführt. Dabei konnten insgesamt 783 Teilnehmer*innen im Umgang mit Feuerlöschern sowie im richtigen Verhalten bei Bränden und Notfällen geschult werden.

Sonstige Präventionsangebote

Neben diesem Alltagsgeschäft gab es 2025 auch wieder zahlreiche Sonderveranstaltungen, bei denen Maßnahmen zur Brandverhütung und richtigem Verhalten im Brandfall vermittelt werden konnten:

Bei einer Multiplikatoren-Schulung gemeinsam mit Feuerpädagogik e.V. wurden 20 pädagogische Fachkräfte über die Arbeit mit Feuer im pädagogischen, therapeutischen und künstlerischen Kontext informiert und praktisch angeleitet.

Bei der Väterkonferenz im Fredenbaumpark beteiligte sich die Feuerwehr mit einem spannenden und informativen Angebot am Löschfahrzeug, dieser Tag ist genau wie der Girls' Day seit Jahren ein fester Bestandteil unserer Aktivitäten.

Für Menschen mit geistiger und/oder körperlicher Beeinträchtigung wurden angepasste Besuchs- und Erlebnisangebote gestaltet, um auch diesen Menschen eine Teilhabe am Aufklärungsangebot der Feuerwehr zu ermöglichen. Dem besonderen Aspekt „Migration und Zuwanderung“ wurde vor allem durch einen Info-Stand auf dem Münsterstraßenfest begegnet, wo die Feuerwehr nun seit vielen Jahren ein fester Bestandteil ist.

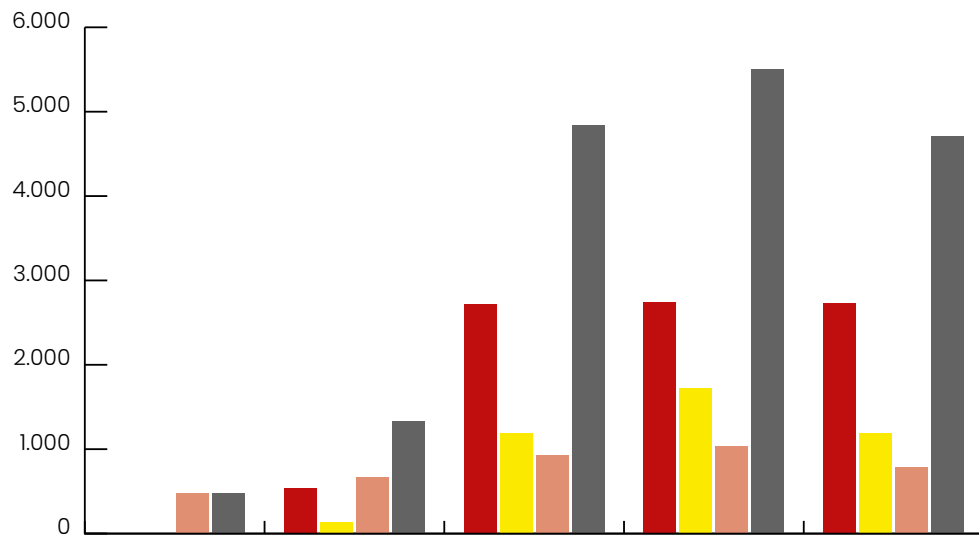


Darüber hinaus konnte mit Dortmunder Beteiligung ein Seminar zu diesem Thema beim Verband der Feuerwehren NRW in Wuppertal angeboten werden. Der Aufklärungsschwerpunkt „Brandschutzaufklärung für Senioren“ wurde ebenfalls mehrfach angefragt und hat sich in den letzten Jahren zu einem regelmäßig stattfindenden Informationsangebot der Feuerwehr etabliert.

Auch in diesem Jahr durften wir uns am bundesweiten Vorlesetag beteiligen. Die Feuerwehr unterstützte diese Initiative des Jugendamtes mit Lesungen in einer Feuerwache, einem Museum, einer Bücherei und dem Dortmunder Literaturhaus. So konnten die Inhalte der Brandschutzprävention und Lesekompetenz an interessanten Orten vor vielen kleinen Zuhörern in sinnvoller Weise verknüpft werden. Für die Arbeit an Grundschulen konnte mit Unterstützung des Stadtverbandes eine neue Brandschutzfibel mit dem Titel „Florian und die Feuerwehr“ entwickelt und gedruckt werden.



Um allen Altersklassen gerecht zu werden, führte der VdF-NRW ein Online-Seminar zur Brandschutzaufklärung in der Sekundarstufe durch. Der Dozent dazu wurde von der Dortmunder Feuerwehr gestellt. Insgesamt spielt überregionale Vernetzung in der Präventionsarbeit eine immer größer werdende Rolle und fand 2025 in Form von NRW-weiten Vernetzungstreffen statt. Das BE/BA-Team von 37/5-A beteiligt sich an diesem Projekt rege (und gerne!). So können wir einerseits unsere Erfahrungen an andere Feuerwehren weitergeben, andererseits muss auch nicht jedes Rad in Dortmund neu erfunden werden.



	2021	2022	2023	2024	2025
Kindergärten (Kinder)	0	535	2.715	2.747	2.729
Schulen (Schüler)	0	133	1.197	1.728	1.195
Betriebe (Mitarbeiter)	485	664	930	1.035	783
Schulungen gesamt	485	1.332	4.842	5.510	4.707

37/5-F - Feuerwehrschnle

Der Verlauf bezüglich des demografischen Wandels wird stetig kritischer. Feuerwehren im gesamten Bundesgebiet befinden sich personell in einer angespannten Situation, die sich noch über einen längeren Zeitraum erstrecken wird. Aus diesem Grund ist gut ausgebildetes Personal von großer Bedeutung für die Zukunft der Feuerwehr Dortmund.

Das Team der Feuerwehrschnle ist verantwortlich für die Aus- und Fortbildung des feuerwehrtechnischen Personals der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr, einschließlich der Fahrschulausbildung und der Durchführung des Dienstsports.

Im Jahr 2025 wurde die Ausbildung auf eine kompetenzorientierte Ausbildung umgestellt. Dieser Umstellungsprozess hat schnell positive Auswirkungen gezeigt. Dieser Prozess zeigt bereits deutliche qualitative Vorteile und wird von Auszubildenden wie Teilnehmenden gleichermaßen positiv bewertet.

Im Bereich des Brandschutzes absolvierten knapp 680 Kolleginnen und Kollegen ihre Jahresfortbildung mit verpflichtenden, jährlich aufzufrischenden Inhalten. Für das Jahr 2026 wurde bereits ein neues Übungsformat entwickelt, das gezielt darauf setzt, einheitliche Vorgehensweisen zu trainieren, diese zu optimieren und die Qualität des Fachpersonals auf höchstem Niveau zu festigen.



Eine hohe körperliche Belastbarkeit ist für die Ausübung des Berufs im feuerwehrtechnischen Bereich unerlässlich. Hierzu werden im Sportbereich die Trainingseinheiten so gestaltet, dass Bestbewertungen in den einzelnen Bereichen angestrebt werden. Im Jahr 2025 haben 22 Auszubildende und Ausbilder*innen das Fitnessabzeichen in Bronze, 24 in Silber und vier in Gold erhalten. Das DLRG-Rettungsschwimmabzeichen wurde an Auszu-

bildende, Ausbilder*innen sowie Mitarbeitende des Tages- und Einsatzdienstes insgesamt 19-mal in Bronze und 42-mal in Silber verliehen. Das Deutsche Olympische Sportabzeichen wurde durch die Grundausbildungslehrgänge, die Kinderfeuerwehr sowie den Einsatz- und Tagesdienst insgesamt 22-mal in Silber und 37-mal in Gold erzielt.



Die feuerwehrtechnische Grundausbildung findet auch bei anderen Kommunen Anklang und wirkt somit über die Stadtgrenzen hinaus. Im Rahmen der Grundausbildung der Berufsfeuerwehr erhielten insgesamt 55 Auszubildende ihr Abschlusszeugnis über die bestandene Laufbahnprüfung. Hierbei handelt es sich überwiegend um Brandmeisteranwärter*innen für die Stadt Dortmund.

Von diesen 55 Absolvent*innen kamen neun aus den Städten Schwerte, Rheda-Wiedenbrück und Soest sowie von der Werkfeuerwehr Thyssen-Krupp. Zudem haben zwei Brandoberinspektoranwärter*innen der Stadt Dortmund ihr Abschlusszeugnis erhalten.

Im Jahr 2025 beendeten die fortlaufend nummerierten Lehrgänge 129, 130 und 131 die Laufbahnausbildung.



Technische Veränderungen in der Automobilität stellen die Feuerwehr stetig vor neue Herausforderungen. Daher ist es von zentraler Bedeutung, die Ausbildung an technischen Standards orientiert aktiv zu begleiten. Eine Unfalldarstellung, die den mechanischen und physikalischen Gesetzmäßigkeiten eines echten Unfalls folgt, ermöglicht es, Verkehrsunfälle realitätsnah zu trainieren. Eine neu beschaffte Deformationsanlage schafft nun die Voraussetzungen für diese Fahrzeugdeformationen. Auch im Bereich der Brandbekämpfung wurden die Übungsmöglichkeiten ausgebaut. Eine LED-basierte Feuersimulationsanlage ermöglicht eine realitätsnahe Aus- und Weiterbildung und gibt aktives Feedback auf Aktionen der Anwender*innen. Mit ihr können neben taktischen Grundlagen auf Führungsebene auch technische Grundlagen im „kalten Training“ unter Atemschutz umgesetzt werden. Darauf aufbauend werden die Anwärter*innen im eigenen Brandhaus näher an die Realbedingungen herangeführt. Ergänzend hierzu findet das aktive Training in speziellen feststoffbefeueten Anlagen statt. Hier lernen die Anwärter*innen unter echten Brandbedingungen, Gefahrenschwerpunkte im Einsatzgeschehen zu erkennen und sicher zu bewältigen.

Die 17 Ausbilder*innen der Feuerwehrschnule nahmen engagiert an Fortbildungen und Seminaren teil. Sie sind ein zentraler Bestandteil für eine zielführende, sichere, fundierte und nachhaltige Ausbildung. Das Team beteiligt sich aktiv in Arbeitsgruppen auf Landesebene und gestaltet so die Entwicklungen der Feuerwehren mit. Die Feuerwehrschnule Dortmund ist eine der ersten Schnulen in NRW, die proaktiv eine kompetenzorientierte Ausbildung einführt – ein wichtiger Baustein, um die Feuerwehroleute von morgen lösungsorientiert und handlungssicher auf ihren Berufsalltag vorzubereiten. Dabei praktiziert das Team erfolgreich eine agile Arbeitsweise, die es ermöglicht, flexibel auf neue Anforderungen zu reagieren und Ausbildungsinhalte kontinuierlich zu optimieren.

Fahr- und Technikschnule

Die integrierte Fahr- und Technikschnule ermöglicht den Anwärter*innen sowie den Maschinist*innen der Freiwilligen Feuerwehr die nach VAP 1.2 FEU und FwDV 2 geforderte Ausbildung der Klassen C und CE. Mit 46 bestandenen praktischen Fahrprüfungen blickt die Schnule auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Ein besonderer Fokus lag auf der Spezialisierung: Im Rahmen der Grundausbildung wurden 30 Brandmeisteranwärter*innen zu Drehleiter-Maschinist*innen und sieben Feuerwehran-

gehörige zu Teleskoplader-Maschinist*innen qualifiziert. Über die Basisausbildung hinaus verantwortet die Fahr- und Technikerschule die Sicherheit im Straßenverkehr durch die jährlichen Pflichtunterweisungen nach § 35 und § 38 StVO für die gesamte Feuerwehr. Insgesamt wurden 126 Fahrabnahmen erfolgreich durchgeführt.

37/5-R - Berufsfachschule für den Rettungsdienst

Im Kalenderjahr 2025 spiegelte sich die Tätigkeit der Berufsfachschule Rettungsdienst der Feuerwehr Dortmund in einer Vielzahl von Ausbildungs-, Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen wider. Ziel war es, die fachliche Kompetenz des Personals im Rettungsdienst kontinuierlich zu sichern, weiterzuentwickeln und den hohen Qualitätsstandard im Dortmunder Rettungsdienst nachhaltig zu gewährleisten. Die Berufsfachschule leistete damit erneut einen wesentlichen Beitrag zur Einsatzfähigkeit der Feuerwehr Dortmund sowie zur Sicherstellung einer professionellen und verlässlichen notfallmedizinischen Versorgung der Bevölkerung.

Im Berichtsjahr konnten folgende Ausbildungen erfolgreich abgeschlossen, sowie Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen angeboten werden:

Rettungshelferausbildung:

Insgesamt wurden 14 Rettungshelfer ausgebildet.
12 Teilnehmer für die Freiwillige Feuerwehr Dortmund zur Besetzung der First-Responder-Funktionen in den Löschzügen und 2 Teilnehmer aus dem Bereich der Polizei Dortmund. Damit wurde nicht nur die interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb der Stadt Dortmund gestärkt, sondern auch die Fähigkeit zur schnellen notfallmedizinischen Erstversorgung weiter ausgebaut.

Rettungsanitäterausbildung:

Im Rahmen des Brandmeisterlehrgangs wurden 14 Anwärter erfolgreich zu Rettungsanitätern ausgebildet. Die Qualifizierung stellt eine zentrale Grundlage für den späteren Einsatz im Rettungsdienst dar und trägt maßgeblich zur Sicherung des Personalbedarfs im operativen Dienst bei.

Notfallsanitäterausbildung:

14 Auszubildende schlossen die dreijährige Ausbildung zum Notfallsanitäter ab. 11 Teilnehmer bestanden die Abschlussprüfung erfolgreich und nahmen anschließend ihre Tätigkeit auf den Feuerwachen im Rettungsdienst Dortmund auf.



Die Notfallsanitäterausbildung bleibt damit weiterhin ein Kernbestandteil der schulischen Arbeit und ist essenziell für die dauerhafte Sicherstellung eines modernen, evidenzbasierten Rettungsdienstes.

Ausbildung von Praxisanleitern:

12 Teilnehmer wurden in einer 300-stündigen Qualifizierungsmaßnahme zum Praxisanleiter mit Schwerpunkt berufspädagogischer Inhalte für den Rettungsdienst ausgebildet. Die Praxisanleiter übernehmen eine Schlüsselrolle in der Ausbildung auf den Feuer- und Rettungswachen und stellen eine qualitativ hochwertige Verzahnung von Theorie und Praxis sicher.

Fortbildung von Praxisanleitern:

Neben den Erstausbildungen bildeten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen einen wesentlichen Schwerpunkt der Tätigkeit der Berufsfachschule. 61 Praxisanleiter nahmen an Fortbildungsmaßnahmen teil, um ihre Tätigkeit auf den Feuer- und Rettungswachen und in der Schule weiterhin ausüben zu dürfen. Neben berufspädagogischen Inhalten wurde jeweils ein Fortbildungstag zum Thema Traumamanagement als zertifizierte Fortbildung durchgeführt.

Notarztfortbildungen und Notarzteinweisung:

In vier Notarztfortbildungen sowie vier Notarzteinweisungen wurden insgesamt 212 Notärztinnen und Notärzte erreicht und im Bereich Rettungsdienst aus- und fortgebildet. Damit leistete die Berufsfachschule erneut einen wichtigen Beitrag zur Sicherung eines einheitlichen Ausbildungsstandards sowie zur Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Rettungsdienst und notärztlichem System.

Fortbildung Gruppenführer Rettungsdienst:

In vier Fortbildungseinheiten wurden 51 Gruppenführer Rettungsdienst in der Einsatzführung unter besonderen Bedingungen geschult, insbesondere bei Einsätzen mit mehreren Verletzten. Gerade diese Qualifizierung ist für die sichere und strukturierte Bewältigung komplexer Einsatzlagen von zentraler Bedeutung.



Fortbildung Intensivtransportteam (ITT):
An zwei Wochenenden wurden die Kolleginnen und Kollegen des Intensivtransportteams in jeweils 16 Unterrichtsstunden fortgebildet, um die speziellen Anforderungen des Intensivtransports praxisnah zu trainieren.

Rettungsdienstfortbildungen für Einsatzpersonal:
Im gesamten Jahr wurden alle im Rettungsdienst der Feuerwehr Dortmund tätigen Mitarbeitenden in insgesamt 22 Rettungsdienstfortbildungen zu aktuellen fachlichen Themen sowie zur Umsetzung der Algorithmen des „Gemeinsamen Kompendiums Rettungsdienst“ geschult. Insgesamt nahmen 526 Kolleginnen und Kollegen an diesen Fortbildungen teil. 255 Notfallsanitäter erhielten eine Rezertifizierung der 2c-Maßnahmen gemäß Notfallsanitätergesetz. Zusätzlich wurden 108 Notfallsanitäter der beteiligten Hilfsorganisationen zertifiziert.

Des Weiteren wurden die Ausbilder der Berufsfachschule durch die Akademie des Berufsverband Rettungsdienst (DBRD) zum PHTLS-Provider zertifiziert.

Damit wurde die fachliche Kompetenz im Bereich des präklinischen Traumamanagements weiter gestärkt und die Grundlage für eine noch stärker standardisierte, evidenzbasierte Vermittlung von Traumaversorgung in Ausbildung und Fortbildung geschaffen.

Diese Zahlen unterstreichen die hohe Fortbildungsdichte sowie den Anspruch, rettungsdienstliche Standards in Dortmund dauerhaft auf einem aktuellen und sicheren Niveau zu halten.

Die Zahlen des Jahres 2025 verdeutlichen die hohe Bedeutung der Berufsfachschule Rettungsdienst für die Sicherstellung eines leistungsfähigen und zukunftsfähigen Rettungsdienstes in Dortmund. Durch eine ausgewogene

Kombination aus Erstausbildung, Qualifizierung und kontinuierlicher Fortbildung konnte die fachliche Qualität des Einsatzpersonals nachhaltig gesichert und weiterentwickelt werden.

Die Berufsfachschule hat damit auch im Jahr 2025 einen maßgeblichen Beitrag zur Personalentwicklung, zur Einsatzsicherheit und zur kontinuierlichen Professionalisierung des Rettungsdienstes geleistet.



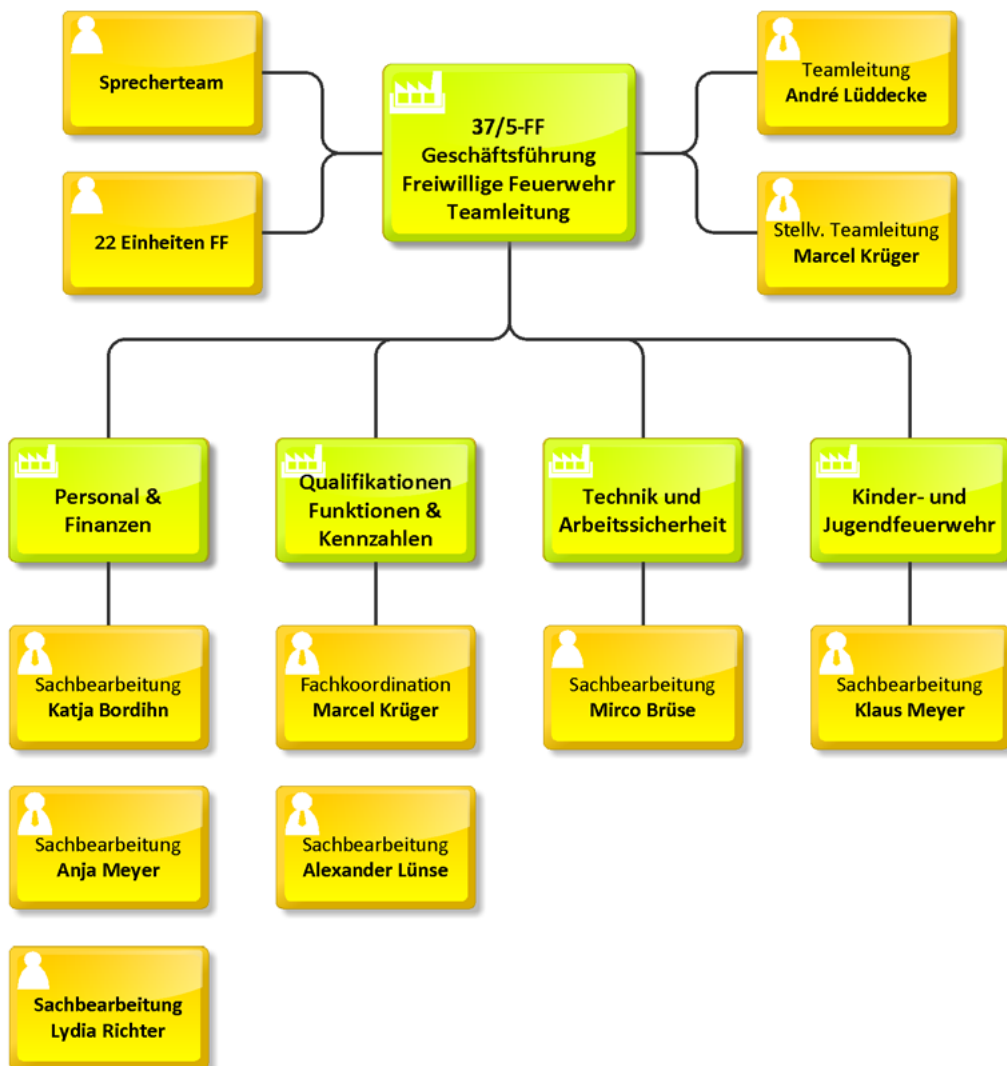
Freiwillige Feuerwehr

Die ehrenamtlichen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr werden in Dortmund durch das hauptamtliche Team 37/5-FF „Geschäftsführung Freiwillige Feuerwehr“ betreut. Aktuell kümmern sich acht Kollegen*innen um die Belange des Ehrenamtes. Mit der Behauptung sie sind verantwortlich für die Feuerwehr in der Feuerwehr liegen sie vielleicht gar nicht mal falsch, da sich die Organisationsstruktur des Hauptamtes mit den verschiedenen Bereichen auch im strukturellen Aufbau der Aufgabenbereiche der Geschäftsführung wiederfindet. Zur Bewältigung der vielfältigen Aufgaben für das Ehrenamt wurden für die Freiwillige Feuerwehr vier Hauptressorts definiert, die sich wie folgt darstellen.

- Personal und Finanzen
- Qualifikationen, Funktionen und Kennzahlen FF
- Technik und Arbeitssicherheit FF
- Kinder- und Jugendfeuerwehr

Die vier Ressorts innerhalb der Geschäftsführung unterstützen die ehrenamtlichen Einheiten und ihre Angehörigen bei ihren Aufgaben, stellen einheitliche Standards über alle Einheiten sicher, bündeln den Kontakt zwischen Ehrenamt und den jeweiligen Bereichen und Teams des Hauptamtes und stellen den kontinuierlichen Informationsfluss zwischen allen Beteiligten sicher.

Hinzu kommt noch die Dienst- und Fachaufsicht über alle 22 ehrenamtlichen Einheiten, die sich aktuell in 19 Löschzüge mit einem großen Spektrum an Fahrzeugen für die feuerwehrtechnischen Einsätze (TH, Brandbekämpfung, First Responder, usw.), dem Fernmeldezug mit ELW3, Gerätewagen IUK, Gerätewagen Dokumentation (zusammen mit dem DRZ), Kommandowagen für die Drohnengruppe und einem Kleinfahrzeug sowie in zwei Einheiten ohne eigenen Fahrzeugpark, dafür mit entsprechendem Sonderstatus als Musikzug und Fachdienstzug ATF.



Personal und Finanzen

Im Resort „Personal und Finanzen“ kümmern sich drei Kolleginnen um die verwaltungsmäßige Bearbeitung der Belange der Freiwilligen Feuerwehr. Von der Aufnahme/Entlassung aus der Freiwilligen Feuerwehr bis zur Beförderung/Ernennung von Kameraden*innen über die Abrechnung beispielsweise von Fahrtkosten oder Kosten für Tauglichkeitsuntersuchungen, fallen hier alle Verwaltungsarbeiten zur Mitgliederverwaltung an. Schwerpunktmäßig wurden in diesem Resort im Berichtsjahr die Themenfelder Überarbeitung der „Satzung über Auslagenersatz und Aufwandsentschädigung sowie die Verdienstausschädigung und die Lohnfortzahlung für ehrenamtliche Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Dortmund und die Verdienstausschädigung/Lohnfortzahlung für ehrenamtliche Helferinnen und Helfer der anerkannten Hilfsorganisationen“ und die Abwicklung zur Zahlung von Brandsicherheitswachen bearbeitet.

Qualifikationen, Funktionen und Kennzahlen FF

In diesem Resort kümmern sich zwei Kollegen zum einen um die Sicherstellung der benötigten Grundqualifikationen für bestimmte Aufgabenfelder. Die Spanne reicht hier von der Kontrolle der benötigten Tauglichkeitsuntersuchung für Atemschutzgeräteträger bis zur Überprüfung des Vorhandenseins von Pflichtfortbildungen. Des Weiteren laufen hier alle Planungen für interne und externe Lehrgänge und Seminare zusammen. Die internen Lehrgänge und Seminare finden i.d.R. am Ausbildungszentrum der Feuerwehr Dortmund statt und erstrecken sich u.a. über die allgemeine Grundausbildung (Truppmann/-frau), über den Sprechfunklehrgang bis zum Führen eines Trupps. Die externen Lehrgänge und Seminare werden vorwiegend am Institut der Feuerwehr (IdF NRW) in Münster oder Düren, an der Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung (BABZ) in Ahrweiler oder beim Verband der Feuerwehren (VdF NRW) in Wuppertal durchgeführt. Sowohl bei der internen und externen Organisation der Veranstaltungen arbeitet das Team dieses Resort eng mit der Feuerweherschule (37/5-F), der Rettungsdienstschule (37/5-R) sowie der Abteilung für Allgemeine Aus- und Fortbildung (37/5-A) zusammen. Zusätzlich werden in diesem Resort seit einigen Jahren auch noch die einzelnen Einheiten in Bezug auf die Überprüfung der Ausrückezeiten sowie die Mindestqualifikation der Fahrzeugbesatzung (Fahrer, Führungskraft und Atemschutzgeräteträger) bei Einsätzen überprüft. Die Einheiten senden hierzu nach jedem Einsatz einen Rückmeldebogen mit den zuvor genannten Daten

an die Geschäftsführung. Aus diesem Datenbestand können auch über einen längeren Zeitraum Rückschlüsse über die Leistungsfähigkeit der einzelnen Einheiten geschlossen werden und ggf. gezielt Gegenmaßnahmen z.B. Erhöhung der Anzahl der Kraftfahrer durch zusätzliche Fahrschulung oder Ausbildung von fehlenden Führungskräften eingeleitet werden.

Technik und Arbeitssicherheit

Im Resort „Technik und Arbeitssicherheit“ kümmert sich ein Kollege um alle technischen Vorgänge bei den ehrenamtlichen Einheiten. Hierunter fallen beispielsweise Schäden an den Gerätehäusern oder Fahrzeugen sowie auch die Bearbeitung von Verlustmeldungen bei Bekleidungsgegenständen oder feuerwehrtechnischen Ausrüstungsgegenständen. Zusätzlich nimmt der Part „Arbeitssicherheit“ auch im ehrenamtlichen Bereich einen immer höheren Stellenwert ein. Eine bedeutende Grundlage zur Betrachtung der Arbeitssicherheit ist die Erstellung einer Gefährdungsbeurteilung für die Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr. Hierzu wurden alle Standorte der Ehrenamtler wiederholt begangen und unter Federführung der Stabsstelle 37/AQ Arbeitsschutz- und Qualitätsmanagement entsprechende Gefährdungsbeurteilungen erstellt. Auch das Mitwirken in internen Arbeitskreisen und -gruppen stellt eine wichtige Aufgabe dar. Durch die aktive Teilnahme eines Teammitglieds der Geschäftsführung Freiwillige Feuerwehr können sofort die Belange des Ehrenamtes mit einfließen und berücksichtigt werden. Innerhalb des Resorts kam es in der zweiten Jahreshälfte noch zu einem Personalwechsel. Der bisherige Kollege wechselte Anfang September zum Bereich 37/4-3 Immobilienmanagement und ist dort nun für die Bauunterhaltung für die Standorte der Freiwilligen Feuerwehr zuständig. Durch seine bisherige Tätigkeit in diesem Resort nimmt er grundlegendes Wissen mit und kann diese gut in sein neues Betätigungsfeld zum Wohle des Ehrenamtes einbringen. Glücklicherweise konnte die Stelle zeitnah durch einen Aufstiegsbeamten nachbesetzt werden. Nach bestandener Laufbahnprüfung trat der neue Kollege im November 2025 seine Stelle im Team der Geschäftsführung Freiwillige Feuerwehr an und befindet sich nun in der Einarbeitung.

Einsatzabteilung

Die Einsatzabteilung ist mit 74 weiblichen - und 645 männlichen Einsatzkräften der operative Kern der Freiwilligen Feuerwehr Dortmund und übernimmt ergänzend zu den Kräften des Hauptamtes alle Aufgaben, die unmittelbar mit der Gefahrenabwehr verbunden sind. Ihre Mit-

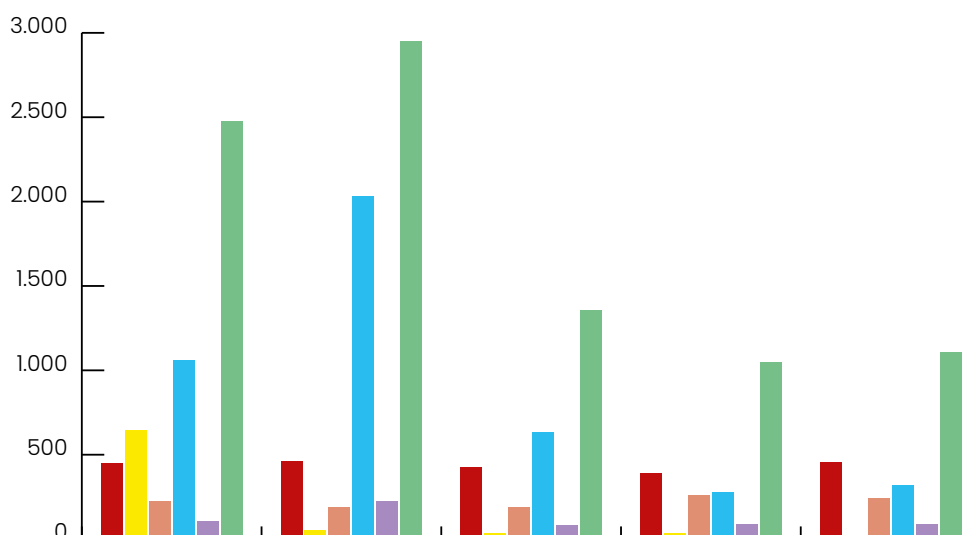


glieder rücken bei Alarmierungen zu Einsätzen aus und leisten Hilfe bei Bränden, technischen Hilfeleistungen, Unfällen sowie bei Naturereignissen wie Sturm, Hochwasser oder Starkregen. Dazu gehören unter anderem das Löschen von Bränden, das Retten von Menschen und Tieren aus Notlagen, das Bergen von Sachwerten sowie das Absichern von Einsatzstellen. Neben den eigentlichen Einsätzen ist die Einsatzabteilung auch für die regelmäßige Aus- und Fortbildung verantwortlich, um jederzeit einsatzbereit zu sein und sicher mit Fahrzeugen, Geräten und persönlicher Schutzausrüstung umgehen zu können. Hinzu kommen Übungen, Wartungs- und Pflegearbeiten an Fahrzeugen und Gerätschaften sowie die Mitwirkung im Katastrophenschutz. Durch diese vielfältigen Aufgaben stellt die Einsatzabteilung sicher, dass im Ernstfall schnell, professionell und effektiv Hilfe geleistet werden kann.

Neben den Übungen an den jeweiligen Standorten im Stadtgebiet finden auch regelmäßig gemeinsame Einsatzübungen mit der Berufsfeuerwehr oder auch anderen Freiwilligen Einheiten aus Dortmund statt. Im Berichtsjahr war daher jede Einheit der Freiwilligen Feuerwehr mit einem Grundsatz der Berufsfeuerwehr am Ausbildungszentrum für einen technischen Hilfeleistungseinsatz "PKW" vorgeplant und es fand wiederholt ein Übungswochenende mit mehreren Freiwilligen Einheiten am Außengelände des Institutes der Feuerwehr NRW in Münster-Handorf statt.

Einsatzzahlen

Im Jahr 2025 wurden durch die ehrenamtlichen Einsatzkräfte 1.107 Einsätze bewältigt. Darunter fallen 455 Brandschutzeinsätze, 238 Technische Hilfeleistungen, 12 Großlagen, 316 First Responder und abschließend 86 Wachbesetzungen (vgl. Grafik Einsatzstatistik).



	2021	2022	2023	2024	2025
■ Brandeinsätze	448	458	424	389	455
■ Großlagen (extreme Wetterlagen)	642	50	35	33	12
■ Hilfeleistungen	224	187	185	258	238
■ First Responder	1.056	2.031	632	277	316
■ Wachbesetzungen	103	226	79	87	86
■ Alarmierungen insgesamt	2.473	2.952	1.355	1.044	1.107

Abbildung 1: Graphische Darstellung der Einsatzzahlen im Vergleich von 2021–2025

Mit immer wieder leichten Schwankungen bleiben die Einsatzzahlen im Berichtsjahr 2025 auf einem eingependelten Niveau. Zudem haben die ehrenamtlichen Einheiten noch unzählige Stunden in Dienstkleidung bei Übungsdiensten, Veranstaltungen und Jubiläen, sowie Sonderterminen verbracht. Die Freiwillige Feuerwehr gilt somit als fester, zuverlässiger Bestandteil im System der Gefahrenabwehr für das Dortmunder Stadtgebiet.

Unterstützungsabteilung

Aktuell sind 81 Kamerad*innen (60 männlich, 21 weiblich) in den Unterstützungsabteilungen tätig. Die Unterstützungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr übernimmt wichtige Aufgaben zur Sicherstellung eines reibungslosen Feuerwehrebetriebs, ohne selbst am Einsatzdienst teilzunehmen. Ihre Mitglieder entlasten die Einsatzabteilung, indem sie organisatorische, logistische und administrative Tätigkeiten übernehmen. Ein wichtiger Schwerpunkt der Unterstützungsabteilung ist die Kinder- und Jugendarbeit, wo u.a. Pädagog*innen und Erzieher*innen tätig werden können, ohne die klassische Feuerwehrausbildung durchlaufen zu müssen. Aber auch andere Aufgabenbereiche, wie zum Beispiel in der Logistik, Verpflegung oder im Bereich des Fernmeldezuges stehen allen Interessierten offen. Darüber hinaus wirken sie bei der Öffentlichkeitsarbeit, der Mitgliedergewinnung und bei kameradschaftlichen Aktivitäten mit. Die Unterstützungsabteilung leistet mit ihren unterstützenden Aufgaben im Hintergrund somit einen wichtigen Beitrag zur Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit der gesamten Feuerwehr.

Ehrenabteilung

Die Ehrenabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Dortmund besteht aktuell aus 197 ehemaligen aktiven Feuerwehrangehörigen (183 männlich, 14 weiblich), die aus Alters- oder Gesundheitsgründen nicht mehr am Einsatzdienst teilnehmen können oder wollen. Ihre Aufgabe liegt vor allem in der Pflege der Kameradschaft und der Tradition innerhalb der Feuerwehr. Die Mitglieder der Ehrenabteilung bringen ihre langjährige Erfahrung ein, unterstützen bei repräsentativen Anlässen, Jubiläen, Gedenkveranstaltungen und offiziellen Feierlichkeiten und tragen so zur Wahrung der Geschichte und Werte der Feuerwehr bei. Darüber hinaus stehen sie der aktiven Wehr oft beratend zur Seite und fördern den Zusammenhalt zwischen den Generationen. Durch ihr Engagement leistet die Ehrenabteilung einen wichtigen Beitrag zum Gemeinschaftsleben und zur Identität der Freiwilligen Feuerwehr. Da Feuerwehr auch über den aktiven Dienst

hinaus verbindet, treffen sich die Ehrenmitglieder aller Einheiten mindestens zwei Mal im Jahr zu einem gemeinsamen Austausch. Im Berichtsjahr fand das erste Treffen am Ausbildungszentrum der Feuerwehr Dortmund an der Seilerstraße statt. Die Fahrlehrer der Fahr- und Technikscheule gaben im Mai zunächst einen Einblick in die Neuerungen der Straßenverkehrsordnung und es folgte ein Austausch mit alten Geschichten beim gemütlichen Beisammensein. Im Oktober ging es dann mit mehreren Mannschaftstransportfahrzeugen zum Trainingsbergwerk nach Recklinghausen (ehemaliges Ausbildungsbergwerk der Ruhrkohle AG). Dort wurden die Kameraden von zwei ehemaligen Bergwerkleuten empfangen und nach einer Einkleidung mit Helm und Kittel ging es dann in das Bergwerk hinein. Die zu begehende Strecke war ca. 1,5 km lang und sehr uneben und die alten Herren mussten sich oft bücken, um weiter voranzukommen. Die Führung dauerte ungefähr zwei Stunden und gab einen sehr schönen Einblick in die Arbeit des Bergmannes. Besonders die großen Maschinen waren sehr eindrucksvoll. Beim anschließenden Mittagessen im Yachtclub Waltrop konnten dann alle Teilnehmer den Bergwerkbesuch nochmal Revue passieren lassen.



Musikzug

Der Musikzug innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr übernimmt vor allem kulturelle und repräsentative Aufgaben und ist ein wichtiger Bestandteil des öffentlichen Erscheinungsbildes der Feuerwehr. Seine Mitglieder gestalten mit musikalischen Beiträgen Feuerwehrfeste, Jubiläen, Jubiläumsumzüge sowie offizielle Anlässe wie Ehrungen oder bei der Vereidigung der Grundausbildungslehrgänge der Berufsfeuerwehr. Durch Auftritte bei öffentlichen Veranstaltungen und Konzerten leistet er zudem einen bedeutenden Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit und zur positiven Wahrnehmung der Freiwilligen Feuerwehr in der Bevölkerung. Im Januar 2025 konnte der Musikzug der Feuerwehr Dortmund sein 10-jähriges Jubiläum feiern. Dazu gab er ein Benefizkonzert zugunsten des Kinderhospizes Sonnenherz. Ein weiteres Highlight war die Teilnahme am Tag der Feuerwehrmusik NRW Anfang April in Sendenhorst. Hier traf man auf viele Gleichgesinnte, die für die Feuerwehrmusik brennen. Der Musikzug der Feuerwehr Dortmund besteht aktuell aus 35 Mitgliedern, fast die Hälfte davon besteht aus Kameradinnen. Er ist somit die Einheit mit dem höchsten Frauenanteil, gerne weiter so.



Fachdienstzug ATF

Der Fachdienstzug ATF (Analytische Task Force) der Freiwilligen Feuerwehr Dortmund nimmt innerhalb der örtlichen und überörtlichen Gefahrenabwehr eine besondere fachliche Funktion ein. Der Zug besteht aus 14 Fachberaterinnen und Fachberatern, die neben teilweise schon vorhandener feuerwehrtechnischer Ausbildung vor allem über fundierte naturwissenschaftliche Qualifikationen verfügen, z. B. in Chemie, Biologie oder verwandten Fachgebieten.

Der Fachdienstzug ATF wird gemeinsam mit der

Analytischen Task Force Dortmund alarmiert und rückt zu Einsätzen aus, bei denen es um unbekannte Stoffe oder spezielle Gefahrenlagen im Bereich atomarer, biologischer oder chemischer Stoffe (CBRN) geht. Die Hauptaufgaben der Mitglieder des ATF-Fachdienstzuges bestehen darin, analytische Maßnahmen vor Ort zu begleiten, Analyseergebnisse auszuwerten und zu interpretieren sowie die Einsatzleitung fachkundig zu beraten, damit auf Grundlage fundierter Informationen geeignete Maßnahmen der Gefahrenabwehr eingeleitet werden können. Damit unterstützt der Fachdienstzug nicht nur die unmittelbare Einsatzbewältigung, sondern leistet auch einen Beitrag zur sachgerechten Entscheidungsfindung in komplexen Gefahrenlagen, in denen die Identifikation und Bewertung chemischer oder biologischer Risiko-Substanzen eine zentrale Rolle spielen. Weitere Angaben zu Ausbildung und Einsätzen findet ihr im Beitrag der Feuerwache 8 (Eichlinghofen) und ABC-Gefahrenabwehr ATF (S. 23f).

Kinderfeuerwehr

Die Kinderfeuerwehr Dortmund ist eine wichtige und lebendige Säule der Nachwuchsarbeit der Freiwilligen Feuerwehr Dortmund. Sie richtet sich an Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren und bietet ihnen einen altersgerechten, spielerischen Einstieg in die Welt der Feuerwehr. Ziel ist es, frühzeitig Begeisterung für das Ehrenamt zu wecken, soziale Kompetenzen zu stärken und den Gemeinschaftssinn zu fördern. In den regelmäßig stattfindenden Gruppenstunden erleben die Kinder ein abwechslungsreiches Programm aus Spiel, Bewegung und feuerwehrbezogenen Themen. Dabei stehen Teamarbeit, gegenseitiger Respekt und Verantwortungsbewusstsein im Mittelpunkt. Neben kreativen Bastelaktionen, sportlichen Aktivitäten und gemeinsamen Ausflügen erhalten die Kinder erste Einblicke in den Brandschutz und lernen grundlegende Verhaltensweisen im Notfall kennen. Feuerwehrtechnik wird kindgerecht erklärt und – wo möglich – auch praktisch ausprobiert, beispielsweise beim Erkunden eines Löschfahrzeugs oder beim Üben mit kleinen Strahlrohren unter fachkundiger Anleitung. Ihr Können und Wissen konnten die Kleinsten im Oktober mit Abnahme der Kinderflamme am Ausbildungszentrum unter Beweis stellen. Im Berichtsjahr zeigte sich erneut, wie wertvoll diese frühzeitige Nachwuchsförderung ist: Die Kinder entwickelten nicht nur Interesse an feuerwehrtechnischen Themen, sondern auch ein starkes Gemeinschaftsgefühl und Verantwortungsbewusstsein. Für viele von ihnen bildet die Kinderfeuerwehr die Grundlage für einen späteren Wechsel in die

Jugendfeuerwehr und damit für ein dauerhaftes Engagement im Dienst der Allgemeinheit. Mit Gründung einer weiteren Kinderfeuerwehrgruppe am Standort Syburg im Juni 2025 wächst die Kinderfeuerwehr Dortmund somit weiter an. Mit aktuell sechs Kindergruppen an verschiedenen Standorten im Dortmunder Stadtgebiet ist die Kinderfeuerwehr mit 44 Jungen und 18 Mädchen (Stichtag 31.12.2025) mittlerweile ein fester Bestandteil in der Struktur Dortmunder Ehrenamtler.



Jugendfeuerwehr

Die Jugendfeuerwehr Dortmund ist ein zentraler Bestandteil der Nachwuchsarbeit der Freiwillige Feuerwehr Dortmund und bildet die Brücke zwischen Kinderfeuerwehr und aktivem Einsatzdienst. Sie richtet sich an Jugendliche im Alter von etwa zehn bis achtzehn Jahren und verbindet feuerwehrtechnische Ausbildung mit einer starken Betonung von Teamgeist, Verantwortungsbewusstsein und sozialer Kompetenz.

Im Berichtsjahr fanden regelmäßig Übungsdienste in den einzelnen Jugendgruppen statt. Dabei wurden die Jugendlichen systematisch an feuerwehrtechnische Abläufe herangeführt. Inhalte wie der Aufbau eines Löschangriffs, Gerätekunde, Funkübungen, Erste Hilfe sowie theoretische Grundlagen des Brandschutzes standen ebenso auf dem Ausbildungsplan wie praktische Einsatzübungen unter realitätsnahen Bedingungen. Ziel ist es, die Jugendlichen altersgerecht auf den späteren Übergang in die Einsatzabteilung vorzubereiten und ihnen gleichzeitig Sicherheit im Umgang mit Technik und Verantwortung zu vermitteln.

Neben der fachlichen Ausbildung spielt die Gemeinschaft eine tragende Rolle. Gemeinsame Veranstaltungen, Ausflüge, Zeltlager und die Teilnahme an Wettbewerben stärkten im vergangenen Jahr den Zusammenhalt innerhalb der Gruppen. Diese Aktivitäten fördern nicht nur Motivation und Engagement, sondern vermitteln auch Werte wie Fairness, Verlässlichkeit und gegenseitige Unterstützung.

Die Betreuung und Ausbildung der Jugendlichen erfolgten vollständig durch engagierte ehrenamtliche Kräfte, die mit großem zeitlichem Einsatz und pädagogischem Geschick die Jugendarbeit gestalten. Hierfür sagen wir aus dem Hauptamt „Herzlichen Dank an alle Betreuende der Kinder- und Jugendfeuerwehr“.

Die Jugendfeuerwehr Dortmund leistet damit einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherstellung des zukünftigen Brandschutzes in der Stadt. Im Berichtszeitraum zeigte sich erneut, dass die kontinuierliche Nachwuchsförderung Früchte trägt: Zahlreiche Jugendliche entwickelten sich fachlich wie persönlich weiter und bereiteten sich auf den Übergang in die aktive Wehr vor. Die Jugendfeuerwehr bleibt damit ein bedeutender Garant für die Zukunftsfähigkeit und Einsatzbereitschaft der Feuerwehr in Dortmund. Aktuell versehen 62 Mädchen und 257 Jungen (Stichtag 31.12.2025) in den 18 Jugendgruppen ihren regelmäßigen Dienst in der Dortmunder Jugendfeuerwehr.



Bericht Jugendforum

Das Jugendforum (JuFo) hat im Jahr 2025 einige spannende Neuerungen verzeichnen können, welche sich durch neue Erfahrungen, neue Ideen und viel Teamarbeit auszeichneten. Das zentrale Highlight des Jahres war die Fertigstellung des Maskottchen-Projekts. Mit Unterstützung des Stadtfeuerwehrverbandes und dem Jugendring Dortmund e.V. durfte das Jugendforum nicht nur ein Logo, welches bereits im Jahr 2024 vorgestellt werden konnte, sondern auch ein Maskottchen entwickeln. Dieses Projekt wurde im Jahr 2025 erfolgreich beendet. Jedes Mitglied der Jugendfeuerwehr Dortmund erhielt sein eigenes Maskottchen mit dem Namen Nino – Nino wird ab sofort unser treuer Wegbegleiter in der gesamten Jugendfeuerwehr sein. Im Rahmen eines internationalen Austauschprogramms des Jugendrings Dortmund hat Nino unter anderem die Feuerwehr Leeds in Großbritannien kennengelernt.



Auch abseits dessen hat sich das Jugendforum politisch weitergebildet. So stand Ende des Jahres 2025 mit einigen Jugendlichen eine Rathauserkundung im Rathaus der Stadt Dortmund an. Dort konnten die Jugendsprecher einen Einblick in die politischen Prozesse und Gremien verschaffen. Dazu gelang zudem ein Austausch mit Mitgliedern des Rates, welche persönlich von den demokratischen Prozessen in unserer Stadt berichten konnten.

2025 stellt ein Jahr voller politischer Bildung und eigenständiger Projektarbeit dar. Die Jugendfeuerwehr Dortmund bedankt sich bei allen Beteiligten für die großartige Unterstützung und freut sich auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit im Jahr 2026.



Bereich 37/6 – Gefahrenabwehr und Rettungsdienst

Der Bereich 37/6 ist einer von insgesamt drei Gefahrenabwehrbereichen der Feuerwehr Dortmund. Neben dem Betrieb der Feuerwache 4 (Hörde) mit dem Aufgabefeldern Technischer Service, Medizintechnik und Hygienemanagement sowie der Höhenrettungsgruppe, dem Betrieb der Feuerwachen 6 (Scharnhorst) und 9 (Mengede), mit den Aufgabefeldern PSNV, Dekon, MANV und Brand-sicherheitswachen, verantwortet der Bereich sämtliche organisatorischen Belange der Stadt Dortmund als Trägerin des Rettungsdienstes.

Feuerwache 4 (Hörde)

Im Jahr 2025 beschäftigte die Feuerwache 4 unter anderem die Vorbereitungen zur Umsetzung der Organisationsuntersuchung des Bereichs 37/6. Es galt nach Beschluss des Rettungsdienstbedarfsplanes, die damit beschlossenen Maßnahmen mit einer Organisationsverfügung umzusetzen, um eine sach- und fachgerechte Aufgabenwahrnehmung zu ermöglichen. Die Umsetzung dieser Maßnahmen kann in den nächsten Jahren nur stufenweise fortgesetzt werden, sodass der Zeitpunkt, zu dem die strukturelle und insbesondere personelle Ausstattung der Feuerwache 4 den im Rettungsdienst quantitativ deutlich zugenommenen Aufgaben entsprechend angewachsen ist, leider erst in einigen Jahren erreicht sein wird.

An der FW 4 ist mit der Desinfektion für alle Rettungsmittel (RTW, KTW, NEF und Sonderrettungsmittel) auch ein weiterer elementarer Zentralbaustein des Rettungsdienstes Dortmund untergebracht. So wurden im Jahr 2025 insgesamt 1331 Desinfektionsmaßnahmen in der Desinfektion der FW 4 durchgeführt. Diese Zahl ist nahezu unverändert im Vergleich zum Vorjahr 2024. Ebenso wurden 113 Beschaffungsvorgänge für Verbrauchsmaterialien der Hygiene im Einsatz und im Betrieb der Feuer- und Rettungswachen durchgeführt, was einer Steigerung von 25 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Ein Rahmenhygienekonzept als Grundlage zur Regelung hygienisch einwandfreier Abläufe hygienisch relevanter Bereiche auf den Feuerwachen wurde durch die Fachkräfte für Hygienemanagement aufgestellt, sodass dieses im Jahr 2026 an den Feuerwachen umgesetzt werden kann.

Durch das Hygienemanagement der FW 4 wurden im Jahr 2025 die letzten beiden Standorte der Feuerwehr mit neuen Geräten zur Reinigung und Trocknung von Schutzkleidung für den Rettungsdienst und Brandschutz ausgestattet, sodass nun alle Feuerwachen gleichermaßen ausgestattet sind. Für die schonende und fachgerechte Trocknung der Schutzkleidung wurden Trockenschränke installiert und die neuen Waschmaschinen sind mit Absaugeinrichtungen ausgestattet, was den Gesundheitsschutz für die Mitarbeitenden bei der Gerätenutzung deutlich erhöht.



In der an der Feuerwache 4 ansässigen Medizintechnik wurden für den gesamten Rettungsdienst der Stadt Dortmund im Jahr 2025 etwas über 660 Beschaffungsvorgänge für Medizinprodukte bearbeitet, was einer Steigerung von 10 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht

Im Jahr 2025 konnten mehrere größere Beschaffungsvorgänge für medizinische Geräte umgesetzt werden. So erfolgte die Beschaffung weiterer 25 neuen EKG. Dies war für die Einführung eines Telenotarztes in Dortmund erforderlich. Mit den neuen Geräten kann u.a. eine WLAN-Verbindung zwischen dem Fahrzeug und dem EKG hergestellt werden, sodass dem Telenotarzt die notwendigen Gerätedaten direkt zur medizinischen Beurteilung übermittelt werden können.

An der Erneuerung der Fahrzeugflotte im Rettungsdienst hat das Team Medizintechnik aktiv mitgewirkt, indem es die vollständige medizinische Beladung für 19 neue Fahrzeuge im Rettungsdienst beschafft, inventarisiert und in den Fahrzeugen verlastet hat. Gleichmaßen konnte in den Bestandsfahrzeugen, die in 2024 begonnene Umstellung auf das Zweirucksacksystem in den RTW und NEF fortgeführt werden.



Im Team des technischen Services wurde in den Werkstätten viel Arbeit geleistet. So wurden beispielsweise im Jahr 2025 rund 6400 Feuerlöscher gewartet, was einer Steigerung von 6% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Ebenso konnten fast 4500 Schläuche geprüft und gewaschen werden, was einer gesamten Schlaulänge von 84 Kilometer entspricht. Im Vergleich zu 2024 ist dies eine Steigerung um 20 %, wobei die Zahlen des Jahres 2025 wieder dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre erreichen. Da die Umsetzung der Ergebnisse der Organisationsuntersuchung 37/6 noch nicht erfolgt ist, entspricht die organisatorische sowie personelle Ausstattung des Technischen Services noch nicht den aktuellen Erfordernissen, sodass die Aufgabenwahrnehmung insbesondere im Bereich der Prüfung von Feuerlöschern, Wandhydranten und Oberflurhydranten nicht sach- und fachgerechte erfolgen kann.



In der an der FW 4 stationierten Spezialeinheit Höhenrettung konnten im Jahr 2025 in Kooperation mit der DRF Luftrettung 18 Mitarbeitende als ARS (Air-Rescue-Specialist) ausgebildet werden. Mit dieser Ausbildung können die ARS an den Rettungswinden von Rettungshubschraubern in den Einsatz gebracht werden. Hierzu wurde eine Kooperation mit der DRF Luftrettung, die den Betrieb des Christoph Dortmund am Flughafen Dortmund sichert, sowie den Bergwachen der Landesverbände Nordrhein und Westfalen des Deutschen Roten Kreuzes eingegangen. Aufgabe der ARS der Höhenrettung im Einsatz wird zukünftig sein, bei Windeneinsätzen in absturzgefährdeten oder terrestrisch schwer zugänglichen Bereichen das durch den Rettungshubschrauber mit der Rettungswinde abgesetzte Personal (sowie die zu rettende Person) zu sichern.



Feuerwache 6 (Scharnhorst)

An der Kreuzung Flughafenstraße/Ecke Gleiwitzstraße befindet sich die Feuerwache 6, auch bekannt als Feuerwache Scharnhorst. Sie ist dem Bereich 6 „Gefahrenabwehr und Rettungsdienst“ der Feuerwehr Dortmund zugeordnet und fungiert als sogenannte Grundschutzwache.

Zur einsatztechnischen Ausstattung gehören ein Einsatzleitfahrzeug, ein Hilfeleistungs- und Löschfahrzeug, eine Drehleiter sowie ein Logistikfahrzeug. Täglich versehen hier zehn Angehörige der Berufsfeuerwehr ihren Dienst im 24-Stunden-Schichtsystem.

Darüber hinaus besetzen zwei Einsatzkräfte der Feuerwache 6 einen Rettungswagen, der organisatorisch zwar der Wache zugeordnet ist, jedoch an der Rettungswache 20 an der Kemminghauser Straße stationiert ist.

Neben dem klassischen Grundschutz übernimmt die Feuerwache 6 – wie alle Standorte im Stadtgebiet – besondere Aufgaben und Schwerpunkte.

Rettungsdienst

Trotz ihrer kleinen Größe sind an der Feuerwache 6 täglich überdurchschnittlich viele Notfall-sanitätern*innen oder Rettungsassistent*innen im Dienst. Dies hat mehrere Gründe: Zusätzlich zum Rettungswagen an der Rettungswache 20 werden an der Flughafenstraße zwei Rettungswagen für die sogenannte taktische Reserve vorgehalten.

Diese Fahrzeuge kommen bei erhöhtem Einsatzaufkommen zum Einsatz und dienen der Abdeckung von Belastungsspitzen im Rettungsdienst. Sie werden jeweils mit einem Notfall-sanitäter oder -sanitäterin beziehungsweise Rettungsassistenten oder -assistentin sowie einem Rettungssanitäter oder -sanitäterin besetzt. Dadurch sind täglich drei von zwölf ein-geplanten Kräften mit einer besonders hohen rettungsdienstlichen Qualifikation vorgesehen.

Auch der oder die Wachabteilungsleiter*in (C-Dienst) sowie der oder die Maschinist*in des Einsatzleitfahrzeuges der Feuerwache 6 verfügen über eine spezielle rettungsdienstliche Vorplanung. Bei einem Massenansturm von



Verletzten wird ab einer bestimmten Anzahl Verletzter ein Untereinsatzabschnitt „Transportorganisation“ eingerichtet. Dieser stellt einen schnellen und koordinierten Transport der Patient*innen geeignete Krankenhäuser sicher. Die Leitung dieses Abschnitts obliegt planmäßig dem C-Dienst der Feuerwache 6.

Brandsicherheitswache

Neben den rettungsdienstlichen Aufgaben koordiniert die Feuerwache 6 das Personal für die Brandsicherheitswachen im gesamten Stadtgebiet. Täglich werden hierfür Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr und der Berufsfeuerwehr eingeteilt. Diese zusätzlichen Kräfte gewährleisten bei Veranstaltungen mit erhöhtem Besucheraufkommen die Sicherheit im Ernstfall. Sie führen Erstmaßnahmen durch, leiten notwendige Evakuierungen ein und unterstützen eine geordnete Einsatzabwicklung.

Zum Einsatz kommen sie bei außergewöhnlichen Großveranstaltungen wie Feuerwerken oder Festivals sowie bei Veranstaltungen im Theater Dortmund, im Opernhaus Dortmund, im Signal-Iduna-Park oder in weiteren Versammlungsstätten im Stadtgebiet.



Ausblick

Als Teil des Bereiches Rettungsdienst wird die Feuerwache 6 künftig weitere zentrale Aufgaben übernehmen. Im Jahr 2025 wurde beschlossen, sowohl den Rettungshubschrauber als auch den Intensivtransportwagen einschließlich des zugehörigen Personals organisatorisch der Feuerwache 6 zuzuordnen.

Mit der Erweiterung des Aufgaben- und Verantwortungsbereiches gehen auch infrastrukturelle Veränderungen einher. Um ausreichend Raum für zusätzliches Personal, Fahrzeuge und Material zu schaffen, werden mittelfristig Planungen für einen neuen Standort der Feuerwache 6 umgesetzt.

Auch im Bereich des Regelrettungsdienstes stehen strukturelle Anpassungen an: Aufgrund der hohen Auslastung der Rettungswache 20 wird der Dienstbetrieb im Jahr 2026 auf ein 12-Stunden-Schichtsystem umgestellt. Künftig wechseln die für den Rettungswagen eingeteilten Einsatzkräfte nach zwölf Stunden in eine Funktion des Brandschutzes, während Kolleg*innen aus dem Brandschutz im Gegenzug die rettungsdienstlichen Aufgaben übernehmen.

Feuerwache 9 (Mengede) und Spezialeinheiten Dekontamination und PSNV-Erkunder

Die Feuerwache 9 im Stadtbezirk Mengede ist eine sogenannte Grundschutzwache. Es sind an der Haberlandstraße ein Einsatzleitwagen (ELW), eine Drehleiter (DLK), ein Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug (HLF), zwei Rettungswagen (RTW), zwei Wechselladerfahrzeuge (WLF) für die Abrollbehälter MANV und V-Dekon sowie der Kommandowagen des PSNV-Erkunders stationiert.



Der Dienstbetrieb wird von insgesamt 16 Mitarbeitenden sichergestellt. Eine Besonderheit der Feuerwache 9 ist der Betrieb von zwei Rettungswagen im Rahmen des Grundschatzes. Darüber hinaus sind mit den Spezialeinheiten Dekontamination sowie Psychosoziale Unterstützung und Notfallversorgung zwei Sonderfunktionen an der Wache angesiedelt. Die Wache ist damit ein zentraler Bestandteil der Einsatzbewältigung bei besonderen Lagen. Im Bereich der Feuerwache 9 internen Bauunterhaltung wurden im Jahr 2025 verschiedene Maßnahmen zur Ertüchtigung des Wachgebäudes umgesetzt, teilweise in Eigenleistung. Ziel war der Erhalt der Einsatzfähigkeit sowie die Anpassung an die wachsenden Anforderungen durch Sonderfahrzeuge. Darüber hinaus erfolgte eine Erweiterung der Stellplatzkapazitäten. Parallel dazu wurde eine wachinterne Projektgruppe „Neubau Feuerwache 9“ eingerichtet, um zukünftige bauliche Entwicklungen strukturiert vorzubereiten, da geplant ist, die 50 Jahre alte Wache auf dem bisherigen Gelände neu zu errichten.

Spezialeinheit Dekontamination

Die bewährte Zusammenarbeit mit der Feuerwache 8 (SE-ABC) wird fortgeführt und stellt weiterhin den fachlichen Austausch sowie die gemeinsame Bewältigung von Einsatzlagen im Bereich der ABC-Gefahrenabwehr sicher. Ergänzend sind die Löschzüge 11 (Sölde), 18 (Oespel/Kley), 23 (Groppenbruch) und 24 (Asseln) fest in die Strukturen der Spezialeinheit Dekontamination eingebunden.

Ein besonderer Schwerpunkt im Jahr 2025 lag auf der internationalen Zusammenarbeit im Rahmen eines durch die Europäische Union geförderten Projektes zur Vorbereitung auf CBRN-Ereignisse. Die Feuerwache 9 nahm an der Abschlussveranstaltung des zweijährigen EU-Projektes „EU Network of Training Centres for Preparedness to CBRN Events“ teil.

Die Abschlussübung fand in Soave (Norditalien) statt und diente der praxisnahen Erprobung der Zusammenarbeit europäischer Zivilschutzeinheiten. Grundlage bildete ein komplexes Planspiel, das ein fiktives CBRN-Ereignis im Zusammenhang mit den Paralympischen Spielen in Cortina d'Ampezzo simulierte. Ausgangsszenario war ein Anschlag mit einer Anthrax-Variante im Olympischen Dorf.

Die Teilnahme an diesem Projekt stellte für die Spezialeinheit Dekontamination einen fachlichen Mehrwert dar und unterstrich zugleich die Rolle der Feuerwehr Dortmund als aktiver Partner in europäischen Sicherheits- und Ausbildungsstrukturen.

Bereits in den Monaten zuvor hatte die Feuerwehr Dortmund im Rahmen einer groß angelegten Dekontaminationsübung als Gastgeber einen eigenen Beitrag zum Projekt geleistet.

Darüber hinaus übt die Spezialeinheit auch regelmäßig mit allen Löschzügen der freiwilligen Feuerwehr, die sich auf die Dekontamination spezialisiert haben. So traf man sich auf dem Außengelände der Feuerwache 9 im November zu einer großen Herbstübung, bei der alle Einheiten eingesetzt wurden und ihr Können unter Beweis stellten.



Spezialeinheit PSU / PSNV

Die Psychosoziale Notfallversorgung ist ein wesentlicher Bestandteil des Hilfeleistungssystems der Feuerwehr Dortmund. Sie dient dem Schutz und der Stabilisierung von Einsatzkräften sowie der Betreuung von Betroffenen in besonders belastenden Einsatzsituationen.

Ein bedeutender Meilenstein für den Bereich der Psychosozialen Notfallversorgung wurde 2025 mit der Neubewertung der Funktion des PSNV-Erkunders erreicht. Die Stelle wurde von der Laufbahngruppe 1.2 in die Laufbahngruppe 2.1 nach Besoldungsgruppe A 10 angehoben.

Damit wird die fachliche Verantwortung der Funktion nun auch strukturell und laufbahnrechtlich angemessen abgebildet und eröffnet Perspektiven im Rahmen des prüfungsfreien Aufstiegs gemäß § 14 Abs. 1 LVOFeu NRW.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 715 Tätigkeiten mit einem zeitlichen Umfang von rund 1.366 Stunden dokumentiert. Dies entspricht durchschnittlich etwa 60 Tätigkeiten pro Monat. Rund 50 dieser Tätigkeiten waren einsatzbezogen, während etwa 9,5 Tätigkeiten pro Monat dem Bereich Beratung, Ausbildung und sonstigen Leistungen zuzuordnen sind.

Im Vergleich zum Vorjahr ist eine deutliche Steigerung der Tätigkeiten um 115 Einsätze (+19,17 %) zu verzeichnen. Über den Gesamtzeitraum von 2021 bis 2025 ergibt sich damit eine Steigerung von insgesamt 217 Einsätzen (+43,57 %).



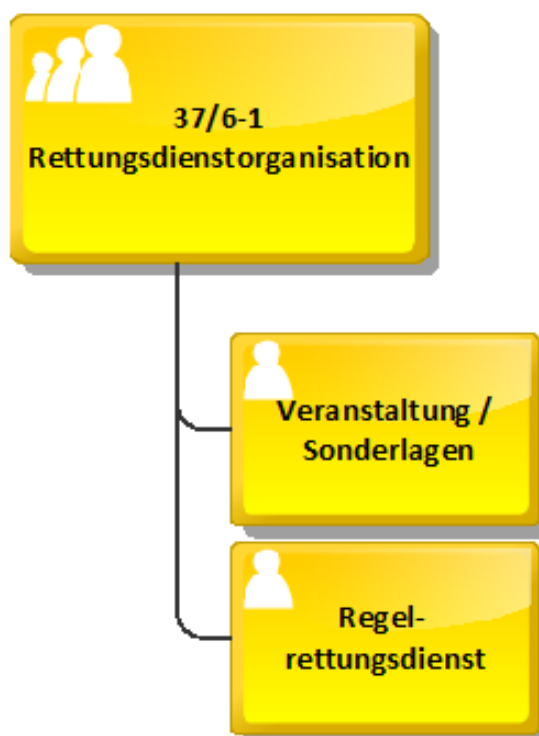
Im Jahr 2026 stehen weitere Entwicklungsschritte für die Spezialeinheit PSU/PSNV an. Geplant ist unter anderem die Einbindung des PSNV-Erkunders in den 24-Stunden-Betrieb der Meldeplattform IMEG zur systematischen Erfassung von Gewaltvorfällen. Der Probebetrieb der Software startet 2026 und soll eine gezielte Unterstützung betroffener Einsatzkräfte ermöglichen. Zudem werden zwei Kollegen nach Abschluss ihrer PSU-Assistenten-Ausbildung und entsprechender Einweisung künftig als PSNV-Erkunder in Springerfunktion eingesetzt. Die fortschreitende Digitalisierung, insbesondere der Einsatz mobiler Endgeräte zur Dokumentation und Kommunikation, wird die Einsatzarbeit weiter unterstützen und effizienter gestalten.

Team 37/6-1 Rettungsdienstorganisation

Im Zeitraum 2025/2026 standen beim Dortmunder Rettungsdienst Sichtungen, Verfügungen, Modernisierungen der Ausrüstung und groß angelegte Einsatzübungen im Fokus. Ziel war ein enger Austausch mit Partnern, eine bessere Datennutzung und eine nahtlose Koordination bei Evakuierungen und Notfällen. Darüber hinaus startete ein groß angelegte Ausschreibungsoffensive für neue Rettungsmittel. Die Abteilung Rettungsdienst ist von der Feuerwache 1 ausgezogen und hat neue Räumlichkeiten am Max-Von-Der-Grün-Platz erhalten. Zwischen dem Fußballmuseum und der Landesbibliothek genießen wir den Ausblick auf den Bahnhof. Neue Räumlichkeiten waren nötig, weil der Platzbedarf an der Feuer- und Rettungswache 1 ausgeschöpft war. Durch den Umzug konnte das Team sich neu organisieren und die Entwicklung für den Rettungsdienst der Stadt Dortmund weiter vorantreiben.

Regelrettungsdienst

Es gab im Jahr 2025 Änderungen in der Rettungsdienstorganisation (Neugliederung 37/6 zu 37/6-1 und 37/6-2), in den organisatorischen Neubesetzungen im Bereich des Organisatorischen Leiters des Rettungsdienstes, der Funktion des leitenden Notarztes/der leitenden Notärztin. Hierbei bei wurden die taktischen Funktionen um einen Führungsassistenten zwei und drei ergänzt. Im Bereich des Rettungsdienstes konnten zusätzliche Registrierungsboxen für Evakuierungen beschafft werden, sodass eine Kapazität von 1.500 Betroffenen geschaffen wurde.



Mobile Datenerfassung

Im Bereich der mobilen Datenerfassung und Datenintegration startete der Testbetrieb der mobilen Datenerfassung (MDE) am 1. Mai 2025. Zunächst wurde mindestens ein Fahrzeug pro Standort ausgerüstet, ab September 2025 erfolgte eine flächendeckende Ausstattung aller Regelrettungsdienst Fahrzeuge. Die CorPuls C3 Slim ermöglichen den Import medizinischer Vitalwerte in die DocYou-App und die Übernahme in das Einsatzprotokoll. Kartenlesegeräte für die Krankenversichertenkarten übertragen Patientendaten direkt ins Einsatzprotokoll und das Reanimationsregister wird digital via DocYou-Schnittstelle übertragen. In den Dortmunder Kliniken wurden ZNA-Drucker für „Vor-Ort-Protokolle“ und Transportverordnungen bereitgestellt, weitere Kliniken integrierten Schnittstellen und als Rückfallebene dienen Thermodrucker auf Rettungsdienstfahrzeugen zum sofortigen Ausdruck von Einsatzprotokollen.



Einsatzeinheiten NRW („EE NRW“)

Das Land NRW fordert, dass jeder Kreis und jede kreisfreie Stadt jeweils 4 Einsatzeinheiten vorhält, die bei Katastrophen, außergewöhnlichen Schadensereignissen sowie besonderen Lagen zum Einsatz kommen.

In Dortmund stellen die vier anerkannten und am Katastrophenschutz teilnehmenden Hilfsorganisationen (ASB, DRK, JUH und MHD) je eine

Einsatzeinheit (EE NRW DO 01 – EE NRW DO 04). Jedes Jahr nehmen die Dortmunder Einsatzeinheiten an Einsätzen und Übungen teil.

Regelmäßig unterstützen die Dortmunder Einsatzeinheiten bei den „üblichen“ Evakuierungs-, und Betreuungseinsätzen bezüglich Bombenverdachtspunkten, bzw. Bombenentschärfungen im Dortmunder Stadtgebiet und trugen somit zu dessen erfolgreichen Abläufen bei.

Die Maßnahmen und der Aufwand dieser Einsätze ist abhängig von dem Fundort sowie der Anzahl, Art und Größe der (vermuteten) Kampfmittel, da sich daraus die entsprechenden Evakuierungsradien und damit die Anzahl der Betroffenen ableiten lassen.

Die innerhalb des Evakuierungsradius betroffenen mobilen Anwohner suchen, wenn keine andere Möglichkeit besteht, eine durch die Einsatzeinheiten eingerichtete und betriebene Betreuungsstelle auf. Anwohner, die nicht mobil sind und Alten-/Pflegeheimbewohner, werden dieser zugeführt.

Im Jahre 2025 waren die Einsatzeinheiten an 8 Einsätzen beteiligt.

Um ihre Einsatzbereitschaft unter Beweis zu stellen, muss jede Einsatzeinheit eine jährliche Alarmierungsübung durchführen oder an einem entsprechenden Einsatz teilgenommen haben. Am Ende des Jahres sind die Ergebnisse dieser Alarmierungsübungen, bzw. Einsätze in einem Sachbericht der Bezirksregierung Arnsberg mitzuteilen.

Im Jahre 2025 konnte die volle Einsatzbereitschaft jeder einzelnen Einsatzeinheit gemeldet werden.

In der Administration der Einsatzeinheiten stand die Umsetzung des im Jahr 2024 überarbeiteten Landeskonzeptes für die „Vorgeplante überörtliche Hilfe im Sanitäts- und Betreuungsdienst im Land Nordrhein-Westfalen (VüH-SanBt NRW)“ im Fokus.

In diesem Konzept sind der grundsätzliche Aufbau der VüH-SanBt NRW, Qualifikationen, Definition und Gliederung einer Einsatzeinheit sowie dessen Leistungsfähigkeit festgelegt. Weiterhin werden die Strukturen und Leistungsfähigkeiten der Landeskonzepte „Behandlungsplatz 50 NRW (BHP 50 NRW)“, „Betreuungsplatz 500 NRW (BTP 500 NRW)“ und „Patiententransportzug 10 NRW (PT-Z 10 NRW)“ definiert.

Die umfangreichen strukturellen und konzeptionellen Änderungen in den Landeskonzepten, die neben den o.g. Konzepten auch Auswirkungen auf die Einsatzrichtlinie MANV, die Freiwillige Feuerwehr, die Alarm- und Ausrückordnung, etc. hatten, forderten notwendige Anpassungen.

Diese stellten die beteiligten Organisationen (BF, FF, Hilfsorganisationen) vor entsprechende

Herausforderungen, welche allerdings gemeinsam gemeistert wurden, sodass der Bezirksregierung Arnsberg fristgerecht die erfolgreiche Umsetzung des Landeskonzeptes VÜH-SanBt NRW gemeldet werden konnte.



Ausschreibungsoffensive

Bei Ausschreibungen und Personalwechseln setzte Falck seine Tätigkeit im Auftrag der Stadt Dortmund fort. Auf eigenen Wunsch hat das Unternehmen jedoch die Genehmigung nach § 17 RettG NRW zurückgegeben und stellte damit zum 01.01.2026 seine unternehmergeführte Notfallrettung und den eigenwirtschaftlichen Krankentransport im Stadtgebiet Dortmund ein. Daraus resultierend übernehmen zukünftig interimswise kommunale Hilfsorganisationen den Rettungsdienst im Stadtgebiet. Betroffene Ressourcen umfassen einen RTW (30-RTW-1) und mehrere KTW (aktuell vier). Auf Grundlage des Rettungsmittelbedarfsplanes und des Ausscheidens von Falck müssen in Summe vier weitere Rettungswagen und sieben weitere Krankentransportwagen neu integriert werden. Die hieraus notwendigen Ausschreibungen sollen im März 2026 erfolgen. Der Leistungsbeginn ist auf Anfang 2027 datiert. In den zuvor genannten Ausschreibungen sind der 1-RTW-3 und der 9-RTW-2 bereits inbegriffen. An dieser Stelle ist hervorzuheben, dass in enger Abstimmung unter den einzelnen Sachgebieten eine Ausschreibungsoffensive im Jahr 2026 stattfinden wird. Es werden in Summe circa 16 Rettungswagen, circa 16 Krankentransportwagen und ein Notarztsatzfahrzeug neu ausgeschrieben. Diese beachtliche Summe konnte durch die enge Zusammenarbeit durch die Fachbereiche 37/3 FGT und 37/6 auf die Beine gestellt werden.

In Zusammenarbeit mit dem Kreis Unna und den Städten Herne und Bochum arbeiten das Team 37/6 an einer gemeinsamen Ausschreibung und Lösung für einen Gerätewagen Rettung „GW Rett“.

Insgesamt sollen 12 neue Gerätewagen Rettungsdienst angeschafft werden. Übergreifend stehen dann in den umliegenden Gebietskörperschaften eine einheitliche Aus-

stattung für einen Massenansturm von Verletzten zur Verfügung.

Dortmund wird voraussichtlich vier Fahrzeuge unterhalten. Die Fahrzeuge wurden gemeinsam geplant und die Ausstattung festgelegt. Das Ergebnis der interkommunalen Zusammenarbeit kann man voraussichtlich 2027 bestaunen.

Einführung Betäubungsmittel/Ausschreibung Telenotarzt/Ausschreibung Fahrzeuge

Die Einführung von Betäubungsmitteln (BTM) auf Rettungsmitteln erfolgte mit Schulungen der Notfallsanitäterinnen und -sanitäter. Die mobile Datenerfassung erleichtert diese Umsetzung. Weitere Rettungsmittel wurden in Kooperation mit 37/3-FGT beschafft und weitere Neuanschaffungen sind geplant, um den veralteten Fahrzeugpool sukzessive auszutauschen. Ein weiterer wichtiger Punkt im Bereich Ausschreibungen betrifft die Einführung des Telenotarztes. Das Ausschreibungsverfahren musste bedauerlicherweise aufgehoben werden. Es wird derzeit von einem Fachjuristen neu erstellt und zeitnah neu ausgeschrieben. Der erste Probebetrieb soll noch im laufenden Jahr 2026 stattfinden.



Veranstaltungen und Sonderlagen

Eine Bilanz der Aktivitäten zeigt, dass 884 Veranstaltungen gesichtet wurden, davon 21 mit Einvernehmen und 42 Sanitätsdienst-Bemessungen vorgenommen wurden. Es wurden zwei neue Verfügungen zu bestehenden Einsatzkonzepten für das Land NRW erarbeitet: Zum einen die Überörtliche Hilfe NRW (VÜH SanBt NRW) und zum anderen ein Erstsichtungsalgorithmus namens mSTART. Darüber hinaus sind die Einsatzleitwagen C-Dienst mit Erstsichtungstaschen nachgerüstet worden. Zu den Großübungen gehörten die Flughafen-Übung U.W.E. und die Medic Days in Kooperation mit der Polizei. Bei zwei Kampfmitteln aus dem zweiten Weltkrieg (Märkische Straße und Klinik am Rombergpark) konnte die Evakuierung koordiniert und abgeschlossen werden. Das Ticketsystem erhielt ein Update, welches im Januar 2026 in Kraft trat.

Aufbau der Medizinischen Task Force 32

Die Medizinische Task Force (MTF) des Bundes war das ganze Jahr hindurch präsent. Die Medizinische Task Force des Bundes (MTF) ist eine standardisierte, sanitätsdienstlich ausgerichtete Taktikeinheit mit ärztlicher Besetzung und speziellen Fähigkeiten, die im Spannungs- und Verteidigungsfall (Zivilschutz) sowie bei der bundeslandübergreifenden Katastrophenhilfe eingesetzt wird. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe in Bonn ist für die Konzeptentwicklung und die Bereitstellung der Ausrüstung verantwortlich.

Ziel der MTF ist es, das nationale Versorgungssystem zu unterstützen, zu ergänzen bzw. Einheiten des Landeskatastrophenschutzes sowie des Sanitätsdienstes in der Versorgungsstufe 4 zu entlasten. Insbesondere bei präklinischer Versorgung in Situationen mit Massenansturm von Verletzten (MANV) und in flächenintensiven Szenarien, in denen die Infrastruktur voraussichtlich zerstört ist.



Zu den Kernaufgaben der MTF im Spannungs- und Verteidigungsfall sowie in der bundeslandübergreifenden Katastrophenhilfe zählen der Aufbau und Betrieb eines Behandlungsplatzes zur medizinischen Versorgung von Verletzten und Erkrankten, der Aufbau und Betrieb eines Verletztendekontaminationsplatzes zur Dekontamination sowie der weiträumige Transport von Patientinnen und Patienten.

Die MTF hat die ähnliche Funktionsstärke wie eine Bezirksbereitschaft. Sie besteht aus 27 Fahrzeugen und circa 138 Funktionsstärken. Diese werden in 5 Teilbereiche aufgeteilt. Dazu zählen eine Führungsgruppe, ein Dekon-V-Zug, eine Behandlungsbereitschaft, eine Patiententransportgruppe und ein Logistikzug. Die Stadt Dortmund beteiligt sich in der MTF 32 an der Führungsgruppe. Darüber hinaus beteiligen sich andere Gebietskörperschaften an der MTF 32. Dazu zählen die Stadt Bochum, Stadt Herne, der Kreis Unna, der Hochsauerlandkreis und der Kreis Soest.

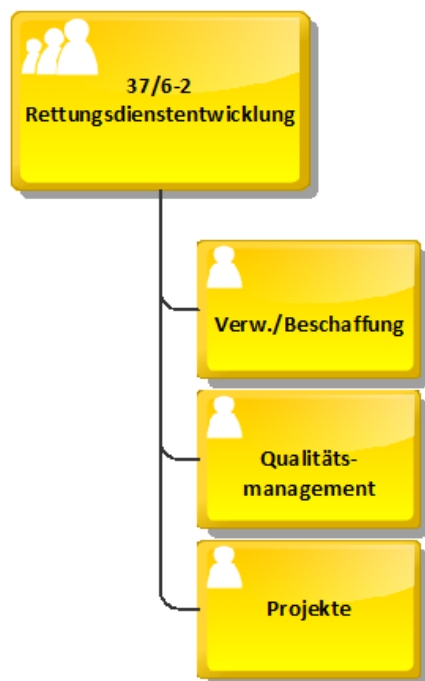
Ausblick

Ausblick: 2026 erfolgt der Übergang der Leistungen auf kommunale Träger, gefolgt von einer weiteren Optimierung der MDE-Infrastruktur und der Schnittstellen zu den Kliniken. Die Beschaffungsoffensive für Rettungsmittel und Ausrüstung wird fortgesetzt. Dortmund setzt damit auf klare Strukturen, schnelle Hilfe und eine bessere Datenlage für Sicherheit und Notfälle. Und letztlich sollte noch einmal verdeutlicht werden, dass die Einführung einer standardisierten Notrufabfrage oberste Priorität hat um die Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung, der Einführung von Akut-KTWs, GW-Rett und Maßnahmen des vorbeugenden Rettungsdienstes zeitnah umsetzen zu können. Dieses Thema wird den Fachbereich zukünftig weiterhin beanspruchen.

Team 37/6-2 Rettungsdienstentwicklung

Neuorganisation und Entstehung des Team Rettungsdienstentwicklung

Eine der bedeutendsten Veränderungen im Bereich der Rettungsdienstadministration der letzten Jahre ist sicherlich die Neuorganisation. Vor einigen Jahren war noch der „Geschäftsbereich Rettungsdienst“, ohne ihm zugeordnete Feuerwachen für alle organisatorischen Belange des Rettungsdienstes zuständig. Über einen Zwischenschritt als „Geschäftsbereich Rettungsdienst“ mit zugeordneten Feuerwachen entstand an die Abteilung Gefahrenabwehr und Rettungsdienst mit dem Team 37/6-1 Rettungsdienst das, in Abstimmung und im Auftrage der ärztlichen Leitung Rettungsdienst viele Aufgaben der Trägerschaft Rettungsdienst und Aufgaben der unteren Katastrophenschutzbehörde für Teilbereiche des Katastrophenschutzes wahrgenommen hat.



Mit vielfältigeren und auch umfangreicheren Aufgaben wuchs das Personal im Team zwar an, die Führungsorganisation blieb jedoch nahezu unverändert. Weiterhin zeigte sich im Bereich, dass es sinnvoll ist langfristigen Projekte vom teils sehr kurzlebigen Aufgabenbereich zu trennen.

Die grundsätzliche Ausrichtung im Bereich 37/6 ist, dass sich das Team 37/6-1 eher mit operativ-taktischen Angelegenheiten des Rettungsdienst Dortmund beschäftigt, während das Team 37/6-2 eher mit den strategischen Belangen des

Rettungsdienst Dortmund beschäftigt ist. Der Aufgabenbereich rettungsdienstliches Qualitätsmanagement ist den Mitarbeitenden im Rettungsdienst Dortmund vermutlich in erster Linie dadurch bekannt, dass hier alle Anfragen zu Einsätzen des Rettungsdienstes, Beschwerden über den Rettungsdienst Dortmund aber auch sonstige Rückmeldungen zu rettungsdienstlichen Einsätzen bearbeitet werden. Im Jahr 2025 wurden 309 Vorgänge bearbeitet, die nicht am gleichen Tage abschließend bearbeitet werden konnten. Hinzu kommt eine nicht näher erfasste Anzahl von Angelegenheiten, die am gleichen Tage abschließend bearbeitet werden konnten.

Zum Aufgabenbereich des rettungsdienstlichen Qualitätsmanagements gehört jedoch viel mehr als bloß „Anfragen und Beschwerden“ zu erfassen. So konnte inzwischen mit einer Erfassung von internen Prozessen begonnen werden, um diese auf Aktualität und Effizienz prüfen zu können.

Die laufenden Projekte „Einführung des Telenotarztstandort Dortmund“ und die „Einführung der medizinischen Datenerfassung im Rettungsdienst“ nehmen die derzeitigen Personalressourcen im Aufgabenbereich der rettungsdienstlichen Projekte weiterhin sehr stark in Anspruch. Dennoch wird derzeit wird der Start des Projektes „Einführung einer smartphonebasierten Ersthelfer-Alarmierung“, umgangssprachlich „Ersthelfer-App“ vorbereitet. Der Teilbereich „Verwaltung und Beschaffung“ unterstützt die ärztliche Leitung Rettungsdienst, die Bereichsleitung und andere Teams des Bereiches 37/6 in vielfältigster Art. Kaum ein Vorhaben der Teams 37/6-1 oder 37/6-2 findet ohne dessen Beteiligung statt. So erfolgt die Umsetzung der Neuorganisation in Details durch den Aufgabenbereich Verwaltung und Beschaffung, insbesondere wurde bei der Erstellung von Leistungsverzeichnissen für Vergabeverfahren und dem „Finanziellen Überblick“ innerhalb des Bereiches unterstützt.

Dortmunder Notfallversorgungs-Initiative

Um die Notfallversorgung der Dortmunder Bürger*innen zu verbessern hat die Feuerwehr Dortmund dem Rat der Stadt vorgeschlagen, ein bundesweit einmaliges Projekt zu starten. Der Rat der Stadt ist diesem Vorschlag gefolgt und hat per Beschluss den Weg für die „Dortmunder Notfallversorgungs-Initiative“ (DONvi) eröffnet. Mit Beginn des Projektes im März 2025 ist ein vernetztes Gremium entstanden, das die Probleme der Notfallversorgung für die Dortmunder Bürger*innen identifiziert, analysiert und soweit möglich löst. Gesteuert durch die Feuerwehr kommen in dem Gremium Vertreter der

Dortmunder Krankenhäuser, der ambulanten Notfallversorgung, des Rettungsdienstes und weitere wichtige Partner bspw. das Gesundheitsamt, die stationäre Pflege oder auch die Krankenkassen zusammen, um Lösungen für die Dortmunder Notfallversorgung zu erarbeiten. Hierbei ergibt sich eine bundesweit einmalige Projektstruktur der sektorübergreifenden Zusammenarbeit. Darüber hinaus konnte das zuständige Landesministerium für die Mitarbeit in der Initiative gewonnen werden.

Für den Projektzeitraum von drei Jahren, tagen die Mitglieder der Initiative quartalsweise, um Arbeitsergebnisse zu besprechen und Entscheidungen zu treffen. Zusätzlich sieht das Projekt die Erarbeitung entscheidungsreifer Lösungen in Arbeitsgruppen vor, die bei Bedarf zusammentreten. Eine wissenschaftliche Begleitung der Gremienarbeit wird durch das Institut für Feuerwehr- und Rettungstechnologie sichergestellt.

Bereits im ersten Jahr konnten viele Unterprojekte zur Umsetzung in Dortmund beschlossen werden. So soll bspw. ein digitaler Krankenfahrtenmarkt entstehen, um

Krankenfahrten und -transporte besser planen und erreichbar machen zu können. Als weiterer Beschluss soll das Portfolio des Rettungsdienstes, für bestimmte Einsatzzwecke, in Gemeinschaft mit ambulanten Partnern um ein alternatives Einsatzfahrzeug erweitert werden. Ebenso soll ein „Vorbeugender Rettungsdienst“ eingeführt werden, um den Bürger*innen bereits präventiv die richtigen Wege in der medizinischen oder auch sozialen Versorgung aufzuzeigen. Weitere innovative Umsetzungs-ideen sind bereits beschlossen oder absehbar.

Ebenso zeigen sich positive Effekte des Gesamtprojektes in der täglichen Arbeit der Notfallversorgung. Durch das entstandene Netzwerk Absprachen bereits spürbar direkter und einfacher geworden. In den Folgejahren sollen die bereits beschlossenen Projekte möglichst zeitnah zur Umsetzung gebracht werden. Dadurch soll den Dortmunder Bürger*innen zeitnah ein effizienteres und zielgerichtetes Angebot der Notfallversorgung zur Verfügung stehen. Darüber hinaus sollen die Dortmunder Lösungen eine Strahlwirkung für andere Kommunen entwickeln und die Gesetzgeber dazu auffordern, notwendige Änderungen zu prüfen.



Das Jahr 2025 war für den Bereich 37/7 von organisatorischen und inhaltlichen Entwicklungen geprägt. Mit dem Umzug des Bereiches, aus den Büroräumlichkeiten des Gebäudes am Max-von-der-Grün Platz in die 19. Etage des RWE-Towers, gab es außerdem eine räumliche Veränderung.

37/7-1 Geschäftsführung Krisenstab

Das Jahr 2025 markiert für die Geschäftsführung des Krisenstabes der Stadt Dortmund eine Phase der personellen Kontinuität, der fachlichen Weiterentwicklung und einem starken interkommunalen Austausch. Neben einem Wechsel in der Teamleitung standen gezielte Schulungen für neue und erfahrene Krisenstabsmitglieder und verschiedene Netzwerkformate im Fokus.

Aus- und Fortbildung Krisenmanagement

Die Handlungsfähigkeit der Stadt Dortmund in Krisenlagen basiert maßgeblich auf einer fundierten Ausbildung und einer engen Vernetzung aller beteiligten Akteure. Im ersten Quartal 2025 setzte die Geschäftsführung des Krisenstabes daher verstärkt auf maßgeschneiderte Qualifizierungsangebote.



Grundlagen für neue Mitglieder

Den Auftakt bildete ein zweitägiges Grundlagen-seminar am 11. und 12. Februar 2025 am Studieninstitut der Stadt Dortmund. Elf hauptsächlich neue Mitglieder des Krisenstabes erhielten hier eine intensive Einführung in die Stabsarbeit. Das Programm kombinierte theoretischen Input mit praxisnahen Beispielen aus der Krisenstabsarbeit. Aufgrund der positiven Resonanz sind weitere Grundlagenseminare für 2026 bereits fest in die Jahresplanung aufgenommen.

Stärkung der strategischen Zusammenarbeit

Am 13. März 2025 folgte ein halbtägiges Stabsleitungscoaching für die strategische Führungsebene. Dezernent*innen sowie Führungskräfte des A-Dienstes der Feuerwehr kamen zusammen, um unter der Leitung des Experten Jorge Klapproth die Rollenverteilung im kommunalen Krisenmanagement zu reflektieren. Im Mittelpunkt stand die Optimierung der Schnittstelle zwischen dem/der „Dezernent*in vom Dienst“ und dem A-Dienst der Feuerwehr. Durch die gemeinsame Evaluation vergangener Einsatzszenarien wurde das Verständnis für die jeweilige Aufgabenverteilung zwischen Krisenstab und Führungsstab geschärft. Da eine klare Rollenabgrenzung entscheidend für die städtische Handlungsfähigkeit in komplexen Lagen ist, wird dieses Coaching-Format fortgeführt.

Vernetzung der Koordinierungsgruppe Stab (KGS):

Zur Stärkung des internen Netzwerks veranstaltete das Team GFKS am 25. und 26.03.2025 zwei Netzwerktreffen für alle Mitglieder der Koordinierungsgruppe Stab im Krisenstabsraum. In entspannter Atmosphäre wurden aktuelle Themen kommuniziert und vergangene Einsätze gemeinsam reflektiert. Diese jährlichen Treffen haben sich als wertvolles Instrument erwiesen, um das gegenseitige Vertrauen zu stärken und einen kontinuierlichen Feedbackprozess zu etablieren.

Ausblick

Zusätzlich zu den lokalen Ausbildungsangeboten forciert die Geschäftsführung für das kommende Jahr wieder die Teilnahme an Fortbildungen auf Landes- und Bundesebene, insbesondere am Institut der Feuerwehr in Münster sowie an der Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung (BABZ). Ein weiteres Stabsleitungscoaching ist geplant, eine Krisenstabsübung wird vorbereitet und auch Netzwerktreffen sowie Workshops für die KGS stehen auf der Agenda.

Überregionale Zusammenarbeit: Netzwerk Krisenstabsvertretungen NRW

Auch über die Stadtgrenzen hinaus hat sich die Zusammenarbeit verstetigt. Das im Rahmen der EURO 2024 gegründete Netzwerk der Krisenstabsvertretungen aus Dortmund, Düsseldorf, Köln, Essen, Gelsenkirchen, Bochum, Aachen und Bielefeld wurde 2025 erfolgreich erweitert und gefestigt. In quartalsweisen Treffen tauschen sich die Beteiligten über relevante Themen der

Stabsarbeit aus. Die Treffen finden reihum in den beteiligten Städten statt, was den Mitgliedern die Möglichkeit bietet, die unterschiedlichen Krisenstabs- und Führungsstabsräumlichkeiten vor Ort zu besichtigen. Ein wichtiges Ergebnis dieser Arbeit wird die Formulierung von Rahmenempfehlungen sein, die künftig auch anderen Kommunen als wertvolle Orientierungshilfe für ihre Krisenstabsarbeit dienen sollen.

Strategische Vorbereitung auf spezifische Risikolagen

Ein neuer Schwerpunkt der Geschäftsführung des Krisenstabes lag Ende 2025 in der Vorbereitung auf komplexe Bedrohungsszenarien. In den Fokus geraten, durch Ereignisse in anderen Kommunen, ist die Thematik „Anschlaglagen“. Trotz der primären Zuständigkeit der Polizei fordern solche Ereignisse die Stadtverwaltung unmittelbar – sowohl operativ durch das Ordnungsamt, Feuerwehr und Rettungsdienst als auch administrativ und vor allem kommunikativ.

In einer fachübergreifenden Arbeitsgruppe (Polizei, 37/2, 37/Pressestelle, Fachbereich 3) wurde ein Kurzkonzept zur Krisenkommunikation bei Anschlagsszenarien erstellt. Die Planungen werden künftig durch spezifische Checklisten und Festlegungen zur Stabszusammensetzung ergänzt. Dieser Prozess dient als Blaupause: Zukünftig sollen weitere Risikoszenarien nach diesem Vorbild analog durch die Geschäftsführung des Krisenstabes vorbereitet werden.

37/7-2 Bevölkerungsschutz und Notfallvorsorge

Das Team 37/7-2 war im vergangenen Jahr von verschiedenen Schwerpunkten geprägt. Im Fokus standen dabei der Ausbau der Warninfrastruktur, die Erstellung des Bevölkerungsschutzbedarfsplanes sowie die konzeptionelle Weiterentwicklung des Krisenrathauses. Neben der Weiterentwicklung bestehender Themen sind im letzten Jahr auch neue Aufgabenfelder, wie beispielsweise die Stärkung der Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung, die konzeptionelle Entwicklung eines integrierten Risikomanagements und Themen der Zivilen Verteidigung hinzugekommen.

Förderung der Selbsthilfefähigkeit

Ein Schwerpunkt lag auf der Förderung der Selbsthilfefähigkeit. Mit dem überarbeiteten Online-Angebot unter dortmund.de/krisencheck steht Bürgerinnen und Bürgern eine zentrale Informationsplattform zur Verfügung, die praxisnahe Empfehlungen zur persönlichen Krisenvorsorge bündelt. Neben der Erarbeitung der

nachlesbaren Inhalte wurde eine Ausstellung entwickelt, die das Thema anschaulich vermittelt. Diese wird als Dauerausstellung im Foyer der Feuerwache 1 sowie mit den gleichen Inhalten an wechselnden publikumsstarken Orten, wie der Thier-Galerie, oder der Berswordt-Halle des Dortmunder Stadthauses präsentiert. Gezeigt werden unter anderem haltbare Lebensmittel für unterschiedliche Bedarfe (Erwachsene, Kleinkinder und Haustiere), Hygieneartikel, Inhalte eines Notfallgepäcks, sowie weitere Vorsorgegegenstände, die vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe empfohlen werden. Ergänzende Informationsmaterialien erläutern Hintergründe und geben konkrete Handlungshinweise. Die Botschaft ist klar: Wer im Krisenfall eigenständig vorsorgen und sich vorübergehend selbst versorgen kann, trägt aktiv zur Entlastung der Einsatzstrukturen bei.





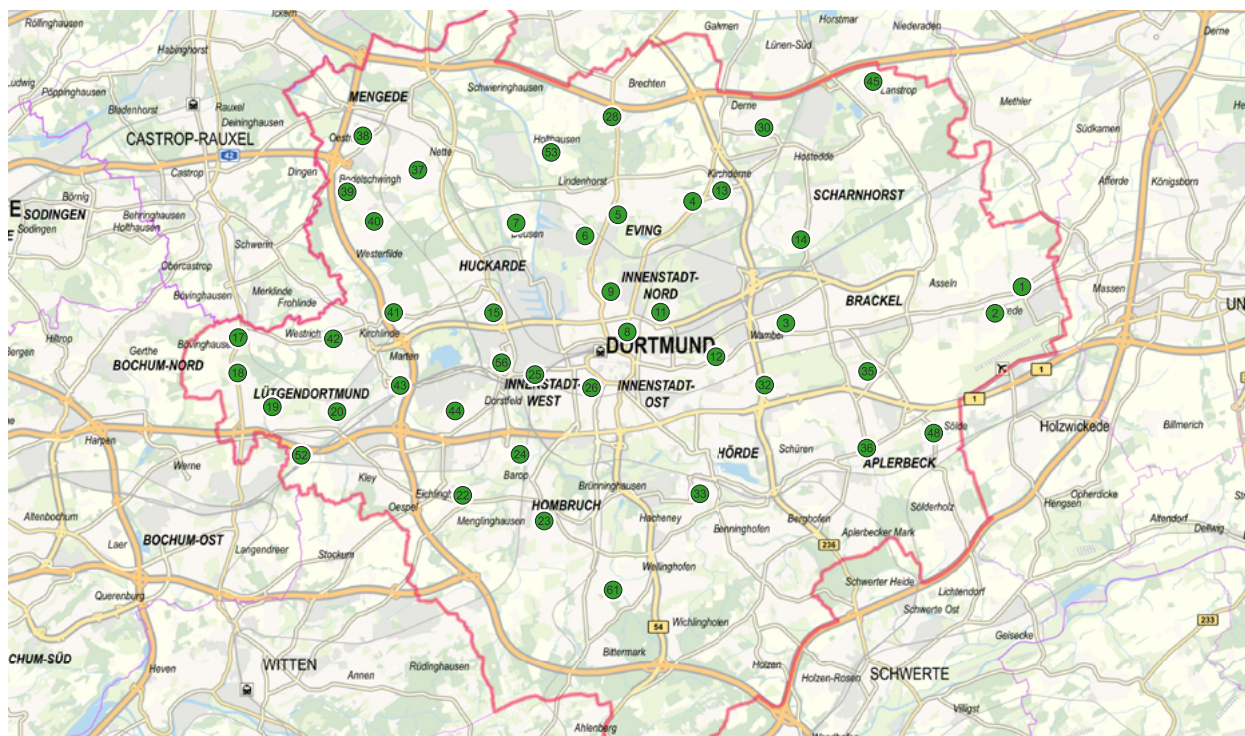
Ziel ist es, diese Tafeln künftig im Ereignisfall zur Anzeige von Warntexten zu nutzen und damit die Reichweite von Warnmeldungen im Stadtgebiet deutlich zu erhöhen. Die technische Umsetzung erfolgt im laufenden Jahr; hierzu wird eine Schnittstelle zur Einbindung in das Modulare Warnsystem programmiert, sodass die Auslösung der Warntexte durch die Leitstelle erfolgen kann. Mit der Erweiterung soll der Warnmittelmix noch breiter und redundanter aufgestellt werden, um unterschiedliche Kommunikationswege parallel zu nutzen und eine möglichst hohe Erreichbarkeit der Bevölkerung sicherzustellen.

Warnung der Bevölkerung

Auch im Bereich der Warnung der Bevölkerung wurden die bereits bestehenden Strukturen konsequent weiterentwickelt. Mittlerweile verfügt das Dortmunder Stadtgebiet über 43 Sirenen, die für eine schnelle und flächendeckende Warnung innerhalb des Stadtgebietes unerlässlich sind. Perspektivisch ist ein weiterer Ausbau des Sirennetzes bis zu einem geplanten Endausbau von 77 Anlagen vorgesehen.

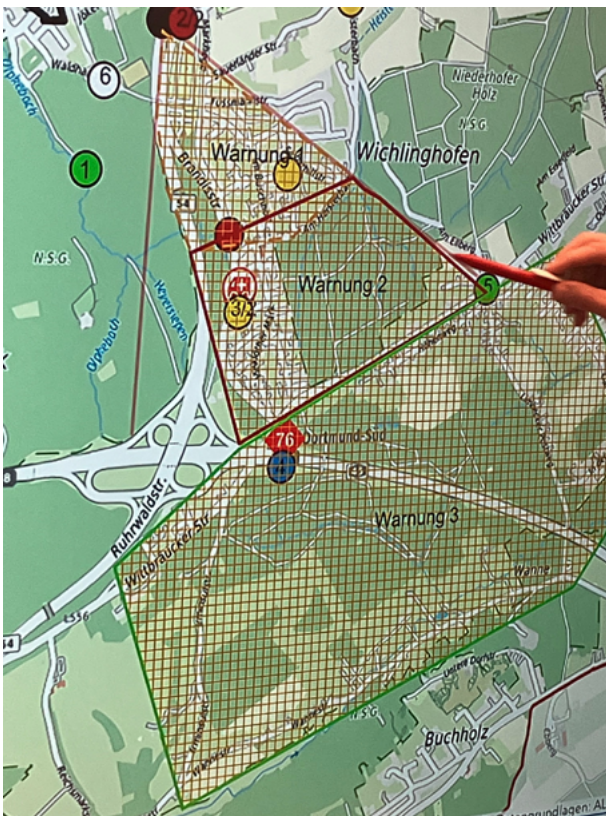
Die Tragfähigkeit bereits bestehender Konzepte zur Warnung der Bevölkerung wurde außerdem am 13.03.2025 im Rahmen des landesweiten Warntages unter realitätsnahen Bedingungen erprobt. Ausgangspunkt war ein fiktiver Gefahrstoffunfall mit Ammoniakaustritt, der zunächst einen Messeinsatz und im weiteren Verlauf eine Warnung der Bevölkerung erforderlich machte. Neben der Auslösung von Sirenen kamen Warn-Apps, Cell-Broadcast, Rundfunkdurchsagen sowie die mobile Warnung mittels Lautsprecherdurchsagen durch Einsatzfahrzeuge zum Einsatz. Insgesamt wurden 36 Sirenen im Stadtgebiet aktiviert. Die Übung bestätigte die Funktionsfähigkeit der Abläufe und zeigte, dass die verschiedenen Warnmittel wirkungsvoll ineinandergreifen.

Zusätzlich wurde im vergangenen Jahr das Projekt zur Erweiterung des Warnmittelmixes um etwa 66 Anzeigetafeln des Dortmunder Parkleitsystems initiiert und konzeptionell vorbereitet.





gestattet werden. Darüber hinaus wurde ein technisches Betriebskonzept erarbeitet und veröffentlicht, das die organisatorischen und betrieblichen Abläufe regelt und die bisherigen Regelungen, die aus der Energiemangellage resultieren, fortschreibt. Im laufenden Kalenderjahr soll auf Grundlage eines Workshops und in Zusammenarbeit mit 37/2-EPL eine Einsatzrichtlinie erarbeitet werden, um die operativen Abläufe weiter zu konkretisieren und verbindlich zu strukturieren.



Notfallanlaufstellen

Mit dem Aufbau der Notfallanlaufstellen wird ein flächendeckendes, dezentrales System geschaffen, das im Krisenfall die Notrufaufnahme, Notrufverarbeitung und Information der Bevölkerung sicherstellt. Insgesamt sind 53 Standorte vorgesehen – darunter Einrichtungen der Feuerwehr, der Polizei, des Rettungsdienstes und der Hilfsorganisationen. Diese Anlaufstellen sind fußläufig erreichbar und dienen insbesondere bei Ausfällen kritischer Infrastrukturen, etwa von Strom- oder Telekommunikationsnetzen, als verlässliche Kontaktpunkte. Im vergangenen Jahr konnten alle Standorte mit dem für die Inbetriebnahme erforderlichen Material aus-



Katastrophenschutzplan

Die konzeptionelle Arbeit im Bevölkerungsschutz umfasst neben den organisatorischen Abstimmungen und konzeptionellen Arbeiten auch die systematische Erstellung und Fortschreibung des Katastrophenschutzplans, um eine bestmögliche Vorbereitung auf Krisensituationen sicherzustellen. Hierfür dient der Katastrophenschutzplan als zentrales und gesetzlich vorgeschriebenes Instrument. Grundlage ist das Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz (BHKG), das die Kreise und kreisfreien Städte verpflichtet, entsprechende Planungen zu erstellen und fortzuschreiben. Der Katastrophenschutzplan bündelt sämtliche einsatzrelevanten Daten der Stadtverwaltung und soll diese sowohl digital als auch in physischer Form vorhalten. Er fungiert dabei als strukturierte Datensammlung mit Kontaktdaten wesentlicher Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, Adress- und objektbezogenen Informationen, Geodaten sowie weitere. Darüber hinaus werden zentrale Konzepte, Zuständigkeiten und Handlungsabläufe für den Krisenfall übersichtlich aufbereitet und anschaulich dargestellt. Zur systematischen Datenerhebung haben bereits Abstimmungsgespräche mit der Dortmunder Statistik stattgefunden; aktuell wird die Bereitstellung der erforderlichen Datengrundlagen vorbereitet, um diese qualitäts-

gesichert in den Plan integrieren zu können. Perspektivisch ist zusätzlich vorgesehen, die Daten in einer zentralen, fortlaufend aktualisierbaren Datenbank vorzuhalten, um Synergieeffekte zu nutzen und insbesondere bestehende Arbeitsprozesse nachhaltig zu unterstützen. Parallel dazu gibt es eine Arbeitsgruppe der Bezirksregierung Arnsberg, in der ein regelmäßiger interkommunaler Austausch zur Erstellung und Fortschreibung der Katastrophenschutzpläne stattfindet, um die fachliche Abstimmung und Weiterentwicklung sicherzustellen. An diesem Austausch beteiligen sich verschiedene Städte und Kreise der Region, sodass einheitliche Standards, abgestimmte Vorgehensweisen und gegenseitige Synergieeffekte gefördert werden.

Krisenrathaus

Neben den vorausgegangenen Themen wurde auch das Konzept des Krisenrathauses im Jahr 2025 weiter konkretisiert, eine Übung vorgeplant und die freiwilligen Mitwirkenden im Rahmen einer Präsentation geschult. Ziel des Krisenrathauses ist es, die Handlungsfähigkeit der Stadtverwaltung bei einem langanhaltenden, flächendeckenden Stromausfall sicherzustellen. In einem entsprechend ausgestatteten Gebäude stehen rund 200 notstromversorgte Arbeitsplätze mit gesicherter Anbindung an das städtische Rechenzentrum zur Verfügung, sodass die definierten prioritären Verwaltungsprozesse fortgeführt werden können. Ein Publikumsverkehr ist nicht vorgesehen; das

Krisenrathaus dient ausschließlich der internen Aufgabenerfüllung und verfügt über einen eingerichteten Meldekopf als Kommunikationszentrale.

Im letzten Kalenderjahr lag der Schwerpunkt auf der weiteren Ausarbeitung der betrieblichen Abläufe und der Vorbereitung des eingesetzten Personals. Schulungen, die Einführung funktionsbezogener Checklisten sowie eine Begehung des Gebäudes mit Mitarbeitenden verschiedener Fachbereiche dienten dazu, Zuständigkeiten, technische Abläufe und Kommunikationswege zu festigen. Ziel war es, die Inbetriebnahme im Ereignisfall strukturiert vorzubereiten und die Einsatzfähigkeit unter Blackout-Bedingungen weiter zu sichern.



Zivile Verteidigung

Durch die weiteren Entwicklungen der geopolitischen Lage rückt außerdem das Feld der Zivilen Verteidigung wieder verstärkt in den Fokus. Während in den vergangenen Jahren bzw. Jahrzehnten durch die Gesamtlage keine intensive Betrachtung dieses Themenkomplexes stattgefunden hat, findet nunmehr eine vermehrte Zuweisung von Handlungsmaßnahmen durch die zuständigen Verwaltungsebenen – insbesondere durch den Bund – statt. Für die Stadt Dortmund bedeutet dies insbesondere, dass Vorbereitungen und konzeptionelle Planungen in den Bereichen zur Aufrechterhaltung von Staats- und Regierungsfunktionen, dem Zivilschutz, der Sicherstellung der Versorgung sowie der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit vorangetrieben werden müssen. In diesem Sinne zählt sich aus, dass bereits in den vergangenen Jahren ein regelmäßiger Austausch mit dem Kreisverbindungskommando der Bundeswehr stattgefunden hat. Seit diesem Jahr wurde die Zusammenarbeit nochmal intensiviert, sodass mittlerweile regelmäßige Austausche zur Lage stattfinden.

Im November wurde außerdem eine gemeinsame Ortsbesichtigung verschiedener Punkte im Stadtgebiet durchgeführt. Für die Zukunft ist eine weitere Zunahme der Aufgaben zu erwarten. Beispielsweise ist seitens des Bundes bereits das Nationale Schutzraumkonzept angekündigt worden. Hierbei sollen Objekte und Örtlichkeiten identifiziert werden, die zukünftig als Schutzraum dienen können.

Bevölkerungsschutzbedarfsplan

Einen wesentlichen Anteil des Jahres 2025 hat auch weiterhin die Erstellung des Bevölkerungsschutzbedarfsplanes eingenommen. Wie beim Brandschutzbedarfsplan findet die Erarbeitung zusammen mit der Firma Lülff+ statt. Im Jahr 2025 war dabei vor allem die Organisationsuntersuchung des Bereiches 37/7 im Fokus. In dieser wurde auch nochmal ein besonderes Augenmerk auf die zunehmenden Aufgaben der Zivilen Verteidigung gelegt. Im Jahr 2026 soll dann die Fertigstellung sowie der Beschluss des Bedarfsplanes erreicht werden.

Ausblick

Die Auswirkungen des Klimawandels sowie die geopolitischen Entwicklungen lassen darauf schließen, dass auch in Zukunft das Feld des Bevölkerungsschutzes weiter an Bedeutung zunimmt. Mit der Gründung des Bereiches 37/7 im Jahr 2023 wurde der Grundstein gelegt, um diesen Entwicklungen angemessen zu begegnen. Für die Zukunft ist es nun entscheidend, dass eine Finalisierung und konsequente Umsetzung des Bevölkerungsschutzbedarfsplanes erfolgt, um mit den Entwicklungen weiterhin Schritt zu halten.

Ziel und Ausrichtung

Der rasante Fortschritt in Wissenschaft und Technik prägt zahlreiche Bereiche des täglichen Lebens und eröffnet zugleich vielfältige Möglichkeiten, den Schutz sowie das Wohlergehen unserer Einsatzkräfte und der Bevölkerung weiter zu verbessern. Um diese Zielsetzung nutzbar zu machen, ist es entscheidend, innovative Entwicklungen konsequent in die Praxis zu überführen. Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Anwender*innen, Industrie / Wirtschaft und der Forschung.

Die Stabsstelle 37/IFR der Feuerwehr Dortmund fungiert hierbei als Bindeglied zwischen diesen Akteuren. Der Bereich der anwenderorientierten „Forschung“ ist seit dem Jahr 2006 fester Bestandteil der Feuerwehr Dortmund.

Im Jahr 2025 arbeiteten am IFR 20 Mitarbeitende an 14 Forschungsprojekten, gefördert vom Bund oder der Europäischen Union. Das Volumen der Fördermittel betrug ca. eine Million Euro. Die Aufgaben des IFR reichen von beratenden Tätigkeiten, der Projektkoordination bis hin zur Planung und Durchführung von Übungen, um zum einen den Forschungseinrichtungen und Wirtschaftspartnern die Bedarfe der Feuerwehr, des Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes näher zu bringen und zum anderen Einsatzkräfte auf neue Technologien optimal vorzubereiten.

Gemeinsam gestaltet das IFR die Zukunft im Bereich der grundlegenden Aufgaben der Feuerwehr durch innovative Lösungen und enge Zusammenarbeit aus der Industrie und akademischen Einrichtungen. Neben dem beiderseitigen Zugang zu Fachwissen bietet das IFR die Möglichkeit für Nachwuchswissenschaftler*innen im Rahmen ihrer Ausbildung nah an der Praxis arbeiten zu können. Um die Forschung in der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr möglichst ganzheitlich zu gestalten, hat das IFR ein breites Netzwerk unterschiedlichster Partner im In- und Ausland aufgebaut und strebt an, dieses kontinuierlich zu erweitern. Im Folgenden werden die laufenden und abgeschlossenen Projekte 2025 dargestellt. Dabei wird der Fokus bei laufenden Projekten auf den aktuellen Projektstand des Jahres 2025 gelegt. Die Projektziele können, bei Interesse auf unserer Webseite (<https://www.dortmund.de/themen/sicherheit-und-ordnung/berufsfeuerwehr/institut-fuer-feuerwehr-und-rettungstechnologie/>) nachgelesen werden.

Laufende Projekte national 2025

Automatisiertes Detektions-, Melde- und Leit-system für Rettungskräfte – Rettungskette neu denken (ADLeR) | 2023–2027

Im Jahr 2025 drehte sich bei ADLeR alles um die technische Ertüchtigung unseres Modellgebiets in der May-Ayim-Straße im Dortmunder Hafenviertel. Gemäß der Notfallszenarien, die das System zukünftig erfassen, melden und unterstützen soll, waren zuvor bereits Geräte ausgewählt und den Nutzenden vorgestellt worden. In diesem Rahmen wurde auch deren Zustimmung zur Nutzung und damit weiteren Teilhabe im Projekt eingeholt. Zunächst wurden die Geräte für die Installation in der Servicewohnung der Lebenshilfe und den Aufbau eines Laborsystems am Fraunhofer ISST beschafft. Bei der Installation und Vernetzung dieser beiden Systeme konnten mögliche Fallstricke identifiziert werden, die es beim Einbau in den weiteren Wohnungen zu vermeiden galt. Entsprechend erfolgreich wurde, nach einer mehrwöchigen Testphase der ersten beiden Einheiten, die Installation und Inbetriebnahme der zweiten Ausrollstufe vorgenommen.





Maßgeblich für den reibungslosen Einbau in den restlichen Wohnungen war einerseits die wohnungswise Zusammenstellung und Vor-konfiguration der Geräte durch IFR und ISST. Andererseits wurde auch der handwerkliche Teil vor Ort durch die gute Zusammenarbeit von IFR, Lebenshilfe Dortmund und der, von der DOGEWO21 beauftragten, Haustechnikfirma in angenehmer und effektiver Kooperation umgesetzt. In diesem Zuge gilt der DOGEWO21 ein besonderer Dank, da sie die Beschaffung und Installation der Projekt-Technik vollständig getragen hat. Damit hat sie nicht nur unsere aktuelle Projektarbeit maßgeblich unterstützt, sondern leistet als dauerhafte Eigentümerin der Hardware einen starken Beitrag zu einer möglichen Anschlussverwertung des Systems. Im Rahmen dessen alltäglicher Nutzung, schätzen die Bewohner*innen vor Ort bereits erste Mehrwerte durch die innovative Technik. Beispielsweise fällt der Zutritt zu Haus und Wohnung durch die elektronischen Türschlösser leichter, wo es zuvor aufgrund körperlicher und motorischer Einschränkung schwierig war, den eigenen Schlüssel zu nutzen. Nun gilt es die alltägliche Nutzung, um die Gestaltung und Aktivierung der sicherheitsfördernden System-funktionen zu erweitern, mit denen ADLeR die Rettungskette zukünftig unterstützen soll.

Autarke Multi-Hop-Plattform für lückenlose Integration von 5G-Funknetzen im BOS Einsatzbereich (AMPLIFY) | 2024-2026

Im Jahr 2025 wurde im Projekt AMPLIFY weiter an der Entwicklung eines mobilen 5G-Kommunikationssystems für den Einsatz bei der Feuerwehr gearbeitet. Im Mittelpunkt stand die Betrachtung realer Einsatzlagen, etwa in Tiefgaragen, Tunneln, Gebäuden und auf Frei-

flächen, in denen die bestehende TETRA-Funk-kommunikation aufgrund begrenzter Band-breiten an ihre Grenzen stößt. Insbesondere die gleichzeitige Sprachkommunikation sowie die Übertragung von Echtzeit-Videobildern oder Sensordaten sind dort nur eingeschränkt mög-lich. Gemeinsam mit Einsatzkräften wurden unter anderem typische Einsatzabläufe ana-lysiert und in konkrete Anforderungen an das System überführt. Im weiteren Verlauf wird das AMPLIFY-System gemeinsam mit unseren Ein-satzkräften getestet, um seine Funktion und Be-dienung in der Praxis zu prüfen.



Praxistransfer von Lokalisierungssystemen zur Unterstützung von Rettungskräften (CELIDON-PRO) | 2024-2026

Im Jahr 2025 wurde das Projekt CelidonPro weiter von Demonstrator in Richtung Proto-tyt entwickelt. Die entwickelten Sensor-knoten wurden weiter miniaturisiert und die Lokalisierung weiter optimiert. Zusammen mit den Projektpartnern und den Einsatzkollegen der Wache 1 wurden verschiedene Workshops zur Iteration des Demonstrators durchgeführt. Bis zum Jahresende 2025 wurden im Konsortium mehr als 25 Sensorknoten erstellt. Diese wurden an die Projektpartner verteilt, sodass jeder Partner verschiedene Tests durchführen kann. Um eine genaue Ad-hoc-Positionierung durch-zuführen, werden derzeit mindestens sechs Knoten pro Trupp eingesetzt. So wird sicher-gestellt, dass sich die Trupppartner mithilfe der Display-Einheit gegenseitig finden können.



Das Projekt wurde auf zahlreichen Veranstaltungen und Messen im Jahr 2025 vorgestellt. Unter anderem auf den Messen 112Rescue und A+A, aber auch bei einer Veranstaltung der Bundesregierung, bei der das Konsortium das Forschungsprojekt Mitgliedern der Bundesministerien, Bundestagsabgeordneten und Ministerinnen vorstellen konnte.

Dortmunder Notfallversorgungs-Initiative (DONVI) | 09/2024-08/2027

Im Rahmen der Dortmunder Notfallversorgungs-Initiative arbeitet und forscht das IFR an der Verbesserung der Notfallversorgung für die Dortmunder Bürger.

Dieses Projekt wurde vom Rat der Stadt Dortmund beschlossen und als strategische Maßnahme mit erheblicher Bedeutung für den Rettungsdienst der Stadt Dortmund im aktuellen Rettungsdienstbedarfsplan verankert. Aus diesem Grund ist die weitergehende Projektbeschreibung auf S. 73f im Bereich 37/6-Gefahrenabwehr und Rettungsdienst zu finden.



Etablierung des Deutschen Rettungsrobotik Zentrums (DRZ) |2022-2026

Das 2022 gestartete Projekt „Etablierung des deutschen Rettungsrobotik-Zentrums“ (DRZ) verfolgt das Ziel, Rettungsrobotik praxistauglich in den Alltag der Feuerwehr zu integrieren und gleichzeitig eine zentrale Anlaufstelle rund um das Thema Rettungsrobotik in Dortmund zu schaffen.

Im vierten Projektjahr lag der Schwerpunkt einmal mehr darauf, robotische Systeme unter möglichst praxishen Bedingungen zu erproben und ihre Einsatzfähigkeit zu prüfen. So fand u.a. am 30.08.2025 eine Übung mit der Freiwillige Feuerwehr Lütgendortmund (LZ19), dem Fernmeldezug (FMZ), der Leitstelle und dem Team des Deutschen Rettungsrobotik-Zentrums statt. In einem verlassenen Schwimmbad wurde eine Personensuche in Zusammenhang mit einem Chlorgasaustritt simuliert, bei dem Drohnen und Bodenroboter taktisch in die Lagebewältigung eingebunden wurden. Das Institut für Feuerwehr- und Rettungstechnologie (IFR) dokumentierte die Übung und analysierte, in welchen Bereichen die robotischen Arbeitsmittel einen Mehrwert boten bzw. wie sie operative Abläufe beeinflussten. Die Ergebnisse zeigen: Die Einbindung der robotischen Systeme konnte zum taktischen Vorteil genutzt werden. Die Übung machte aber zugleich technische und organisatorische Grenzen sichtbar, die es weiterzuentwickeln gilt. Diese praktischen Erkenntnisse fließen auch in die Bemühungen um eine Robotik Task Force für Dortmund ein. Seit September 2025 bekommt die Feuerwehr Dortmund dabei tatkräftige Unterstützung der Feuerwehr Werl. Damit blickt man im Projekt gestärkt und zuversichtlich in das letzte Jahr.

Nachhaltige fähigkeitsbasierte und messbare Resilienzerhöhung von Staat und Verwaltung durch kontinuierliche Verbesserung (RESKON) | 2024-2027

Im Rahmen des vom BMFTR geförderten Forschungsprojekts RESKON wurden im Jahr 2025 insbesondere die Zuständigkeiten und Strukturen von Behörden untersucht, um zukünftig die behördliche Resilienz messbar zu verbessern.

Zu Beginn des Jahres 2025 fand in Dortmund ein Workshop statt, bei dem unter anderem Megatrends identifiziert wurden. Diese sollen die zukünftigen Auswirkungen und den Bedarf für die BOS (Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben) sowie Verwaltungsbehörden aufzeigen. Hierbei haben sich die Megatrends Demografischer Wandel, Konnektivität, Wissenskultur, Urbanisierung und Sicherheit als besonders relevant herausgestellt.

Um die bestehenden Lücken und den notwendigen Handlungsbedarf zu untersuchen, wurden zwei fiktive Szenarien entwickelt. Das eine Szenario beschreibt ein langjähriges Hitze-Dürre Ereignis, bei dem fokussiert ein Zeitraum von März bis Oktober betrachtet wird. Dieser Zeitraum ist von Waldbränden, Problemen mit der Trinkwasserversorgung und einem Hitzegewitter mit Starkregen geprägt. Beim anderen Szenario geht es um hybride Bedrohungen mit einer Truppenverlegung zur NATO-Ostgrenze, wobei zusätzlich ein Stromausfall und Desinformationen zu räumlichen sowie strukturellen Beeinträchtigungen führen. Die Szenarien wurden bei einem Evaluierungsworkshop vorgestellt, welcher im November 2025 in Berlin stattgefunden hat. Des Weiteren wurden Methoden gesammelt, welche unter



anderem zu einer besseren Zusammenarbeit zwischen Behörden führen sollen. Hierzu hat das BBK ebenfalls bei der Feuerwehr Dortmund erste Interviews durchgeführt, um die Kooperationen innerhalb und zwischen den Einsatzorganisationen und innerhalb der Behörden zu verbessern.

Erste Erkenntnisse zu den identifizierten Megatrends und dem Ablauf des Hitze-Dürre-Szenarios durften zudem in einer Fachzeitschrift bereits veröffentlicht werden.



RESKON



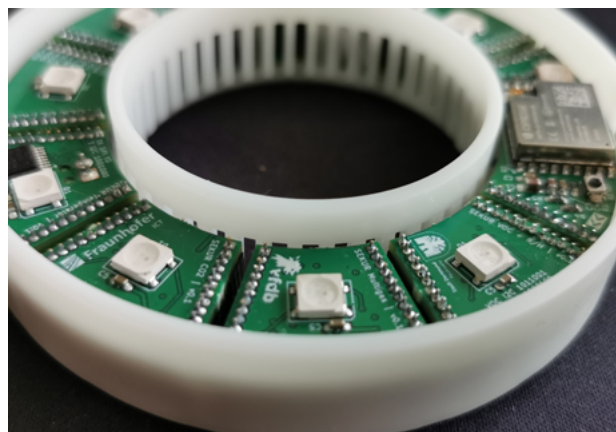
Sichere Energiespeicherkonzepte im urbanen Raum (SEKUR) |2024-2026

Das Forschungsprojekt SEKUR startete offiziell im April 2024. Ziel des Projekts ist die Entwicklung von Lösungen zur Erhöhung der Sicherheit von Einsatzkräften bei Brandeinsätzen mit Lithium-Ionen-Speichern in Wohngebäuden.

Im Verlauf des Jahres 2025 lag ein zentraler Schwerpunkt auf der Durchführung von praxisnahen Brandhausübungen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse bildeten eine wesentliche Grundlage für die Projektarbeit. Weitere Übungen folgen im Februar und März 2026. Parallel wurde ein Sensorsystem entwickelt, das gezielt auf Einsätze bei Bränden von Li-Speichern ausgerichtet ist. Bei der Konzeption und Umsetzung wurden die Anforderungen und Rückmeldungen der Endanwender (hier:

Feuerwehr) systematisch berücksichtigt, um eine hohe Praxistauglichkeit sicherzustellen. Das System soll die Lageeinschätzung im Einsatz verbessern und so zur Erhöhung der Sicherheit der Einsatzkräfte beitragen.

Ende 2025 fand eine erste Pilotschulung für Einsatzkräfte statt, in der das im Projekt gesammelte Wissen rund um das Thema „Li-Speicher und Brände“ sowie neue Erkenntnisse vermittelt wurden. Die Schulungsinhalte werden aktuell in kurze, modular aufgebaute Lerneinheiten überführt, die von Einsatzkräften eigenständig und flexibel absolviert werden können. Die technische Abschlussdemonstration findet im Februar 2026 auf dem Testgelände der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung in der Nähe von Berlin statt. Das Projekt wird Ende März 2026 abgeschlossen.



Stabslogistik 2.0 – Software-gestützte Informations- & Materialflüsse für planbare und chaotische Einsatzlagen (SIMPEL²) | 2024-2026

Im BMFTR-geförderten Projekt SIMPEL² fand der Übergang vom hauptsächlich wissenschaftlichen Teil der Arbeiten zum Entwicklungsteil statt. Im April und Oktober 2025 wurden zwei Übungen durchgeführt. Die erste Übung wurde genutzt, um die wissenschaftlichen Arbeiten zur Erstellung eines Logistikkonzepts zu validieren und um für die eigentliche Softwareentwicklung weitere Eingaben zu sammeln, beispielsweise die gelebte Vorgehensweise zur Anforderung bestimmten Materials oder Abläufe bei der Änderung und Stornierung von Anforderungen. Das Logistikkonzept beschreibt die Arbeitsweise von Führungsstäben in Bezug auf Logistikaufgaben aus wissenschaftlicher Sicht. Auf diesem aufbauend wurde im letzten Jahr an einem Softwaremodul (auf Demonstrator-niveau) gearbeitet, welches Führungsstäbe – und insbesondere das Sachgebiet 4 „Versorgung und Logistik“ – bei der Bewältigung von Logistikaufgaben unterstützen soll. Ein erster Zwischenstand der Entwicklung wurde dann in der zweiten Übung im Oktober erhoben, um auf diesen Eindrücken aufbauend den weiteren Projektverlauf zu steuern. Das Projekt wird voraussichtlich im März 2026 enden, nachdem eine dritte, abschließende Übung durchgeführt wurde. Eine Fortsetzung der Arbeiten wird angestrebt, aktuell findet eine Prüfung möglicher Finanzierungswege statt.



Unterstützendes Monitoring bei Drehleiter-einsätzen zur Brandbekämpfung mittels IR-Bildern (UMDenken) | 2024-2026

Nach fast zwei Jahren Forschung liegen die ersten Ergebnisse für das Projekt UMDenken vor. So konnte das Zusammenspiel von Drohne und Drehleiter zur automatischen Brandherddetektion und Brandlöschung umgesetzt werden. Wie das System genau funktioniert und sich handhaben lässt, konnten Feuerwehrkräfte in einem Test kennenlernen. Anschließend tauschten sich die Forschenden mit den Einsatzkräften aus, diskutierten die ursprünglich gestellten Anforderungen an das System mit dem IST-Zustand und besprachen anhand ihrer Einsatzerfahrung im Detail, welche Herausforderungen auf das System

zukommen werden. Mit diesem Wissen können die Forschenden Anpassungen vornehmen und die Handhabung des Systems bis zur Anwendertauglichkeit kontinuierlich verbessern. Die Gespräche unterstreichen einmal mehr, wie wichtig die gemeinsame Forschung ist. Aber nicht immer verläuft in einem Projekt alles wie geplant. Durch den Absturz der Drohne Anfang 2025 stand das Projekt eine Zeit lang fast still. Dank der Möglichkeit zur Ersatzbeschaffung durch das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) kann das Projekt in vollem Umfang fortgeführt und in der genehmigten sechsmonatigen Laufzeitverlängerung finalisiert werden. Ende August 2026 werden die Ergebnisse im Rahmen einer Übung vorgestellt. Dann zeigt sich, wie gut das System funktioniert und die Aufgaben der Feuerwehr unterstützen kann. Eine Produktrealisierung nach dem Projekt wird angestrebt.



Zur Effektivitätssteigerung der Löscharbeiten aus dem Drehleiterkorb wird eine Drohne mittels IR-Bildern die Position des Feuers bestimmen und diese Daten an einen sich automatisch ausrichtenden Wasserwerfer auf dem Drehleiterkorb übermitteln, damit dieser selbstständig die Brandbekämpfung aus dem Drehleiterkorb vornehmen kann. Die Drehleiterbesatzung führt den Leiterpark nach und überwacht den Löscherfolg. Sie verantwortet die Umsetzung der Löschtaktik, was neben dem Löscherfolg auch den Löschfortschritt bedeutet. Mehr Effektivität bedeutet schnelleres Löschen mit weniger Wasser und dadurch mehr Sicherheit im Einsatz.

Laufende Projekte international 2025

Pre-Commercial Procurement of Innovative Personal Protective Equipment for First Responders (ACTIVE PCP) | 2025–2028

In dem im Jahr 2025 gestarteten europäischen Forschungsprojekt ACTIVE PCP wird untersucht, wie persönliche Schutzausrüstung (PSA) für Feuerwehr, Rettungsdienste und andere Einsatzkräfte sicherer, vielseitiger und komfortabler gestaltet werden kann. Ziel ist es, Lösungen zu identifizieren, die moderne Technologien, wie Sensoren zur Erfassung von Vitaldaten und Standortinformationen, integrieren und den Schutz vor chemischen, thermischen und mechanischen Gefahren verbessern. Zum Ende des Jahres 2025 standen der offizielle Projektstart sowie das Kick-off-Meeting in Wien im Mittelpunkt. Dort stimmten alle europäischen Projektpartner die Ziele und geplanten Aktivitäten des durch das Forschungs- und Innovationsprogramm Horizont Europa der Europäischen Union geförderten Projekts (Grant Agreement Nr. 101226110) ab. Die Feuerwehr Dortmund bringt ihre Praxiserfahrung ein, um die Anforderungen aus realen Einsatzlagen zu berücksichtigen. In den kommenden Jahren sollen die neuen Ansätze praxisnah erprobt und gemeinsam mit Einsatzkräften auf Sicherheit, Funktion und Bedienbarkeit überprüft werden.



Erweitertes Netzwerk von CBRN-Ausbildungszentren für Innovation (eNOVATION) | 2024–2027

Das Ziel von eNOVATION (engl. Extended Network of CBRN Training Centres for Innovation) ist es, dass in den Projekten eNotice und eNotice-2 aufgebaute Netzwerk von CBRN-Ausbildungszentren zu erweitern und in nachhaltige Kapazitäten der EU-Mitgliedsstaaten umzuwandeln. Im Jahr 2025 wurden in diesem Zusammenhang zwei Gemeinsame Aktivitäten (engl. Joint Activity, JA) durchgeführt: in Dortmund und Tashkent (Uzbekistan).

Ziel der Übung vom 28. Februar bis 1. März in Dortmund war es, Abläufe und Schnittstellen bei einem CBRN-relevanten Ereignis im Bereich des städtischen Schienenverkehrs realitätsnah zu erproben und zu bewerten. Schwerpunkte der Übung waren das Management der Evakuierung einer Stadtbahn, die medizinische Sichtung und Priorisierung von Betroffenen, die Dekontamination kontaminierter Fahrgäste sowie die Überprüfung der Wirksamkeit der durchgeführten Dekontaminationsmaßnahmen. Darüber hinaus wurde die Übergabe von Patientinnen und Patienten an den Rettungsdienst simuliert (fiktiv, ohne Einbindung zusätzlichen Rettungsdienstpersonals). Die Übung leistete einen wichtigen Beitrag zur Bewertung bestehender Verfahren und zur Weiterentwicklung der operativen Einsatzfähigkeit im urbanen Umfeld.



In der Zeit vom 7. bis zum 9. Oktober fand die nächste „Joint Activity“ in Tashkent, Republik Usbekistan, statt. Die Joint Activity bestand aus zwei Teilen. Der erste Teil, ein internationaler Trainingsworkshop, wurde in den Räumlichkeiten des Ministeriums für Notsituationen (MES) in Taschkent durchgeführt. Der zweite Teil war eine funktionale Übung, die in einem Chemiewerk in Chirchiq, etwa 40 Kilometer von Taschkent entfernt, stattfand. Ziel der funktionalen Übung war es, Verfahren zur Lokalisierung und Neutralisierung eines Chemieunfalls zu erproben sowie erste Maßnahmen zur Schadensbegrenzung umzusetzen. Dazu gehörten unter anderem die Abgrenzung des kontaminierten Bereichs, die Risikobewertung für Einsatzkräfte und Bevölkerung, das Management eines speziellen Dekontaminationspunktes, mögliche Rettungs- und Evakuierungsmaßnahmen, die Triage von Verletzten, deren Dekontamination sowie die Überprüfung der Wirksamkeit dieser Maßnahmen. Zusätzlich wurde die Spezialreinigung von Ausrüstung und Maschinen sowie die Kontrolle der erfolgreichen Dekontamination des betroffenen Gebietes durch erneute Erkundungsmaßnahmen geübt.



Schaffung eines ganzheitlichen Rahmens zur Bewertung von Fähigkeiten und Technologien, sowie zur Verbesserung der Ausbildung von Ersthelfer*innen und verbesserte CBRNe-Maßnahmen (TeamUP) |2024-2026

Das Projekt TeamUP zielt darauf ab, einen gemeinsamen Rahmen zur Weiterentwicklung von Fähigkeiten, Verfahren und technischen Lösungen für die Vorbereitung und Bewältigung von CBRN-Ereignissen zu schaffen. Im Fokus stehen ein verbessertes Einsatz- und Vorfallmanagement, die Qualifizierung von Einsatzkräften sowie die Entwicklung eines digitalen Schulungstools und eines schnell einsetzbaren Systems zur Massendekontamination. Das Projekt bringt Ausbildungsstätten, Einsatzorganisationen und wissenschaftliche Einrichtungen zusammen, um praxisnahe Lösungen gemeinsam zu erarbeiten und in einem strukturierten Übungs- und Evaluierungsprogramm zu erproben. Die entwickelten Ansätze werden unter realistischen Bedingungen 2026 validiert, unter anderem in Belgien, Frankreich und Griechenland. Im Herbst 2025 hat TeamUP zudem das Mid-Term-Review der Europäischen Kommission erfolgreich abgeschlossen, womit der planmäßige Projektfortschritt und die Qualität der bisherigen Ergebnisse bestätigt wurden.

In 2025 abgeschlossene Projekte

Critical Action Planning over Extreme-ScaleData (CREXDATA) | 2023–2025

Mit dem Jahresende endete auch das europäische Forschungsprojekt Crexdata. Noch einmal wurden die erreichten Ergebnisse in mehreren Testreihen überprüft. So auch in Dortmund in Form von Workshops und einer Stabsübung. Über drei Tage haben sich die Teilnehmer der BF Dortmund die einzelnen Module erklären lassen und ausgiebig getestet. Auch wenn das Projekt kein fertiges Produkt zum Ziel haben durfte, sind die Ergebnisse vielversprechend und lassen erkennen, wie wir uns auf die anstehenden Veränderungen durch Klimawandel und Weltsituation vorbereiten können, um den aufkommenden Großschadenslagen gewachsen zu sein. Mit den gezeigten Modulen ist nicht nur eine schnellere Entscheidungsfindung möglich, sie führen durch ihre Prognosefähigkeit auch zu einer vorausschauenden Gefahrenabwehr. Statt auf eine eingetretene Gefahrenlage zu reagieren, zu beobachten und auf die Ausweitung des Schadensmaßes wieder zu reagieren, ist die vorausschauende Situationsentwicklung das Mittel, um vor die Lage zu kommen. Das gilt zum Beispiel bei Starkregenereignissen. Eine Prognose über das zu erwartende Hochwasser und seine Auswirkungen auf die Stadt unterstützen sowohl im Erkennen von Einsatzschwerpunkten als auch in der Bestimmung der notwendigen Mittel zur Gefahrenabwehr.



EU Network of Training Centres for Preparedness to CBRN Events (eNOTICE-2) | 2024–2025

Das Forschungsprojekt eNOTICE-2 wurde am 31.12.2025 erfolgreich abgeschlossen. Beteiligt waren Organisationen und Institute aus Belgien, Deutschland, Italien, Tschechien und der Türkei. Die Abschlussveranstaltung fand vom 26. bis 27.11.2025 in Soave, Italien statt. Vier Angehörige

der Feuerwehr Dortmund, darunter drei Kollegen der Spezialeinheit Dekontamination (Feuerwache 9), haben an der Veranstaltung teilgenommen.

Das Projekt eNOTICE-2 fokussierte auf den Schutz von vulnerablen Gruppen, insbesondere von Personen mit Behinderung, in CBRN-Gefahrenlagen (CBRN: chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear). Zu diesem Zweck wurden unter anderem Konzepte und Technologien zur Dekontamination von Hilfsmitteln, wie Prothesen, Rollatoren, Hörgeräte usw., entwickelt. Auf der Abschlusskonferenz in Soave wurden die Ergebnisse aus zwei Jahren Projektlaufzeit einem interessierten Fachpublikum vorgestellt. Die Feuerwehr Dortmund hat unter anderem bei der Ausarbeitung von Handlungsempfehlungen mitgewirkt, wie die besonderen Bedürfnisse von Personen mit Behinderungen bei der Dekontamination adressiert werden können. Hierzu fand am 20.04.2024 eine Übung am Ausbildungszentrum der Feuerwehr Dortmund statt, bei der auch Personen mit Behinderung als sogenannte Verletztendarstellende mitwirkten. Zur Erreichung der Projektziele wurde vom Konsortium eine Reihe weiterer Übungen und Arbeitstreffen durchgeführt, darunter ein Workshop im Vorfeld der Abschlusskonferenz in Italien, siehe Seite 68. Die Ergebnisse aus dem Projekt eNOTICE-2 sollen dazu beitragen, die Reaktionsfähigkeit der mit der CBRN-Gefahrenabwehr befassten Akteure in Europa weiter zu verbessern. Das Projekt eNOTICE-2 wurde von der Europäischen Kommission im Rahmen der Fördermaßnahme Knowledge for Action in Prevention and Preparedness (KAPP) finanziell gefördert.

Kontakt Daten:

Stadt Dortmund – Feuerwehr, Rettungsdienst,
Bevölkerungsschutz
Institut für Feuerwehr- und Rettungstechnologie (IFR)

Wissenschaftliche Leitung

Dr.-Ing. Sylvia Pratzler-Wanczura

Kleppingstraße 21-23
44137 Dortmund

E-Mail swanczura@stadtdo.de

Telefon 0231 50-29495

Homepage: <https://www.dortmund.de/themen/sicherheit-und-ordnung/berufsfeuerwehr/institut-fuer-feuerwehr-und-rettungstechnologie/>

Stabsstelle Arbeitsschutz- und Qualitätsmanagement

Das Team der Stabsstelle Arbeitsschutz- und Qualitätsmanagement ist Ansprechpartner für die Themen Arbeitssicherheit, Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und Qualität und hat zum Ziel, das Bewusstsein für die Themenfelder bei allen Angehörigen der Feuerwehr Dortmund zu stärken. Als Stabsstelle ist das Team direkt beim Direktor der Feuerwehr angesiedelt.

Arbeitsschutz

Auch im Jahr 2025 wurde nach dem Leitbild „back to basics“ gehandelt. Ein funktionierender Arbeitsschutz lebt von Akzeptanz und einer transparenten und nachvollziehbaren Arbeitsschutzorganisation. Durch die weiterhin anhaltende personell angespannte Situation konnte das bestehende Verbesserungspotential im Arbeitsschutz leider nicht umgesetzt werden. Die Motivation in der Themenwelt des Arbeitsschutzes bei der Feuerwehr Dortmund ist kontinuierlich spürbar und erfährt in den meisten Themen zunehmende Akzeptanz. Diese Motivation gilt es aufzunehmen und gemeinsam mit allen beteiligten Akteurinnen und Akteuren den Arbeitsschutz weiter zu gestalten.

Unfälle Berufsfeuerwehr Dortmund

Das Arbeitsschutzsystem beruht auf dem Prinzip von Analysen. Eine regelmäßige Betrachtung des Unfallgeschehens gehört daher zur Kernaufgabe des Teams.

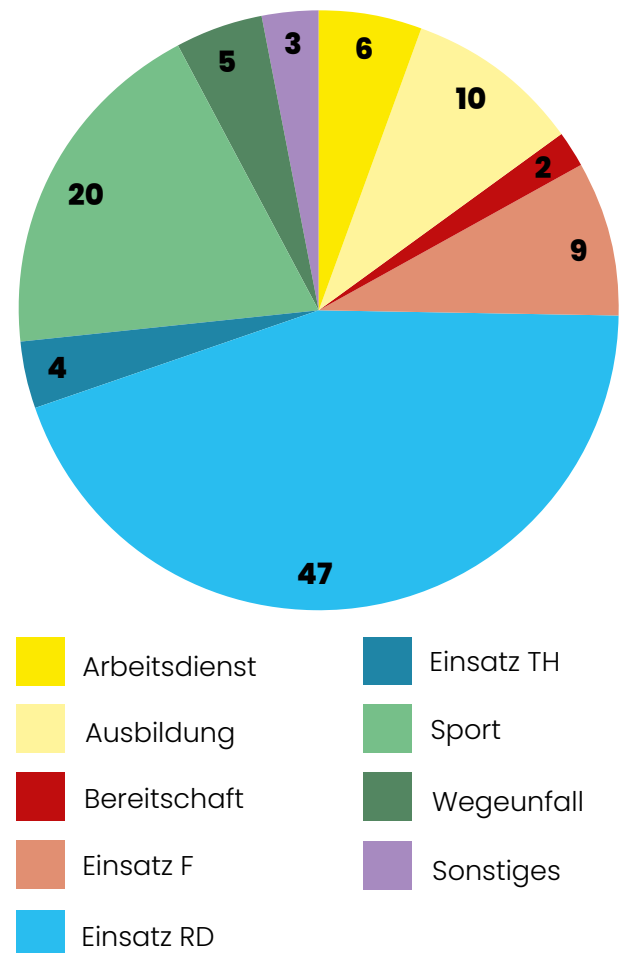
Für das Jahr 2025 wurden für die Berufsfeuerwehr insgesamt 106 Unfälle gemeldet. Insgesamt 3 Unfälle wurden eingehend analysiert und Gegenmaßnahmen wurden entwickelt. Das Unfallgeschehen bei der Berufsfeuerwehr hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verschlechtert. Jedoch ist eine positive Entwicklung bei den Sportunfällen zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anzahl der Sportunfälle um 50 % reduziert. Auch im Bereich der Freiwillige Feuerwehr ist wieder ein rückläufiger Trend festzustellen. Insgesamt wurden im Jahr 2025 insgesamt 13 Unfälle gemeldet. (Stand 02/2026)

Die Beurteilung des Unfallrisikos erfolgt durch die sogenannte 1000-Mann-Quote. Hierbei wird die Anzahl der gemeldeten Unfälle durch die Anzahl der vollzeitverrechneten Mitarbeitenden der Berufsfeuerwehr Dortmund dividiert und mit 1000 multipliziert.

Für das Jahr 2025 liegt die Unfallquote der Berufsfeuerwehr bei 90,37 (Vorjahr 85,54).

Unfallursachen sind weiter zu ergründen, Unfallschwerpunkte zu erkennen und möglichst zu beseitigen. Das Team hat sich zum Ziel gesetzt, in die Bewertung des Unfallgeschehens nicht nur meldepflichtige Unfälle einzubeziehen, sondern auch sogenannten Bagatellunfälle mit zu berücksichtigen. Mit der Datenaufbereitung wurde im Jahr 2025 begonnen. Die gewonnenen Erkenntnisse gilt es bei der Ergreifung von geeigneten Maßnahmen einfließen zu lassen, um das Unfallgeschehen kontinuierlich zu minimieren.

Einen Überblick über das Unfallgeschehen der Berufsfeuerwehr Dortmund soll die nachfolgende Grafik ermöglichen.



Unfälle Berufsfeuerwehr Dortmund nach Unfallkategorien.

Sicherheitsbeauftragte

Die fachliche Begleitung der knapp 90 bestellten Sicherheitsbeauftragten der Berufsfeuerwehr sowie der Freiwilligen Feuerwehr stellt eine Kernaufgabe im Bereich des Arbeitsschutzes dar. Neben der fachlichen Einführung in diese Funktion wurden im Jahr 2025 insgesamt sechs Schulungen angeboten. Diese wurden durch die bestellten Sicherheitsbeauftragten gut angenommen und bieten eine gute Plattform des fachlichen Austausches, der für den Arbeitsschutz unerlässlich ist.

Arbeitsschutzkommission

Die Arbeitsschutzkommission der Feuerwehr Dortmund ist ein konsensorientiertes Kommunikationsforum bzw. Beratungsgremium für bereichsübergreifende Themen im Arbeits- und Gesundheitsschutz und bereitet Entscheidungsvorlagen vor. Sie besteht aus derzeit 11 Mitgliedern. Die Arbeitsschutzkommission begleitet somit die besonderen Herausforderungen des Arbeitsschutzes. Im Jahr 2025 haben sich die Mitglieder der Arbeitsschutzkommission intensiv mit schweren Unfallereignissen (z.B. Atemschutzunfälle, Tote bei Brandereignissen) anderer Feuerwehren beschäftigt, um hieraus zu lernen. Mögliche Risiken für die Feuerwehr Dortmund wurden herausgearbeitet und entsprechende bewertet.

Qualitätsmanagement

Eine Kernaufgabe im Qualitätsmanagement ist die Aufarbeitung der über 170.000 Fahrzeugbewegungen des Einsatzgeschehens von Feuerwehr- und Rettungsdienstesätzen, sowie den damit verbundenen statistischen Auswertungen und Analysen.

Die regelmäßigen sowie bedarfsorientierten aufbereiteten Daten, sowie die Ermittlung der Erreichungsgrade im Brandschutz und im Rettungsdienst, dienen den verschiedenen Bereichen sowie der Branddirektion als Diskussions- bzw. Entscheidungsgrundlage und ermöglichen die Qualität der Feuerwehr Dortmund messbar zu machen.

An die Entscheidung der Branddirektion aus dem Jahr 2024, den Qualitätsgedanken bei der Feuerwehr Dortmund systemisch zu betrachten, wurde im Jahr 2025 angeknüpft. Die Feuerwehr Dortmund hat die Möglichkeit genutzt, bei der Masterarbeit zum Thema „Der Qualitätsbegriff bei Feuerwehr und Rettungsdienst“ mitzuwirken. Ein Teil dieser wissenschaftlichen Ergebnisse soll nun dazu dienen den Qualitätsgedanken für die Feuerwehr Dortmund zu definieren und

als Grundlage eines strategischen Qualitätsmanagementsystems zu nutzen.

Teilnahme am KGST-Vergleichsring der Berufsfeuerwehren (Städte ab 250.000 Einwohner*innen)

Die Feuerwehr Dortmund hat auch im Jahr 2025 am KGST-Vergleichsring der Berufsfeuerwehren mit Städten ab 250.000 Einwohner*innen teilgenommen und führte die jahrelange Teilnahme am Vergleichsring fort. Im Rahmen der Vergleichsringarbeit wird ein von den teilnehmenden Feuerwehren entwickeltes Kennzahlensystem von rund 250 Kennzahlen gepflegt und weiterentwickelt. Durch die Mitarbeit im Vergleichsring hat sich über die Jahre ein wertvolles Netzwerk aufgebaut.

Die Vergleichsringarbeit ermöglicht durch ein ausgeklügeltes Kennzahlensystem eine Vergleichbarkeit der teilnehmenden Berufsfeuerwehren.

Anders gesagt: Äpfel werden mit Äpfeln verglichen!

Ausblick 2025

Für das Jahr 2026 gilt es weiterhin eine adäquate Personalstruktur zu schaffen, um die Entwicklung im Arbeitsschutz und im Qualitätsmanagement weiter voranzutreiben. Hierzu soll eine zusätzliche Fachkraft für Arbeitssicherheit den FB 37 beratend unterstützen. Die Arbeit im Jahr 2026 wird voraussichtlich durch folgende inhaltliche Schwerpunkte geprägt sein:

- Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen der Standorte der BF
- Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen Psychische Belastung
- Qualitätsmanagementsystems für die Feuerwehr Dortmund
- Einführung einer Software zur barrierefreien Meldung von Gewaltvorfällen

Als fortschrittorientierte Themenfelder stehen weiterhin Themenfelder wie z.B. Standards setzen in Sachen Unterweisungen, der Aufbau eines Gefahrstoffmanagements, eines Managements zu Beinaheunfällen und der Digitalisierung des Arbeitsschutzes auf der Agenda. Die Umsetzung ist jedoch stark abhängig von den jeweiligen Rahmenbedingungen.



Stadtfeuerwehrverband
Dortmund e.V.

Der Stadtfeuerwehrverband Dortmund e.V. versteht sich als verbindendes Netzwerk der Feuerwehrangehörigen in der Stadt Dortmund sowie als Interessenvertretung gegenüber Öffentlichkeit, Politik und Institutionen. Ziel des Verbandes ist es, das Feuerwehrwesen in Dortmund ideell zu fördern, die Kameradschaft zwischen den Mitgliedern zu stärken und das ehrenamtliche Engagement nachhaltig zu unterstützen.

Zu den zentralen Aufgaben des Verbandes gehört die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Einheiten der Feuerwehr, der Jugendfeuerwehr sowie den in Dortmund vertretenen Werkfeuerwehren. Als Mitglied im Stadtfeuerwehrverband bringt auch die Werkfeuerwehr ThyssenKrupp Steel AG ihre fachliche Expertise und ihre Erfahrungen aus dem betrieblichen Brandschutz in die gemeinsame Verbandsarbeit ein.

Der Verband schafft damit eine Plattform für Austausch, Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Berufsfeuerwehr Feuerwehr, freiwilligen Kräften, Jugendfeuerwehr, Kinderfeuerwehr und Werkfeuerwehr.

Der Stadtfeuerwehrverband setzt sich aktiv dafür ein, die Bedeutung des Feuerwehrdienstes in all seinen Ausprägungen sichtbar zu machen und die gesellschaftliche Anerkennung für das Engagement der Einsatzkräfte zu stärken. Hierzu werden regelmäßig Veranstaltungen, Begegnungsformate und Informationsangebote organisiert, die den Austausch innerhalb der gesamten Feuerwehrfamilie fördern und gleichzeitig den Dialog mit der Öffentlichkeit unterstützen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Pflege von Tradition und Kameradschaft. Der Verband begleitet Jubiläen, Ehrungen und Gedenkveranstaltungen und trägt damit zur Würdigung der Leistungen der Feuerwehrangehörigen aus Berufs-, Frei- und Werkfeuerwehren bei. Gleichzeitig unterstützt er Projekte zur Nachwuchsförderung und zur Stärkung der Jugendfeuerwehr bzw. Kinderfeuerwehr, um langfristig die Einsatzbereitschaft und Zukunftsfähigkeit des

Feuerwehrwesens in Dortmund zu sichern. Darüber hinaus engagiert sich der Stadtfeuerwehrverband in der Unterstützung sozialer und kameradschaftlicher Belange seiner Mitglieder. In besonderen Situationen leistet der Verband Hilfe oder initiiert solidarische Aktionen innerhalb der Feuerwehrgemeinschaft. Durch diese vielfältigen Aktivitäten trägt der Stadtfeuerwehrverband Dortmund e.V. dazu bei, die Leistungsfähigkeit, den Zusammenhalt und die öffentliche Wahrnehmung der Feuerwehr in Dortmund nachhaltig zu fördern.

Besuch aus Amiens zur Mitgliederversammlung

Auf Einladung des Oberbürgermeisters sowie des Leiters der Feuerwehr besuchte eine fünfköpfige französische Feuerwehrdelegation aus unserer Partnerstadt Amiens im Juni 2025 die Messe I12Rescue und ließ es sich nicht nehmen auch die im Rahmen der Messe durchgeführte Mitgliederversammlung des Stadtfeuerwehrverbandes im Goldsaal zu besuchen. Der Leiter der Delegation, Lieutenant-Colonel Vincent Jourdain, richtete spontan herzliche Grußworte an die anwesenden Mitglieder und bedankte sich für die Einladung in die Partnerstadt Dortmund. Am Ende der formellen Tagesordnungspunkte zur Mitgliederversammlung erfolgte noch die Ehrungen für langjährige Feuerwehrangehörige.



So wurden Christian Pesch und Tobias Lutter für ihre 25-jährige Zugehörigkeit mit dem Feuerwehr-Ehrenzeichen in Silber sowie Oliver Römer und Christian Kröger für 35-jährige Zugehörigkeit mit dem Feuerwehr-Ehrenzeichen in Gold des Landes Nordrhein-Westfalens ausgezeichnet.



Nach den Ehrungen zu jahrelangen Mitgliedschaften gab es auch noch eine besondere Verleihung:

Für ihren vielfältigen Einsatz im Bereich des Brand-, Rettungs-, Katastrophen- und Bevölkerungsschutzes sowie ihre enge Verbundenheit mit der Feuerwehr Dortmund wurde Sabine Loos, Hauptgeschäftsführerin der Westfalentallen Unternehmensgruppe, mit der Goldenen Ehrennadel am Bande des Stadtfeuerwehrverbandes Dortmund e.V. ausgezeichnet.

Die Auszeichnung wurde durch Jörg Müßig, Vorsitzender des Stadtfeuerwehrverbandes Dortmund, im feierlichen Rahmen im Goldsaal des Kongress Dortmund überreicht. Sabine Loos wurde für ihr langjähriges Engagement, insbesondere für ihre maßgebliche Rolle bei der Entwicklung und erfolgreichen Etablierung der 112RESCUE, gewürdigt.

„Diese Auszeichnung ist mir eine große Ehre: Und sie ist zugleich eine besondere Anerkennung für das gesamte Team der Messe Dortmund, das die 112RESCUE mit großem Engagement aufgebaut und als bedeutende Branchenplattform etabliert hat. Mein Dank gilt der Feuerwehr Dortmund für die enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit“, so Sabine Loos, die seit 2024 selbst dem Beirat des Stadtfeuerwehrverbandes Dortmund e.V. angehört.



Förderung Jugendarbeit

Das mit Geldmitteln des Stadtfeuerwehrverbandes geförderte Projekt „Maskottchen und Logo“ für die Jugendfeuerwehr konnte durch die Jugendlichen in Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen werden. Im April präsentierte die Jugendfeuerwehr schließlich ihr Maskottchen, welches angelehnt an das bekannte Dortmunder Rhino ebenfalls in Form eines Nashorns realisiert wurde. Nach einem kurzen Aufruf zur Namensgebung in den sozialen Medien stand nach kurzer Zeit der Name „Nino“ fest. Im September wurde dann auch das neue Logo der Jugendfeuerwehr präsentiert. Beide Ergebnisse können sich mehr als sehen lassen. Das Logo sowie das Maskottchen steht ab sofort für Zusammenhalt, Stärke und Teamgeist und sollen maßgeblich zur Identifizierung der Jugendlichen mit ihrer Jugendfeuerwehr dienen.



Prüfen – Rufen – Drücken – Dortmund rettet Leben!

Seit vielen Jahren fördert der Stadtfeuerwehrverband die Laienreanimations durch materielle oder finanzielle Unterstützung bei verschiedenen Aktionen. Ursprünglich angestoßen durch unseren ehemaligen ärztlichen Leiter des Dortmunder Rettungsdienstes, Dr. Hans Lemke, beteiligt sich die Feuerwehr Dortmund in Verbindung mit Dortmunder Praxisgemeinschaften zum Beispiel an der Woche der Wiederbelebung. Hierzu stellt der Stadtfeuerwehrverband Übungspuppen in Form der „Mini Anne“ von Laerdal zur Verfügung. Die Übungspuppen können ohne großen Aufwand zum Üben bei der Wiederbelebung eingesetzt werden, haben aber trotz der hervorragenden Pflege durch die Gerätewarte der Berufsfachschule Rettungsdienst eine überschaubare Lebensdauer aufgrund der mechanischen Belastung. Durch eine



Ersatzbeschaffung konnten im Berichtsjahr 20 neue Übungspuppen ausgetauscht werden, sodass weiterhin ausreichendes Übungsmaterial zur Verfügung steht. Ab dem Schuljahr 2026/27 setzt das NRW-Schulministerium nun verpflichtend die Laienreanimation auf den Stundenplan, sodass jede Schülerin bzw. jeder Schüler ab der 7. Klasse eine Schulung zur Laienreanimation im Umfang von 90 Minuten erhält – vielleicht hat auch der Stadtfeuerwehrverband durch seine langjährige Unterstützung einen kleinen Anstoß dazu beigetragen.

Beschaffung von Schlauchschals

Durch den Wegfall der persönlichen Flammenschutzhaube aufgrund eines neu eingeführten Poolbestandes im Bereich der Dienst- und Schutzkleidung fiel somit leider auch der bewährte Kälte- bzw. Witterungsschutz für alle Einsatzkräfte weg. Zur Bereitstellung einer alternativen Variante übernahm der Stadtfeuerwehrverband Dortmund e.V. kurzerhand die Beschaffung eines Schlauchschals. Dieser ist in dunkelblau gehalten und mit den Logos des Stadtfeuerwehrverbandes Dortmund e.V. sowie des Stadtwappens mit dem Schriftzug Feuerwehr Dortmund bedruckt. Die Schlauchschals stehen nach Beschluss des erweiterten Vorstandes allen Angehörigen der Feuerwehr Dortmund sowie der Werkfeuerwehr Thyssen-Krupp Steel AG zur Verfügung und wurden zentral über 37/DSK-Dienst- und Schutzkleidung ausgegeben.



Bericht der Pensionäre



Der Jahresbericht der Feuerwehr Dortmund ist eine begehrte Lektüre der Pensionäre. Die Pressestelle der Feuerwehr „reserviert“ immer 120 Exemplare, die an den Treffen ruck – zuck vergriffen sind. Alle Pensionäre finden es sehr gut, dass die ALTEN Löschknechte mit ein paar Beiträgen auch vertreten sind!

„Wir“ haben Geburtstag!

Wenn unser Kollege Wolfgang Mark, der am 12.09.23 leider verstorben ist, nicht die Idee gehabt hätte, ein Pensionärstreffen ins Leben zu rufen, gäbe es diese Ausgabe mit Sicherheit nicht und wir könnten diese „25 Jahre Pensionäre“ nicht feiern! Hier noch einmal ein Auszug aus einem Artikel, den Wolfgang in der Ausgabe 83 in der ZWAR veröffentlicht hat: „Als ich im Mai 1997 nach 38 Jahren aktiven Einsatzdienstes in den Ruhestand ging, da gab es noch kein Treffen der Pensionäre. Es trafen sich zwar ein paar Kollegen auf der Hauptwache, tranken eine Cola oder ein Wasser, aßen ihr mitgebrachtes Bütterken und unterhielten sich. Anwesend waren so um die 10 Leute. Das wollte ich verändern! Es konnte und durfte nicht angehen, dass Männer, die sich teilweise 40 Jahre lang für die Bürger im Einsatz aufgeopfert hatten, nach der Verabschiedung sang- und klanglos auseinander gingen. Drei Jahre wurde an einem Konzept gefeilt und ich kam zu einer Lösung. Aber dann kamen die Probleme, woher sollte ich an die Adressen der Kollegen bekommen? Die Daten werden sechs Monate nach der Pensionierung gelöscht. Aber ich hatte Glück! Durch die Unterstützung eines Kollegen der Personalabteilung bekam ich die ersten 25 Namen und Anschriften. Durch den Hinweis eines Kollegen wurde ein passendes Lokal gefunden, das auch gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden konnte. Endlich, am 15. März 2000 war es so weit. 60 Kollegen waren meiner Einladung gefolgt“. Unsere erste Gaststätte war in der Kleingartenanlage Solidarität. Da die Besucherzahlen weiter stiegen, erfolgte der Umzug in die Gaststätte Burgheisterkamp. Als die Wirtin plötz-

lich die Gaststätte aufgab, sind wir in unser heutiges Lokal, in die Vereinsgaststätte des FC Brünninghausen, umgezogen. Bis zum 11. Treffen hatte sich unsere Veranstaltung „herumgesprochen“, durch Mundpropaganda wurde das Treffen bekannt gemacht und wir waren mit 111 Kollegen zum ersten Mal dreistellig. Zurzeit pegelt sich die Besucherzahl im Schnitt bei 120 Alten Löschknechten ein.

Wir haben versucht, die 25 Jahre ein klein wenig wiederzugeben und haben wir ein Jubiläumsheft erstellt.



Dank der Unterstützung des Stadtfeuerwehrverbandes konnten wir die Broschüre drucken lassen. Wir haben versucht, die 25 Jahre in Wort und Bild wiederzugeben. Nach der einen oder anderen Meinung von Kollegen, werden Punkte vermisst, aber auf eine Abfrage „an ALLE“ ist keine Rückmeldung gekommen. Wie die Truppe der Alten Löschknechte angesehen wird, kann man aus den Grußworten des Oberbürgermeisters, dem Chef der Feuerwehr und dem

Vorsitzenden des Stadtfeuerwehrverbandes ersehen. Natürlich wurde die Buchversion an alle interessierten Kollegen ausgegeben. Sollte es vergriffen sein, werden wir versuchen, eine 2. Auflage drucken zu lassen. Sensationell ist es, dass die erste Einladung zu unseren Treffen entdeckt wurde. Der Sohn von Wolfgang Mark hatte Stefan Bodyneck viele Unterlagen übergeben. Somit konnte auch die Originaleinladung, datiert mit dem 15.02.2000, in unserem Heft abgedruckt werden.

Das Buch wird auf Dauer in unsere Homepage gestellt und steht zum Download bereit:
<https://www.xn--bfdo-pensionre-hib.com/index.php/de/download>

Die Notfallmappe



Der Entwurf und die Einführung unserer Notfallmappe hat sich als richtig und notwendig gezeigt. Es wurde sehr oft gebrauch davon gemacht, indem sie über 500mal von unsere HP heruntergeladen wurde. Bei zwei kürzlichen Todesfällen, haben die Angehörigen die notwendigen Anschriften gefunden und konnten somit alles abwickeln!

Noch einmal Dank an den Stadtfeuerwehrverband, der den Druck ermöglichte, damit alle Kollegen ein Exemplar bekommen konnten.

Das 47.Treffen

Fast auf den Tag genau, vor 25 Jahren, fand das 1. Treffen der Pensionäre statt. Der leider verstorbene Kollege Wolfgang (Opa) Mark hatte eingeladen und 60 Kollegen waren der Einladung gefolgt. Wir können und müssen uns bei unserem verstorbenen Kollegen Wolfgang bedanken, dass er das Treffen „erfunden“ hat! Im Laufe der Jahre haben die Veranstaltungsorte gewechselt und die Besucherzahlen weiter zu genommen. Zum kleinen Jubiläum, 25 Jahre Pensionäre der Berufsfeuerwehr Dortmund, wurden 278 Einladungen verschickt. Wären wegen Corona nicht drei Veranstaltungen ausgefallen, wäre es auch das 50. Treffen gewesen. Das 50. Treffen werden wir zusammen mit 125 Jahre Feuerwehr Dortmund im Oktober 2026 feiern! Neben den Einladungen per Brief (62) und per Mail (216) wurde mit einigen Aktionen auf unserer Homepage und bei Facebook zusätzlich etwas „Reklame“ gemacht, um zu einem zahlreichen Besuch zu animieren. Das ist dann auch mehr als gelungen, denn überraschend war die Anzahl der Anmeldungen: 168 Kollegen hatten sich per Nuudl, Telefon und Mail angemeldet. Sensationell, das gab es noch nie! 156 Kollegen hatten dann den Weg nach Brünninghausen gefunden. Das ist neuer Rekord! Oliver Nestler überbrachte die Glückwünsche der Feuerwehr Dortmund zu den 25 Jahren der Pensionäre, u.a. mit „Ihr könnt stolz auf eure Veranstaltung sein, so etwas gibt es bei der gesamten Stadtverwaltung nicht. Das ist ein Alleinstellungsmerkmal; Jörg Müssig ließ es sich nicht nehmen, die Glückwünsche des Stadtfeuerwehrverbandes zu überbringen: „Ich bin immer wieder beeindruckt, über die Anzahl der Pensionäre, die hier erscheinen“! Auch die Ruhr Nachrichten und die WR haben über unser Treffen berichtet.



Die Überbringer der Glückwünsche Jörg Müssig (l.) und Oliver Nestler (r.)



Fachgespräche unter alten Kollegen

Groß war der Jubel, als verkündet wurde, dass das „Essen und Trinken“ kostenlos ist, da alles gesponsert wurde. Mit einem riesengroßen Beifall bedankten sich die Kollegen bei Ingo Eppmann, seinem Geschäftspartner und seiner Firma crea Team Software GmbH für diese großzügige Spende.



Gruppenfoto zum Jubiläum

Es kommen immer wieder „NEUE“

Wenn Kollegen in den Ruhestand gehen, schließen sie sich unserer Gemeinschaft an. Sobald wir die Kontaktdaten haben, heißen wir sie per Mail herzlich willkommen. In der Regel kommen kurze Rückmeldungen. Hier einmal eine, die wohl „alles“ wiedergibt:
 „Ich freue mich, euch bald persönlich kennenzulernen bzw. wiederzusehen!
 Habe nur Gutes und viel Lob über eure Arbeit gehört! Toll, dass wir so die Gelegenheit haben, uns nicht aus den Augen zu verlieren und diesen Schritt der Pensionierung, so schön er auch ist, erstmal zu verdauen“. Viele Grüße vom „NEUEN“

Der lange „Weg“ oder einmal um die ganze Welt!

Einer unserer Kollegen hat, wie einige unserer älteren Pensionäre, keine Beziehungen zum World Wide Web. Um aber immer auf „dem Laufenden“ zu sein, hat er bei uns die Mailanschrift seines Sohnes hinterlegt. So erreichte ihn die Einladung zu unserem Treffen sehr viel später, als die Einladung per Mail verschickt wurde. Was war geschehen? Der Filius hatte einen Urlaub nach Thailand gebucht. Wer schaut in seinem Urlaub schon immer in sein Mailpostfach. So auch hier. Das Postfach wurde viel später abgefragt und dann der „alte Herr“ per Telefon über das Treffen informiert. Einen Weg über 8600 km hat bisher noch keine unserer Einladungen zurückgelegt. Fazit: der Kollege erschien pünktlich zu unserem Treffen. „Aber bitte nehmt mich wieder in euren normalen Briefverkehr auf, das ist mir „sicherer“ als der elektronische Weg“!



Gedenken und Gedanken

Der plötzliche Tod eines Menschen, mit dem man erst kürzlich gesprochen hat, hinterlässt oft ein Gefühl von Schock und Ungläubigkeit. Es ist schwer zu fassen, wie schnell sich das Leben verändern kann – man spricht noch am Mittwoch, beim Pensionärstreffen mit einem Kollegen und wenige Tage später ist diese Person nicht mehr da. Solche Erfahrungen bringen die Zerbrechlichkeit des Lebens in den Vordergrund. Man denkt über die Vergänglichkeit nach und wie unvorhersehbar der Tod eintreten kann, unabhängig davon, ob jemand krank oder gesund wirkte. Besonders in Fällen, in denen keine Anzeichen einer Verschlechterung sichtbar waren, fällt es schwer zu verstehen, wie so etwas plötzlich geschehen kann. Solche Momente laden uns ein, innezuhalten und zu schätzen, was wir haben. Sie erinnern uns daran, wie wichtig es ist, unsere Beziehungen zu pflegen und den Menschen, die uns nahestehen, regelmäßig zu zeigen, was sie uns bedeuten.



**Wir gedenken
ehrend unserer
verstorbenen Kollegen**

Peter Kreft	10.01.25	83 Jahre
Fritz Böttner	19.03.25	90 Jahre
Friedhelm Naumann	31.03.25	84 Jahre
Rolf Finke	12.05.25	87 Jahre
Wilhelm Eckhardt	14.05.25	88 Jahre
Gerwald Grawer	16.10.25	87 Jahre
Michael Schmeis	17.10.25	73 Jahre
Burkhard Hilden	01.11.25	75 Jahre
Hermann Geißmann	14.11.25	88 Jahre
Horst Springer	19.11.25	86 Jahre
Werner Groß	10.12.25	95 Jahre
Bernd Wienand	11.12.25	83 Jahre
Detlef Lyding	18.12.25	69 Jahre

**Die Pensionäre
Der Berufsfeuerwehr Dortmund**

Notfallseelsorge Dortmund



Im 31. Jahr des Bestehens der Notfallseelsorge Dortmund wurden die rund 120 Mitarbeitenden dieses Dienstes der Psychosozialen Akuthilfe gut 300-mal alarmiert und verbrachten dabei rund 900 Stunden im Einsatz bei ca. 1.200 Menschen. Die Einsatzzahlen haben sich seit Gründung mehr als verdreifacht. Es wurden gut 10.000 Bereitschaftsstunden ehren- und über 4.500 Bereitschaftsstunden hauptamtlich geleistet. Die durchschnittliche Einsatzdauer lag bei 3 Stunden.

Mehr als die Hälfte der Einsätze erfolgten in Folge plötzlicher Sterbefälle im häuslichen Bereich (meist nach initialer Alarmierung des Rettungsdienstes zu „bewusstloser Person“, „Telefonreanimation“ oder „Person hinter Tür“). Zweithäufigste Einsatzindikation war mit 49 Einsätzen Begleitung von Angehörigen und Zeugen nach Suizid, dritthäufigste mit 40 Einsätzen die Unterstützung der Polizei beim Überbringen von Todesnachrichten. Dreizehnmal wurde Psychosoziale Akuthilfe nach Unfällen geleistet, elfmal nach Bränden. Außerdem rückten Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger aus nach Gewaltverbrechen, Einsätzen in Folge von Kindernotfällen oder mit betroffenen Kindern. 240mal waren Ehrenamtliche im Einsatz, achtmal Pfarrerinnen und Pfarrer des Ev. Kirchenkreises, 67mal der Feuerwehrseelsorger Hendrik Münz. 33-mal wurde mehr als ein/e Notfallseelsorger/in benötigt, rund 70 Einsätze fanden im öffentlichen Raum statt. Zwei der Einsätze, wurden auf Grund besonderer fachlicher Kompetenzen im Rahmen von nachbarschaftlicher Hilfe außerhalb von Dortmund durchgeführt.

2025 stand die Notfallseelsorge Dortmund ganzjährig ohne Ausfallzeiten in einer „24/7-Rufbereitschaft“, aufgegliedert in je mindestens eine/n Mitarbeiter/in für Einsätze im häuslichen Bereich und eine/n Mitarbeiter/in als Koordinator/in für größere Einsätze und Einsätze

außerhalb von Gebäuden, der/die weitere Mitarbeitende aus der Freizeit alarmieren lässt, zur Verfügung.

Getragen wird die Notfallseelsorge Dortmund von 72 Ehrenamtlichen beider christlicher Konfessionen, zwei muslimischen Notfallbegleiterinnen sowie einem muslimischen Notfallbegleiter und einem katholischen Dekanatsbeauftragten für die Notfallseelsorge (Pfarrer mit Zusatzauftrag), sowie dem Inhaber der Kreisfarrstelle für Notfallseelsorge des Evangelischen Kirchenkreises Dortmund, der zugleich auch als Feuerwehrseelsorger die Stadt Dortmund im Bereich der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) berät und die Mitarbeitenden der Feuerwehr und des Rettungsdienstes seelsorglich begleitet sowie die Rufbereitschaft plant und koordiniert und die jährlichen Ausbildungskurse organisiert. Alarmiert wird die Notfallseelsorge Dortmund durch die PSNV-Erkunder der Berufsfeuerwehr Dortmund, von denen sich immer einer samt eigenem Einsatzfahrzeug im 24-Stunden-Dienst auf der Feuerwache 9 in Mengede befindet. Natürlich besteht auch der Alltag der Notfallseelsorge nicht nur aus Einsätzen und so wurden 2025 sieben Fallberatungstreffen durchgeführt, ein Sommerfest und eine Adventsfeier. Das Leitungsteam tagte zusätzlich sechsmal. Der kirchlich veranstaltete „Arbeitskreis Notfallseelsorge und Feuerwehr“ kam zweimal zusammen, die „AG PSNV Dortmund“ viermal. Das Blaulichtgottesdienst-Team tagte sechsmal zur Vorbereitung der zwei Gottesdienste, die beide zusammen von rund 400 Personen besucht wurden.



Predigt im Blaulichtgottesdienst, Freibad Derne, 03.05.25



Mitwirkung Übung Flughafen 11.05.25

Es wurden zwei Jubiläumsveranstaltungen bei der Feuerwehr durch den Feuerwehrseelsorger gestaltet. Im Zentrum des Jahresempfanges der Verkehrswacht Dortmund, die ihr 75jähriges Bestehen feierte, stand ein Vortrag von Hendrik Münz über die Arbeit der Notfallseelsorge Dortmund.

Außerdem wurden ein Netzwerk- und Fortbildungstag für die Mitarbeitenden der PSNV Dortmund mit Teilnehmenden und ein Fortbildungstag durchgeführt.

17 neue Notfallseelsorgende konnten feierlich entsandt werden nach Absolvierung des vierzehnten von der Notfallseelsorge Dortmund veranstalteten Ausbildungskurses.

Alle 14 Termine des „Crash-Kurs NRW“ der Polizei in Dortmund und Lünen wurden mitgestaltet und begleitet durch Mitarbeitende der Notfallseelsorge Dortmund. Ebenso wurde der Stand der Notfallseelsorge NRW auf der Messe „112RESCUE“ im Juni in den Westfalenhallen personell mitversorgt.

Durch die vom Feuerwehrseelsorger durchgeführten Unterrichte (Psychotraumatologie, PSNV, Kommunikation, Trauer, Umgang mit Verstorbenen und deren Angehörigen, Berufsethik, Umgang mit schwierigen Einsätzen...) in den Grundausbildungslehrgängen der Freiwilligen Feuerwehr und der Berufsfeuerwehr, der hauptberuflichen Gruppenführerausbildung und der Zugführerausbildung am Institut der Feuerwehr in NRW sowie der Notfallsanitäter-

ausbildung an der Berufsfachschule Rettungsdienst sowie die Übernahme unterschiedlicher Schulungsabende in Löschzügen der Freiwilligen Feuerwehr (Teamfindung, Kommunikation, Einsatznachbereitung...) konnte das Bewusstsein der Einsatzkräfte für seelische Belange und die Notfallseelsorge gestärkt werden.



Auch 2025 wanderte das Friedenslicht an die 23 Feuer- und Rettungswachen.

Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Die Pressestelle der Feuerwehr beschäftigt sich nicht nur mit dem Einsatzgeschehen und der Meldung von medienrelevanten Einsätzen, auch die Öffentlichkeits- und Gremienarbeit, sowie die Repräsentation der Feuerwehr Dortmund stehen auf der Tagesordnung.

Mehr als 170 Pressemitteilungen wurden über das Presseportal an die Medienhäuser und Interessierte der Feuerwehr im Jahr 2025 veröffentlicht. Zudem kamen noch unzählige Anfragen per Mail oder Telefon und weitere zahlreiche Berichte über die sozialen Medien.



Doch nicht nur das akute Einsatzgeschehen wird veröffentlicht. Vorgeplante Termine, wie der landesweite und bundesweite Warntag gehören mit dazu. Nicht zu vergessen sind die offiziellen Besuche, die bei der Feuerwehr ins Haus stehen und über die Pressestelle mit organisiert werden. So waren es der neue Oberbürgermeister Alexander Kalouti und der Dezernent Norbert Dahmen, die zum Jahresende die Feuerwehr besuchten und

sich über den Fachbereich 37 informierten. Auch die Aus- und Fortbildung der eigenen Kollegen wird hier geleistet. So konnten im Jahr 2025 sechzehn neue Pressesprecher ausgebildet und zahlreiche fortgebildet werden. Zudem gehört auch der Austausch mit anderen Pressestellen der Feuerwehren aus dem gesamten Bundesgebiet zum Arbeitsalltag. So konnte bei einem Netzwerktreffen in Stuttgart ein Austausch über Social Media, Handlungsempfehlungen oder die Änderung in Gesetzen stattfinden.

Ebenfalls fand im letzten Jahr eine Reportage des FEUERWEHRMAGAZINS statt. Hier wurde die Feuerwehr Dortmund auf zwölf Sonderseiten in Ihrer September-Ausgabe mit Text und vielen Bildern eindrücklich vorgestellt hat.

Ein Highlight für uns ist aber auch der Drehbeginn der Serie „FEUER & FLAMME“. Für dieses Format, was unter anderem auch den Grimme-Preis erhielt, haben im Oktober die Dreharbeiten auf der Feuerwache 1 (Mitte) und 4 (Hörde) begonnen. Es werden die Einsätze der Feuerwehr Dortmund dargestellt, genauso wie sie sind. So erhält der Zuschauer einen Einblick davon, warum die Feuerwehr in Einsätzen genauso vorgeht, wie sie es tut. Aber auch das Sozialverhalten auf den Wachen wird näher beleuchtet und zeigt, wie wichtig es ist, eine Einheit zu sein, um die Einsätze erfolgreich abwickeln zu können.

Die Dreharbeiten laufen noch bis Februar 2026. Die Ausstrahlung wird zum Ende des Jahres 2026 oder Beginn des Jahres 2027 angepeilt. Wir hoffen, dass es sich nicht nur um eine Staffel



handelt, sondern noch weitere Dreharbeiten für interessante Staffeln folgen.

Aber die Pressestelle der Feuerwehr ist nicht nur für die Kommunikation nach außen da. So wurden interne Mitarbeiterinformationen zu besonderen Einsätzen, wie die Bombenevakuierung im Februar an der Märkischen Straße an die Mitarbeitenden weitergegeben. Oder auch das halbjährlich erscheinende Mitarbeiter Magazin BRENNPUNKT. Darin werden aktuelle Themen beschrieben, ein Blick in die Vergangenheit geworfen oder auch neue Mitarbeiter vorgestellt. Zusammen mit einem Redaktionsteam werden Themen gesammelt, die Artikel verfasst und Korrektur gelesen, damit die Mitarbeitenden informiert werden können.

Medien- und Pressearbeit

Neben den veröffentlichten Pressemeldungen der Feuerwehr ist die Aufgabe der Pressestelle auch Anfragen der Medienhäuser direkt zu beantworten. So können zu kleineren Einsätzen ebenfalls Nachfragen entstehen, die aus Feuerwehrsicht beantwortet werden müssen. Auch eine Begleitung von Presse- und Medienvertretern bei akuten oder vor geplanten Einsätzen ist erforderlich. So unterstützte die Pressestelle der Feuerwehr die Pressestelle der Stadt bei der Bombenevakuierung im Februar an der Märkischen Straße. Medienvertreter hatten hier die Möglichkeit, mit einem Bus zu speziellen Spots im Evakuierungsradius zu fahren, um dort Interviewfragen zu stellen oder genauere Bilder von den Verdachtspunkten zu bekommen. Und diese Zusammenarbeit besteht natürlich auch mit den anderen Behörden, wie Landes- und Bundespolizei oder dem Dortmunder Energieversorger, damit im Einsatzgeschehen, eine reibungslose Information an die Presse- und Medienvertreter gegeben ist. Und auch bei Übungen, wie der großen Flughafenübung im Mai, steht die Pressestelle den Vertretern von Radio, Funk und Fernsehen Rede und Antwort.

Social Media

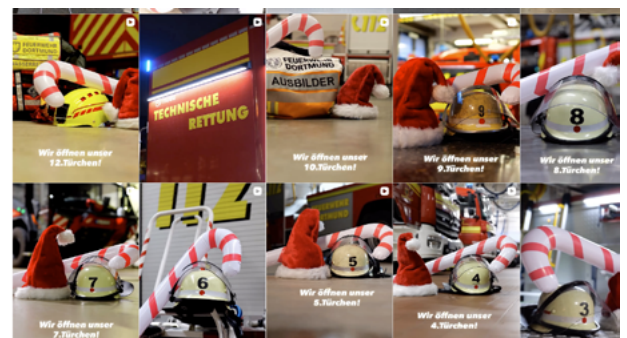
Beiträge, Reels & Storys über die Feuerwehr und die Interaktion mit den Followern sind in der heutigen Zeit unabdingbar.

Sei es bei der Vorstellung von Projekten des IFR, die Rückblicke auf vergangene Einsätze oder die Vorstellung neuer Fahrzeuge. Die Bürger*innen sollen sehen, was ihre Feuerwehr kann und wie sie ausgestattet ist. Nur so können wir sicherstellen, dass das Vertrauen, was uns seit Jahren entgegengebracht wird, gerechtfertigt ist.

Verabschieden mussten wir uns in diesem Jahr nach Ratsbeschluss der Stadt vom X (Twitter)-Account der Feuerwehr. Durch die politische Lage und die Einflussnahme von außen, hatte man beschlossen, den städtischen Account und die stadtverbundenen Accounts auf Eis zu legen. Verbleiben tun noch die Accounts bei Facebook, Instagram, LinkedIn und YouTube.

Über die Etablierung eines WhatsApp-Kanals wird gerade nachgedacht. Durch den Wegfall von X (Twitter) könnten so den Bürger*innen schnell wichtige Informationen bereitgestellt werden.

Ein Highlight war in diesem Jahr auch wieder der Adventskalender, der vom 1. bis 24. Dezember die Bereiche der Berufsfeuerwehr vorgestellt hat. Die bis zu 90-sekündigen Reels zeigten die einzelnen Abteilungen und Wachen, stellten Fahrzeuge und Spezialeinheiten vor und beschrieben die verschiedenen Aufgaben der Berufsfeuerwehr. Die Besonderheit an diesem Adventskalender war aber auch ein 25. Türchen. Die Outtakes aus den Videos kamen bei den



Followern besonders gut an. Ohne die Unterstützung aus dem Ehrenamt wäre dieses Projekt nicht zu stemmen gewesen!

Neu war in diesem Jahr auch, dass wir den Grundausbildungslehrgang begleitet haben. Mit wöchentlichen Fotos und den Inhalten aus der vergangenen Woche, konnten wir den Followern so die Ausbildung für die Feuerwehr und den Rettungsdienst deutlich näherbringen. Auch dieses wird natürlich im nächsten Jahr fortgesetzt und wir begleiten den Grundausbildungslehrgang bis zur Prüfung.

Öffentlichkeitsarbeit

Auch in diesem Jahr war die Feuerwehr Dortmund wieder bei diversen öffentlichen Auftritten zu sehen. Sei es beim jährlichen Stadtfestival DORTBUNT, wo sich die Feuerwehr zusammen mit der anderen Hilfsorganisation präsentiert, und ihre Arbeit vorstellt, als auch die jährlich stattfindende Messe 112Rescue in den Westfalenhallen. Auch hier zeigten wir den interessierten Messebesuchern die Vielfältigkeit der Feuerwehr und konnten in interessanten und aufschlussreichen Gesprächen so manches näherbringen. Wieder einmal konnten interessierte Personen Teile des Sporteinzelstellungstests ausprobieren oder sich über die Projekte des IFR informieren.

Eine Premiere für uns war die Teilnahme an der Museumsnacht: zum 25. Jubiläum der DEW21-Museumsnacht in Dortmund hatte auch die Feuerwehr zum ersten Mal die Türen an der Feuerwache 1 geöffnet. Über 1700 Menschen haben uns besucht und mit Fragen überrollt. Zwölf Führungen durch die Feuerwache waren geplant, über 30 (!) sind es am Ende geworden. So konnten die Besucher hier die Fahrzeuge besichtigen, Einsatzkleidung anprobieren, ein Feuerlöchertraining durchführen, die Herz-Lungen-Wiederbelebung üben, oder sich allgemein zum Thema Feuerwehr informieren.



Projekt Recruiting-Team

Im Mai 2025 startete das Projekt „Recruitingkonzept“ bei der Feuerwehr. In der dreijährigen Projektzeit soll herausgefunden werden, wie wir neue Mitarbeitende für die Berufsfeuerwehr, Mitglieder für die Freiwillige Feuerwehr oder Mitarbeitende im Rettungsdienst rekrutieren können. Hierzu werden verschiedene Ansätze durchleuchtet: Wie wichtig ist Social Media für die Gewinnung neuer Kräfte? Welche Jobmessen werden angeboten und können bespielt werden? Müssen Praktika angeboten werden? Inwieweit wird sich die Bekanntheit der Feuerwehr Dortmund durch die Serie „FEUER & FLAMME“ verbessern und hat es Einfluss auf die Bewerberzahlen? All das sind Fragen, die nun in dem vierköpfigen Team behandelt werden, um am Ende herauszufinden, wie wir die sinkenden Bewerberzahlen aufhalten können. Dazu geht es natürlich nicht nur theoretisch. Auch in diesem Jahr waren wir wieder bei der Jobville in der DASA tätig und haben jungen Erwachsenen den Beruf des Brandmeisters/der Brandmeisterin nähergebracht. Kleinere Infostände an Schulen, die einen Berufskennlernntag veranstalteten, Mitwirkung bei der „Nacht der Ausbildung“ oder Vorträge an Berufsschulen standen hier ebenfalls an, um die Bewerberzahlen zu erhöhen.



Ausblick 2026

Am 1. Oktober 2026 wird die Berufsfeuerwehr 125 Jahre alt. Dieses Event wollen wir gebührend feiern und sind als Pressestelle Teil des Organisationsteams für die Feierlichkeiten. Zeitlich passend dazu wird hoffentlich die erste Staffel von FEUER & FLAMME bei der Feuerwehr Dortmund im Fernsehen veröffentlicht. Zudem hat die Feuerwehr Dortmund auch einen Stand auf der Messe INTERSCHUTZ in Hannover. Bei der INTERSCHUTZ handelt es sich um die Weltleitmesse für die Bereiche Rettungsdienst, Brand- bzw. Katastrophenschutz und Sicherheit, die seit der Veranstaltung im Jahr 2000 in Hannover alle fünf Jahre stattfindet. Ideeller Träger der Messe ist die Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V. Im Bereich Social Media werden wir auf die letzten 125 Jahre blicken, aber auch in die Zukunft hinein, um zu zeigen, dass die Arbeit von Feuerwehr und Rettungsdienst ebenfalls zukunftsorientiert ist. Doch nicht nur nach außen wollen wir zeigen, dass die Feuerwehr moderner wird. So werden auch die internen Abläufe zum Thema Presse- und Medienarbeit an der Einsatzstelle nach 2010 aktualisiert. Denn in diesem Bereich hat sich vieles seit den letzten 15 Jahren getan: Die Nachrichten werden immer schneller verbreitet, die sozialen Medien spielen eine große Rolle und Falschinformationen sind schnell verbreitet. Wir wollen und müssen uns diesen Herausforderungen stellen.

Kontakt

Sollten Sie Fragen oder Anregungen haben, erreichen Sie die Mitarbeiter der Stabsstelle Presse-, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit, Repräsentation der Feuerwehr Dortmund unter der Rufnummer 0231 845-5000 oder mit einer E-Mail an 37pressestelle@stadt.do.de

Auszug aus den Pressemeldungen und Veröffentlichungen 2025

02.01.2025 – Kellerbrand breitete sich auf Erdgeschoss aus

In einem leerstehenden Wohnhaus ereignete sich gegen 06.30 Uhr in der Straße „Am Surck“ im Ortsteil Barop ein ausgedehnter Kellerbrand. Dieser hatte sich bereits auch auf das Erdgeschoß ausgebreitet. Die Einsatzkräfte drangen unter Atemschutz in das Gebäude und führten die Brandbekämpfungsmaßnahmen mit insgesamt 3 C- Röhren durch. Zunächst war noch vermutet worden, dass sich eine Person im Gebäude befände, dieses bestätigte sich aber nicht. Eine Drehleiter wurde zur Kontrolle der oberen Etage und der Dachkonstruktion eingesetzt. Drei Bewohner eines Nachbarhauses wurden vorsorglich durch den Rettungsdienst untersucht, mussten aber nicht in ein Krankenhaus transportiert werden. Mitarbeiter der Energieunternehmen für Strom und Gas nahmen die Versorgungsleitungen außer Betrieb. Nach Abschluss der Lüftungsmaßnahmen beschlagnahmte die Polizei die Einsatzstelle zur Brandursachenermittlung. Gegen 9:00 Uhr waren die Maßnahmen der Feuerwehr beendet. An der Einsatzstelle befanden sich die Einheiten des Löschzug 8 (Eichlinghofen), Löschzug 4 (Hörde), der Löschzug 16 der Freiwilligen Feuerwehr Hombruch sowie der Rettungsdienst.



07.01.2025 – Sturmbedingte Einsätze für die Feuerwehr

Das Sturmtief vom 06.01.25 hat für die Feuerwehr zahlreiche Einsätze gesorgt. Gegen 15 Uhr wurden der Einsatzleitstelle die ersten umgestürzten Bäume im Dortmunder Stadtgebiet gemeldet. Innerhalb kurzer Zeit stieg die Ein-

satzzahl auf zwischenzeitlich mehr als 80 gemeldete Sturmschäden. Umgekippte Bäume auf Straßen und geparkte PKW, durch den Wind gelöste Dachteile, die drohten herunterzustürzen sowie umgekippte Baustellenschilder waren hier am meisten genannt. Lose Blechteile an einem Treppenabgang des Hardenberg-Hochhauses am Königswall wurden schnell mit Hilfe einer Drehleiter entfernt, bevor sie zu Boden fallen konnten. Da nicht alle Einsätze gleichzeitig zu bearbeiten waren, mussten diese zunächst priorisiert werden. Dort wo noch eine akute Gefahr für Leib und Leben bestand, wurden die Einsatzkräfte direkt hin entsandt. Zu Bäumen, die zwar umgefallen waren, aber sicher auf dem Boden oder der Straße lagen, wurden die Feuerwehrkräfte zum nächstmöglichen Zeitpunkt alarmiert. Aber auch diese gemeldeten Einsatzstellen konnten im Laufe des Nachmittages und des Abends abgearbeitet werden. Ein langwieriger Einsatz war am Körner Hellweg. Dort drohte ein etwa 10 Meter hohes Baugerüst, das sich durch den Sturm gelöst hatte, auf die Straße zu fallen. Da am Hellweg neben dem Autoverkehr und Fußgängern auch die Straßenbahnlinie U43 herführt, wurde nach Absprache mit der Polizei und der DSW21 der Bereich zwischen der Straße „Am Zehnthof“ und „Akazienstraße“ gesperrt. Auch die Straßenbahnlinie war hiervon betroffen. Die Spezialeinheit Höhenrettung der Feuerwehr Dortmund kontrollierte das betroffene Baugerüst und sicherte es mit Unterstützung der Gerüstbaufirma am Gebäude. Teile des Baugerüsts mussten aus Sicherheitsgründen dennoch abmontiert werden, so dass gegen 19:30 Uhr die Straße und somit auch der Verkehr nach gut drei Stunden Sperrung wieder freigegeben werden konnte. Bis zum Morgen zählte die Feuerwehr etwa 110 sturmbedingte Einsätze. Personenschäden durch den Sturm wurden nicht gemeldet. Zusätzlich zur Berufsfeuerwehr wurden auch 6 Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr zur Bewältigung der Einsätze alarmiert und eingesetzt.



09.01.2025 – PKW-Brand auf der B236– Zusammenarbeit der Feuerwehr Dortmund und der Feuerwehr Lünen

Die Feuerwehr Dortmund wurde am Mittwoch zu einem brennenden PKW auf der B236 in Fahrtrichtung Schwerte alarmiert. Aufgrund der Lage der Einsatzstelle wurde ebenfalls die Feuerwehr Lünen zum Einsatzort hinzugezogen. Bereits auf der Anfahrt war eine Rauchsäule über dem brennenden Fahrzeug deutlich sichtbar. Die beiden Feuerwehren kamen fast zeitgleich an der Einsatzstelle an. Die B236 war zu diesem Zeitpunkt in Fahrtrichtung Schwerte bereits durch die Polizei voll gesperrt. Glücklicherweise konnte der Fahrer des Fahrzeugs noch rechtzeitig den Wagen auf dem Seitenstreifen abstellen und selbstständig das Fahrzeug verlassen und blieb dadurch unverletzt.

Nach kurzer Rücksprache übernahmen die Kräfte der Feuerwehr Dortmund die Brandbekämpfung des brennenden PKW's und die Feuerwehr Lünen unterstützte die Löschmaßnahmen durch das Bereitstellen einer Wasserversorgung. Es ging ein Trupp unter Atemschutz vor und löschte den Brand mit einem Strahlrohr ab.

Zur Ermittlung der Brandursache wurde die Einsatzstelle an die Polizei übergeben, welche die Sperrung auch nach dem Ablöschen des PKW aufrecht erhalten hat, da zunächst die Fahrbahn gereinigt werden musste. An dem Einsatz waren insgesamt rund 25 Einsatzkräfte der Feuerwehr Dortmund (Feuerwache 2), der Feuerwehr Lünen und des Rettungsdienstes beteiligt.

09.01.2025 – Schneebedingte Einsätze für die Feuerwehr erst seit dem Mittag

Seit der Nacht warnte der Deutsche Wetterdienst (DWD) vor leichtem Schneefall im Dortmunder Stadtgebiet. Das befürchtete Verkehrschaos im morgendlichen Berufsverkehr blieb jedoch aus. Bis zum Mittag hatte die Feuerwehr keinen wetter- und schneebedingten Einsatz zu vermelden. Durch Temperaturen um den Gefrierpunkt war der weiter fallende Schnee jedoch sehr schwer und setzte sich auch auf Bäumen und Ästen fest. Diese Last und ein relativ feuchter Boden sorgten daraufhin zu einer Instabilität und einige Bäume stürzten auf Straßen und Gehwege. Auch parkende Autos wurden von umgestürzten Bäumen getroffen und beschädigt. Bis zum jetzigen Zeitpunkt wurden der Einsatzleitstelle mehr als 50 Bäume und Äste gemeldet, die umgefallen waren oder herabzustürzen drohten. Ein Großteil dieser Einsätze war im Dortmunder Süden, besonders in den Ortsteilen Syburg, Holzen und Wichlinghofen. Verletzte waren glücklicherweise nicht zu beklagen. Kräfte der Berufsfeuerwehr und auch

Einheiten von sieben Löschzügen der freiwilligen Feuerwehr wurden mit der Beseitigung der Bäume beauftragt. Die Brandisstraße im Ortsteil Wichlinghofen wurde zwischen der Straße „Am Heisterbach“ und dem „Niederhofener Kohlenweg“ vollständig gesperrt, weil dort mehrere Bäume nacheinander umstürzten und so eine Gefahr für den fließenden Verkehr nicht ausgeschlossen werden konnte. Auch die Buslinie 442 der Dortmunder Stadtwerke ist hiervon betroffen gewesen. Verletzte durch Stürze aufgrund des glatten Bodens wurden nur vereinzelt gemeldet. Für den Abend und die Nacht warnt der DWD vor Frost und Glätte. Die nassen Straßen und Gehwege können bei sinkenden Temperaturen gefrieren und so zu einem gefährlichen Untergrund führen. Die Feuerwehr appelliert an die geltende Winterdienstpflicht für Anlieger*innen, die öffentlichen Gehwege vor den Häusern von Schnee und Eis zu befreien.



17.01.2025 – Feuer im Technikraum löst Brandmeldeanlage im Konzerthaus aus

Gegen 01:00 Uhr wurde die Feuerwehr Dortmund in der Nacht zu Freitag zu einer ausgelösten Brandmeldeanlage zum Konzerthaus in der Brückstraße alarmiert. Die ersteintreffenden Kräfte der Feuerwache 1 stellten direkt fest, dass mehrere Rauchmelder in einem Rauchansaugsystem ausgelöst hatten. Die Erkundung durch zwei Atemschutztrupps ergab, dass es in einem Batterieraum für die Notstromversorgung im Dachgeschoss des Konzerthauses brannte. Trotz der starken Rauchentwicklung in dem

Brandraum, konnte das Feuer schnell mit einem Kohlenstoffdioxidlöcher gelöscht werden. Da es sich um einen sogenannten gefangenen Raum, ohne Fenster nach außen handelte, war die notwendige Entrauchung mit einem größeren Aufwand verbunden. Neben den verbauten Rauch- und Wärmeabzugsanlagen des Konzerthauses wurden auch Hochleistungslüfter hierfür eingesetzt. Brände in elektrischen Anlagen erfordern von den Einsatzkräften ein besonders bedachtes Vorgehen, da hier eine große Gefahr durch den elektrischen Strom besteht. Insbesondere die Wahl des richtigen Löschmittels, hier Kohlenstoffdioxid (CO₂) trägt zum sicheren Einsatz der Feuerwehr bei. Durch die gute brandschutztechnische Ausstattung des Konzerthauses konnte die Brandausbreitung auf den Entstehungsraum begrenzt und so ein hoher Sachschaden vermieden werden. Verletzt wurde bei diesem Einsatz niemand. An dem Einsatz waren rund 40 Einsatzkräfte von der Feuerwache 1 (Mitte) und 2 (Eving) sowie des Löschzuges 13 (Berghofen) der Freiwilligen Feuerwehr und dem Rettungsdienst beteiligt. Gegen 2:30 Uhr waren die Maßnahmen der Feuerwehr beendet und die Einsatzstelle wurde an den Haus-techniker übergeben.



20.01.2025 - Verkehrsunfall mit Straßenbahn

Heute Morgen um 8 Uhr kam es auf der Marsbruchstraße in Höhe der Allerstraße zu einem Verkehrsunfall. Ein PKW kollidierte mit einer Straßenbahn. Die Fahrerin des PKW wurde in ihrem Fahrzeug eingeschlossen. Einsatzkräfte der Feuerwache 3 (Neuasseln) befreiten Sie aus dem Auto. Sie wurde anschließend mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus transportiert. Der Fahrer der Bahn und die Fahrgäste blieben unverletzt, allerdings wurde der Fahrer noch direkt vor Ort durch einen Kollegen abgelöst.

Nachdem die Bahn wenige Meter zurückgesetzt wurde, konnte der PKW von dem Ampelmasten gezogen werden. Weitere Maßnahmen der Feuerwehr waren nicht nötig.

Es kam zu erheblichen Verkehrsbehinderungen, da die Bahn die Zufahrt zu dem nahegelegenen LWL-Schulzentrum versperrte und zu dieser Zeit viele Schulbusse an- und abfahren wollten.

Die Polizei ermittelt nun die Unfallursache.



21.01.2025 - PKW fährt gegen geparkten Tanklastzug - Fahrerin leicht verletzt

Gegen 15:30 Uhr hat sich auf der Gneisenauallee im Ortsteil Derne ein Verkehrsunfall ereignet. Auf gerader Straße kam eine Autofahrerin von der Straße ab und kollidierte mit einem geparkten Tanklastzug. Dieser befand sich auf der rechten Seite auf einem Parkstreifen. Der mit Stickstoff beladene Tanklastwagen wurde an der Heckverkleidung zur Bedieneinheit stark beschädigt. Der Stickstoff selber trat jedoch nicht aus. Die Fahrerin wurde bei dem Verkehrsunfall leicht verletzt und zu weiteren Behandlung in ein Krankenhaus transportiert. Aufgrund der Besonderheit mit dem Tanklastwagen alarmierte die Feuerwehr neben den Brandschutz- und Hilfeleistungseinheiten auch die Spezialeinheit ABC-Gefahrenabwehr. Maßnahmen der-

selben waren jedoch vor Ort nicht von Nöten. Die Feuerwehr streute auslaufende Betriebsmittel des verunfallten PKW ab und konnte die Einsatzstelle gegen 16:30 Uhr an die Polizei übergeben. Während der Versorgung der Patientin, der Kontrolle des Tanklastzugs und zur Unfallaufnahme, war die Gneisenauallee in beide Richtungen gesperrt. Die Unfallursache wird nun von der Polizei ermittelt. Feuerwehr und Rettungsdienst waren mit ca. 40 Einsatzkräften vor Ort.



24.01.2025 - Kellerbrand in Mehrfamilienhaus

Um 4:40 Uhr wurde die Einsatzleitstelle der Feuerwehr von den Kollegen der Polizei über eine unklare Rauchentwicklung in einer Wohnung im ersten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses in der Leuthardstraße informiert.

Die Bewohner der betroffenen Wohnung hatten, nachdem sie durch den Warnton eines Heimrauchmelders geweckt wurden, Brandrauch in ihrer Wohnung entdeckt und sich an die Polizei gewandt.

Die ersteintreffenden Kräfte der Polizei konnten den kurz darauf ankommenden Brandschützern erste Hinweise auf einen leicht verrauchten Flur in der ersten Etage des Gebäudes geben. Die unter Atemschutz und mit einem Strahlrohr vorgehenden Retter fanden in der betroffenen Wohnung zwei Mieter vor und übergaben diese sofort dem Rettungsdienst zur Untersuchung und weiteren Betreuung. Die Kontrolle der Wohnung ergab aber keine Erklärung für die Verrauchung. Die weitere, aufgrund der ungewöhnlichen Bauweise des Gebäudes aufwändige Erkundung, ergab eine deutlich stärkere Verrauchung im Kellerbereich des Gebäudes. Um die eigentliche Brandstelle erreichen zu können, mussten durch die Einsatzkräfte mehrere Türen zu unterschiedlichen Kellerräumen gewaltsam geöffnet werden. Das Feuer konnte letztendlich in einem kleinen Kellerraum entdeckt und schnell gelöscht werden. Hier hatte sich aus bisher noch ungeklärter Ursache Unrat entzündet. Da durch die Flammeneinwirkung auch mehrere Elektroleitungen im Kellerraum beschädigt wurden,

wurde ein Mitarbeiter des Energieversorgers angefordert, um die betroffenen Bereiche stromlos zu schalten, sodass von den blanken Leitungen keine Gefahr mehr ausgehen konnte. Nach aufwändigen Lüftungsarbeiten mittels elektrischer Hochleistungslüfter sowohl der Wohnung im ersten Obergeschoss als auch der Kellerräume konnte die Einsatzstelle nach einer Einsatzdauer von etwa zwei Stunden an die Polizei zu weiteren Ermittlungen übergeben werden.

Am Einsatz beteiligt waren insgesamt 42 Einsatzkräfte der Feuerwachen 1 (Mitte) und 2 (Eving) sowie des Rettungsdienstes.

01.02.2025 - Zimmerbrand in der Wodanstraße

Die Feuerwehr wurde am Samstagmorgen den 01.02.2025 um 06.14 Uhr zu einem Einsatz in die Wodanstraße in Mengede alarmiert.

Die ersteintreffenden Kräfte konnten Flammen und eine Rauchentwicklung aus einem Fenster im 1. Obergeschoss feststellen. Mehrere Bewohner standen bereits auf der Straße und machten sich bemerkbar.

Da unklar war, ob sich noch Personen in der Brandwohnung befanden, wurde zeitgleich die Menschenrettung und Brandbekämpfung im Gebäude mit mehreren Einsatzkräften unter schwerem Atemschutz eingeleitet. Es wurde keine Person in der Brandwohnung vorgefunden. Somit konnte das Feuer in einem Zimmer schnell gelöscht werden.

Alle Bewohner des Gebäudes wurden aus ihren Wohnungen herausgeführt. Nach Abschluss der Löschmaßnahmen wurden Hochleistungslüfter eingesetzt, um aus den betroffenen Bereichen den Rauch zu bekommen. Der Bereich um die Wodanstraße wurde durch die Polizei weiträumig abgesperrt.

In dem etwa zweistündigen Einsatz waren 45 Kräfte der Feuerwachen 9 (Mengede), 5 (Marten) und 2 (Eving) des Löschzuges 22 (Mengede) der Freiwilligen Feuerwehr, sowie der Führungs- und Rettungsdienst mit Notarzt, mit insgesamt 15 Fahrzeugen eingebunden.

Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen zur Ursache aufgenommen.



02.02.2025 - Wohnungsbrand im Kaiserviertel

Die Feuerwehr Dortmund wurde gegen 3 Uhr morgens von mehreren Anrufern über einen Wohnungsbrand in einer Wohnung im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses in der Kaiserstraße informiert.

Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte der Feuerwehr schlugen die Flammen bereits aus zwei nebeneinander liegenden Fenstern. Sofort gingen drei Trupps unter Atemschutz in das betroffene Gebäude vor.

Alle sieben angetroffenen Bewohner konnten das Gebäude unverletzt verlassen, eine Familie mit Säugling wurde aufgrund der niedrigen Temperaturen in einem Rettungswagen betreut. Eine Drehleiter wurde zur Kontrolle der oberen Geschosse und der Wohnung eingesetzt. Nach Abschluss der Lüftungsmaßnahmen wurde die betroffene Wohnung an die Polizei zur Brandursachenermittlung übergeben. Gegen 5:00 Uhr waren die Maßnahmen der Feuerwehr beendet.

An der Einsatzstelle befanden sich die Einheiten des Löschzugs Mitte, Löschzug Eving, Löschzug Hörde sowie der Rettungsdienst. Am Einsatz beteiligt waren insgesamt 47 Einsatzkräfte der Feuerwachen sowie des Rettungsdienstes. Die Freiwillige Feuerwehr Dortmund sicherte den Grundschutz im Stadtgebiet und besetzte zu der Zeit die Feuerwache Mitte.

ein Fahrstreifen wieder freigegeben, sodass der Verkehr langsam wieder anlaufen konnte. Positiv hervorzuheben ist die vorbildliche Bildung der Rettungsgasse trotz des hohen Verkehrsaufkommens. Dies ermöglichte den Einsatzkräften der Feuerwachen 4 (Hörde) und 8 (Eichlinghofen) eine zügige Anfahrt zum Einsatzort.



06.02.2025 - PKW-Brand auf der BAB 45 sorgt für Verkehrsbehinderungen

Am heutigen Morgen gegen 06:40 Uhr wurde die Feuerwehr Dortmund zu einem PKW-Brand auf der BAB 45 in Fahrtrichtung Oberhausen kurz vor dem Autobahnkreuz Dortmund-Witten alarmiert. Aufgrund der Löscharbeiten musste die Autobahn kurzfristig voll gesperrt werden. Dies führte im Berufsverkehr zu einem langen Rückstau. Dank des schnellen Eingreifens der Feuerwehreinheiten konnte der Brand zügig unter Kontrolle gebracht werden. Nach etwa 45 Minuten wurde

11.02.2025 - Mehrere brennende Fahrzeuge an der Sölder Straße

Die Feuerwehr Dortmund wurde am frühen Dienstagmorgen gegen 4:55 Uhr zu einem Brandeinsatz in die Sölder Straße in Dortmund Sölde alarmiert.

Beim Eintreffen der ersten Kräfte der Berufsfeuerwehr stellte sich heraus, dass ein LKW am Straßenrand und zwei Lieferwagen in einer Hofeinfahrt brannten.



Es wurde umgehend die Brandbekämpfung eingeleitet. Es waren zwei Trupps unter schweren Atemschutz und zwei Strahlrohre im Einsatz. Zusätzlich kontrollierte ein weiterer Trupp das Erdgeschoss des Wohnhauses. Ein Übergreifen des Brandes auf das angrenzende Gebäude konnte durch den

schnellen Einsatz der Feuerwehr verhindert werden. An den Fahrzeugen entstand allerdings ein Totalschaden durch das Feuer, Personen wurden bei dem Einsatz nicht verletzt. Im Einsatz waren Einsatzkräfte der Feuerwache 3 (Neuasseln) und der Feuerwache 4 (Hörde). Die Polizei ermittelt die Brandursache.

13.02.2025 – FEUER IN WISCHLINGEN

Zu einem brennenden Wäschetrockner in einem Doppelhaus in Wischlingen wurde die Feuerwehr Dortmund am heutigen Donnerstag alarmiert. Bei Eintreffen der ersten Einheiten konnte der brennende Trockner außerhalb des Hauses am Kellereingang vorgefunden werden. Der Bewohner hatte den Trockner geistesgegenwärtig nach draußen verbracht und die Kellertür geschlossen.

Die Feuerwehr leitete umgehend die Brandbekämpfung ein und kontrollierte das Innere des Kellers und des Gebäudes. Durch das schnelle Handeln des Bewohners konnte weiterer Schaden in und am Gebäude abgewendet werden. Der Bewohner wurde glücklicherweise nicht verletzt.

Im Einsatz waren 19 Einsatzkräfte der Feuerwache 5 (Marten) und der Feuerwache 9 (Mengede) sowie Kräfte des Rettungsdienstes.



17.02.2025 – Tragischer Wohnungsbrand in der Nordstadt

In der Dortmunder Nordstadt ist es am späten Sonntagabend zu einem Wohnungsbrand gekommen, bei dem ein Bewohner tragischerweise sein Leben verlor.

Die Feuerwehr Dortmund wurde um 22:20 Uhr zu einem Mehrfamilienhaus in der Carl-Holtschneider-Straße alarmiert, bei welchem der Hausflur verraucht sein sollte.

Die zügig eingetroffenen Einsatzkräfte konnten zunächst nur in einer Dachgeschosswohnung

Brandgeruch feststellen, von außen war kein Feuer erkennbar. Während eine Mutter mit ihrer Tochter aus der Dachgeschosswohnung ins Freie gebracht wurden, gingen weitere Einsatzkräfte in die darunterliegende Wohnung im dritten Obergeschoss vor. Hinter der Wohnungstür fanden sie den leblosen Bewohner, welcher sofort nach draußen gebracht und an den Rettungsdienst übergeben wurde. In seiner Wohnung war im Schlafzimmer ein Feuer ausgebrochen. Durch den Brand war die Wohnung mit lebensgefährlichen Rauchgasen gefüllt. Die sofort eingeleiteten Wiederbelebungsmaßnahmen blieben leider erfolglos und der 54-jährige Mann erlag noch an der Einsatzstelle seinen Verletzungen.

Die Mutter und Tochter der Dachgeschosswohnung wurden zur weiteren Abklärung in ein Krankenhaus transportiert.

Das eigentliche Feuer in der Brandwohnung konnte durch die Brandschützer schnell gelöscht werden. Anschließend wurden die weiteren Wohnungen auf die Ausbreitung von Brandrauch kontrolliert und die Brandwohnung mit einem Lüfter entrauchet.

Wie genau der Brand entstanden ist, wird nun durch die Kriminalpolizei ermittelt.

Insgesamt waren ca. 46 Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst für 1,5 Stunden am Einsatz beteiligt



23.02.2025 – Feuer in Wickede

Um kurz nach 17.00 Uhr ging am Sonntagabend in der Einsatzleitstelle der Feuerwehr mehrere Notrufe aus Dortmund Wickede ein. Anwohner meldeten eine Rauchentwicklung mit Flammenschein aus mehreren Fenstern eines leerstehenden Mehrfamilienhauses. Als die Einheiten der Feuerwache 3 und 6 eintrafen, bestätigte sich diese Meldung als ausgedehnter Wohnungsbrand im 1. Obergeschoss des Gebäudes. Umgehend drangen zwei Trupps

unter Atemschutz zur Brandbekämpfung in das Gebäude ein. Gleichzeitig wurden zur Brandbekämpfung zwei Drehleitern zum Löschen und Entfernung der Dachpfannen, sowie zur Sicherung des Nachbargebäudes eingesetzt. Weiter mussten Wandverkleidungen und die Deckenunterkonstruktion mit mehreren Einsatzkräften im Verlauf des Einsatzes geöffnet werden. Der Brand in der Wohnung wurde schließlich schnell gelöscht. Verletzte Personen gab es keine. Im Einsatz waren 50 Einsatzkräfte der Feuerwache 3 (Neuasseln), Feuerwache 6 (Scharnhorst), Feuerwache 2 (Eving) sowie die Freiwillige Feuerwehr Asseln (Löschzug 24) und zahlreiche Kräfte des Rettungsdienstes. Wie genau der Brand entstanden ist, wird nun durch die Polizei ermittelt.



25.02.2025 - Brand im Nebenraum eines Kioskes

Gegen 8:40 Uhr wurde der Feuerwehr Dortmund ein Brand in einem Kiosk am Wilhelmplatz in Dorstfeld gemeldet.

Beim Eintreffen war der verrauchte Kiosk bereits geräumt, so dass die Einsatzkräfte sich auf die Brandbekämpfung konzentrieren konnten. Sie fanden in einem Nebenraum des Kioskes brennende Kartonagen vor, die nach draußen gebracht und dort abgelöscht werden konnten. Die angrenzenden Wohnungen des Gebäudes blieben rauchfrei, sodass keine Personen verletzt wurden.

Eingesetzt waren zwei Löschzüge der Feuerwehr sowie der Rettungsdienst. Für die Dauer des Einsatzes war die Wittener Straße voll gesperrt, was vor allem Auswirkungen auf den Busverkehr hatte.

Der Einsatz konnte nach gut einer Stunde beendet werden.

Die Brandursache wird durch die Polizei ermittelt.



25.02.2025 - Turmfalken können ab sofort am Haus Wenge in Lanstrop ihren Nachwuchs großziehen.

Dank einer Finanzierung der Bezirksvertretung Scharnhorst haben die Feuerwehr Dortmund und die Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz Dortmund (AGARD) am Mittwoch, 26. Februar, in luftiger Höhe einen Nistkasten angebracht.

Der Grundausbildungslehrgang der Feuerwehr Dortmund absolviert derzeit die Fahrschul Ausbildung und konnte so praktisch mit der Drehleiter am denkmalgeschützten Gebäude üben. Die Denkmalbehörde hatte vorab zugestimmt, dass an der Giebelwand der nördlichen Fassade ein Nistkasten befestigt werden darf.

Die Naturschützer*innen der AGARD haben in der Vergangenheit bereits für mehr als 20 Nistkästen für Turmfalken an Gebäuden und Masten in Dortmund gesorgt.



03.03.2025 - Wohnungsbrand mit Menschenrettung in der Münsterstraße rechtzeitig zum Rosenmontagsumzug beendet

Um 9:45 Uhr wurde die Feuerwehr Dortmund in die Münsterstraße zu einem Wohnungsbrand alarmiert. Bereits beim Eintreffen der ersten Einheiten, die nur wenige hundert Meter von der Brandstelle entfernt liegenden Feuerwache 1, drang Rauch aus einem Fenster im vierten Obergeschoss eines Wohn- und Geschäfts-

hauses. Mehrere Personen befanden sich schon vor dem Gebäude auf der Straße in Sicherheit. Umgehend gingen mehrere Trupps unter schwerem Atemschutz in das Gebäude vor, um dort nach weiteren Personen zu suchen und um das Feuer zu bekämpfen. Da die Tür der Brandwohnung offenstand, war der Treppenraum zu diesem Zeitpunkt bereits bis hinunter in das erste Obergeschoss stark verrauchert und damit der Fluchtweg für Personen in den oberen Geschossen versperrt. Das eigentliche Feuer befand sich im Schlafzimmer einer Wohnung im vierten Obergeschoss.

Aus zwei weiteren Wohnungen im vierten Obergeschoss wurden im Laufe des Einsatzes eine jugendliche sowie eine erwachsene Frau durch die Feuerwehr nach draußen geführt und zur Kontrolle auf eingatmeten Brandrauch an den Rettungsdienst übergeben. Nach kurzer Untersuchung konnten die beiden an der Einsatzstelle verbleiben.

Im fünften Obergeschoss des Hauses befanden sich in den Arztpraxen zunächst noch Personen. Die Räumlichkeiten waren jedoch rauchfrei, so dass für diese Personen keine Gefahr bestand. Sie wurden durch die Drehleiter von außen betreut und dann auch ins Freie gebracht. Durch die massive Beaufschlagung des Treppenraums mit Ruß und Brandrauch sind die oberen beiden Geschosse zurzeit nicht nutzbar. Die Ursache des Brandes wird nun durch die Kriminalpolizei ermittelt. Die Feuerwehr und der Rettungsdienst waren mit gut 40 Einsatzkräften und 15 Fahrzeugen für etwas mehr als eine Stunde im Einsatz. Rechtzeitig zum Rosenmontagsumzug, der direkt an der Einsatzstelle vorbeiführt, verließen die Einsatzkräfte die Münsterstraße. Hätte sich der Brand zur Zeit des Umzugs ereignet, hätte das schnelle Eingreifen der Feuerwehr nicht so problemlos erfolgen können.



06.03.2025 – Brennender PKW auf der A40

Am 06.03.25 kam es gegen 01:20 Uhr zu einer Alarmierung der Feuerwachen 8 (Eichlinghofen) und 5 (Martens). Der Grund war ein gemeldeter PKW-Brand auf der A40 Höhe Dorstfeld, Fahrtrichtung Unna.

Beim Eintreffen der Einsatzkräfte konnte die Meldung bestätigt werden. Ein Mercedes Sprinter brannte bereits in voller Ausdehnung. Die beiden Insassen hatten schon vor dem Eintreffen der Feuerwehr das Fahrzeug selbstständig verlassen können.

Die Feuerwehr und die Polizei sicherten die Einsatzstelle ab. Mit einem Strahlrohr begannen die Einsatzkräfte umgehend eine Brandbekämpfung und schon nach kurzer Zeit waren alle Flammen gelöscht.

Insgesamt waren 20 Einsatzkräfte beider Wachen für eine Stunde an der Einsatzstelle gebunden.

Warum es zu dem Feuer im PKW kam, ist bisher unbekannt und Bestandteil der polizeilichen Untersuchungen.



07.03.2025 – Garagenbrand in der Innenstadt

Die Einsatzleitstelle der Feuerwehr wurde am heutigen Nachmittag gegen 16.00 Uhr über einen Garagenbrand in der Straße Grafenhof informiert. Bei Eintreffen der Feuerwehr schlugen die Flammen bereits aus der Garage. Sofort ging ein Trupp unter Atemschutz zur Brandbekämpfung vor. Gleichzeitig wurde das Einsatzstichwort erhöht, um hier weitere Einsatzkräfte geordnet nachführen zu können. In der weiteren Folge baute ein Trupp eine Riegelstellung zum Schutz des Wohnhauses auf. Ein benachbartes Restaurant wurde bei dem Brand ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen, der Brandrauch zog von der Garage durch das Restaurant zum Westenhellweg. Von dort ging ein weiterer Trupp zur Menschenrettung in den betroffenen Bereich vor. Das Feuer konnte durch einen Trupp unter

Atemschutz gelöscht werden. Die Brandursache wird nun von der Kriminalpolizei ermittelt. An der Einsatzstelle befanden sich die Einheiten des Löschzugs 1 (Mitte), Löschzug 2 (Eving), sowie der Rettungsdienst. Am Einsatz beteiligt waren insgesamt 44 Einsatzkräfte der Feuerwachen 1 (Mitte), 2 (Eving), 4 (Hörde), die Freiwillige Feuerwehr, sowie Kräfte des Rettungsdienstes.



08.03.2025 - Gartenlaube brennt in voller Ausdehnung

In der Mittagszeit wurden Feuerwehr und Rettungsdienst zu einer brennenden Gartenlaube in einer Kleingartenanlage in Wambel gerufen. Die Brandschützer sichern zwei Propangasflaschen und legen diese zur Kühlung in einen kleinen Gartenteich. Verletzt wurde niemand.

Um 12:50 Uhr gingen bei der Einsatzleitstelle der Feuerwehr mehrere Anrufe ein, die eine brennende Gartenlaube in einer Kleingartenanlage in Wambel meldeten. Schon auf der Anfahrt konnten die Brandschützer eine starke Rauchentwicklung über der Einsatzstelle ausmachen. Unterwegs bekamen die Retter die Information, dass sich noch eine Person in der Laube befinden sollte. Bei Eintreffen der ersten Kräfte brannte das kleine Häuschen bereits in voller Ausdehnung. Dass sich noch eine Person in der Laube befindet, bestätigte sich bei der ersten Lageerkundung glücklicherweise nicht. Der Eigentümer der Hütte hatte noch versucht die Lage zu entschärfen, merkte aber sofort, dass hier für ihn nichts mehr zu tun war. Er wurde an die bereits eingetroffenen Kräfte des Rettungsdienstes übergeben. Nach einer kurzen Untersuchung konnte er den Rettungswagen wieder verlassen und an der Einsatzstelle verbleiben. Parallel dazu gingen die Brandschützer mit zwei Trupps unter Atemschutz und zwei Strahlrohren vor, um das Feuer zu löschen. Während der Löscharbeiten sicherten

die Retter zwei Propangasflaschen aus der Laube und gaben diese zur Kühlung in einen Teich auf der Nachbarparzelle. Etwas erschwert wurde der Einsatz dadurch, dass im Bereich des zur weiteren Wasserversorgung in Betrieb genommenen Hydranten zu einem Rohrbruch unter der Straße kam und dann erst an anderer Stelle ein weiterer Unterflurhydrant in Betrieb genommen werden musste. Da das Mauerwerk des Häuschens einsturzgefährdet war, wurden im Rahmen der Nachlöscharbeiten drei der vier Wände umgestürzt, damit es im Nachgang zu dem Einsatz zu keiner weiteren Gefährdung kommen kann. Nach etwa 90 Minuten konnten die Brandschützer den Einsatz beenden und die Einsatzstelle zur Ermittlung der Brandursache und der Höhe des Sachschadens an die Kriminalpolizei übergeben. An dem Einsatz waren insgesamt 20 Kräfte der Feuerwachen 3 (Neuasseln) und 6 (Scharnhorst) sowie des Rettungsdienstes beteiligt.



10.03.2025 – Brand in Seniorenresidenz Feuerwehr Dortmund evakuiert Bewohner – Zwei Verletzte durch Rauchgas

Dortmund-Hörde. Am späten Abend kam es zu einem Brand in einer Wohnung im neunten Obergeschoss eines betreuten Wohnens in Kirchhörde. Die Bewohner waren zum Zeitpunkt des Brandes nicht anwesend, jedoch breitete sich der Rauch rasch aus. Mitarbeiter der Einrichtung alarmierten umgehend die Feuerwehr und begannen, mehrere Personen aus dem betroffenen Bereich zu evakuieren. Dabei erlitten zwei Beschäftigte eine Rauchgasvergiftung und mussten vom Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht werden. Die Feuerwehr Dortmund rückte mit mehreren

Löschzügen und zwei Verbandsführern aus. Zwei Staffeln der Feuerwache Hörde gingen unter schwerem Atemschutz über getrennte Treppenträume in das neunte Obergeschoss vor. Die Einsatzkräfte öffneten gewaltsam die Tür zur Brandwohnung, suchten nach Personen und löschten anschließend das Feuer. Durch die Lüftungsanlage und offene Fenster zog der Rauch in mehrere darüber- und darunterliegenden Wohnungen. Daher mussten die Einsatzkräfte gemeinsam mit den Mitarbeitern insgesamt fünf Stockwerke räumen. Die Bewohner wurden vorübergehend in der Cafeteria betreut. Nachdem alle betroffenen Wohnungen belüftet und auf Kohlenmonoxid überprüft worden waren, konnten die Bewohner rund drei Stunden nach dem Brand in ihre Wohnungen zurückkehren. Der Einsatz dauerte bis in die späten Abendstunden. Die Polizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen.

10.03.2025 – Wohnungsbrand in Mehrfamilienhaus Feuerwehr Dortmund rettet Jugendliche und drei Katzen aus brennender Wohnung

Am späten Abend kam es in einem Mehrfamilienhaus in Löttringhausen zu einem Wohnungsbrand. Entgegen der Meldung, dass bereits Flammen aus den Fenstern schlugen, war bei Eintreffen der Feuerwehr von außen nichts zu erkennen. Der Löschzug der Feuerwache 4 aus Hörde erkundete zunächst das Gebäude, während eine bereits anwesende Polizeistreife die Einsatzkräfte zu dem betroffenen Gebäude führte. Vor dem Haus wartete die Bewohnerin, die vom Rettungsdienst versorgt werden musste. Sie gab an, dass sich keine weiteren Personen in der Wohnung befänden. Ein Angriffstrupp ging unter schwerem Atemschutz in die Wohnung vor, um das Feuer zu bekämpfen. Dabei fanden die Einsatzkräfte drei Katzen, die sie unverletzt ins Freie brachten. Bei der standardmäßigen Durchsuchung der Räume entdeckte ein Trupp jedoch überraschend die jugendliche Tochter der Bewohnerin – tief schlafend in ihrem Bett. Offenbar war sie später nach Hause gekommen, ohne dass die Mutter dies bemerkt hatte. Dieser Einsatz zeigt einmal mehr, wie wichtig die Standardverfahren der Feuerwehr sind. Es werden immer alle Räumlichkeiten kontrolliert, um sicherzugehen, dass sich keine Personen mehr in Gefahr befinden. Nach der erfolgreichen Rettung wurde das Feuer gelöscht und die Wohnung belüftet. Die Polizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen.

21.03.2025 – Hütten und Verschläge brennen in einem Waldstück am Phoenixsee

Gegen 6 Uhr am heutigen Freitagmorgen wurde die Feuerwehr aufgrund einer starken Rauchentwicklung in einem Waldstück zur Oberen Pekingstraße alarmiert. Als die ersten Einsatzkräfte der Feuerwache 4 (Hörde) eintrafen, war eine deutliche Flammenbildung aus dem Waldstück Meinbergstraße zu erkennen. Da die Rauchsäule gut sichtbar war, riefen viele Anwohner und Autofahrer von der B236 in der Einsatzleitstelle an, um den Brand zu melden. Nachdem die Erkundung der Zufahrt- und Zugangswege abgeschlossen war, wurde ein umfassender Löschangriff in sehr unwegsamem Gelände aufgebaut. Durch die inzwischen eingetroffenen Kräfte der Feuerwache 3 (Neu-Asseln) wurde über eine weitere Zufahrtsmöglichkeit ein Löschangriff von der anderen Seite aufgebaut. Beide Einsatzabschnitte wurden durch den Löschzug 13 der Freiwilligen Feuerwehr Berghofen unterstützt. Es brannten mehrere aneinandergebaute Hütten und Bauwagen auf einer Fläche von ca. 250 m² in voller Ausdehnung, ebenso griffen die Flammen auf den Baumbestand über. Durch die Einsatzkräfte wurde die Brandbekämpfung mit 3 Strahlrohren durchgeführt, 2 Trupps arbeiten unter umluftunabhängigem Atemschutz. So konnte eine weitere Ausbreitung des Feuers verhindert werden. Das Feuer wurde schnell unter Kontrolle gebracht, jedoch die Nachlöscharbeiten und das Aufsuchen von Glutnestern nahm noch einige Zeit in Anspruch. Um 9 Uhr war der Brand abgelöscht und die Einsatzstelle wurde der Polizei zur Ursachenermittlung übergeben. Im Einsatz waren 28 Einsatzkräfte der Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr.



22.03.2025- Verkehrsunfall in Dortmund-Scharnhorst mit drei Verletzten

Am frühen Samstagmorgen gegen 4:45 Uhr wurden Rettungskräfte der Feuerwehr Dortmund zu einem Verkehrsunfall in die Kaiserstuhlstraße in alarmiert. Bei dem Unfall war ein PKW mit drei Insassen von der Straße abgekommen und mehrere Meter tief und ca. 30 m weit in die Böschung des angrenzenden Waldes gestürzt. Dort blieb dieser auf dem Dach liegen. Um zu dem verunfallten PKW im unwegsamen Gelände zu gelangen, musste eine Schneise in die Vegetation gesägt werden. Zwei Personen waren nicht eingeschlossen und konnten sich eigenständig aus dem PKW befreien. Eine dritte Person war im Fahrzeug eingeschlossen. Durch die Einsatzkräfte wurde umgehend eine technische Rettung eingeleitet. Die Person wurde befreit und ebenfalls an den Rettungsdienst übergeben.

Alle Patienten wurden in umliegende Krankenhäuser gebracht.

An dem Einsatz waren die Feuerwachen 6 (Scharnhorst), 3 (Neuasseln) und die Spezialeinheit Bergung der Feuerwache 1 (Stadt-Mitte) sowie der Rettungsdienst mit einem Notarzt an der Einsatzstelle. Insgesamt waren ca. 32 Einsatzkräfte an dem Einsatz beteiligt. Der Unfallhergang wird von der Polizei ermittelt.

30.03.2025 - PKW-Brand auf der B236 in Fahrtrichtung Schwerte vor dem Berghofer Tunnel

Am Sonntag, den 30.03.2025, wurde die Feuerwehr gegen 14:00 Uhr auf die B236 in Fahrtrichtung Schwerte zu einem brennenden Pkw alarmiert. Bereits auf der Anfahrt war die Rauchsäule deutlich sichtbar. Beim Eintreffen der Feuerwehr standen die Fahrzeuginsassen in sicherer Entfernung zum Pkw und wurden von Ersthelfern betreut. Parallel zu den eingeleiteten Löschmaßnahmen wurde eine unter Schock stehende Person durch die Feuerwehr betreut und medizinisch begutachtet. Vorsorglich wurde die Person durch einen Rettungswagen in ein nahegelegenes Krankenhaus transportiert. Der Verkehr musste während des Einsatzes für die Löschmaßnahmen über beide Fahrspuren in Richtung Schwerte durch die Polizei gesperrt werden. Die Ursache des Brandes wird durch die Polizei ermittelt.

Bei dem knapp einstündigen Einsatz wurden Fahrzeuge der Feuerwache 3 (Neuasseln) und der Feuerwache 4 (Hörde) sowie ein Rettungswagen eingesetzt.



01.04.2025 - Brand in einer Tiefgarage sorgt für einen Großeinsatz der Feuerwehr

Am 01.04.2025 gegen 20:50 Uhr wurde die Feuerwehr Dortmund zu einem Brandereignis in einer Tiefgarage in die Rheinische Straße im Stadtteil Dortmund-Mitte alarmiert. Bei dem Objekt handelte es sich um einen größeren Wohn- und Gewerbekomplex. Unter dem gesamten Gebäudekomplex ist eine Tiefgarage verbaut. Beim Eintreffen der Feuerwehr war bereits dichter Rauch aus den Einfahrtstoren der Tiefgarage erkennbar. Auch einige der Treppengänge aus den Obergeschossen in die Tiefgarage waren verraucht.

Die Feuerwehr rettete zwei Personen aus gefährdeten Bereichen. Viele Bewohner hatten sich bereits vor dem Eintreffen der Feuerwehr eigenständig ins Sicherheit begeben. Im Verlauf des Einsatzes erfasste der Rettungsdienst insgesamt sieben verletzte Personen, darunter befand sich auch ein verletzter Feuerwehrmann. Dieser zog sich bei den Löscharbeiten leichte Verletzungen zu.



Zwei dieser Personen transportierte der Rettungsdienst mittels Rettungswagen in nahe gelegene Krankenhäuser. Die restlichen Personen wurden vor Ort versorgt und betreut. Mehrere Trupps unter Atemschutz verlegten Schlauchleitungen in die Tiefgarage

und löschten dort das Feuer. Nach dem Einsatz von Hochleistungslüftern verbesserten sich die Sichtverhältnisse in der Tiefgarage. Hier fanden die Einsatzkräfte dann einen ausgebrannten Personenkraftwagen und weiteres Lagergut im Umfeld des PKW vor. Was den Brand verursacht hat, ermitteln nun die Spezialisten von der Kriminalpolizei.

Die Feuerwehr Dortmund war mit dem Einsatzführungsdienst, vier Löschzügen – bestehend aus Einheiten der Freiwilligen- und der Berufsfeuerwehr, Logistikfahrzeugen ergänzt durch Einheiten des Rettungsdienstes – insgesamt 120 Einsatzkräften – vor Ort.

Aufgrund einer Sperrung der Rheinischen Straße während der Einsatzmaßnahmen, kam es zu Verkehrsbehinderungen im Innenstadtbereich. Letzte Einsatzmaßnahmen der Feuerwehr waren gegen Mitternacht beendet. Abschließend wurde die Einsatzstelle an die Polizei übergeben.

08.04.2025 – PKW-Unfall mit zwei verletzten Personen

Durch mehrere Notrufe wurden die Kräfte der Feuerwehr Dortmund gestern um 18:35 Uhr zu einem Verkehrsunfall mit zwei beteiligten PKW nach Lütgendortmund alarmiert. Eine Person sollte sich noch eingeklemmt im Fahrzeug befinden.

Aufgrund der Örtlichkeit wurden neben den Kräften der Berufsfeuerwehr auch die Freiwillige Feuerwehr aus Lütgendortmund zur Einsatzstelle alarmiert. Als die ersten Fahrzeuge an der Volksgartenstraße eintrafen, bestätigte sich die gemeldete Lage. Es war aus bisher ungeklärter Ursache zu einem Verkehrsunfall zwischen zwei beteiligten PKWs gekommen. Auf dem Gehweg wurde ein verletzter Jugendlicher angetroffen. In einem PKW, der sich in Seitenlage befand, war eine Person lebensbedrohlich eingeklemmt, ein weiterer PKW lag auf dem Dach.

Durch die Feuerwehr wurden mehrere Maßnahmen parallel durchgeführt: die Einsatzstelle wurde gegen den fließenden Verkehr abgesichert, der Brandschutz sichergestellt und der auf der Seite liegende PKW mit einer Seilwinde und einem Kettenzug gegen Umfallen gesichert. Die Versorgung der beiden Verletzten erfolgte durch den Rettungsdienst.

Die Freiwillige Feuerwehr arbeitete eng mit den Kräften der Feuerwache 5 (Marten) und mit der Spezialeinheit Bergung der Wache 1 (Mitte) zusammen. Die Befreiung der eingeklemmten Person gestaltete sich dabei aufgrund der Seitenlage des PKWs und der Einklemmung als sehr aufwändig und erfolgte in enger Abstimmung mit dem anwesenden Rettungsdienst. Beide Personen wurden mit Rettungswagen in

Dortmunder Krankenhäuser transportiert. Nicht unproblematisch war, dass viele Kinder, welche gerade ihren Schwimmunterricht im nahen Hallenbad absolvierten, unmittelbar Zeugen des Unfalls und der Rettung wurden. Seitens der Feuerwehr wurde ein Sichtschutz aufgebaut und während des kompletten Einsatzes stand ein Mitarbeiter der „Psychosozialen Notfallversorgung“ zur Verfügung. Der Einsatz dauerte für die Feuerwehr etwa 2 Stunden. Im Nachgang wird die Unfallursache nun durch die Polizei ermittelt. Die Feuerwehr war mit 14 Fahrzeugen mit 50 Einsatzkräften vor Ort.



11.04.2025 – Feuerwehr fängt entlaufenes Pferd ein

Am Freitagabend gegen 19:45 Uhr wurde die Feuerwehr Dortmund zu einem entlaufenen Pferd in den Stadtteil Dortmund Kirchlinde alarmiert. Die Alarmierung erfolgte mit dem Hintergrund, da in der Nähe die Autobahn A45 verläuft. Vor Ort stellte sich heraus, dass ein Pferd von seiner Weidefläche entlaufen war. Das Tier ließ sich von den Einsatzkräften mithilfe eines provisorischen Halfters sichern und wurde in einen benachbarten Stall geführt. Für den Straßenverkehr auf der A45 bestand keine Gefahr, da die Örtlichkeit durch Lärmschutzwände räumlich von der Autobahn getrennt war. Im Einsatz befand sich das Löschfahrzeug der Feuerwache 5 aus Dortmund-Marten mit insgesamt sechs Einsatzkräften.



12.04.2025 – Einsatz des Fachberaters Luft in Sundern, Hochsauerlandkreis

In Sundern (Hochsauerlandkreis) brach am 12. April ein großer Waldbrand aus. Mehr als 600 Einsatzkräfte bekämpften einen sehr gefährlichen und wegen drehender Winde unberechenbaren Waldbrand auf über 55.000 m² Fläche. Zur Brandbekämpfung aus der Luft kam auch ein Hubschrauber der Landespolizei zum Einsatz. Die Feuerwehr Dortmund unterstützte über die Bezirksregierung mit einem Fachberater Luft zur Koordination der Löschwasserlogistik für den Hubschrauber.



15.04.2025 – Ein Verkehrsunfall und eine ausgelöste Brandmeldeanlage im Tunnel Wambel sorgen für Stau auf der B236

Am 15.04.2025 wurde die Feuerwehr Dortmund gegen 14:15 Uhr zu einem Verkehrsunfall auf der B236 in Fahrtrichtung Schwerte hinter dem Tunnel Wambel alarmiert. Die Unfallstelle erstreckte sich über eine Entfernung von 800m. Insgesamt waren drei Pkw an dem Unfall beteiligt. Alle Insassen hatten vor dem Eintreffen der Feuerwehr ihre PKW verlassen können. Die Maßnahmen der Feuerwehr umfassten die Absicherung der Einsatzstelle und die erste medizinische Versorgung von zwei verletzten Personen. Im weiteren Einsatzverlauf übernahm der eintreffende Rettungsdienst die medizinische Versorgung und transportierte die zwei verletzten Personen in umliegende Krankenhäuser. Die Polizei übernahm abschließend die Einsatzstelle und führte umfassende Ermittlungen zum Unfallhergang durch. Zeitgleich zum Unfall löste im Tunnel Wambel auf der B263 die Brandmeldeanlage aus und sperrte mit automatischen Schranken und Ampeln die Durchfahrt für den Verkehr. Bei einem Brand in einem Tunnel werden immer beide Fahrtrichtungen gesperrt, damit die Kräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst durch die nicht betroffene Röhre anfahren können. Nach der Erkundung der Feuerwehr konnte ein Feuer

ausgeschlossen werden. Bei der Zurückstellung der Anlage gab es aber technische Probleme. So musste ein Mitarbeiter der Tunnelleitzentrale die Anlage erst persönlich vor Ort freischalten. Die Fahrtrichtung Lünen konnte schnell wieder freigegeben werden. In Fahrtrichtung Schwerte dauerte dies etwa eine Stunde länger. Auf der B236 kam es durch die Einsätze zu erheblichen Verkehrsbehinderungen. Die Feuerwehr war mit Führungsdiensten, Löschfahrzeugen der Berufsfeuerwehr ergänzt durch Einsatzkräfte des Rettungsdienstes, mit ca.50 Einsatzkräften an den Einsatzstellen tätig.



19.04.2025 – Gestürzter Mountainbikefahrer im Wald

Gegen 14:50 Uhr ging bei der Leitstelle der Feuerwehr Dortmund ein Notruf aus einem Waldstück in Syburg ein. Ein Mountainbikefahrer war auf einem Trail oberhalb des Klusenbergs gestürzt und verletzte sich schwer. Die beiden mit ihm unterwegs befindlichen Kollegen leisteten Erste Hilfe und setzten einen Notruf ab. Aufgrund des unwegsamen Geländes wurde durch die Einsatzleitstelle nicht nur der Rettungsdienst, sondern auch ein Fahrzeug der Feuerwache Hörde und die Freiwillige Feuerwehr Syburg alarmiert. Nach der ersten Erkundung wurden die Höhenretter der Feuerwehr und ein Führungsdienst nachalarmiert. Die ersten Einheiten übernahmen unmittelbar nach dem sie bei dem Verunfallten angekommen waren, die medizinische Versorgung. Da ein Abtransport aus dem Steilhang für den Patienten sehr belastend und schmerzhaft geworden wäre, entschied sich der Einsatzleiter in Absprache mit dem Einheitsführer der Höhenrettung, für eine Rettung mit der Winde des Rettungshubschraubers Christoph Dortmund. Um den Patienten für den Transport vorzubereiten und eine erweiterte medizinische Versorgung durchzuführen, wurde der Notarzt des Hub-

schraubers mit der Rettungswinde unmittelbar an der Einsatzstelle abgelassen. Nachdem der Patient durch den Notarzt weiter versorgt war, wurde er in einen speziellen Transportsack zur Rettung mit der Winde gelagert. Anschließend erfolgte die Rettung aus dem Steilgelände an der Winde unter Begleitung des Notarztes und der Patient wurde mit dem Rettungshubschrauber einer Dortmunder Klinik zugeführt. Im Einsatz waren insgesamt 21 Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst.



21.04.2025 - Kellerbrand in Dortmunder Einfamilienhaus

In den frühen Morgenstunden wurde die Feuerwehr Dortmund gegen 04:25 Uhr zu einem Brand in einem Einfamilienhaus in der Hohenfriedbergstraße alarmiert. Die Bewohner hatten zuvor einen ungewöhnlichen Brandgeruch im Haus festgestellt und den Notruf gewählt. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte war der Keller des Hauses bereits stark verraucht. Über die Kellertreppe drang der Rauch auch in die darüberliegenden Wohnräume. Aufgrund der Lage und der unklaren Ausdehnung des Feuers wurde eine Alarmstufenerhöhung durchgeführt, um zusätzliche Kräfte zur Brandbekämpfung und Belüftung nachzualarmieren.



Ein Trupp unter Atemschutz drang zur Brandbekämpfung in den Keller vor. Dort brannten eine Waschmaschine und ein Wäschetrockner,

die sich in einem Hauswirtschaftsraum befanden. Das Feuer konnte rasch unter Kontrolle gebracht und vollständig gelöscht werden. Um das Gebäude rauchfrei zu bekommen, wurde eine Überdruckbelüftung durchgeführt, die sich über alle Etagen erstreckte. Während des gesamten Einsatzes wurden keine Personen verletzt. Die Feuerwehr war mit mehreren Fahrzeugen und rund 40 Einsatzkräften im Einsatz. Die Brandursache ist derzeit noch unklar. Dank des schnellen und koordinierten Eingreifens der Rettungskräfte konnte größerer Schaden verhindert werden.

21.04.2025 - Eingeklemmtes Eichhörnchen an Hausfassade

Am Montag, den 21.04.25 wurde die Feuerwehr Dortmund gegen 11 Uhr in die Lippstätter Straße durch aufmerksame Bürger alarmiert. Dort war ein Eichhörnchen mit dem Kopf an einem Blech an der Fassade eines Wohnhauses eingeklemmt und konnte sich nicht selbstständig aus dieser Notlage befreien. Durch die Einsatzkräfte wurde das Blech abgespreizt und das Tier mit einem Kescher gefangen, sodass dieses unverletzt gerettet werden konnte. Anschließend konnte das Eichhörnchen in die Freiheit „entlassen“ werden.

An der Einsatzstelle waren Einheiten der Feuerwache 3 (Neuasseln), ein Fahrzeug der Tierrettung der Feuerwache 5 (Marten) sowie die Höhenretter der Feuerwache 4 (Hörde) beteiligt.



26.04.2025 - Brand in einem Pflegezentrum fordert Feuerwehr und Rettungsdienst

Gegen 17:44 Uhr wurde die Feuerwehr Dortmund durch das Auslösen einer automatischen Brandmeldeanlage zu einem Pflegezentrum in die Klönnestraße alarmiert. Noch während die Einsatzkräfte sich auf der Anfahrt befanden, wurde ein Brand in einem Bewohnerzimmer gemeldet. Es wurde ein so genannter Objektalarm

ausgelöst, wodurch drei Löschzüge der Feuerwehr zur Einsatzstelle entsandt wurden. Zusätzlich wurden weitere Kräfte des Rettungsdienstes alarmiert. Beim Eintreffen bestätigte sich die Meldung: es brannte ein Schrank in einem Bewohnerzimmer im zweiten Obergeschoss. Die Feuerwehr ging daher mit mehreren Trupps sofort in die Brandetage vor, um nach verletzten Personen zu suchen und um den Brand zu löschen. Das Zimmer war glücklicherweise leer, so dass vom Feuer keine Personen unmittelbar bedroht waren. Durch Pflegekräfte waren bereits erste Löschanversuche durchgeführt worden, sodass die Löschanmaßnahmen der Feuerwehr sich auf den Kleiderschrank begrenzten. Der Brandrauch hatte sich im Flur des zweiten Obergeschosses ausgebreitet, sowie durch offenstehende Fenster auch in einige Räume im dritten Obergeschoss. Die betroffenen Bereiche wurden daher kontrolliert und alle dort befindlichen Personen durch den Rettungsdienst begutachtet und betreut. Insgesamt wurden sieben Personen zur Abklärung einer Rauchgasvergiftung in Krankenhäuser transportiert. Die betroffenen Bereiche wurden von der Feuerwehr mit Hochleistungslüftern vom Brandrauch befreit. Durch das Feuer ist das betroffene Bewohnerzimmer nicht mehr bewohnbar, alle anderen Räume können weiter genutzt werden. Die Ursache des Brandes wird durch die Kriminalpolizei ermittelt. Parallel zum Brandereignis kam es in dem Altenheim zu einem weiteren, davon unabhängigen Notfall, der durch die anwesenden Rettungsdienstkräfte schnell versorgt werden konnte. Der Verkehr war während des anderthalbstündigen Einsatzes in den umliegenden Straßen wesentlich beeinträchtigt. Am Einsatz beteiligt waren gut 70 Kräfte verschiedener Einheiten der freiwilligen Feuerwehr sowie der Berufsfeuerwehr, der Rettungsdienst sowie des Führungsdienstes.

01.05.2025 – Brandeinsatz in der Dortmunder Nordstadt

Gegen 17:00 Uhr wurde die Feuerwehr in die Dortmunder Nordstadt alarmiert. An der Oesterholzstraße kam es im Hinterhof einer Jugendhilfeeinrichtung zum Brand mehrerer Müllbehälter. Das Feuer griff auf die Fassade der Einrichtung über. Es wurde niemand verletzt. Bei Eintreffen der Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst standen Teile der Fassade im Hinterhof bereits in Brand. Es konnten sich alle Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Gebäude auf die Straße retten. Es wurde niemand verletzt. Eine anfangs vermisste Person hielt sich glücklicherweise in einem nicht betroffenen Gebäudeteil auf und konnte sich ebenfalls unverletzt ins Freie begeben. Alle Bewohnerinnen und

Bewohner wurden durch den Rettungsdienst vorsorglich untersucht. Der Brand konnte unter Zuhilfenahme mehrerer Strahlrohre zügig gelöscht werden. Da das Brandereignis so massiv war, verteilte sich der Rauch auch in direkt angrenzende Gebäude, hier waren aufwändige Lüftungsmaßnahmen mit Hochleistungslüftern notwendig. Um die Unterbringung der Bewohnerinnen und Bewohner zu organisieren und eine psychologische Erstbetreuung zu gewährleisten, wurde die psychologische Fachkraft der Feuerwehr Dortmund (PSNV-Erkunder) der Einrichtungsleitung zur Seite gestellt. Insgesamt wird der betroffene Bereich der Einrichtung durch 57 Personen bewohnt, die nun in anderen Gebäudeteilen unterkommen können. Die Brandursachenermittlung wird nun durch die Kriminalpolizei übernommen. Im Einsatz befanden sich insgesamt ca. 60 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr (Löschzug 25 und 29), der Feuerwachen 1 (Mitte), 2 (Eving), der Führungsdienst, der PSNV-Erkunder sowie der Rettungsdienst.



06.05.2025 – Brand bei einem Recyclingbetrieb im Dortmunder Hafen

Am gestrigen Dienstag, den 06.05.2025 wurde der Feuerwehr Dortmund gegen 18:45 Uhr eine leichte Rauchentwicklung ausgehend von einem Gewerbegebiet an der Franziusstraße im Dortmunder Hafengebiet gemeldet. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte wurde ein Brand im Außenbereich eines Recyclingbetriebes festgestellt.

Aus bisher unbekannter Ursache brannten dort ca. 6000m³ Papierabfälle, aufgeteilt auf mehrere Lagerboxen, teilweise bis zu 7m hoch aufgeschüttet. Insgesamt erstreckte sich der Brand auf eine Fläche von ca. 840m². Aufgrund der vorgefundenen Lage wurde das Einsatzstichwort erhöht und weitere Einsatzkräfte zur Einsatzstelle entsendet.

Der Betrieb war beim Eintreffen der Feuerwehr bereits geschlossen, so dass sich keine Personen mehr auf dem Betriebsgelände befanden. Die Löscharbeiten gestalteten sich durch Menge und Art des Brandmaterials sehr aufwendig. Aufgrund der zeitweise sehr starken Rauchentwicklung, die bis in Teile der Innenstadt gezogen war, veranlasste die Einsatzleitung vorsorglich eine Bevölkerungswarnung über die WarnApp NINA.

Durch die Lage der Einsatzstelle im Dortmunder Hafen konnte das notwendige Löschwasser aus dem Dortmund-Ems-Kanal entnommen werden. Hierfür kam das Löschboot der Feuerwehr Dortmund zum Einsatz. Neben den Kräften für den Löscheinsatz musste eine Spezialeinheit der Feuerwehr eingesetzt werden, um die großen Mengen an Löschwasser zurückzuhalten. Ebenso unterstützten Betriebsangehörige und das Technische Hilfswerk die Feuerwehr bei den Einsatzmaßnahmen. Gegen 02:20 Uhr waren die letzten Maßnahmen der Feuerwehr beendet, und alle Kräfte der Feuerwehr konnten einrücken. Im Einsatz befanden sich im zeitlichen Verlauf 80 Einsatzkräfte von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr, darunter die Spezialeinheit Löschwasserversorgung und -rückhaltung Nord der Freiwilligen Feuerwehr, der Umweltdienst, das Löschboot, sowie Einheiten der Feuerwachen Mitte, Marten und Eving, die Versorgungskomponente des Löschzuges 16 der Freiwilligen Feuerwehr und Kräfte des Rettungsdienstes. Die Höhe des entstandenen Sachschadens ist aktuell unbekannt, die Brandursache wird durch die Polizei ermittelt.



10.05.2025 – Feuer im Treppenraum eines Mehrfamilienhauses

In den frühen Morgenstunden wurden Feuerwehr und Rettungsdienst zu einem Brand in der westlichen Innenstadt gerufen. Mehrere Bewohner meldeten dichten schwarzen Rauch im

Hausflur. Der Rettungsdienst betreute mehrere Bewohner, eine Mieterin wurde zu weiteren Untersuchungen in ein Krankenhaus transportiert. Um kurz nach halb vier gingen mehrere Anrufe in der Leitstelle der Dortmunder Feuerwehr ein, mit denen dichter schwarzer Rauch im Hausflur eines Mehrfamilienhauses in der Albrechtstraße in der westlichen Innenstadt gemeldet wurden. Sofort entsandte der Disponent mehrere Einheiten des Brandschutzes und des Rettungsdienstes zur angegebenen Adresse. Durch ersteintreffende Kräfte der Polizei wurden die Meldungen bestätigt. Durch die offene Haustür drang der Rauch aus dem Haus und im Flur waren bereits deutliche Flammen zu sehen. Zwei Mieter einer Erdgeschosswohnung hatten sich durch ein Fenster bereits ins Freie in Sicherheit gebracht und wurden durch die kurze Zeit später eintreffenden Kräfte des Rettungsdienstes betreut. Mehrere weitere Bewohner machten sich in dem viergeschossigen Gebäude an den Fenstern bemerkbar. Die Polizeibeamten wiesen die Mieter an, in den Wohnungen zu bleiben und die Fenster zu schließen, damit kein Rauch in die Wohnungen eindringen konnte.

Die Brandschützer gingen sofort mit einem Trupp unter Atemschutz und einem Strahlrohr ausgerüstet vor um das Feuer, das in einem Abstellraum im Erdgeschoss ausgebrochen war, zu löschen. Ein weiterer Trupp unter Atemschutz ging in dem Treppenraum bis zum Dach vor, um nach sich eventuell dort befindlichen Personen zu suchen. Glücklicherweise wurde hier niemand angetroffen. So konnte der Trupp im Dachgeschoss durch Öffnen eines Dachfensters eine Abluftöffnung schaffen, die die Entrauchung des Gebäudes mittels Hochleistungslüfter vereinfachte. Durch das schnelle Eingreifen der Retter konnte das Feuer auf den etwa 1,5 m² großen Abstellraum begrenzt und schnell gelöscht werden. Nachdem die Löscharbeiten beendet und der Treppenraum rauchfrei war, wurden alle Wohnungen durch die Feuerwehr kontrolliert, um eine Rauchausbreitung in die einzelnen Einheiten zu prüfen. Im Rahmen dieser Kontrolle wurde eine Mieterin an die Kräfte des Rettungsdienstes übergeben und nach einer kurzen Untersuchung vor Ort zur Sicherheit zu weiteren Untersuchungen in ein Krankenhaus transportiert. Die Kontrolle aller Wohnungen ergab, dass die Mieter unter der Maßgabe der großzügigen Lüftung in ihren Wohnungen bleiben konnten. Durch das Feuer wurden elektrische Leitungen im Hausflur beschädigt. Ein hinzugezogener Mitarbeiter des zuständigen Energieversorgers schaltete die Stromversorgung im Keller und im Treppenraum ab. Die Stromversorgung der Wohnungen konnte bestehen

bleiben, sodass die Wohnungen bewohnbar bleiben. Nach gut 90 Minuten war der Einsatz an dem insgesamt 38 Einsatzkräfte der Feuerwachen 1 (Mitte), 5 (Marten), 2 (Eving) und 4 (Hörde) sowie des Rettungsdienstes beteiligt waren, beendet.

12.05.2025 – Feuer auf einer Tiefgaragenbaustelle – starke Rauchbelästigung in der östlichen Innenstadt

Gegen 14 Uhr wurden Einheiten von Feuerwehr und Rettungsdienst zu einem gemeldeten Feuer an der Hertha-Hoffmann-Straße in die östliche Innenstadt gerufen. Bereits auf der Anfahrt der Brandschützer war eine starke Rauchwolke zu erkennen. Unmittelbar nach den ersten Erkundungen wurden weitere Einsatzkräfte zur Einsatzstelle nachgefordert, denn auf einer Baustelle für eine Tiefgarage war Holzverschalung für den Bau in Brand geraten. Die angrenzenden Häuser waren ebenfalls noch im Bau und mussten somit nicht evakuiert werden. Sechs Bauarbeiter wurden vom Rettungsdienst betreut und untersucht, mussten aber nicht ins Krankenhaus gebracht werden. Da sich niemand mehr auf der Baustelle befand, konnten sich die taktischen Maßnahmen der Feuerwehr auf die Löscharbeiten konzentrieren. Durch die starke Raumentwicklung wurde über die Warn-Apps NINA und KATWARN Warnungen für die Bevölkerung herausgegeben, die Fenster und Türen wegen der starken Rauchs- und Geruchsbelästigung geschlossen zu halten. Diese Warnung konnte gut zwei Stunden nach der Meldung wieder aufgehoben werden. Während die ersten Löscharbeiten mit insgesamt fünf Strahlrohren von innen und außen an mehreren Stellen gleichzeitig stattfanden, machte sich die Einsatzleitung zusammen mit der Baufirma einen Überblick über die gesamte Baustelle. Bei dem Objekt handelt es sich um eine ca. 130x60m große Tiefgarage, die sich noch im Bau befindet. Dies erschwerte die Taktik der Feuerwehr etwas, weil dadurch eine gezielte Entrauchung der Tiefgarage durch noch nicht geschlossene Öffnungen nicht möglich war. Zwei Stunden nach der Alarmierung hatte die Feuerwehr den Brand unter Kontrolle. Mit Hilfe von Wärmebildkameras und einer Drohne wurde nach weiteren Glutnestern gesucht und diese im Anschluss durch Atemschutztrupps der Feuerwehr abgelöscht. Auch die noch leerstehenden Häuser wurden auf Schäden oder Verrauchung kontrolliert. Während der Berichterstattung (18.00 Uhr) waren noch Einheiten für Aufräumarbeiten und Kontrollen an der Einsatzstelle. Eine Revision, also eine Nachkontrolle nach mehreren Stunden, wird im Laufe des Abends

ebenfalls noch durchführt. Die Einsatzstelle wird nach Abschluss der Feuerwehrmaßnahmen an die Polizei zur Brandursachenermittlung übergeben. Über die gesamte Einsatzzeit verteilt, waren über 130 Kräfte vor Ort. Neben den Einheiten der Berufsfeuerwehr und des Rettungsdienstes waren auch Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr mit im Einsatz tätig oder besetzten die mit ihren Fahrzeugen die Feuerwachen der im Einsatz befindlichen Kräfte.



13.05.2025 – Schwerer Unfall zwischen PKW und Straßenbahn

Am 12.05.2025 erreichte die Leitstelle der Feuerwehr Dortmund um 18:04 Uhr ein telefonischer Hilferuf. Nach Angaben des Anrufers hatte dieser einen sehr lauten Knall wahrgenommen und stand nun an der Fahrbahnseite vor einer entgleisten Straßenbahn. Die Leitstelle entsendete daraufhin sofort den Rettungsdienst und Kräfte der Feuerwache 2 (Eving) zur Einsatzstelle. Während sich die ersten Kräfte bereits auf der Anfahrt befanden, gingen weitere Anrufe bei der Leitstelle ein, diese sprachen von einem Trümmerfeld und einem massiv beschädigten PKW. Wie sich im Verlauf herausstellen sollte, befanden sich die Anrufer genau auf der anderen Straßenseite und konnten so den am Unfall beteiligten PKW wahrnehmen. Durch die Leitstelle wurde daraufhin das Stichwort auf „eingeklemmte Person“ erhöht und weitere Einsatzkräfte entsendet.

Aus bisher ungeklärter Ursache war es im Bereich der Münsterstr. Kreuzung Gut-Heil-Str. zu einem folgeschweren Verkehrsunfall zwischen einem PKW und der Straßenbahn gekommen, bei dem der PKW mehrere Meter mitgeschleift wurde.

Der Fahrer wurde in seinem Fahrzeug eingeklemmt und musste durch die Feuerwehr mit technischem Gerät befreit werden. Zum Zeitpunkt des Unfalls war die Straßenbahn mit 50

Personen besetzt. Durch Kräfte des Rettungsdienstes wurden alle Personen gesichtet und durch speziell geschulte Kräfte betreut. Glücklicherweise blieben alle Insassen der Straßenbahn unverletzt. Der Fahrer des PKW zog sich in Folge des Unfalls schwere Verletzungen zu und wurde nach seiner Rettung und der erfolgten Erstversorgung in die Unfallklinik zur Weiterbehandlung transportiert.

Der PKW wurde durch den Unfall massiv beschädigt und musste aus dem Gleisbett geborgen werden.

Auf Grund der starken Beschädigungen an Gleisen und Strommasten der Stadtbahn blieb die Münsterstraße sowie die Stadtbahnstrecke für die Reparaturarbeiten bis tief in die Nacht gesperrt. Vorab musste die entgleiste Straßenbahn unter hohem technischem Aufwand wieder eingeleist werden. Um die Verkehrsbeeinträchtigungen nicht unnötig zu verlängern, entschied die DSW21 die Feuerwehr kostenpflichtig mit der Unterstützung zu beauftragen. Dabei kam die Spezialeinheit Bergung der Feuerwache 1 (Mitte) mit Spezialequipment zum Einsatz.

Im Einsatz befanden sich im Verlauf 42 Einsatzkräfte der Feuerwache 1 (Mitte) mit der Spezialeinheit Bergung und der Feuerwache 2 (Eving), sowie der Einsatzführungsdienst und eine größere Anzahl an Kräften des Rettungsdienstes. Gegen 22:15 Uhr waren die Arbeiten der Feuerwehr Dortmund abgeschlossen. Zur Unfallursache kann keine Aussage getroffen werden, diese ist Gegenstand der Ermittlungen der Polizei.



13.05.2025 – Schwerer Verkehrsunfall zwischen einem LKW und zwei Stadtbahnen

Um 17:33 Uhr wurde der Feuerwehr ein Unfall zwischen einer Stadtbahn und einem LKW auf der Evinger Straße in Dortmund gemeldet. Die erst eintreffenden Einsatzkräfte der Feuerwache 2 aus Eving gaben die Rückmeldung, dass es sich um zwei beteiligte Stadtbahnen und einem

LKW handelte. Aus bisher ungeklärten Gründen stieß ein Sattelschlepper im Heckbereich mit einer Stadtbahn zusammen. Dabei wurden Teile der Außenverkleidung von der Stadtbahn nach innen gedrückt. Die Stadtbahn wurde aus ihren Schienen gehoben und in die Gegenrichtung geschoben. In der Gegenrichtung befand sich zum Unfallzeitpunkt ebenfalls eine Stadtbahn. Diese zweite Stadtbahn entgleiste ebenfalls. Es mussten mehrere verletzte Personen von den Einsatzkräften versorgt werden. Drei Personen wurden in die umliegenden Krankenhäuser transportiert. Alle beteiligten Fahrgäste erfuhren eine Betreuung durch die psychosoziale Notfallversorgung der Feuerwehr. Um die Auswirkungen auf den Straßenverkehr schnellstmöglich zu reduzieren, unterstützt die Feuerwehr mit der Spezialeinheit Bergung die Bergungsarbeiten vor Ort. Im Einsatz waren insgesamt 47 Einsatzkräfte der Feuerwachen 1 (Mitte), 2 (Eving), 8 (Eichlinghofen) und des Rettungsdienstes.



16.05.2025 – Feuerwehr rettet jungen Rehbock aus dem Kanal



Heute Vormittag gegen 9:30 Uhr meldete ein Spaziergänger ein Reh im Kanal im Stadtteil Ellinghausen.

Die Einsatzleitstelle entsandte daraufhin den Gerätewagen Wasserrettung von der Feuerwache 2 (Eving) und ein Löschfahrzeug von der Feuerwache 9 (Mengede) in den Bereich südlich

der Autobahnbrücke der A2.

Nachdem das Reh lokalisiert wurde, ließen die Kräfte der Wasserrettung ein Boot zu Wasser und näherten sich dem jungen Rehbock vorsichtig. Es gelang ihnen, das Tier am Kopf und Oberkörper zu fassen und sicher zur Spundwand zu bringen. Hier warteten schon die Kollegen des Löschfahrzeugs. Gemeinsam wurde der Rehbock an Land gebracht und im Unterholz abgelegt. Er konnte unverletzt in den Wald laufen.

16.05.2025 – Wohnungsbrand in Dortmund- Marten fordert ein Todesopfer

Als die Kräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst am Freitagvormittag gegen 11:40 Uhr in die Straße Froschlake im Ortsteil Marten alarmiert worden sind, sahen sie schon auf der Anfahrt eine starke Rauchentwicklung. In einer Wohnung in der zweiten Etage eines Mehrfamilienhauses ist es zu einem massiven Wohnungsbrand gekommen. Beim Eintreffen der ersten Brandschützer schlugen die Flammen bereits meterhoch aus dem Fenster. Eine Person im dritten Obergeschoss stand über der Brandwohnung und war von Rauch bedroht. Mit einer Drehleiter wurde der Mann aus dem Fenster heraus gerettet, vom Rettungsdienst untersucht und anschließend in ein Krankenhaus transportiert. 15 andere Bewohner und Gäste des Hauses, konnten das Gebäude selbstständig verlassen, blieben unverletzt und wurden noch an der Einsatzstelle von Einsatzkräften in der psychosozialen Notfallversorgung betreut. Drei Atemschutztrupps gingen in die Wohnung vor, versuchten den Brand zu löschen und suchten parallel noch nach Personen. Eine Person wurde auch gefunden, wies aber sichere Todesanzeigen auf, so dass für sie leider eine Rettung nicht mehr möglich war. Die Wohnung selbst war sehr vollgestellt und durch die massive Rauch- und Brandausbreitung war eine Suche nach weiteren Glutnestern besonders erschwert. Die Nachbarhäuser und Wohnungen wurden ebenfalls auf Schäden untersucht und kontrolliert. Die Wohnungen im Haus sind nicht mehr bewohnbar, so dass für alle Bewohner eine Ersatzunterkunft gesucht wurde. Die Bewohner der Nachbarhäuser können in ihre Wohnungen zurückkehren. Die Brandursache und auch die Identität des Opfers werden nun von der Kriminalpolizei ermittelt. Insgesamt waren circa 90 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr, Freiwilligen Feuerwehr und des Rettungsdienstes vor Ort tätig. Während der gesamten Einsatzmaßnahmen war die Germaniastraße zwischen Martener Straße und Froschlake für den Verkehr gesperrt.



20.05.2025 – Nächtlicher Einsatz am Hafen – Brand in einer Recyclingmaschine sorgt für viel Rauch

In der Nacht zu Dienstag gegen 02:20 Uhr wurde die Feuerwehr Dortmund durch Werksangehörige zu einem Feuer in einem Recyclingbetrieb im Hafen von Dortmund alarmiert. Da es sich bei dem Recyclingbetrieb um ein durch die Feuerwehr einsatztaktisch vorgeplantes Objekt handelte, erfolgte eine großzügigere Alarmierung mit zahlreichen Einheiten von Feuerwehr und Rettungsdienst. In einer Produktionshalle auf dem Werksgelände entdeckte die Feuerwehr bei ihrer Erkundung einen Brand in der Förderschnecke einer Recyclingmaschine. Einsatzkräfte, ausgerüstet mit Atemschutz und Schlauchleitungen, bekämpften unverzüglich den Brand und konnten somit eine weitere Ausbreitung verhindern. Die Löscharbeiten erwiesen sich als etwas umfangreicher, da zum Ablöschen von Glutnestern die Verkleidung der Recyclingmaschine geöffnet werden musste. Der Rettungsdienst betreute drei Werksangehörige, wovon einer zur weiteren Abklärung in ein Krankenhaus transportiert wurde. Die Feuerwehr Dortmund setzte zwei Löschzüge, den Einsatzführungsdienst, Fahrzeuge mit Sonderlöschmittel, Logistikfahrzeuge und den Rettungsdienst (ca. 40 Einsatzkräfte) ein. Um 04:15 Uhr beendete die Feuerwehr ihre Einsatzmaßnahmen und übergab die Einsatzstelle an den objektverantwortlichen Schichtleiter.



02.06.2025 - VW Käfer brannte völlig aus

Am Montagmorgen wurde die Feuerwehr um 8:07 Uhr zu einem Brand eines PKW auf der Hagener Straße alarmiert. Vor Ort stellte sich heraus, dass ein VW Käfer in voller Ausdehnung in Flammen stand. Glücklicherweise konnte der Fahrer sich selbstständig aus dem Fahrzeug retten und blieb dabei unverletzt. Die Feuerwehr rückte mit einem Löschzug der Feuerwache 4 (Hörde) an, um schnellstmöglich den Brand zu löschen und die Gefahrenlage zu beseitigen. Dabei gingen die Einsatzkräfte unter Atemschutz zur Brandbekämpfung vor. Mit vereinten Kräften gelang es die Flammen innerhalb kurzer Zeit unter Kontrolle zu bringen. Während der Einsatzmaßnahmen wurde die Hagener Straße in beide Richtungen durch die Polizei gesperrt. Nach etwa 45 Minuten konnte der Feuerwehreinsatz beendet werden. Die Feuerwehr war mit 5 Fahrzeugen und 17 Einsatzkräften vor Ort. Eine Brandursache konnte vor Ort nicht ermittelt werden.



02.06.2025 - Wohnungsbrand in Lütgendortmund - Bewohner in Spezialklinik transportiert

Am heutigen Montag, den 02.06.2025, kam es in einem Mehrfamilienhaus im Lindentalweg im Ortsteil Lütgendortmund zu einem Wohnungsbrand mit erheblicher Rauchentwicklung. Gegen 10:56 gingen die ersten Notrufe in der Leitstelle ein. Die Anrufer meldeten dichten Rauch, der aus einem Hinterhaus aufstieg. Aufgrund der Bebauungssituation war ein Einsatz von Drehleitern nicht möglich.

Beim Eintreffen des ersten Führungspersonals der Feuerwehr schlugen Flammen bereits aus zwei Fenstern bis zu drei Meter hoch. Dabei kam es zu Rissbildungen und Abplatzungen an der Fassade, wodurch das Feuer unter anderem auch unter die Wärmedämmung des Gebäudes gedrückt wurde. Eine Person stand an einem Fenster der unmittelbar angrenzenden Wohnung und war vom Rauch eingeschlossen. Die sofort eingeleitete Rettung

musste aufgrund der Bebauungssituation über tragbare Leitern der Feuerwehr erfolgen. Parallel zur Menschenrettung wurde umgehend die Brandbekämpfung von außen über die Fenster als auch durch mehrere Trupps im Innenangriff unter schwerem Atemschutz eingeleitet. Dabei kam es auch zu einem sogenannten Fensterimpuls, einer gezielten Maßnahme, um den Brand von außen zu bekämpfen und ein sicheres Vorgehen für die eingesetzten Kräfte im Inneren zu ermöglichen.

Insgesamt waren fünf Personen durch das Feuer und die Rauchausbreitung betroffen, darunter auch der Bewohner der Brandwohnung. Er hatte erhebliche Mengen an Brand- und Rauchgasen eingeatmet und musste nach notärztlicher Erstversorgung zur weiteren Behandlung in eine Spezialklinik nach Gelsenkirchen gebracht werden, wo er in einer Druckkammer behandelt wird. Da zunächst unklar war, ob sich noch weitere Personen im Gebäude aufhielten, durchsuchten mehrere Atemschutztrupps systematisch den Treppenraum sowie die betroffenen Wohnungen. Im Einsatz befanden sich zeitweise über 40 Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst. Die Brandursache ist derzeit noch unklar, die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

Neben der Feuerwache 5 in Marten und der Feuerwache 8 in Eichlinghofen befanden sich auch Kräfte der freiwilligen Feuerwehr vom Löschzug 19 in Lütgendortmund im Einsatz, die ebenfalls die aufwändigen Nachlöscharbeiten übernahmen.

Diese waren notwendig geworden, da sich die Flammen zwischenzeitlich bereits auf die Wärmedämmung des Gebäudes ausgebreitet hatten. Um ein Wiederaufflammen durch Glutnester zu verhindern, musste die Fassade stellenweise geöffnet und das Dämmmaterial entfernt sowie die gesamte Fassade mittels Wärmebildkamera kontrolliert werden.

Das Gebäude ist aufgrund der massiven Beschädigung nicht bewohnbar, Mitarbeitende des Sozialamtes kümmern sich um die Unterbringung der Bewohner.



12.06.2025 – Rauchentwicklung am Phönixsee – Schnelles Eingreifen verhindert Brandausbreitung

Am frühen Morgen wurde die Feuerwehr Dortmund um 5:57 Uhr zu einem Brandeinsatz am Phönixsee alarmiert. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte war eine leichte Rauchentwicklung aus einem Nebenraum erkennbar, die auf einen Entstehungsbrand in einem Lagerraum für Abfallbehälter hindeutete.

Aus bisher ungeklärter Ursache, war ein Abfallbehälter aus Kunststoff in Brand geraten, was zu der starken Rauchentwicklung führte. Dank des schnellen Eingreifens der Feuerwehr konnte eine Ausbreitung auf das angrenzende Gebäude erfolgreich verhindert werden.

Insgesamt waren 16 Einsatzkräfte der Feuerwache 4 (Hörde) sowie des Rettungsdienstes im Einsatz. Der Einsatz dauerte rund 90 Minuten, Personen wurden nicht verletzt. Die Polizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen.



13.06.2025 – Kohlenmonoxid Austritt im Kreuzviertel – Falschparker behindern Feuerwehreinsatz

Um 17:50 Uhr erreichte die Leitstelle der Feuerwehr ein Notruf aus dem Kreuzviertel in Dortmund. Anrufer berichteten von einem ausgelösten CO Warnmelder und einem vermutlichen Austritt von Kohlenmonoxid (CO) aus einer Therme.

Dieses Phänomen tritt bei der aktuellen Wetterlage vermehrt auf, wenn es durch die hohen Außentemperaturen zu einem Wärmestau im Abluftkanal kommt und die Abgase nicht mehr ungehindert abziehen können. In einem solchen Fall drücken sich die Abgase dann zurück in den Wohnraum. Der verbaute Temperaturfühler spricht aufgrund von Ablagerungen oftmals zu spät an und öffnet so nicht rechtzeitig den ent-

sprechenden Bypass, der ein direktes Abziehen der Abgase ermöglichen würde.

Aufgrund zahlreicher falsch geparkter Fahrzeuge war die Fahrbahn insbesondere im Einfahrtsbereich zur Zieladresse so verengt, dass die Feuerwehr nicht in die Straße einfahren konnte. Sämtliches Gerät musste durch die Feuerwehr zur Einsatzstelle getragen werden. Insbesondere die dringend benötigte Drehleiter zur Kontrolle der Nachbarwohnungen fehlte im entscheidenden Moment, weshalb die Feuerwehr auf tragbare Leitern zurückgreifen musste, die ebenfalls erst aufwändig durch das Treppenhaus auf die Gebäuderückseite transportiert werden mussten.

Die Einsatzstelle wurde an den Bezirksschornsteinfeger übergeben, die Maßnahmen der Feuerwehr konnten nach einer Stunde beendet werden.

Im Einsatz befanden sich 24 Einsatzkräfte der Feuerwache 1 (Mitte), der Feuerwache 2 (Eving) sowie der Feuerwache 4 (Hörde) und des Rettungsdienstes.

In diesem Fall wurde glücklicherweise niemand verletzt, im Einsatz zählt für die Feuerwehr bei der Rettung von Menschenleben jede Sekunde. Durch die Polizei wurden Anzeigen gefertigt.

14.06.2025 – Verletzte Person von Dach in Dortmund-Wickede gerettet

Gegen 16:42 Uhr am Nachmittag rückte die Feuerwehr Dortmund zu einem verletzten Arbeiter auf einem Hausdach am Wickeder Hellweg aus.

Die verletzte Person stellte sich als Bewohner des zweistöckigen Mehrfamilienhauses heraus. Dieser war für Dacharbeiten auf das Schrägdach gestiegen und war dort auf Grund von Schmerzen an seiner künstlichen Hüfte zusammengebrochen.

Der Bewohner wurde sofort gegen ein mögliches Abstürzen durch das Schrägfenster mit mehreren Einsatzkräften gesichert. Parallel wurde die Drehleiter vor dem Bewohner in Stellung gebracht und von unten ebenfalls ein Abrutschen zu verhindern.

Bedingt durch die steigenden Schmerzen des Bewohners und eines schlechten Zugangs für den Rettungsdienst, wurde die Person durch das Schrägfenster in das Dachgeschoss gezogen. Mit Eintreffen der Höhenrettung und dem sogenannten „Rescue Loader“ konnte der Bewohner schonend mittels Schleifkorbtrage gerettet werden. Die bauliche Gegebenheit des Treppenhauses machte dort einen schonenden Transport unmöglich. Der Bewohner wurde dem Rettungsdienst zum Weitertransport ins Krankenhaus übergeben.

Während der Arbeiten war die Straße und die angrenzende Bahnlinie U-43 gesperrt. An dem Einsatz war die Feuerwache 3 (Asseln), sowie die Spezialeinheit Höhenrettung der Feuerwache 4 (Hörde) und der Rettungsdienst beteiligt.



16.06.2025 - Verkehrsunfall zwischen einem Motorroller und einem PKW

Am Sonntagabend gegen 20 Uhr kam es im Stadtteil Bövinghausen zu einem Verkehrsunfall zwischen einem Motorroller und einem PKW. Der Rettungsdienst wurde um 20:12 Uhr mit einem Rettungswagen und einem Notarzteinsatzfahrzeug alarmiert. Vor Ort wurde eine schwerverletzte männliche Person angetroffen, welche als Fahrer des Motorrollers zu erkennen war. Ersteintreffende Passanten hatten schon Erste-Hilfe bei dem Schwerverletzten geleistet und diesen vorbildlich betreut, bis der alarmierte Rettungsdienst vor Ort eingetroffen war. Umgehend wurden medizinische Maßnahmen an dem Patienten durch den Rettungsdienst vorgenommen. Aufgrund der Schwere der Verletzungen wurde ein Rettungshubschrauber nachalarmiert, sowie weitere Einsatzkräfte der Feuerwehr. Der Patient wurde durch die Besatzung des Rettungshubschraubers und des bodengebundenen Rettungsdienstes weiterversorgt und mit einem Rettungswagen in ein Unfallkrankenhaus transportiert, wo er im weiteren zeitlichen Verlauf verstorben ist. Einsatzkräfte der Feuerwehr kümmerten sich um die leicht verletzte Fahrerin des beteiligten PKW. Diese wurde im weiteren Verlauf durch einen weiteren Rettungswagen weiter versorgt, verblieb aber an der Einsatzstelle. Der Bereich der Einsatzstelle wurde durch die Polizei für die weitere Unfallaufnahme abgesperrt. Im Einsatz waren 18 Einsatzkräfte von der Berufsfeuerwehr und des Rettungsdienstes. Der Einsatz war nach ca. 2 Stunden beendet.



19.06.2025 - Brennender PKW auf der BAB A45 - Fehlende Rettungsgasse

Am Mittwochabend ist es auf der Bundesautobahn A45 in Fahrtrichtung Frankfurt zwischen den Anschlussstellen Dortmund Süd und dem Westhofener Kreuz zu einem ausgedehnten PKW Brand gekommen. Das auf dem Standstreifen abgestellte Fahrzeug stand beim Eintreffen der Feuerwehr bereits im Vollbrand und das Feuer drohte kurzzeitig auf angrenzende Bäume und Sträucher in der angrenzenden Böschung überzugreifen. Dies konnte schlussendlich durch das Eingreifen der Feuerwehr verhindert werden und der brennende PKW durch einen Trupp unter Atemschutz gelöscht werden. Für die Dauer der Löschmaßnahmen musste die Autobahn in Fahrtrichtung Frankfurt voll gesperrt werden. Für große Probleme und Verzögerungen sorgte die nicht gebildete Rettungsgasse auf der Anfahrt zur Einsatzstelle! Insbesondere die Löschfahrzeuge und nachrückende Kräfte, die zusätzliches Löschwasser auf die Autobahn bringen sollten, mussten sich mühsam und mit größter Vorsicht den Weg durch den Rückstau suchen. Teilweise wurden die geschaffenen Lücken durch rücksichtslose Autofahrer nach der Durchfahrt der ersten Einsatzfahrzeuge wieder versperrt, was für die nachrückenden Kräfte erneut zu Verzögerungen sorgte. Glücklicherweise wurde bei diesem Einsatz niemand verletzt und das Feuer konnte noch rechtzeitig vor einer weiteren Ausbreitung gelöscht werden. An dem Einsatz waren sechs Fahrzeuge der Feuerwehr sowie 20 Einsatzkräfte gebunden.



22.06.2025 – Kaminrohr droht auf Straße zu stürzen – Einsatz mit Drehleiter

Am Samstagabend den 21.06.2025 um 19:56 Uhr wurde die Feuerwehr Dortmund zu einem Einsatz mit dem Stichwort „Kaminrohr lose“ in den Stadtteil Eving alarmiert.

Vor Ort stellte sich heraus, dass ein Rohrteil eines Kamins auf dem Dach eines Wohngebäudes nicht mehr befestigt war und auf den Gehweg und die Straße zustürzen drohte. Um eine Gefährdung für Passanten und den Straßenverkehr auszuschließen, verschafften sich die Einsatzkräfte Zugang zu der betroffenen Wohnung. Mit Hilfe der Drehleiter wurde das lose Kaminrohr von außen kontrolliert nach innen gedrückt. In der Wohnung wurde es dann anschließend sukzessive demontiert. Während des gesamten Einsatzes wurde der Gefahrenbereich unterhalb der Gefahrenstelle abgesperrt.

Die Maßnahmen der Feuerwehr konnten nach etwa 2 Stunden erfolgreich abgeschlossen werden. Verletzt wurde niemand. Im Einsatz befanden sich 14 Einsatzkräfte der Feuerwehr Dortmund.



30.06.2025 – Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person – B236 Richtung Schwerte voll gesperrt

Dortmund, 30. Juni 2025 – Am heutigen Montagnachmittag kam es gegen 14:09 Uhr auf der B236 in Fahrtrichtung Schwerte zu einem schweren Verkehrsunfall mit zwei beteiligten Pkw. Aus bislang ungeklärter Ursache kollidierten die Fahrzeuge, wobei sich eines der Fahrzeuge – ein Cabriolet mit geöffnetem Verdeck – überschlug und auf dem Dach zum Liegen kam. Die Fahrerin des überschlagenen Pkw wurde in ihrem Fahrzeug eingeklemmt und musste durch die Feuerwehr Dortmund mit schwerem technischem Gerät befreit werden. Der Rettungshubschrauber Christoph Europa 2 kam zur Unterstützung des Rettungsdienstes zum

Einsatz und landete in unmittelbarer Nähe zur Unfallstelle.

Die Anfahrt der Rettungskräfte wurde erheblich erschwert, da keine ausreichende Rettungsgasse gebildet wurde und immer wieder Fahrzeuge verbotswidrig in diese einfuhren. Die Feuerwehr appelliert eindringlich an alle Verkehrsteilnehmer, im Stau eine Rettungsgasse zu bilden und freizuhalten – jede Minute zählt im Notfall!

Die B236 musste für die Dauer des Einsatzes in Fahrtrichtung Schwerte voll gesperrt werden. Der Verkehr wird vor der Unfallstelle abgeleitet. Es kommt aktuell zu erheblichen Verkehrsbehinderungen im Feierabendverkehr.

Zur Unfallursache hat die Polizei die Ermittlungen aufgenommen. Über den Gesundheitszustand der Beteiligten kann derzeit keine abschließende Auskunft gegeben werden.

Im Einsatz befanden sich der Einsatzführungsdienst, die Spezialisten für technische Rettung der Feuerwache 1 (Mitte), Einsatzkräfte der Feuerwache 3 (Asseln) und Feuerwache 4 (Hörde) sowie der PSNV-Erkunder (Spezialist für Psychosoziale Notfallversorgung) zur Betreuung der Unfallzeugen und Betroffenen. Zeitweise befanden sich bis zu 36 Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst im Einsatz.



30.06.2025 – Feuer in einem Restaurant nahe Dortmunder U – starker Rauch, eine verletzte Person

Am heutigen Montagnachmittag wurde der Leitstelle der Feuerwehr Dortmund gegen 15:15 Uhr eine unklare Rauchentwicklung im Bereich des Dortmunder U gemeldet. Die Feuerwehr entsandte umgehend einen Löschzug zur Einsatzstelle. Aufgrund weiterer Notrufe und in Abstimmung mit dem Einsatzleiter wurde das Einsatzstichwort bereits während der Anfahrt erhöht, und ein zusätzlicher Löschzug alarmiert. Zahlreiche Einsatzkräfte befanden sich zur Alarmierung bereits auf dem Rückweg von

einem vorangegangenen Einsatz auf der B236 und konnten so sehr zügig eingreifen. Vor Ort stellten die Kräfte einen Küchenbrand in einem Restaurant fest. Das Feuer hatte bereits zu einer erheblichen Rauchentwicklung geführt. Umgehend gingen Trupps unter Atemschutz in das Gebäude vor, um den Brand zu bekämpfen. Im weiteren Verlauf entzündeten sich heiße Brandgase im Kaminzug, was zu einem Kaminbrand führte. Dieser konnte mithilfe einer Drehleiter schnell und kontrolliert gelöscht werden. Eine Person wurde bei dem Einsatz verletzt, nachdem sie Rauchgase eingeatmet hatte. Sie wurde durch den Rettungsdienst gesichtet und betreut, verblieb jedoch auf eigenen Wunsch an der Einsatzstelle. Insgesamt waren 38 Einsatzkräfte im Einsatz, darunter Einheiten der Feuerwache 1 (Mitte), Feuerwache 2 (Eving), Feuerwache 9 (Mengede) der Einsatzführungsdienst, der Rettungsdienst sowie Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr des Löschzug 29 (Deusen). Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte eine weitere Ausbreitung des Brandes verhindert werden.



01.07.2025 - Verkehrsunfall auf der Wittekindstraße - Feuerwehr Dortmund rettet verletzte Person aus überschlagenem Fahrzeug

Am heutigen Dienstagmorgen den 01.07.2025 wurde die Feuerwehr Dortmund um 10:20 Uhr zu einem Verkehrsunfall auf der Wittekindstraße, Höhe Hausnummer 38, alarmiert. In der Nähe der Auffahrt zur B1 waren zwei Fahrzeuge kollidiert. Dabei überschlug sich eines der beteiligten Fahrzeuge und kam auf dem Dach zum Liegen. Beim Eintreffen der Feuerwehr befand sich eine verletzte Person im verunfallten Fahrzeug. Die Person konnte von den Einsatzkräften schonend aus dem auf dem Dach liegenden Pkw befreit und an den Rettungsdienst übergeben werden. Sie wurde zur weiteren Behandlung in ein Dortmunder Krankenhaus transportiert. Nach

ersten Einschätzungen bestand keine Lebensgefahr. Zur Sicherung der Unfallstelle und für die Rettungsmaßnahmen war die Fahrbahn in Richtung Innenstadt zeitweise gesperrt. Vor Ort befanden sich Einsatzkräfte der Feuerwache 1 (Mitte) sowie der Rettungsdienst und die Polizei.

04.07.2025 - Zwei Verletzte bei Küchenbrand in Dortmund-Marten

Am Freitagnachmittag kam es gegen 14:00 Uhr in Straße „In der Meile“ in Dortmund- Marten zu einem Brand in einer Küche im dritten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand der betroffene Bereich bereits in Vollbrand und schwarzer Rauch trat aus den Fenstern der Wohnung. Zwei jugendliche Bewohner der betroffenen Wohnung konnten sich noch vor dem Eintreffen der Einsatzkräfte eigenständig ins Freie retten. Die Feuerwehr nahm umgehend unter Atemschutz die Brandbekämpfung auf. Zeitgleich wurde eine Drehleiter in Stellung gebracht und alle weiteren Wohnungen auf Rauch und mögliche verletzte Personen kontrolliert. Zwei Personen erlitten eine Rauchgasvergiftung und wurden vor Ort vom Rettungsdienst versorgt. Anschließend wurden sie zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus gebracht. Die Wohnung ist aufgrund der massiven Brandschäden derzeit unbewohnbar. Im Einsatz befanden sich Kräfte der Feuerwachen 5 (Marten) und 8 (Eichlinghofen), die Freiwillige Feuerwehr (LZ 19) sowie Einheiten des Rettungsdienstes. Die Ermittlungen zur Brandursache wurden durch die Polizei aufgenommen.



08.07.2025 – Verkehrsunfall zwischen Straßenbahn und PKW auf dem Wambeler Hellweg – eine Person schwer verletzt

Am heutigen Morgen um 08:06 Uhr wurde die Feuerwehr Dortmund zu einem Verkehrsunfall auf dem Wambeler Hellweg alarmiert. Gemeldet wurde ein Zusammenstoß zwischen einer Straßenbahn und einem PKW. Erste Anrufer berichteten von einer im Fahrzeug eingeklemmten Person.

Die Leitstelle entsandte umgehend den Grundschutz der Feuerwache 3 (Asseln), die Spezialeinheit Bergung der Feuerwache 1 (Mitte) mit Rüst- und Kranwagen, den Einsatzführungsdienst sowie mehrere Rettungsmittel. Insgesamt waren zeitweise bis zu 25 Einsatzkräfte vor Ort.

Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte hatte sich der Fahrer des PKW bereits mit Unterstützung von zufällig anwesenden Notärzten aus seinem Fahrzeug befreien können. Die privat anwesenden Notärzte leisteten zudem die erste medizinische Versorgung des schwer verletzten Fahrers, bevor der Rettungsdienst die weitere Behandlung und den Transport in ein Krankenhaus übernahm.

Die Straßenbahn bestand aus zwei gekoppelten Waggons, in denen sich insgesamt 36 Personen, darunter zwei kleine Kinder, befanden. Der erste Waggon wurde vorsorglich durch die Polizei evakuiert. Die Straßenbahn wurde nach Abschluss der polizeilichen Maßnahmen zurückgesetzt und wieder fahrbereit gemacht.

Die psychosoziale Betreuung der betroffenen Fahrgäste sowie des Straßenbahnfahrers wurde durch den PSNV-Erkunder (Spezialist für psychosoziale Notfallversorgung) der Feuerwehr Dortmund koordiniert. Dieser sorgte im Hintergrund dafür, dass die Betreuung der Fahrgäste und Unfallzeugen durch einen Seelsorger sichergestellt wurde.

Die Maßnahmen der Feuerwehr beschränkten sich auf die Unterstützung des Rettungsdienstes sowie technische Hilfeleistungen. Während des Einsatzes kam es auf dem Wambeler Hellweg zu erheblichen Verkehrsbeeinträchtigungen.

Zur Unfallursache kann die Feuerwehr Dortmund keine Auskunft erteilen. Diese ist Gegenstand polizeilicher Ermittlungen.

Der Einsatz war nach etwa einer Stunde beendet.



16.07.2025 – Zwei Gartenlauben brennen komplett nieder

Um kurz nach 05.00 Uhr ging am Mittwochmorgen in der Einsatzleitstelle der Feuerwehr ein Notruf aus Dortmund Hostedde ein. Anwohner meldeten eine Rauchentwicklung mit Flammenschein aus einer Kleingartenanlage an der Hostedder Straße.

Auf der Anfahrt der Feuerwehr war bereits eine starke Rauchentwicklung zu erkennen. Als die Einheiten der Feuerwache 3 und 6 eintrafen, bestätigte sich diese Meldung als ein ausgedehnter Brand zweier nebeneinander liegender Gartenlauben. Umgehend leiteten vier Trupps unter Atemschutz die Brandbekämpfung von zwei Seiten des Grundstücks ein.

Ein Übergreifen auf weitere Gebäude konnte verhindert werden. Die Gartenlauben konnten durch die Feuerwehr allerdings nicht gerettet werden.

Der Brand wurde schließlich schnell gelöscht. Verletzte Personen gab es keine.

Die Kriminalpolizei übernahm die weiteren Ermittlungen zur Brandursache.

Im Einsatz waren 20 Einsatzkräfte der Feuerwache 3 (Neuasseln), Feuerwache 6 (Scharnhorst) und Kräfte des Rettungsdienstes.

21.07.2025 – Brennender Lkw-Auflieger auf der A2

Am heutigen Montag (21.07.2025) wurde die Feuerwehr Dortmund gegen 11:30 Uhr zu einem Fahrzeugbrand auf die Autobahn 2 in Fahrtrichtung Oberhasen alarmiert.

Auf der Parallelfahrbahn zwischen der Anschlussstelle Mengede, welche auf die A45 führt, geriet der Auflieger eines Lkw im Bereich der Reifen in Brand.

Beim Eintreffen der Einsatzkräfte hatte der Fahrer sein Gespann auf dem Seitenstreifen abgestellt und sich unverletzt in eine sichere Entfernung zum brennenden Fahrzeug begeben.

Die Feuerwehr sperrte zunächst die Parallelfahrbahn der A2 für den fließenden Verkehr, um eine Gefährdung der Verkehrsteilnehmer durch den Rauch und die mit den Löschmaßnahmen einhergehenden Sichtbeeinträchtigungen zu verhindern.

Parallel wurde ein Strahlrohr von einem Trupp unter schwerem Atemschutz vorgenommen, mit welchem der Brand auf den hinteren Teil des Aufliegers begrenzt werden konnte.

Das Feuer konnte sehr zügig abgelöscht werden. Da der Lkw lediglich ein Betonbauteil geladen hatte, ging von der Ladung keine weitere Gefahr aus.

Noch während der laufenden Löschmaßnahmen meldete sich ein weiterer Lkw-Fahrer

bei den Einsatzkräften. An seinem Fahrzeug war es während der Fahrt zu einem technischen Defekt gekommen, wobei größere Mengen Motoröl ausgetreten waren und sich über einen weiträumigen Bereich der Fahrbahn verteilt hatten.

Die Feuerwehr streute die Betriebsmittel am Fahrzeug ab, um eine Ausbreitung in die Umwelt zu verhindern. Durch die Polizei wurden weitere Maßnahmen eingeleitet, um die Fahrbahn zu reinigen und die Rutschgefahr durch das verteilte Öl zu beseitigen.

Durch die Sperrung der Fahrbahn kam es zu Verkehrsbeeinträchtigungen auf der A2 in Richtung Oberhausen. Die Feuerwehr war mit 20 Einsatzkräften auf die Autobahn alarmiert und konnte den Einsatz nach etwa einer Stunde beenden.



24.07.2025 - Scheunenbrand in Dortmund-Scharnhorst - Brandbekämpfung dauert derzeit noch an

Gegen 19:45 Uhr wurde die Feuerwehr Dortmund am Donnerstagabend in den Ortsteil Scharnhorst in die Straße Karmsche Heide gerufen. Dort wurde eine Rauchentwicklung auf einem leerstehenden Gehöft gemeldet. Durch die Erkundung der ersten Einsatzkräfte wurde festgestellt, dass im Bereich einer alten Scheune es zu einem Brand von mehreren Rundballen gekommen ist. Eine weitere Erkundung nach Personen auf dem Hof verlief negativ. Somit konnten sich die Einsatzkräfte voll und ganz auf die Brandbekämpfung konzentrieren. Da es sich um ein sehr altes Gebäude handelt, zog der heiße Brandrauch auch bereits in das Dachgeschoss des Gebäudes. Dieses wurde von außen durch einen Trupp unter Atemschutz von der Drehleiter aus kontrolliert und auch die Dachpfannen entfernt. Neben den zwei Löschzügen der Berufsfeuerwehr und dem Rettungsdienst, ist auch der Löschzug 26 aus Lanstrop

der Freiwilligen Feuerwehr mit alarmiert worden. Die Löschzüge aus Mengede und Nette wurden nachträglich hinzugezogen, um die schlechte Löschwasserversorgung zu verbessern. Ebenfalls wird eine Drohne durch den Fernmeldezug eingesetzt, um mit der darin befindlichen Wärmebildkamera eine Übersicht über die Ausbreitung zu erhalten. Die Rundballen werden mit einem Teleskopklader der Feuerwache 1 aus dem Gebäude herausgeholt und draußen von Trupps abgelöscht. Aufgrund der starken Rauchentwicklung, die nach Osten zog, wurde eine Warnmeldung über die Warn-Apps an das angrenzende Wohngebiet herausgegeben. Insgesamt ist die Feuerwehr derzeit mit circa 60 Einsatzkräften vor Ort und wird im Laufe des Einsatzes das Personal auch noch austauschen. Wann die Einsatzmaßnahmen endgültig abgeschlossen werden, ist derzeit nicht absehbar. Die Hauptaufgabe ist es nun, die restlichen Gebäudeteile vor einer Ausbreitung des Feuers zu bewahren.

Die Einsatzmaßnahmen der Feuerwehr Dortmund am Brandobjekt im Stadtteil Scharnhorst sind grundsätzlich abgeschlossen. Das Feuer ist gelöscht. Die Einsatzstelle wurde an die Polizei übergeben, die nun die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen hat. Wie vorgesehen, führt die Feuerwehr im weiteren Verlauf des Tages routinemäßige Nachkontrollen durch. Im Rahmen dieser Maßnahmen wurde die Feuerwehr am Morgen durch einen Anrufer auf eine leichte Rauchentwicklung am Objekt aufmerksam gemacht. Einsatzkräfte sind daraufhin erneut zur Einsatzstelle ausgerückt.

Vor Ort bestätigte sich eine geringe Rauchentwicklung, die auf vereinzelte Glutnester zurückzuführen ist. Diese werden aktuell gezielt mit Wasser abgelöscht. Unterstützt durch Wärmebildkameras wird die Einsatzstelle sorgfältig kontrolliert, um ein erneutes Aufflammen zu verhindern.



Auch im weiteren Tagesverlauf wird die Feuerwehr Dortmund immer wieder stichprobenartige Nachkontrollen durchführen. Dabei kann es vereinzelt nochmals zu kurzfristigen Nachlöscharbeiten kommen. Der überwiegende Teil der eingesetzten Kräfte konnte bereits aus dem Einsatz entlassen werden; nur noch einzelne Einheiten befinden sich für Rückbauarbeiten oder zur Kontrolle vor Ort.

Das Technische Hilfswerk (THW) war ebenfalls im Einsatz, unter anderem zur Ausleuchtung der Einsatzstelle sowie mit einem Baufachberater zur Begutachtung der Gebäudesubstanz. Die zwischenzeitlich ausgesprochene Warnmeldung über die NINA-App wegen Geruchsbelästigung wurde inzwischen aufgehoben.

08.08.2025 - Vier Gartenlauben stehen in Flammen

Am Donnerstag kam es nachmittags im Dortmunder Stadtteil Kirchlinde zu einem Gartenlaubenbrand, bei dem insgesamt vier Lauben in Brand gerieten. Die Rauchsäule war bereits auf der Anfahrt deutlich sichtbar. Gegen 16:15 Uhr wurde die Feuerwehr Dortmund in die Föhlestraße alarmiert. Bereits vier Minuten nach der Alarmierung trafen die ersten Einsatzkräfte am Brandort nahe der Stadtgrenze zu Castrop-Rauxel ein. Beim Eintreffen stand eine Gartenlaube in Vollbrand, das Feuer hatte bereits auf drei weitere benachbarte Lauben sowie mehrere Hecken übergegriffen. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte eine weitere Ausbreitung verhindert, und größerer Schaden abgewehrt werden.

Im Einsatz waren Kräfte der Feuerwachen 5 (Marten) und 9 (Mengede) sowie der Rettungsdienst mit insgesamt 22 Einsatzkräften. Aufgrund der unmittelbaren Nähe zur Stadtgrenze wurde auch die Feuerwehr Castrop-Rauxel parallel alarmiert. Die Kräfte aus Castrop-Rauxel unterstützten die Löscharbeiten.

Der Einsatz dauerte rund eine Stunde. Glücklicherweise wurden keine Personen verletzt. Die Ursache des Brandes ist derzeit noch unklar, die Polizei hat dazu die Ermittlungen aufgenommen.

11.08.2025 - Tretboot kentert auf dem Phoenix-See - Passant rettet vier Personen

Am Sonntagabend gegen 20:00 Uhr wurde die Feuerwehr Dortmund mit einem Großaufgebot zum Phoenix-See alarmiert. Grund der Alarmierung war ein gemeldeter Wasserunfall: Ein Tretboot mit vier Personen an Bord war aus bisher ungeklärter Ursache mittig auf dem See gekentert.

Wegen der ersten Notrufmeldungen, die auf eine akute Gefahr für mehrere Personen im Wasser hindeuteten, rückten zahlreiche Einsatzkräfte der Feuerwehr sowie Spezialeinheiten zur Wasserrettung aus. Ein am See stationiertes Rettungsboot stand bereit, musste jedoch letztlich nicht eingesetzt werden.

Bereits kurz nach dem Eintreffen der ersten Einheiten stellte sich heraus, dass keine akute Lebensgefahr für die gekenterten Personen mehr bestand. Ein aufmerksamer und äußerst couragierter Passant hatte die dramatische Situation frühzeitig erkannt. Ohne zu zögern schwamm er zu dem gekenterten Tretboot und konnte alle vier Personen aus dem Wasser retten. Anschließend brachte er sie mit dem gleichen, gekenterten Tretboot sicher ans Ufer - noch bevor die Einsatzkräfte tätig werden mussten.

Die betroffenen Personen - alle unverletzt - wurden vor Ort zunächst durch den Rettungsdienst untersucht. Zur weiteren medizinischen Abklärung und aus reiner Vorsicht wurden sie im Anschluss in ein nahegelegenes Krankenhaus transportiert.



15.08.2025 - Aufwändige Löscharbeiten bei hochsommerlichen Temperaturen

Am Donnerstag um kurz nach 18:00 Uhr wurde der Feuerwehr ein Brand im Keller eines Mehrfamilienhauses im Adelhartweg im Ortsteil Nette gemeldet. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte der nahegelegenen Feuerwache 9 (Mengede) war eine starke Rauchentwicklung aus einem Kellerfenster erkennbar und der Treppenraum war ebenfalls leicht verraucht. Da sich bereits einige, zum Teil eingeschränkt mobile Bewohner

im Treppenraum befanden, wurden diese umgehend durch zwei Atemschutztrupps der Feuerwehr in Sicherheit gebracht. Direkt anschließend begann die Brandbekämpfung im weitläufigen Kellergeschoss. Durch die sehr starke Verrauchung und die entstandene Hitze im Keller waren die Löschmaßnahmen sehr personal- und zeitintensiv, daher mussten mehrfach die eingesetzten Trupps getauscht werden. Das Feuer wurde in Kombination von Wasser und Löschschaum erfolgreich bekämpft. Parallel zur Brandbekämpfung wurden alle Wohnungen durch die Feuerwehr kontrolliert und geräumt, da durch innenliegende Lüftungsschächte alle Wohnungen verraucht waren. Zudem wurden auf der Vorder- und Rückseite insgesamt zwei Drehleitern eingesetzt, um die Wohnungen von außen zu kontrollieren. Insgesamt wurden aus dem Haus 19 Personen durch die Feuerwehr in Sicherheit gebracht und durch den Rettungsdienst betreut, davon wurden drei Bewohner vorsorglich in ein Krankenhaus transportiert. Das Haus ist vorübergehend nicht bewohnbar. Die betroffenen Personen wurden vorübergehend im Betreuungsbus der Feuerwehr versorgt und später in Ersatzunterkünften untergebracht. Aufgrund der sommerlichen Temperaturen und den damit verbundenen körperlichen Belastungen mussten die Atemschutztrupps deutlich häufiger gewechselt werden. Insgesamt waren 70 Einsatzkräfte von den Feuerwachen 9 (Mengede), Feuerwache 2 (Eving), Feuerwache 5 (Marten), Feuerwache 8 (Eichlinghofen) und von der Freiwilligen Feuerwehr LZ 20 (Nette) und LZ 19 (Lütgendortmund) und des Rettungsdienstes im Einsatz. Der Einsatz war gegen 21:45 Uhr beendet. Die genaue Brandursache wird nun durch die Polizei ermittelt



18.08.2025 - Verkehrsunfall auf der Gerichtsstraße - Feuerwehr befreit Verletzte

Die Feuerwehr wurde am Abend gegen 18:18 Uhr in die Gerichtsstraße alarmiert. Anrufer meldeten einen Verkehrsunfall zwischen zwei Fahrzeugen, wovon einer sich überschlagen haben soll. Eine Person sollte sich noch im Fahrzeug befinden. Aufgrund des Meldebildes entsandte die Leitstelle unverzüglich Einsatzkräfte der Spezialeinheit Bergung der Feuerwache 1 (Mitte), des Einsatzführungsdienstes, der Feuerwache 2 (Eving) sowie des Rettungsdienstes und den PSNV-Erkunder (Psychosoziale Notfallversorgung). Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte bestätigte sich die Lage. Ein Transporter war nach einem Zusammenstoß mit einem PKW auf der Seite zum Liegen gekommen und der Fahrer in seinem Fahrzeug eingeschlossen. Das verunfallte Fahrzeug wurde durch die Feuerwehr stabilisiert und die Frontscheibe herausgenommen. Im Anschluss konnte der Fahrer schonend aus seinem Fahrzeug befreit werden und dem Rettungsdienst zur medizinischen Versorgung übergeben werden. Im Einsatz befanden sich 36 Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst. Da sich die Maßnahmen auf kleinere technische Hilfeleistungen und die Unterstützung des Rettungsdienstes beschränkten, war der Einsatz bereits nach 35 Minuten beendet und die Einsatzstelle wurde an die Polizei übergeben. Zur Unfallursache kann die Feuerwehr Dortmund keine Auskunft erteilen. Diese ist Gegenstand polizeilicher Ermittlungen.



22.08.2025 - Unterstand mit Brennholz in Flammen

Gegen 8:15 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem brennenden Unterstand in der Hohensyburgstraße im Ortsteil Syburg alarmiert. An der Einsatzstelle erkundete die Feuerwehr

einen großen Unterstand, in dem gelagerte Kaminholz in Brand geraten war. Es bestand keine Gefahr für Personen, jedoch für benachbarte Gebäude. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte ein Übergreifen auf diese verhindert werden. Hierbei setzte die Feuerwehr vier Trupps unter Atemschutz und jeweils einer Schlauchleitungen ein. Im Einsatz befand sich der Löschzug der Feuerwache 4 (Hörde) und ein Rettungswagen zum Eigenschutz, insgesamt 18 Einsatzkräfte. Die Polizei ermittelt die Brandursache.



26.08.2025 – Garagenbrand in Dortmund-Hostedde zerstört mehrere PKW

Am späten Montagabend, den 25.08.2025, wurde die Feuerwehr Dortmund um 22.52 Uhr zu einem Brand in die Tettenbachstraße alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Kräfte stand in einer Garage ein Pkw in Vollbrand und die Flammen griffen bereits auf benachbarte Garagen über. Aufgrund der baulichen Struktur der Garagen und der hohen Brandlast breitete sich das Feuer rasch weiter aus und erfasste schließlich insgesamt vier Garagen sowie ein angrenzendes Werkstattgebäude. Mehrere Trupps gingen unter Atemschutz gegen den Brand vor und legten zusätzlich einen Schaumteppich, um die Flammen niederzuschlagen und ein Wiederaufflammen zu verhindern. Ein Übergreifen auf das Wohngebäude konnte durch eine gezielte Riegelstellung verhindert werden. Über eine Drehleiter wurden Teile des Daches geöffnet, damit Glutnester gezielt abgelöscht werden konnten. Um 0.30 Uhr konnte die Einsatzleitung zunächst „Feuer aus“ melden. Im Anschluss wurde die Einsatzstelle mit Wärmebildkameras umfangreich kontrolliert, ehe die letzten Einsatzkräfte um 01:59 Uhr die Einsatzstelle verlassen konnten. Gegen 4.21 Uhr gingen jedoch erneut Notrufe bei der Feuerwehr ein, da es an einem der beteiligten Fahrzeuge zu einem Wiederaufflammen gekommen war. Der Grundschutz der

Feuerwache 6 (Scharnhorst) rückte daraufhin aus und bestätigte die Lage vor Ort. Der Brand konnte schnell unter Kontrolle gebracht werden. Es folgten umfangreiche Nachkontrollen, die sich bis in die frühen Morgenstunden hinzogen. Um 5.48 Uhr war auch dieser zweite Einsatz beendet. Das Wiederaufflammen beschränkte sich ausschließlich auf den betroffenen Pkw. Menschen wurden bei beiden Einsätzen glücklicherweise nicht verletzt. Neben der Einsatzleitung waren Kräfte der Feuerwachen 3 (Neuasseln), 6 (Scharnhorst) und 2 (Eving), der Löschzug 26 (Lanstrop) der Freiwilligen Feuerwehr sowie der Rettungsdienst beteiligt. Zur Brandursache kann die Feuerwehr keine Aussage treffen, diese ist Gegenstand polizeilicher Ermittlungen.



27.08.2025 – Kellerbrand in Dortmunder Nordstadt

In der Nacht zu Mittwoch wurde die Feuerwehr Dortmund um 4:12 Uhr zu einem Kellerbrand in der Stollenstraße gerufen. Anrufer hatten eine Rauchentwicklung gemeldet. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte der Feuerwache 1 drang bereits dichter Rauch aus dem Keller in den Treppenraum des Mehrfamilienhauses. Daraufhin wurde umgehend eine Alarmstufenerhöhung durchgeführt und ein weiterer Löschzug sowie zusätzliche Einheiten des Rettungsdienstes und Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr des Löschzugs 25 (Eving) zur Einsatzstelle entsendet. Durch die Kräfte der Feuerwehr wurden direkt zwei Trupps unter Atemschutz zur Brandbekämpfung in den Keller, sowie zur Menschenrettung in den Treppenraum geschickt. Parallel wurde eine Drehleiter zur Kontrolle der Wohnungen von außen aufgestellt. Dabei konnten mehrere Personen unverletzt ins Freie geleitet werden, der restliche Teil der Bewohner konnte während der Löscharbeiten in den Wohnungen verbleiben und musste nicht über den Treppenraum gerettet werden. Das Feuer im Kellerbereich konnte schnell gelöscht werden.

Nach anschließenden Lüftungsmaßnahmen und einer Nachkontrolle konnten die Mieter zeitnah zurück in ihre Wohnungen.

Durch die frühzeitige Entdeckung des Brandes und der umgehenden Alarmierung der Feuerwehr konnte größerer Schaden verhindert werden.

In dem etwa einstündigen Einsatz befanden sich circa 40 Einsatzkräfte der Feuer- und Rettungswache 1 (Mitte), der Feuer- und Rettungswache 2 (Eving), des Löschzuges 25 (Eving) der Freiwilligen Feuerwehr, dem Führungsdienst und dem Rettungsdienst.

Die Brandursache wird derzeit durch die Polizei ermittelt.



02.09.2025 - Nächtlicher Feuerwehreinsatz in Dortmund-Wischlingen - Wohnungsbrand schnell unter Kontrolle

Gegen kurz nach Mitternacht ging der Alarm für einen Wohnungsbrand in der Rahmer Straße bei der Leitstelle der Feuerwehr Dortmund ein. Für die wenige Minuten später eintreffenden Einheiten der Feuerwache 5 (Marten) bestätigte sich ein Vollbrand einer Wohnung im 2. Obergeschoss. Alle Bewohner des Hauses hatten dieses bereits verlassen können, so dass sich die Kräfte rein auf die Brandbekämpfung konzentrieren konnten. Durch das schnelle Eingreifen der Einsatzkräfte konnte eine Brandausbreitung auf benachbarte Wohnungen verhindert und das Feuer schnell unter Kontrolle gebracht werden. Durch den Brandrauch wurde eine Person verletzt und durch den Rettungsdienst in ein nahegelegenes Krankenhaus zur weiteren Kontrolle transportiert. Sechs weitere Personen wurden ebenfalls durch den Rettungsdienst untersucht und betreut. Diese konnten an der Einsatzstelle verbleiben und später ins Haus zurückkehren. Neben der Brandwohnung ist auch die darunter liegende Wohnung derzeit unbewohnbar. Eingesetzt wurden Einsatzkräfte von der Berufsfeuerwehr der Feuerwachen 5

(Marten), 8 (Eichlinghofen) und 9 (Mengede) und des Führungsdienstes, sowie Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr des Löschzuges 21 (Bodelschwingh). Der Rettungsdienst war mit mehreren Rettungswagen und einem Notarzt im Einsatz. Die Einsatzdauer betrug ca. zwei Stunden. Zur Brandursache gibt es derzeit keine Erkenntnisse und wird durch die Kriminalpolizei ermittelt.

06.09.2025 - Werkstattbrand auf Möbelhausgelände Roller

Aplerbeck: Gegen 01:33 Uhr in der Nacht rückte die Feuerwehr Dortmund zu einem Brand auf dem Firmengelände Roller aus.

Bei Eintreffen schlugen bereits Flammen aus dem vorderen Fenster einer alten Werkstatt. Ein Trupp unter Atemschutz ging zur Brandbekämpfung in das Gebäude vor. Parallel wurde die Drehleiter mit dem Korb über dem Objekt in Stellung gebracht, um das Dach mittels Wärmebildkamera zu kontrollieren. Im inneren brannten Holzpaletten sowie Werkzeuge und Unrat. Die weiteren Türen wurden mit einem hydraulischen Spreizer gewaltsam geöffnet, um die übrigen Räume auf eine Brandausbreitung zu kontrollieren. Das Feuer konnte auf den Ursprungsraum eingedämmt werden.

Für Nachlöscharbeiten wurde der Unrat aus der Werkstatt herausgeholt und auf Glutnester kontrolliert.

Wie es zu dem Brand kommen konnte, ist unklar. Die Kriminalpolizei ermittelt zur Brandursache. An dem Einsatz waren ca. 25 Einsatzkräfte der Feuerwache 3 (Asseln), Feuerwache 4 (Hörde), des Löschzuges 11 (Sölde) und des Rettungsdienstes beteiligt.



07.09.2025 - Wohnwagengespann brennt auf Autobahn A2

Die Feuerwehr Dortmund wurde am Sonntag, den 07.09.2025 um 10:22 Uhr zu einem gemeldeten Fahrzeugbrand auf der Autobahn A2 alarmiert. Bei Eintreffen der ersten Kräfte befand sich ein PKW samt angehängtem Wohnwagen

bereits im Vollbrand. Der Fahrer des Fahrzeuges konnte dieses rechtzeitig und unverletzt verlassen. Das Feuer wurde mit 2 Trupps unter Atemschutz gelöscht. Besondere Vorsicht galt hier den im Wohnwagen gelagerten Gasflaschen. Die Nachlöscharbeiten wurden unter Zuhilfenahme von Schaum und einer Wärmebildkamera durchgeführt. Die Autobahn A2, sowie die Ausfahrt zur B236 mussten für die Dauer der Einsatzmaßnahmen voll gesperrt werden. Es waren Kräfte der Feuerwache 9 (Mengede), der Feuerwache 2 (Eving), sowie des Rettungsdienstes und der Polizei vor Ort.



14.09.2025 – Kellerbrand in einem Mehrfamilienhaus in Nette

Am heutigen Sonntag wurde die Feuerwehr Dortmund gegen 18 Uhr zu einem Kellerbrand in der Mergelkuhle 39 alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Kräfte konnte deutlich Rauch aus einem Kellerfenster des viergeschossigen Mehrfamilienhauses wahrgenommen werden. Beim Eintreffen der Feuerwehr hatten bereits alle Bewohner das Gebäude selbstständig verlassen. Sofort gingen die Einsatzkräfte mit einem Trupp unter Pressluftatmer und Strahlrohr in dem betroffenen Kellerbereich vor. Dabei wurde der Hausflur mittels Hochleistungslüfter unter Überdruck gesetzt, damit sich die giftigen Rauchgase nicht über den Treppenraum in die Wohnungen ausbreiten konnte. Der Brandherd konnte schnell ausgemacht und bekämpft werden. Anschließend wurden diverse Einrichtungsgegenstände des Kellers ins Freie verbracht und dort abschließend abgelöscht.

Während des Einsatzes wurden fünf Anwohner vorsorglich vom Rettungsdienst gesichtet, darunter ein Kind. Bei drei Personen wurden erhöhte Kohlenmonoxid Konzentrationen festgestellt. Diese wurden vom Rettungsdienst versorgt. An diesem Einsatz waren ca. 35 Kräfte von den Feuerwachen Mengede, Marten, Eving, der Freiwilligen Feuerwehr und des Rettungsdienstes beteiligt.

16.09.2025 – Wohnungsbrand in Nordstraße

Die Feuerwehr Dortmund wurde heute um 21:06 Uhr zu einem Brandeinsatz in die Nordstraße alarmiert. Es brannte in einer Wohnung im ersten Obergeschoss, das Treppenhaus war leicht verraucht. Zur Menschenrettung und Brandbekämpfung wurden sofort mehrere Trupps unter Atemschutz in das Gebäude geschickt, mit einer Drehleiter wurden die oberen Etagen von außen kontrolliert. Das Feuer konnte durch einen Trupp schnell gefunden und gelöscht werden. Personen befanden sich nicht in der Wohnung. Anschließend erfolgte die Belüftung des Gebäudes mit einem Hochleistungslüfter, Verletzte gab es bei dem Einsatz nicht.

Die Feuerwehr war mit zwei Löschzügen der Berufsfeuerwehr und Kräften der Freiwilligen Feuerwehr sowie dem Rettungsdienst vor Ort.



19.09.2025 – Gasaustritt in Dortmunder Innenstadt – mehrere Gebäude geräumt

Am Freitag wurde gegen 17:20 Uhr die Feuerwehr Dortmund in die westliche Innenstadt alarmiert. In der Heinrichstraße wurde in einem Kellergeschoss Gasgeruch wahrgenommen. Ein Atemschutztrupp der Feuerwehr kontrollierte den Bereich und stellte eine massive Gaskonzentration fest. Auch in drei Nachbargebäuden an der Langen Straße wurde Gas im Kellerbereich festgestellt. Insgesamt wurden fünf Häuser evakuiert und die Bewohner aus dem

Gebäude geführt. Um die Gefahr einer möglichen Explosion zu minimieren, wurde in allen betroffenen Häusern der Strom und das Gas abgeschaltet. Zusammen mit dem Energieversorger wurde nach einer Leckage gesucht und auch ein Rohr abgedichtet. Trotzdem trat weiterhin Gas aus, so dass weiter eine erhöhte Konzentration festgestellt wurde. Mit speziellen Hochleistungslüftern wird das Gas aus dem Keller befördert und auch draußen mit der Luft vermischt. Im Umkreis von 150 m wurden die Bewohner angehalten, die Fenster zu schließen. Die DoNetz als Energieversorger nimmt mit schwerem Gerät die Straße auf, um nach weiteren Leckagen zu suchen. Derzeit ist die Lange Straße zwischen Kuithanstraße und Kurze Straße sowie die Nebenstraßen gesperrt. Wie lange der Einsatz noch dauert, ist derzeit nicht absehbar. Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei, sowie die der Energieversorger sind mit circa 40 Kräften vor Ort.



19.09.2025 – Wohnungsbrand in Dortmunder Innenstadt – Eine Person und zwei Katzen verletzt

Am späten Nachmittag wurde die Feuerwehr Dortmund gegen 16:45 Uhr zu einem gemeldeten Zimmerbrand in der Kleppingstraße alarmiert. Bereits zehn Minuten nach Eintreffen der ersten Einsatzkräfte bestätigte die Rückmeldung: In einer Wohnung im dritten Obergeschoss brannte es, aus einem Fenster drang dichter Rauch. Umgehend ging ein Trupp unter Atemschutz über den Treppenraum in die betroffene Wohnung vor und konnte den Brandherd schnell lokalisieren und löschen. Glücklicherweise befand sich zum Zeitpunkt des Feuers keine Person in der Wohnung. Dennoch wurden insgesamt 14 Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses durch den Rettungsdienst medizinisch untersucht. Eine Person musste mit dem Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus gebracht werden. Besondere Aufmerksamkeit galt auch den beiden Katzen der betroffenen Wohnung. Die Tiere

wurden durch die Feuerwehr ins Freie gebracht und erhielten anschließend vom Rettungsdienst Sauerstoff. Nach einem kurzen Schockmoment erholten sich die Vierbeiner rasch und machten wieder einen lebhaften Eindruck. Sie wurden im Anschluss mit dem Tiertransporter der Feuerwehr Dortmund in eine nahe gelegene Tierarztpraxis gebracht. Die Feuerwehr Dortmund war mit zwei Löschzügen sowie Kräften des Rettungsdienstes im Einsatz.



23.09.2025 – Dorstfelder Allee wegen Verkehrsunfall zeitweise gesperrt

Heute Morgen um 7:25 Uhr wurde die Feuerwehr Dortmund zu einem Verkehrsunfall auf der Dorstfelder Allee in Höhe der Höfkerstraße gerufen. Hier kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem PKW und einem LKW. Dabei kam der PKW auf dem schmalen Grünstreifen zu stehen und ragte mit dem Heck in den Gegenverkehr. Der Fahrer war in seinem Fahrzeug eingeschlossen und musste von der Feuerwehr schonend befreit werden. Er wurde anschließend in ein Krankenhaus gefahren. Der Fahrer des LKW, ein Betonmischer, wurde nicht verletzt. Für die Dauer der Rettungsarbeiten und die spätere Unfallursachenermittlung der Polizei blieb die Dorstfelder Allee zeitweise ganz gesperrt. Die Polizei richtete eine spontane Umleitung ein. Es waren insgesamt 35 Kräfte von den Feuerwachen 1 (Mitte) und 5 (Marten) sowie des Rettungsdienstes vor Ort.



26.09.2025 – Rauchentwicklung in Mehrfamilienhaus – Drei verletzte Personen durch Brandrauch

Ein Wohnungsbrand hat am Donnerstagnachmittag in der Wellinghoferstraße für einen Einsatz der Feuerwehr Dortmund gesorgt. Gegen 14:21 Uhr bemerkten Anwohner Rauch, der aus einem Fenster im ersten Obergeschoss eines Sechsfamilienhauses drang, und wählten den Notruf. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte schilderte ein Hausbewohner, dass sich noch zwei Personen in der betroffenen Wohnung aufhielten. Sofort gingen zwei Trupps unter Atemschutz zur Menschenrettung vor. Aufgrund der Lage erhöhte der Einsatzleiter umgehend die Alarmstufe auf „Feuer 2 – Menschenleben in Gefahr“.

Dank des schnellen Eingreifens konnten die beiden eingeschlossenen Personen aus der verrauchten Wohnung gerettet werden. Sie erlitten Rauchgasverletzungen und wurden an den Rettungsdienst übergeben. Eine weitere Bewohnerin verletzte sich ebenfalls durch das Einatmen von Rauchgasen, als sie vor dem Eintreffen der Feuerwehr das Gebäudes durch den stark verrauchten Treppenraum verließ. Alle drei Patienten wurden noch vor Ort von einem Notarzt versorgt und anschließend in Dortmunder Krankenhäuser transportiert.

Nachdem die Feuerwehr den Brand gelöscht hatte, kontrollierten die Einsatzkräfte sämtliche Wohnungen und setzten Hochleistungslüfter ein, um den Rauch aus dem Gebäude zu entfernen. Währenddessen betreuten Feuerwehrkräfte die übrigen Bewohner, die später – mit Ausnahme der Brandwohnung – in ihre Wohnungen zurückkehren konnten.

Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen.

Durch das aufmerksame Handeln der Nachbarn und das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte Schlimmeres verhindert und ein größerer Personen- und Gebäudeschaden abgewendet werden.

Es waren 40 Einsatzkräfte von den Feuerwachen 4 (Hörde), 1 (Mitte) und der Freiwilligen Feuerwehr Berghofen (LZ13) vor Ort.



05.10.2025 – Wohnungsbrand in Dortmund-Dorstfeld – Eine Person aus brennender Wohnung gerettet

In den Mittagsstunden wurde die Feuerwehr Dortmund zu einem Wohnungsbrand im Stadtteil Dorstfeld alarmiert. In einem Wohn- und Geschäftshaus war ein Feuer im ersten Obergeschoss ausgebrochen.

Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stellten diese eine starke Rauchentwicklung aus einer Wohnung fest. Laut Angaben von Nachbarn befand sich noch eine Person in der betroffenen Wohnung. Sofort wurde eine Menschenrettung eingeleitet.

Die Einsatzkräfte konnten die Mieterin aus der Wohnung retten und dem Rettungsdienst übergeben. Die Frau wurde anschließend in ein Krankenhaus transportiert.

Parallel zur Menschenrettung konnte der Brand im Küchenbereich schnell gelöscht werden. Nach Abschluss der Löschmaßnahmen belüftete die Feuerwehr das Gebäude mit Hochleistungslüftern, um verbliebenen Rauch zu entfernen.

Die Einsatzstelle wurde im Anschluss an die Polizei zur Ermittlung der Brandursache übergeben. Nach rund einer Stunde war der Einsatz beendet.

Die Feuerwehr Dortmund war mit insgesamt 24 Einsatzkräften im Einsatz – darunter Einheiten der Feuerwachen 1 (Mitte), 5 (Marten), 8 (Eichlinghofen), der Einsatzführungsdienst sowie der Rettungsdienst.

07.10.2025 – Brand eines landwirtschaftlichen Anwesens in Dortmund-Brechten

In den frühen Morgenstunden des 7. Oktober 2025 wurde die Feuerwehr Dortmund um 4:56 Uhr durch die Leitstelle der Polizei über einen Brand in Dortmund-Brechten informiert. Erste Meldungen deuteten auf einen brennenden Bauernhof hin. Aufgrund der bekannten baulichen und örtlichen Gegebenheiten – abgelegene Lage, eingeschränkte Wasserversorgung und schwierige Anfahrtsmöglichkeiten – wurde im Einsatzleitreechner der Feuerwehr ein Objektalarm ausgelöst. Entsprechend rückten die Kräfte mit einem verstärkten Kräfteansatz aus.

Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stand ein Anbau des Gehöfts in Vollbrand, und die Flammen hatten bereits auf das angrenzende Wohnhaus übergegriffen. Zunächst war unklar, ob sich noch Personen im Gebäude befanden. Eine Person konnte im Wohnhaus aufgefunden und durch die Feuerwehr gerettet werden. Sie wurde durch den Rettungsdienst untersucht und versorgt. Weitere Personen befanden sich glück-

licherweise nicht im Gebäude.

Neben der Menschenrettung konnten vier Hunde aus dem Brandobjekt in Sicherheit gebracht werden. Diese werden derzeit betreut und über die Tierrettung der Feuerwehr Dortmund an entsprechende Stellen weitervermittelt.

Die Einsatzstelle stellte die Feuerwehr vor erhebliche taktische Herausforderungen: Aufgrund der engen Zufahrten müssen Großfahrzeuge, insbesondere Drehleitern, auf engem Raum rangieren. Teilweise war ein sicherer Aufbau der Drehleitern nicht möglich, da Oberleitungen im Weg waren. Der Stromversorger wurde daher angefordert, um betroffene Leitungsabschnitte stromlos zu schalten, damit die Löschmaßnahmen gefahrlos fortgesetzt werden können. Zur Sicherstellung der Wasserversorgung über weite Distanzen ist die Löschwasserkomponente Nord der Feuerwehr Dortmund im Einsatz.

Da Teile des Gebäudes vermutlich asbesthaltige Baustoffe enthalten, werden besondere Hygienemaßnahmen für die Einsatzkräfte umgesetzt. Zudem wird aktuell geprüft, ob aufgrund der Geruchsbelästigung eine NINA-Warnung erforderlich ist.

Die Löscharbeiten dauern weiterhin an und werden sich voraussichtlich noch mehrere Stunden hinziehen.

Im Einsatz befinden sich derzeit der B-Dienst, die Löschzüge 1 (Mitte) und 2 (Eving), die Freiwillige Feuerwehr mit den Löschzügen 11 (Sölde) 20 (Nette), 22 (Mengede) und 25 (Eving), Einheiten der Feuerwachen 4 (Hörde) und 5 (Martens), sowie der Grundschutz der Feuerwache 6 (Scharnhorst).

Des Weiteren wurde durch den Einsatzleiter die Drohne des Fernmeldezugs angefordert, um zusätzlich einen Überblick aus der Luft zu erhalten. Zur Versorgung der Einsatzkräfte wurde außerdem der Löschzug 16 (Hombroich) angefordert. Insgesamt befinden sich derzeit rund 65 Einsatzkräfte vor Ort.

Die Löschzüge 13 (Berghofen), 21 (Bodelschwingh), 23 (Groppenbruch) und 29 (Deusen) verstärken aktuell den Grundschutz in der Stadt und besetzen die Wachen der Einheiten der Berufsfeuerwehr, die sich aktuell im Einsatz befinden.

Die Feuerwehr Dortmund wird zu diesem Einsatz weiter berichten.

Nach umfangreicher Erkundung konnte eine Asbestexposition ausgeschlossen werden, da die Brandausbreitung vor Erreichen des betroffenen Gebäudeteils erfolgreich gestoppt werden konnte. Erweiterte Hygienemaßnahmen sind entsprechend nicht erforderlich.



08.10.2025 – Ergänzung zur Meldung Brand eines landwirtschaftlichen Anwesens in Dortmund – Erneuter Brand in der Nacht

Die Feuerwehr Dortmund befindet sich seit 03:56 Uhr erneut im Einsatz in Dortmund Brechten. Nachdem das Gebäude am gestrigen Tag mehrfach auf Glutnester kontrolliert worden war, erfolgte der sukzessive Rückbau der Einsatzstelle. Die Feuerwehr Dortmund geht bei einem Brandereignis dieser Größenordnung grundsätzlich davon aus, dass es im zeitlichen Verlauf erneut zu vereinzelt Glutnestern kommen kann und führt daher regelmäßige Kontrollen am Objekt durch. Auch hier wurde durch die Leitstelle eine Revision veranlasst, diese verlief zuletzt gegen 20:00 Uhr am 07.10.2025 negativ. Das Gebäude war durch die Feuerwehr mit Löschschaum geflutet worden, um etwaige Glutnester auch an nicht zugänglichen Stellen zu löschen. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass es sich um ein ca. 200 Jahre altes Gebäude in Fachwerkbauweise handelt, wurden alle Bereiche penibel mittels Wärmebildkamera auch unter Zuhilfenahme einer Drohne und Drehleitern kontrolliert.

Um 03:56 Uhr erreichte die Leitstelle der Feuerwehr ein erneuter Notruf, aus bisher ungeklärter Ursache war es erneut zu einem Brandereignis gekommen. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stand das Erdgeschoss des Gebäudes bereits in Vollbrand. Trotz sofort eingeleiteter Löschmaßnahmen mit einem erhöhten Kräfteinsatz, sind weite Teile des Gebäudes bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Ein Übergreifen auf ein sich in unmittelbarer Nähe befindliches Mobilwohnheim konnte erfolgreich verhindert werden. Die Nachbargebäude und die umliegende Vegetation konnten ebenfalls vor den Flammen geschützt werden.

Zur Brandursache kann die Feuerwehr keine Aussage treffen, diese ist Gegenstand polizei-

licher Ermittlungen der Spezialisten der Brandursachenermittlung.
Zurzeit wird das Gebäude durch einen Baufachberater begutachtet, um zu beurteilen inwieweit Teile, insbesondere freigebrannte Kamine, ein-sturzgefährdet sind. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen werden dann weitere Maßnahmen zur Sicherung der Gebäudeteile getroffen werden.



08.10.2025 – Unfall zwischen H-Bahn und Autokran am Campus Nord

Die Leitstelle der Feuerwehr Dortmund erhielt am heutigen Mittwoch um 13:54 Uhr Kenntnis über einen Unfall zwischen der Dortmunder H-Bahn und einem Lkw im Bereich des Campus Nord der Technischen Universität Dortmund.

Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte bestätigte sich die Meldung: Ein Autokran befand sich im direkten Fahrbereich der automatisiert fahrenden H-Bahn, als es zum Zusammenstoß kam. Durch den Aufprall wurde eine Person in der H-Bahn verletzt, eine Selbstrettung war auch aufgrund der Höhe nicht möglich.

Unmittelbar nach Eintreffen der Feuerwehr wurden erste Maßnahmen eingeleitet.

Die H-Bahn war bereits stromlos geschaltet, da das automatisierte Notfallprotokoll des Betreibers dies vorsieht. Der Betreiber wurde zusätzlich durch die Feuerwehr informiert und in die weiteren Maßnahmen eingebunden. Da sich die Bahn in erhöhter Position befand, wurden neben Kräften der Feuerwache 5 (Marten) auch der B-Dienst (Einsatzführungsdienst), der Teleskopmast 54, die Höhenretter der Feuerwehr Dortmund von der Feuerwache 4 (Hörde) und Kräfte der Feuerwache 9 (Mengede) sowie der Grundschatz der Feuerwache 8 (Eichlinghofen) zur Einsatzstelle alarmiert. Zunächst war eine direkte Rettung der verletzten Person aufgrund der Lage der Bahn und der eingeschränkten Zugänglichkeit nicht gefahrlos möglich. Nach einer kurzen Lagebesprechung und weiterer Erkundung konnten die Höhenretter

schließlich eine sichere Rettungsmöglichkeit schaffen und die Person aus der H-Bahn befreien.

Die verletzte Person wurde anschließend an den Rettungsdienst übergeben, vor Ort medizinisch versorgt und zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus transportiert.

In enger Abstimmung mit dem Betreiber konnte der Autokran im weiteren Verlauf zurückgenommen werden. Die H-Bahn ist derzeit nicht fahrbereit. Der Grundschatz der Feuerwache 8 verbleibt aktuell noch an der Einsatzstelle, um mögliche Restarbeiten abzusichern.

Insgesamt waren 23 Einsatzkräfte der Feuerwehr Dortmund und des Rettungsdienstes im Einsatz. Über die Höhe des entstandenen Schadens sowie zur Ursache des Unfalls können derzeit keine Angaben gemacht werden.

Die Polizei Dortmund hat die Ermittlungen zur Unfallursache aufgenommen.



14.10.2025 – Brand in einem Imbissbetrieb auf dem Westenhellweg

Gegen 21:30 Uhr kam es gestern Abend zu einem Brand in einem Imbiss auf dem Westenhellweg in Höhe der Martinstraße. Ein Mitarbeiter des Betriebes zog sich bei seinem Löschversuch leichte Verletzungen zu.

Mit zwei Löschzügen rückten die Feuerwehr zum Westenhellweg aus. Beim Eintreffen konnten die Brandschützer das Feuer direkt entdecken und zügig mit einem Strahlrohr ablöschen. Ein weiterer Trupp kontrollierte das Treppenhaus und die über dem Ladenlokal liegenden Wohnungen. Hier war alles rauchfrei. Mit Hilfe eines Lüfters wurde anschließend das Treppenhaus rauchfrei gehalten und das Ladenlokal belüftet.

Der Mitarbeiter des Imbisses wurde vom Rettungsdienst untersucht und anschließend zur weiteren Abklärung in ein Krankenhaus gefahren.

Die Polizei ermittelt nun die Brandursache und die Lebensmittelüberwachung der Stadt Dortmund begutachtete die mit Brandrauch beaufschlagten Geschäftsräume.

Nach gut einer Stunde rückten die 35 Einsatzkräfte der Feuerwachen 1 (Mitte), 2 (Eving) und des LZ 29 (Deusen) wieder ein.



Zur Brandursache kann keine Aussage getroffen werden.



22.10.2025 – Pkw-Brand auf der Brackeler Straße

Die Feuerwehr Dortmund erhielt am Mittwochmorgen um 6:49 Uhr Kenntnis über einen brennenden Pkw in Höhe der Anschlussstelle Asseln auf der Brackeler Straße.

Die Leitstelle alarmierte daraufhin umgehend den Löschzug der Feuer- und Rettungswache 1 (Mitte) sowie ein Sonderfahrzeug mit zusätzlichem Löschmittel der Feuerwache 2 (Eving) zur Einsatzstelle. Dieses Fahrzeug verfügt über mehrere tausend Liter Wasser und Schaummittel und dient der Versorgung von Einsatzstellen, insbesondere in Bereichen ohne vorhandenes Hydrantennetz, wie beispielsweise auf Bundesautobahnen oder abgelegenen Straßenabschnitten.

Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stand der Pkw bereits in Vollbrand. Durch den sofort eingeleiteten Löschangriff unter Atemschutz konnte das Feuer zügig unter Kontrolle gebracht und gelöscht werden. Parallel zu den Löschmaßnahmen sicherten die Einsatzkräfte rund 80 Liter Dieselmotorkraftstoff sowie zwei Kanister mit Motoröl, welche sich im Kofferraum des Fahrzeugs befanden. Im Anschluss wurde zur Vermeidung eines Wiederaufflammens ein Schaumteppich aufgetragen.

Der Fahrzeugführer handelte vorbildlich: Nachdem er den Brand bemerkt hatte, stellte er sein Fahrzeug am Fahrbahnrand ab, sicherte die Einsatzstelle, setzte umgehend den Notruf ab, legte eine Warnweste an und begab sich in einen für ihn sicheren Bereich. Durch dieses umsichtige Verhalten wurde eine Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer und seiner eigenen Person verhindert.

Während der Löschmaßnahmen kam es kurzzeitig zu Verkehrsbehinderungen im Bereich der Anschlussstelle Asseln. Verletzt wurde niemand. Insgesamt waren 18 Einsatzkräfte der Feuerwehr und des Rettungsdienstes an dem Einsatz beteiligt. Der Einsatz endete gegen 7:48 Uhr.

29.10.2025 – Unklare Rauchentwicklung aus einsturzfährdeter Lagerhalle: Feuerwehr setzt Spezialtechnik und Drohne ein

Am Mittwochmorgen wurde die Feuerwehr Dortmund um 09:57 Uhr zu einer unklaren Rauchentwicklung in die Straße Im Dorloh im Stadtteil Kirchlinde alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte war Rauch aus einer Industrie-Ruine sichtbar.

Das Gebäude war akut einsturzfährdet, weshalb ein Betreten nicht möglich war. Ein erster Löschangriff konnte daher nur durch Schlitze in der Mauer und beschädigte Fenster erfolgen, wodurch die Rauchentwicklung zunächst zurückging.

Da zunächst auch nicht ausgeschlossen werden konnte, dass sich Personen im Gebäude befinden, wurde umgehend die Drohne des Fernmeldezuges von der Feuerwache 1 (Mitte) angefordert. Sie sollte in erster Linie eine Erkundung des Innenraums aus der Luft ermöglichen, um festzustellen, ob sich noch Personen im Gebäude aufhalten, und zugleich Hinweise auf die Ursache der Verrauchung liefern.

Die Drohnenaufnahmen bestätigten anschließend, dass sich keine Personen im Inneren befanden, und lokalisierten einen Schacht als Quelle der Verrauchung. Daraufhin wurde der Abrollbehälter Schaum der Feuerwache 5 (Marten) mit Speziallöschtechnik wie Löschanlagen, Schaumlöschsystem und dem Cobra-System nachgefordert.

Durch die Spezialeinheit Sonderlöschtechnik der Feuerwache 5 wurde ein Schaumangriff mit dem FlexiFoam System (Schaumerzeugersystem) vorbereitet und durchgeführt. Dieses System ermöglicht eine effektive Flutung mit Schaum bei geringem Wassereinsatz und hoher Löschwirkung. Der Fernmeldezug überwachte den Einsatzverlauf fortlaufend mit der Drohne, um den Löscherfolg aus der Luft und dem

Inneren kontrollieren zu können. Der Einsatz konnte um 11:29 Uhr erfolgreich beendet werden und die Einheiten die Einsatzstelle verlassen. Insgesamt waren 16 Einsatzkräfte der Feuerwehr Dortmund im Einsatz.



01.11.2025 - Wohnungsbrand in der Nordstadt

Die Feuerwehr Dortmund wurde heute Mittag um kurz vor 12 Uhr zu einem Küchenbrand in die Mozartstraße alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte war sofort klar, dass das Feuer im 3. Obergeschoss sich möglicherweise ausgeweitet hat. Brandrauch kam aus mehreren Fenstern. Mit zwei Trupps unter Atemschutz gingen die Kräfte der Feuerwache 1 (Stadtmitte) in die Wohnung zu Brandbekämpfung vor. Ein weiterer Trupp kontrollierte den darüber liegenden Dachgeschossbereich. Der Bewohner war zum Glück unverletzt. Die Wohnung im 3. Obergeschoss ist aufgrund der starken Rauchentwicklung nicht mehr bewohnbar. Neben den Einsatzkräften der Feuerwache 1 (Stadtmitte) waren auch Kräfte der Feuerwache 2 (Eving) mit im Einsatz.



03.11.2025 - Saunabrand in der Helmut-Körnig-Halle

Am Sonntagabend gegen 23 Uhr ist in der Sauna des Landesleistungszentrum im Gebäude der Helmut Körnig Halle ein Feuer ausgebrochen. Durch die daraufhin ausgelöste automatische Brandmeldeanlage wurde die Feuerwehr sofort mit zwei Löschzügen zum Einsatzort alarmiert. Beim Eintreffen wurde der Bereich, in dem der Melder ausgelöst hat, umgehend erkundet und eine Rauchentwicklung im Bereich einer Sauna festgestellt. Der erkundende Trupp unter Atemschutz ging dann sofort vor, um das Feuer in der Sauna zu löschen. Der Brand konnte schnell unter Kontrolle gebracht und gelöscht werden. Allerdings hatte sich der Brandrauch bereits bis in die Sporthalle ausgedehnt, was umfassende Lüftungsmaßnahmen zur Folge hatte, um die Halle vom Brandrauch zu befreien. Es wurden hierzu Hochleistungslüfter eingesetzt, um den Rauch gezielt nach draußen zu leiten. Verletzt wurde bei dem Einsatz niemand. Die Brandursache wird nun von der Polizei ermittelt. Im Einsatz waren 37 Einsatzkräfte der Feuerwache 4 (Hörde), der Feuerwache 1 (Mitte), sowie die freiwillige Feuerwehr Hombruch. Ebenfalls waren Kräfte des Rettungsdienstes und des Führungsdienstes vor Ort.

09.11.2025 - Feuer in Mitte Nord - Brand in einem Mehrfamilienhaus

Gegen 12 Uhr erreichte die Feuerwehr ein Notruf zu einem Brand in der Brunnenstraße. In einem viergeschossigen Mehrfamilienhaus war es zu einem Brand im Erdgeschoss gekommen. Durch den Brand wurde der Treppenraum des Gebäudes verraucht. Durch die Feuerwehr wurden vier Trupps unter Atemschutz zur Brandbekämpfung sowie zur Kontrolle der Wohnungen eingesetzt. Weiterhin wurde das Gebäude durch die Feuerwehr belüftet. Das Gebäude wurde während der Löschmaßnahmen geräumt und die Bewohner durch die Feuerwehr betreut. Durch den Rettungsdienst wurde eine Person mit dem Verdacht auf eine Rauchgasintoxikation behandelt und in ein Krankenhaus transportiert. Die Bewohner konnten nach Abschluss der Löschmaßnahmen wieder zurück in ihre Wohnungen.



Im Einsatz befanden sich zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr und ein Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr sowie der Rettungsdienst und der Führungsdienst. Während des Einsatzes der Feuerwehr war die Brunnenstraße für ca. 1 Stunde komplett gesperrt.

18.11.2025 – Brand in Lagerhalle eines Recyclingbetriebs

In den frühen Morgenstunden wurde die Feuerwehr um 03:53 Uhr zu einem Brand in einer Lagerhalle auf dem Betriebsgelände eines Recyclingunternehmens an der Pottgießerstraße alarmiert. Beim Eintreffen drang bereits dichter Rauch aus dem Gebäude, zudem hatte die Sprinkleranlage ausgelöst. Ein Pförtner unterstützte die Einsatzkräfte beim Zugang zum Gelände. Nach einer ersten Erkundung öffnete die Feuerwehr ein Hallentor, um sich Zugang zum betroffenen Bereich zu verschaffen. Aufgrund der starken Rauchentwicklung und der schlechten Sichtverhältnisse wurde die Beleuchtung der Lagerhalle zugeschaltet und Lichtmasten im Außenbereich aufgebaut. Mehrere Trupps unter Atemschutz drangen in die Halle vor. Mithilfe eines Radladers konnten brennende Materialien in einer Box verteilt und unter Verwendung von Netzmittel so gezielt abgelöscht werden, wodurch eine Brandausbreitung verhindert wurde. Insgesamt waren rund 44 Einsatzkräfte, darunter der Einsatzführungsdienst (B-Dienst), die Löschzüge der Feuerwachen 1 (Mitte) und 2 (Eving) sowie der Löschzug 25 (Eving) der Freiwilligen Feuerwehr im Einsatz. Nach etwa zwei Stunden konnte der Einsatz beendet werden. Personen wurden nicht verletzt.

In der betroffenen Lagerbox befand sich Recyclingmaterial aus gelben Säcken. Zur Brandursache können derzeit keine Angaben gemacht werden. Die Ermittlungen zur Entstehung des Brandes dauern an.



20.11.2025 – Verkehrsunfall auf der B236 mit vier PKW

Am heutigen Donnerstag, den 20.11.2025, wurde die Feuerwehr Dortmund um 10 Uhr durch einen E-Call eines PKW auf die Bundesstraße 236 in Fahrtrichtung Lünen alarmiert. Zwischen der Anschlussstelle Derne und der Auffahrt auf die Bundesautobahn 2 war es zu einem Auffahrunfall mit vier beteiligten PKW gekommen. Als die ersten Kräfte des Rettungsdienstes und der Feuerwehr eintrafen, hatten sich alle Personen bereits eigenständig aus den Fahrzeugen befreit. Insgesamt wurden fünf Personen vom Rettungsdienst untersucht, wovon im weiteren Verlauf drei Personen mit leichten Verletzungen in umliegende Krankenhäuser transportiert wurden.

Zur Absicherung der Unfallstelle musste eine Fahrspur der B236 in Richtung Lünen gesperrt werden, was zu Verkehrsbehinderungen und Rückstau führte. Durch die Feuerwehr wurden die Batterien an den beschädigten Fahrzeugen abgeklemmt und auslaufende Betriebsmittel mit Bindemittel gebunden.

Im Einsatz befanden sich 22 Einsatzkräfte der Feuerwachen 6 (Scharnhorst) und 2 (Eving), sowie des Rettungsdienstes. Die Spezialisten für technische Rettung der Feuer- und Rettungswache 1 sowie der Führungsdienst (B-Dienst) wurden ebenfalls alarmiert, mussten vor Ort aber nicht tätig werden.

Gegen 11 Uhr war der Einsatz beendet und die Fahrspur konnte durch die Polizei wieder freigegeben werden.



21.11.2025 – Kellerbrand in ehemaligem Bildungszentrum Westhoffstraße

Am 20.11. wurde die Feuerwehr Dortmund um 23:37 Uhr zu einem gemeldeten Feuer in die Westhoffstraße alarmiert. Die ersten Anrufe lieferten kein eindeutiges Bild, es wurde von einer diffusen Rauchentwicklung und starkem Brandgeruch gesprochen. Durch die Leitstelle der Feuerwehr wurden daraufhin sofort 2 Löschzüge zur Einsatzstelle entsendet. Bereits auf der Anfahrt konnten die Einsatzkräfte einen deutlichen Brandgeruch feststellen. Beim Eintreffen am Einsatzort zeigte sich eine massive Rauchentwicklung im Bereich eines ehemaligen Bildungszentrums.

Im Gebäude wurden mehrere Personen vermisst, weshalb die Feuerwehr umgehend eine groß angelegte Menschenrettung einleitete. Erste Hinweise deuteten darauf hin, dass sich der Brand im Kellerbereich entwickelt hatte. Mehrere Zugänge des weitläufigen Objekts wurden parallel durch Einsatztrupps geöffnet und erkundet.

In einer ersten Rettungsphase konnten drei Personen aus dem Gebäude gerettet werden. Alle drei wurden sofort rettungsdienstlich versorgt. Durch die Aussagen der Geretteten ergaben sich neue Erkenntnisse, nach denen sich mindestens fünf weitere Personen im Gebäude befinden sollten, teils im Kellerbereich. Der Einsatzleiter erhöhte daraufhin das Einsatzstichwort, um zusätzliche Kräfte für Brandbekämpfung und Menschenrettung nachzuführen. Parallel wurde auch der Rettungsdienstansatz deutlich erweitert, da von zahlreichen betroffenen Personen ausgegangen werden musste.

Zum Objekt gehört ebenfalls eine Tiefgarage, die zwar nicht vom Feuer betroffen war, jedoch stark verraucht wurde. Da bekannt ist, dass dort regelmäßig Obdachlose übernachten, wurde auch dieser Bereich intensiv nach Personen durchsucht.

Der Kerneinsatz, bestehend aus Brandbekämpfung, Menschenrettung und Nachlöscharbeiten in dem weitläufigen Gebäude, dauerte etwa drei Stunden. Bis alle logistischen Aufgaben, Aufräumarbeiten und Nachsicherungen abgeschlossen waren, war es 04:44 Uhr.

Im Einsatz befanden sich der Einsatzführungsdienst (A-Dienst und B-Dienst), der leitende Notarzt, der organisatorische Leiter Rettungsdienst, der Löschzug 1 der Feuer- und Rettungswache (Mitte), der Löschzug 2 der Feuer- und Rettungswache 2 (Eving), Einheiten der Feuer- und Rettungswachen 4 (Hörde), 6 (Scharnhorst) sowie der Umweltdienst der Feuer- und Rettungswache 8. Die Löschzüge 16 (Hombruch), 18 (Oespel/Kley), 24 (Asseln), 25 (Eving) sowie

29 (Deusen) der Freiwilligen Feuerwehr unterstützten sowohl an der Einsatzstelle und stellten darüber hinaus den Grundschutz im Stadtgebiet sicher. Zur Koordination der psychosozialen Betreuung der betroffenen Personen befand sich der PSNV-Erkunder der Feuer- und Rettungswache 9 (Mengede) ebenfalls vor Ort.

Insgesamt wurden 10 Personen durch den Rettungsdienst gesichtet, 3 Personen wurde nach der rettungsdienstlichen Erstversorgung zur weiteren Behandlung, mit teils starken Rauchgasvergiftungen, in umliegende Krankenhäuser transportiert.

Zur Brandursache kann die Feuerwehr keine Angaben machen, diese ist Gegenstand polizeilicher Ermittlungen.

Insgesamt befanden sich zeitweise bis zu 80 Einsatzkräfte von Feuerwehr- und Rettungsdienst im Einsatz.

29.11.2025 – Auffahrunfall mit 5 Fahrzeugen auf der A45 – Pferdeanhänger umgekippt.

Am Samstagabend kam es gegen 18:20 Uhr aus bisher ungeklärter Ursache in einer Baustelle zu einem Auffahrunfall zwischen fünf PKWs auf der Autobahn 45 in Fahrtrichtung Frankfurt kurz hinter dem Kreuz Dortmund Süd. Aufgrund des Unfallhergangs kam ein Pferdeanhänger mitsamt dem Pferd auf die Seite zum Liegen, weiterhin wurden fünf Personen, davon ein Kind leicht verletzt. Herausfordernd für die Einsatzkräfte war die Anfahrt zur Einsatzstelle – zwar wurde die Rettungsgasse weitgehend vorbildlich gebildet, jedoch musste aufgrund der Baustellensituation die letzten Meter bis zur Einsatzstelle z.T. zu Fuß zurückgelegt werden. Die Verletzten wurden durch den Rettungsdienst erstversorgt und zum Teil in Dortmunder Krankenhäuser transportiert. Das Pferd wurde durch die Einsatzkräfte beruhigt und konnte anschließend – augenscheinlich unverletzt – aus dem Hänger geführt werden. Im weiteren Verlauf wurde der Anhänger wieder aufgerichtet und das Pferd konnte zur weiteren Betreuung wieder in diesen zurückgeführt werden.



Zwischenzeitlich waren beide Fahrtrichtungen der A45 voll gesperrt, was zu langen Rückstaus führte. Im Einsatz waren Kräfte der Feuerwache 4 (Hörde) Feuerwache 8 (Eichlinghofen) Feuerwache 1 (Innenstadt) und ein Löschfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Syburg (LZ14) für etwa 1 Stunde gebunden. Die Unfallursache wird nun durch die Polizei ermittelt.

30.11.2025 – Mehrere Personen im Gleisbett nach technischem Defekt eines Personenzuges

Am heutigen Abend kam es im Gleisbereich in der Nähe des Bahnhofs Signal-Iduna-Park zu einem technischen Ausfall einer Regionalbahn. Vermutlich aufgrund einer zu großen Anzahl an Fahrgästen stoppte der Zug auf offener Strecke, ca.250 Meter östlich des Bahnhofs. Eine Weiterfahrt war nicht möglich. Einige Fahrgäste öffneten daraufhin die Türen und verließen über das Gleisbett den Zug in Richtung Bahnhof und angrenzender Parkplätze. Aufgrund der Enge im Zug wurde durch einige Fahrgäste die Feuerwehr und der Rettungsdienst alarmiert. Das Gleisbett wurde durch die Feuerwehr gesperrt und die Evakuierung des Zuges durch die Feuerwehr und den Rettungsdienst unterstützt. Eine leicht verletzte Person wurde ins Krankenhaus transportiert und ein alleinreisendes 11-jähriges Kind wurde der Polizei übergeben.

Im Anschluss konnte der Zug seine Weiterfahrt in Richtung Soest fortsetzen. Im Einsatz waren Einheiten der Feuerwache 4, 5, 9, der A-Dienst sowie Einheiten des Rettungsdienstes.



05.12.2025 – Wasserrohrbruch an der Rüschebrinkstraße – PKW bleibt im Wasser stecken

Am Freitagmorgen um 8:30 Uhr wurde die Feuerwehr Dortmund zu einem Einsatz an die Rüschebrinkstraße in Dortmund Wambel alarmiert. Nach einem Wasserrohrbruch hatte sich in einer Senke ein kleiner See gebildet. Bei dem Versuch, diese Stelle zu durchqueren, versagte der PKW eines Autofahrers den Dienst und blieb mitten im Wasser stehen.

Das Wasser wäre beim Öffnen der Türen ins Fahrzeug gelaufen, so verblieb der Fahrer in seinem Auto und alarmierte die Feuerwehr. Diese zog in Betracht, das KFZ aus dem Wasser zu schieben oder zu ziehen, aber es ließ sich nicht auf eine Neutralposition des Getriebes stellen. Um das Getriebe des Fahrzeugs durch ein aktives Herausziehen nicht zu beschädigen, entschied man sich für eine andere Lösung, um den Fahrer aus seiner misslichen Lage zu befreien. Die Feuerwehr fuhr mit dem Löschfahrzeug neben den PKW, so dass der Fahrer aus dem Dachfenster übersteigen und aufs Trockene verbracht werden konnte. Das Wasser auf der Straße konnte auch nicht ablaufen, da durch den Rohrbruch viel Sand, Steine und Geröll die Wasserabläufe der Straße verstopften. Nach etwa einer Stunde waren die Maßnahmen der Feuerwehr beendet und die Einsatzstelle an die Polizei und den Energieversorger übergeben worden.



14.12.2025 – Brand in einem Fachwerkhaus

Am 14.12.2025 gegen 03:30 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Brandereignis in Dortmund-Asseln direkt am Asselner-Hellweg alarmiert. Bei Eintreffen an der Einsatzstelle konnten die ersten Einsatzkräfte einen Rauchmelder hören und eine Verrauchung im Erdgeschoss feststellen. Vor Ort erkundete die Feuerwehr einen Brand in einem größeren Wohngebäude in Fachwerkbauweise.

Acht Bewohner hatten bereits eigenständig und unverletzt das Gebäude verlassen. Initial betreute der Rettungsdienst die Bewohner, anschließend konnten diese bei Bekannten unterkommen bzw. werden von der Stadt Dortmund betreut. Die Feuerwehr setzte während des Einsatzes mehrere Trupps unter Atemschutz zur Brandbekämpfung ein, zeitweise bis zu drei Trupps zeitgleich. Das eigentliche Feuer konnte so zügig gelöscht werden. Allerdings hatten sich aufgrund der Fachwerkbauweise Glutnester im Gebäude verteilt, was die Nachlöscharbeiten umfangreicher gestaltete. Hierbei setzte die Feuerwehr auch zwei Drehleiterfahrzeuge ein, um an Glutnester im Dachbereich zu gelangen. An der Einsatzstelle wurden ca. 60 Einsatzkräfte von der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr sowie dem Rettungsdienst eingesetzt. Aktuell dauern diese Einsatzmaßnahmen noch an, wodurch es zu Verkehrsbehinderungen auf dem Asselner-Hellweg kommt. Die Brandursache wird durch die Polizei ermittelt.



15.12.2025 – Kühlmittelaustritt sorgt für großen Feuerwehreinsatz in der Nacht

Am Sonntagabend kam es gegen 21:20 Uhr zum Austritt von Kältemittel der Kühlanlage im Klinikum Dortmund in der Beurhausstraße. Das Kältemittel hat den betroffenen Technikraum im Kellergeschoss des Hauptgebäudes vollständig vernebelt, geringe Mengen gelangten in angrenzende Kellerbereiche. Durch den Nebel löste die Brandmeldeanlage des Klinikums aus und die Leitstelle der Feuerwehr entsandte mehrere Löschzüge in Richtung Klinikum Mitte. Aufgrund des Kühlmittelaustritts wurden Spezialkräfte der Feuerwache 8 zur Einsatzstelle nachgeordert. Um eine Lüftung des Technikraums zu ermöglichen, mussten im betroffenen Kellerraum verschiedene Lüftungstüren durch die Feuerwehr unter Atemschutz geöffnet werden. Durch einen Techniker des Klinikums

konnte dann die Entlüftung der betroffenen Bereiche eingeleitet werden. Während der Lüftungsmaßnahmen wurden durch die Feuerwehr ständig Messungen durchgeführt, bis sich das Kältemittel wie vorgesehen im Freien verflüchtigte und der Kellerraum ohne Atemschutz betreten werden konnte. Es mussten weder Bereiche des Klinikums oder der benachbarten Wohnungen geräumt werden. Es kamen keine Personen zu Schaden. Bis gegen 1 Uhr waren Einheiten der Feuerwache 1 (Mitte), 2 (Eving), 5 (Marten) und 8 (Eichlinghofen) sowie der A-Dienst der Feuerwehr an dem Klinikum.

16.12.2025 – Kellerbrand in Mehrfamilienhaus – Mehrere Menschen über Drehleitern gerettet

Die Feuerwehr Dortmund wurde am heutigen Morgen um 05:15 Uhr zu einem Brandereignis in die Lübecker Straße alarmiert. Mehrere Anrufer meldeten eine massive Verrauchung im Kellerbereich eines Mehrfamilienhauses, die sich bereits auf den Treppenraum ausgebreitet hatte. Aufgrund dieser Meldungen entsandete die Leitstelle umgehend zwei Löschzüge zur Einsatzstelle.

Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte bestätigte sich die gemeldete Lage. Mehrere Bewohner machten sich an den Fenstern bemerkbar. Im Keller des Gebäudes war es zu einem Brandausbruch gekommen. Aufgrund der starken Verrauchung des Treppenraums war eine selbstständige Flucht der Bewohner nicht möglich, sodass diese über Drehleitern in Sicherheit gebracht werden mussten. Parallel dazu gingen mehrere Trupps unter Atemschutz zur Brandbekämpfung in den Keller vor. Die Brandbekämpfung gestaltete sich herausfordernd, insbesondere aufgrund der sehr hohen Temperaturen. Die enorme körperliche Belastung für die vorgehenden Trupps machte ein nur schrittweises Vorgehen erforderlich, da eine anfängliche Abführung der Hitze nicht möglich war. Der Brandherd konnte auch nach rund einer Stunde noch nicht vollständig lokalisiert werden.

Die betroffenen Anwohner wurden während der laufenden Einsatzmaßnahmen durch den Rettungsdienst betreut. Zusätzlich kontrollierten die Einsatzkräfte angrenzende Nachbargebäude, um eine Ausbreitung von Rauch oder Feuer auszuschließen.

Zwei Personen wurden mit leichten Verletzungen zur weiteren medizinischen Behandlung in ein Krankenhaus transportiert.

Um 07:12 Uhr konnte die Meldung „Feuer aus“ gegeben werden. Die Nachlöscharbeiten dauerten bis in die Morgenstunden an.

Das betroffene Gebäude ist derzeit unbewohnbar. Die Unterbringung und Betreuung der Bewohner werden durch den Fachbereich 50 „Amt für Soziales und Wohnen“ der Stadt Dortmund sichergestellt.

Der Einsatz der Feuerwehr konnte um 09:11 Uhr beendet werden.

Im Einsatz befanden sich neben dem Einsatzführungsdienst (B-Dienst) der Löschzug 1 (Mitte), der Löschzug 2 (Eving), die Löschzüge 16 (Hörde) und 25 (Eving) der Freiwilligen Feuerwehr sowie die Spezialeinheit Sonderlöschtechnik und der Rettungsdienst.

Zeitweise befanden sich bis zu 50 Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst an der Einsatzstelle.

Zur Brandursache kann die Feuerwehr keine Aussage treffen, diese ist Gegenstand polizeilicher Ermittlungen.



16.12.2025 – Frachtschiff nach Kollision mit Spundwand beschädigt

Am 15.12.2025 ging um 18:24 Uhr ein Notruf bei der Leitstelle der Feuerwehr Dortmund ein. Gemeldet wurde eine Kollision eines Frachtschiffes mit der Spundwand im Bereich der Brücke Ellinghauser Straße.

Durch den Zusammenstoß wurde das mit Metallschrott beladene Frachtschiff im Bugbereich schwer beschädigt. Das Schiff konnte jedoch aus eigener Kraft den Hardenberghafen anlaufen und dort festmachen. Aufgrund eines Risses in der Bugwand drang Wasser in den vorderen Bereich des Schiffes ein, wodurch die Gefahr des Kenterns bestand.

Nach dem Eintreffen der Feuerwehr erfolgte zunächst eine Erkundung der Einsatzstelle, unter anderem mithilfe einer Drohne. Da die Stromversorgung im vorderen Bereich des Schiffes infolge des Wassereintritts ausgefallen war, wurde diese durch einen Stromgenerator des zwischenzeitlich eingetroffenen Löschbootes

sichergestellt. Dadurch konnte eine Tauchpumpe betrieben und die Wassermenge im Schiff reduziert werden.

Im weiteren Einsatzverlauf wurde durch das Personal des Hardenberghafens mithilfe eines Greifbaggers der Metallschrott aus dem Frachtraum entladen. Durch die Entladung verringerte sich der Tiefgang des Schiffes so weit, dass der beschädigte Bereich im Bug nicht mehr unter der Wasseroberfläche lag und kein weiteres Wasser eindringen konnte.

Anschließend konnte die Stromversorgung des Schiffes wiederhergestellt werden. Die Einsatzstelle wurde daraufhin an den Kapitän des Frachtschiffes übergeben. Insgesamt waren 24 Einsatzkräfte der Feuerwehr Dortmund im Einsatz. Der Einsatz konnte gegen 20:40 Uhr beendet werden.

Eingesetzt waren: der Einsatzführungsdienst (A-Dienst), die Spezialeinheit Bergung, die Spezialeinheit Wasserfahrzeuge mit dem Löschboot, die Spezialeinheit Wasserrettung mit Tauchern in Bereitstellung sowie der Fernmeldezug mit Drohne.

Zur Unfallursache kann die Feuerwehr keine Aussage treffen, diese ist Gegenstand polizeilicher Ermittlungen.



17.12.2025 – Verkehrsunfall auf der Mallinckrodtstraße führt zu Vollsperrung

Die Feuerwehr Dortmund wurde heute Morgen gegen kurz nach 6 Uhr zu einem Verkehrsunfall auf der Mallinckrodtstraße in Fahrtrichtung Marten alarmiert. Nach ersten Meldungen sollte eine Person in ihrem Pkw eingeklemmt sein. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stellte sich heraus, dass die betroffene Person nicht eingeklemmt, sondern im Fahrzeug eingeschlossen und verletzt war. Aufgrund des Verletzungsmusters war eine schonende und patientenorientierte technische Rettung in enger Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst erforderlich.

Für die Dauer der Rettungsmaßnahmen musste die Mallinckrodtstraße vollständig gesperrt

werden. Aufgrund des Berufsverkehrs kam es in diesem Zeitraum zu einem Stau. Im Einsatz befanden sich der Einsatzführungsdienst (B-Dienst), die Spezialisten für technische Rettung der Feuerwache 1 (Mitte) sowie Einheiten des Rettungsdienstes und der PSNV-Erkunder (Spezialist für Psychosoziale Notfallversorgung). Insgesamt waren zeitweise rund 35 Einsatzkräfte vor Ort. Die letzten Einheiten konnten die Einsatzstelle kurz nach 7 Uhr verlassen. Die Unfallursache ist derzeit noch unklar und Gegenstand polizeilicher Ermittlungen.



23.12.2025 – Abschleppwagen brennt auf A2 FR Hannover

Am Montagnachmittag bemerkte der Fahrer eines Abschleppwagens auf der BAB 2, dass es in seinem Motorraum zu einem Feuer gekommen ist. Unverzüglich hat er sein Fahrzeug auf dem Seitenstreifen zum Stehen gebracht. Erste eigene Löschversuche konnten den Brand eindämmen.

Die kurz darauf eintreffenden Einsatzkräfte der Feuerwache 9 (Mengede) konnten den Brand schnell vollständig löschen.

Der Abschleppwagen musste nun selber abgeschleppt werden. Verletzt wurde bei dem Einsatz niemand.

Die genaue Brandursache wird nun durch die Polizei ermittelt. Stunden gesperrt.



27.12.2025 – Brechten – Haus in Vollbrand

Die Feuerwehr Dortmund wurde in den späten Abendstunden des zweiten Weihnachtsfeiertages gegen 23:00 Uhr zu einer brennenden Gartenlaube mit drohendem Brandüberschlag auf das angrenzende Wohnhaus alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stand das betroffene Gebäude bereits in Vollbrand. Umgehend wurde die Brandbekämpfung eingeleitet. Zwei Drehleitern wurden in Stellung gebracht, um den Löschangriff von oben vorzutragen. Parallel dazu gingen zwei Trupps unter Atemschutz im Innenangriff vor, während zwei weitere Trupps im Außenangriff eingesetzt wurden. Im Verlauf der Maßnahmen konnte eine Person aus dem Gefahrenbereich gerettet und dem Rettungsdienst übergeben werden. Für eine weitere Person kam leider jede Hilfe zu spät. Drei Personen wurden von Notfallseelsorgern an der Einsatzstelle betreut. Um 00:40 Uhr war das Feuer unter Kontrolle. Die Nachlöscharbeiten dauern derzeit an. Zeitweise waren etwa 60 Einsatzkräfte der Feuerwehr im Einsatz. Im Einsatz befanden sich Kräfte der Feuerwachen 1, 2 und 6, diverse Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr, sowie Kräfte des Rettungsdienstes. Die Einsatzmaßnahmen wurden durch die winterlichen Temperaturen erschwert, da das Löschwasser aufgrund der Temperaturen unterhalb des Gefrierpunktes auf der Straße sofort gefror. Positiv hervorzuheben ist das vorbildliche Verhalten der Nachbarschaft, die die Einsatzkräfte während des langwierigen Einsatzes mit Warmgetränken unterstützte. Die Feuerwehr Dortmund bedankt sich ausdrücklich für die Unterstützung.

27.12.2025 – Feuer in Dortmund-Höchst – Brand eines Einfamilienhauses

Am Samstagnachmittag wurde der Feuerwehr gegen 15:41 Uhr ein Brand in einem Einfamilienhaus gemeldet. Glücklicherweise kamen dabei keine Personen zu Schaden, das Gebäude wurde durch das Feuer jedoch stark beschädigt. Offenbar war im Erdgeschoss des Hauses ein Feuer ausgebrochen, welches der alleinige Bewohner zunächst versuchte selbst zu löschen. Dies war jedoch nicht erfolgreich, sodass er sich umgehend in Sicherheit brachte. Da keine Personen gefährdet waren, konnten sich die herbeigeilten Einsatzkräfte voll auf die Löscharbeiten konzentrieren. Weil sich das Feuer bereits vom Erd- bis auf das Dachgeschoss ausgebreitet hatte, wurden mehrere Strahlrohre sowohl von Trupps im Inneren des Gebäudes als auch von außen vorgenommen. Zusätzlich wurden die Löscharbeiten über den Wasserwerfer einer Drehleiter von außen unterstützt. Für die Brandbekämpfer war der Einsatz sehr

herausfordernd, weil aufgrund der engen Platzverhältnisse lediglich eine Drehleiter aufgestellt werden konnte. Zudem war das Vorgehen im Inneren des Gebäudes u. a. durch Rauch und Wärme für die eingesetzten Atemschutztrupps sehr kräftezehrend. Durch das Feuer kam es zu Beginn der Löscharbeiten zu einer wesentlichen Rauchentwicklung, die sich auch entlang der Wittbräucker Straße in Richtung Höchsten ausbreitete. Mit den erzielten Löscherfolgen reduzierte sich die Rauchausbreitung jedoch zügig. Etwa nach rund einer Stunde war das Feuer unter Kontrolle, die Nachlöscharbeiten dauern aktuell noch an. Das Gebäude ist bis auf weiteres nicht bewohnbar.

Die Ursache des Brandes ist Gegenstand polizeilicher Ermittlungen.

Am Einsatz beteiligt waren mehr als 70 Kräfte der Feuerwehr und des Rettungsdienstes, darunter der freiwilligen Löschzüge 11 (Sölde), 13 (Berghofen), 16 (Hombbruch) und 28 (Holzen) sowie Einheiten verschiedener Berufsfeuerwachen.



Impressum

Redaktion Dipl.-Ing. Dirk Aschenbrenner (verantwortlich)

Matthias Kleinhans **Fotos** Feuerwehr Dortmund, Stefan Quinting, Markus Wüllner, Roland Gorecki, Stefan Bodynek, Karsten Möller, Colin Bauer, Dieter Berghöf, WDR/SEO-Entertainment, TU Dortmund, vfdb, Fraunhofer ICT, Helmut Kaczmarek, Malteser Dortmund

Konzept + Design Stadt Dortmund, Marketing + Kommunikation **Druck** Stadt Dortmund, Betriebliches Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagement, Print- und Mediacenter 05/2025 **Der Umwelt zuliebe** Dieses Printprodukt wurde auf Recycling-papier mit der Umwelt-zertifizierung „Blauer Engel“ hergestellt.

